

Neuere Allgäuer Literatur

XII. Folge

Nr. 2524—3059

Gesammelt im Auftrage
des Historischen Vereins Allgäu
von Dr. Otto Merkt

Memmen

Druck: Josef Köfel & Friedrich Pustet K.-G. a. M.
1929

Neuere Allgäuer Literatur

XII. Folge

Nr. 2524 — 3059

Gesammelt im Auftrage
des Historischen Vereins Allgäu
von Dr. Otto Merkt

Memmen

Druck: Josef Kösel & Friedrich Pustet K. u. K. a. U.

1929

Neuere Allgäuer Literatur

Voraussetzung gegenwärtiger Sammlertätigkeit ist Klarheit hinsichtlich der Grenzen des Allgäus. In der Einleitung zur VI. Folge Seite 108 ff. ist der Begriff „Allgäu“ nach den geographischen Grenzen, sodann nach Maßgabe der geschichtlichen Entwicklung, endlich hinsichtlich der heutigen politischen Gemeindezugehörigkeit umrissen worden. In der Einleitung zur VII. Folge Seite 204 ff. wurde ein Verzeichnis der Gemeinden des Allgäus gegeben. Die beiden Zusammenstellungen haben eine kleine Änderung erfahren durch die Einleitung zur IX. Folge Seite 333, indem die zum Oberamt Leutkirch gehörige Gemeinde *M o s s h a u s e n* als Allgäuer Gemeinde nachgewiesen wurde. Heute müssen wir zwei weitere Berichtigungen bringen, hoffentlich die letzten. Aber so geht es wohl bei jeder Sache. Je mehr man sich in sie vertieft, desto klarer gestalten sich auch Einzelheiten. Die eine betrifft die Gemeinde *P r a s s b e r g* des Oberamtes Wangen. Präßberg, der ehemalige Herrschaftssitz, ist heute unbewohnte Schloßruine mit Kapelle. Der größte Ort der Gemeinde ist Leupolz. Diese Gemeinde Leupolz ist Seite 118 als nicht zum Allgäu gehörig genannt, weil der Ort Leupolz jenseits der damals gezogenen Grenze liegt. Richtigerweise wird sie jedoch zum Allgäu gezählt. Baumann behandelt die Herrschaft Präßberg als Allgäuer Herrschaft, und in der Karte, die dem III. Bande seiner „Geschichte des Allgäus“ beigegeben ist, wird das ganze Gebiet um Präßberg und Leupolz zum Allgäu gerechnet. Auch unsere eigene Zusammenstellung der Allgäuer Gebiete nach ihrem historischen Werdegang erwähnt Seite 111 die Herrschaft Präßberg-Leupolz der Grafen von Waldburg-Wolfegg als zum Allgäu gehörig. Demgemäß zählt das Oberamt Leutkirch 12 Allgäuer Gemeinden und das Oberamt Wangen 17 Allgäuer Gemeinden. — Die andere Berichtigung bezieht sich auf die zum Bezirksamte Schongau gehörige Gemeinde *A l t e n s t a d t*, die wir Seite 117 als jenseits der damals gezogenen Grenze des Allgäus gelegen bezeichnet haben. Dagegen wendet sich temperamentvoll der Kemptener Stadtarchivar und Schriftführer des Historischen Vereins Allgäu, Pfarrer Hader, in einem Heimgarten-Artikel (1928, Nr. 17), betitelt „Die Eroberung von Altenstadt fällt das Allgäu“. Er weist darauf hin, daß Altenstadt nichts anderes sei als Alt-Schongau und daß Schongau doch unzweifelhaft zum Allgäu zähle. Das ist richtig. Ebenso richtig ist, daß Baumann im I. Bande seiner „Geschichte des Allgäus“ Altenstadt zum Allgäu rechnet. Wenn wir selbst nach den Seite 115 oben geschilberten

Grundfäden zu einem anderen Ergebnisse gekommen sind, so war das in Ordnung, weil der Gemeindefitz außerhalb der geraden Linie lag. Doch keine Regel ohne Ausnahme. Der Zusammenhang mit Sporgau bedeutet einen Fall, der sonst nicht mehr vorkommen kann. Dazu Baumann, dessen Autorität über uns allen steht. Wir kapitulieren. Wenn aber Altenstadt zum Allgäu zu rechnen ist, dann natürlich die ganze Gemeinde; vgl. Seite 115. — In Bayern haben wir damit 182, in Württemberg 29, in Österreich 9 Gemeinden. Im ganzen besteht das Allgäu somit aus 220 Gemeinden.

Dazu kommt selbstverständlich Klarheit über den Begriff „Allgäuer“. Früher war man in dieser Beziehung manchmal nachsichtig und ließ als Allgäuer auch denjenigen gelten, der sich selbst als solchen betrachtete, sei es, weil er bei uns aufgewachsen oder lange Jahre tätig war. Doch wo ist hier die Grenze? Sie läßt sich schlechterdings nicht ziehen, man kommt ins Uferlose, wenn man die Meinung eines jeden einzelnen als maßgebend gelten läßt. Das hat im Laufe der Jahre dazu gezwungen, streng und unnachsichtlich als Allgäuer den zu betrachten, der im Allgäu geboren ist, gleichviel, ob nach acht Tagen ausgewandert. Damit bekommt man eine klare Regel, mag sie auch manchem nicht gefallen. Sie deckt sich vielleicht mit medizinischen Anschauungen über Erbmasse und nachträglich erworbene Eigenschaften. Freilich nur in der Regel, in 99 Prozent der Fälle. Wenn Vater und Mutter keine Allgäuer sind, der Mann nur zufällig im Allgäu geboren wurde, stimmt es wieder nicht, ebensowenig wie in dem wohl ebenso seltenen Falle, daß die Eltern Allgäuer sind, die Mutter aber zum Zwecke der Entbindung das Allgäu verließ. Doch wer könnte alles stimmend machen, alle Menschen zufriedenstellen? Der Herausgeber weiß, daß man das nicht kann. Demgemäß sind, um einige in der Literatur häufig vorkommende Namen zu nennen, keine Allgäuer z. B. Peter Dörfler, Dr. Hermann Gesele, Dr. Alfred Holl in München, Schriftsteller G. Jakob in Brochzell, Professor der Theologie Alois Knöpfler selig, Dr. phil. Laubmann in München, Hauptlehrerin M. Leeb in Memmingen, Kunstmaler Adolf Martin in Zehn, der Dichter und Schriftsteller Artur Maximilian Miller in Jmmenstadt, Dr. Max Dffner, nun in Günzburg, Frau Erika Rheinisch-Spann in Wien, Kunstmaler Mett in Mempten, Ministerialrat Dr. Rudolf von Schelhorn in München, Dr. Schiele in Leutkirch, Lehrer Karl Steinle, Pfarrer a. D. Dr. Franz Kaver Thalhofer, Dr. Franz Uhl in Kaufbeuren und der bekannte gelehrte und politische Schriftsteller Johannes Unold in Starnberg.

Druckfehler-Berichtigung: Seite 311 Nr. 1316 heißt es: Seiser Josef. Der Pfarrer in Döjingen heißt richtig: Sieber. Demgemäß ist auch im Personenregister Seite 559 „Seiser“ zu streichen und Seite 560 bei „Sieber“ die Nummer 1316 beizuschreiben.

2524. Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. 1. Danzig 1923: Sedimentationsrhythmus im *Molassetrog* des bayerischen Allgäu. Von E. Kraus.

2525. Albrecht, Dr. Hans, Privatdozent für Gynäkologie und Geburtshilfe, München: Die umschriebene Herabsetzung

des Gleichstromwiderstandes der menschlichen Haut bei gynäkologischen Neurosen. Ein objektiv nachweisbares Symptom der Projektion nervöser Organstörungen in die Hautperipherie. Mit 8 Tafeln und 1 Textfigur. Leipzig, Verlag von F. C. Vogel. 1921. Großoktav, 36 Seiten. Broschiert.

Geboren am 24. Juni 1878 in Sonthofen, nun außerordentlicher Universitätsprofessor in München, Bruder des in Frankfurt verstorbenen Professors der Medizin Dr. Eugen Albrecht. Der Vater war einst Bezirksärzter in Sonthofen und stammte aus dem oberen Allgäu, gestorben als Geheimerratsrat in München.

2526. Allgäu, Das bayerische, Prospekt, umfassend 6 Seiten mit folgenden Bildern: Oberstdorf — Bad Wörishofen — Füssen. Naturbäder im Faulenbacher Tal. — Immenstadt — Hindelang — Bad Oberdorf — Sonthofen — Einödsbach bei Oberstdorf — Schloß Neuschwanstein bei Füssen. Etwa 1927.

2527. Allgäu, Das bayerische, Deutschland. Bayerische Alpen. Prospekt, umfassend 20 Doppelseiten, mit Bildern und Beschreibungen von: Einödsbach bei Oberstdorf — Oberstdorf — Tiefenbach — Fischen — Schöllang — Sonthofen — Allstädten — Hindelang — Bad-Oberdorf — Hinterstein — Das kleine Walsertal mit Rieghlern und Hirschegg — Mittelberg — Burgberg — Bihlerdorf — Seisriedsberg — Gunzesried — Mettenberg am Grünten — Vorderburg — Immenstadt — Blaidach — Bühl am Alpsee — Thal Kirchdorf — Oberstaufen — Müssen — Lindenberg — Heimenkirch — Weiler — Schiegg — Föhn — Simmerberg — Kempten — Grönenbach — Wertach — Mittelberg an der Gerhald — Nesselwang — Buching bei Füssen — Füssen, städtische Naturbäder im Faulenbacher Tal — Weissensee bei Füssen — Pfrenten — Seeg bei Füssen — Roshaupten — Biessenhofen — Markt Oberdorf — Lechbruck — Nesselwängle — Otobeuren — Kaufbeuren — Aitrang, Freimoorbad Elbsee — Obergünzburg. Mit 2 Eisenbahn-Orientierungsarten und 1 Pensions- und Zimmerpreis-übersicht. Schmaloktav. Geheftet. 1927. Titelbild von Henel.

2528. Allgäu, Das bayerische, Werbeschrift, herausgegeben vom Verband Allgäuer Verkehrsvereine e. V. Sitz Immenstadt. Oktav breit, 32 Seiten mit 3 Karten und vielen Bildern.

Die neue, gegenüber ihren Vorgängerinnen beträchtlich vermehrte Werbeschrift berichtet von jedem Orte, der im Allgäu Fremdenverkehr hat. Auch die täglichen Zimmer- und Pensionspreise eines jeden Ortes sind zusammengestellt.

2529. Allgäu, Die Wälder des bayerischen — Prospekt, umfassend 12 Seiten, mit Bildern von Bad Wörishofen, Prinz Luitpold-Bad in Bad Oberdorf, Heilbad Bad Sieberz, Bad Rain bei Oberstaufen, Sonthofen, Badeanstalt, Pfrenten, Hohenschwangau, Füssen, Oberstdorf (Freibergsee, Badeanstalt), Immenstadt (Badeanstalt im kleinen Alpsee). Faltblatt. Schmaloktav. 1927. Titelbild von Henel.

2530. Allgäu-Kempton, Sektion des D. u. S. Alpenvereins. 55. Jahresbericht, erstattet der Hauptversammlung am 15. Dezember 1926. Oktav, 8 Seiten. Mit Bild der Kemptner Skihütte am Hofsleranger Horn.

2531. —: Desgl. 56. Jahresbericht, erstattet in der Hauptversammlung am 21. Dezember 1927. Geheftet.

2532. Allgäuer Alpen, Die, vom Flugzeug aus gesehen. Zwölf der interessantesten Ansichten in Kupfertiefdruck: Die Höfats im Allgäu — Fochstraße bei Hindelang — Allgäu, Hohes Licht — Mäbele-gabel im Allgäu — Der Hochvogelgipfel im Allgäu — Gebirgs-panorama vom Allgäu, Nebelmeer — Trettachspitze mit Mäbele-gabel — Panorama mit Hochvogelgipfel — Nebelhorn — Der Höfatsgipfel im Allgäu — Gipfel vom Himmelst — Kraker im Allgäu. Druck und Verlag Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötterly. Miniatur. Preis 1 M.

Die Betrachtung von oben ist uns noch fremd. Die Aufnahmen ergeben durchaus neuartige Bilder, welche die Schönheit unserer Alpenwelt erst recht ahnen lassen. Auch wichtig für die Geologie und insbesondere für den Schneeschuhfahrer, der ja von Jahr zu Jahr mehr unsere Gipfel im Winter zu erobern sich ansieht.

2533. Allgäuer Bauern-Kalender 1927. Herausgegeben von R. Scholter, Landwirtschaftsrat 1. Klasse, Vorstand der Landwirtschaftsstelle Immenstadt. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Verlag „Allgäuer Bauernblatt“, Memmen. Kleinoktav, 306 Seiten. Gebunden 1,75 M.

Dieser Kalender wird wirklich von Jahr zu Jahr unentbehrlicher für den Allgäuer Bauern. Er behandelt naturgemäß alle Bauernangelegenheiten und bringt insolgedessen auch viel, was auch anderwärts gilt. Aber er gilt doch unserem Allgäuer Bauernstande und bringt zu diesem Zweck manches, was nur für das Allgäu Bedeutung hat. Wir erwähnen beispielsweise: der Grasfarnbau im Allgäu, die Allgäuer Melkmethode, die Käseerzeugung im Milch und die Allgäuer Milchlieferungsordnung im Gebiete der Emmen-talerkäseerei. Die amtlichen, die genossenschaftlichen und die Vereins-einrichtungen unserer Landwirtschaft und Milchwirtschaft sind sämtlich ziemlich eingehend dargestellt. Auf die Verwendung des Kalenders für Zwecke der landwirtschaftlichen Buchführung wurde früher schon hingewiesen.

2534 —: Desgl. 1928. 320 Seiten. In Leinwand gebunden 1,75 M.

In Wirklichkeit ist das längst kein Kalender mehr, sondern ein Jahrbuch für den Allgäuer Bauern. Es bringt alles, was der Bauer braucht, und dient ihm überdies als Hilfsmittel und Grundlage für seine gesamte Buchführung. Aus dem reichen Inhalt seien die folgenden Kapitel erwähnt: Das Melken nach der Allgäuer Methode — Der Milchwirtschaftliche Verein im Allgäu — Der Allgäuer Bauernverband — Die Allgäuer Herbbuchgesellschaft — Der Landwirtschaftliche Verein im Allgäu — Der Buchverband für das nor-dische Pferd in Schwaben — Die Allgäuer Butter- und Käsebörse. Der Kalender schreibt „Herbbuchgesellschaft“, wahrscheinlich weil die Gesellschaft selbst gleichfalls eine Zeitlang so schrieb. Das hat man von Norddeutschland übernommen. Ein Herbbuch ist ein Buch, in welches die Leistungen eines Herdes eingetragen werden. Hier handelt es sich um eine Gesellschaft, welche die Allgäuer Viehherde buch-mäßig erfasst, und insolgedessen ist der Ausdruck Herbbuch ein Un-

sinn und muß es richtig heißen: Herdebuch. Wann endlich werden unsere Allgäuer Bauern soviel Selbständigkeit aufbringen, daß sie sich den Namen ihres Zuchtverbandes nicht länger verhungern lassen? Zum Kapitel über das Holzmeßsen sei der Wunsch erlaubt, es möchte die neue staatliche Sortierung im nächsten Jahr aufgenommen werden. Unsere Bauern im Allgäu haben mit Holz machen und Holzkaufen viel zu tun und interessieren sich für diese Neuerung.

2535. Allgäuer Bezirks-Lichtbildstelle. Serien-Verzeichnis. Angeschlossen dem Historischen Verein Allgäu und der amtlichen Bayerischen Lichtbildstelle. Kempten, neben der Hauptpost. Oktav, 15 Seiten, mit 3 schwarzen Bildern. Geheftet.

Enthält viel wertvolles Material zur Heimatgeschichte: Ausgrabungen in Cambodunum, Baudenkmäler, Wald und Feld, Geologie, alte Gewerbe, Alpenansichten, Wilbbachverbauungen, Zylinderindustrie, Allgäuer Köpfe, Flachverarbeitung usw. Der verdiente Pfleger dieser Sammlung ist Hauptlehrer Volkheimer.

2536. Allgäuer Herdebuchgesellschaft und Tierzuchtinspektionen Immenstadt, Kaufbeuren und Tierzuchtaußenstelle Kempten: Jahressbericht 1926. Zusammengestellt von Landwirtschaftsrat Dr. Wolf in Immenstadt. Oktav, 27 Seiten. Geheftet. Mit 10 Bildern.

2537 —: Desgleichen 1927. Von Tierzuchtdirektor Dr. Wolf. Oktav, 36 Seiten. Geheftet. Mit 14 Bildern.

2538. Allgäuer Vöte. Illustrierter Volkskalender auf das Jahr 1928. F. Schelhäuser, Papier- und Schreibwaren, Kempten. Großoktav. Mit farbigen und schwarzen Bildern. Preis 50 Pfennig.

Der Kalender nennt sich „Allgäuer Vöte“, hat aber mit dem Allgäu außer dem wenig geschmackvollen Titelbilde nichts zu tun. Es fehlen die Mitarbeiter aus dem Allgäu und es fehlt vollkommen der Allgäuer Inhalt. Es ist ein klein wenig grober Unfug, wenn man in einem Allgäuer Kalender folgendes als Allgäuer Dialekt produziert: „Als wia a Bögela“, während es allgäuerisch heißen müßte: Grad wie a Bögela. Seite 41 finden wir das Bild eines Firmestages, eine Einrichtung, die man im Allgäu nun einmal nicht kennt. Seite 52 beschreibt irgend jemand aus der Tschechoslowakei eine Liebfrauenwallfahrt im Donaugebiet. Was den Allgäuer Leser der Jahrmart in Windischeschenbach in der Oberpfalz oder in Wurmannsquick in Niederbayern angehen soll, ist nicht recht einzusehen.

2539. Allgäuer Melkmethode, Anleitung für die. Nach den von Melklehrer Eß-München und den Gutsbesitzern F. und G. Mader in Mayerhöfen gegebenen Richtlinien zusammengestellt von dem staatlichen Melklehrer L. Streicher-München. Herausgegeben vom bayer. Staatsministerium für Landwirtschaft. Verlag der Süddeutschen Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu. Großoktav, 15 Seiten, mit 30 Abbildungen. Geheftet 0,50 M.

2540. Allgäuer Wanderfreund. Illustrierte Monatschrift für Heimat, alpine und Wander-Touristik, umfassend das Allgäu, angrenzende Gebiete von Tirol und Vorarlberg. Herausgegeben von Wilhelm Martin, Kempten (Allgäu). Druck: Ferd. Schelhäuser'sche Buchdruckerei, Kempten im Allgäu. Großoktav. Geheftet. Jede Nummer 40 Pfennig.

1. Jahrgang, August 1928, Nr. 1: Aus der Geschichte des Allgäu. — Nr. 1, Seite 7—11: Von Fischen nach Ebnöbbsbach. Wanderstizze aus dem Allgäu. Mit Bildern: Tiefenbach bei Oberstdorf — Der Freibergsee — Szenerie aus der Breitachklamm. — Seite 11 bis 16: Eine Bergfahrt in die Lannheimer Berge. Mit Bildern: Die Kellenspitze vom Reintale aus — Musauer Ape. — Mit 1 Bildbeilage: Ebnöbbsbach mit Trettachspitze und Mädelegabel. — Das Unternehmen scheint nicht fortgesetzt worden zu sein.

2541. Allgäuer Zeitung, Kempten. 1927, Nr. 290 vom 17. Dezember: Bestrahlte Milch als Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Rachitis. Von Dr. Theodor Penkel, Professor für Agrulturchemie und Milchwirtschaft an der Technischen Hochschule München, Geheimen Regierungsrat. (Das bestrahlte Milchpulver „Ultractina“ wird im Ebelweiß-Milchwerk Schlachters von Karl Höselmahr hergestellt.)

2542. Allgäuer Zeitung, Obergünzburger Volkszeitung, Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, Lindauer Volkszeitung: Wochenbeilage „Soziale Hilfe“, Organ für die Interessen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung im Allgäu.

3. Jahrgang, 12. Februar 1927, Nr. 4: Alpursa, N.-G., Konbenschmisch- und Schokoladenfabrik Biebenhofen-Allg.

2543. Allgäuer Zeitung. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, Kommandit-Gesellschaft, Kempten.

Hochvogel. Wochenschrift zur Allgäuer Zeitung, Kaufbeurer Volkszeitung und Lindauer Volkszeitung. Schriftleitung: Dr. Tilly Lindner, Kempten.

1927, 4. Jahrgang Nr. 1: Pioniere der Heimat: Martin Kellenberger und August Ulrich. Letzterer geboren am 27. Januar 1857 in Kempten. Mit 2 Bildern. — Nr. 2: Aus der Chronik Seelenkapelle von Eggenthal. Von J. Erb. Mit Bild. — Nr. 3: Aus Adolf Hengeler's Kriegstagebuch. Von Max Offner. Mit 3 Bildern. — Aus der Chronik der Präparandenschule Markt Oberdorf. Eine Sechzig-Jahr-Erinnerung. Von M. Karg, Mindelheim. — Pfarrer, Vikare und Lehrer in Kleinweiler. Ein ortsgeschichtlicher Beitrag. Von Ludwig Gammel. — Nr. 4: Bartholomäus Schönleben, Abt zu Göttweig in Niederösterreich (1533 bis 1641), geboren 1499 zu Altbors bei Biebenhofen. Mit Medaille des Bartholomäus Schönleben. — Nr. 5: Vom Schaffen und Schauen der Allgäuer Künstlerzunft. Mit 3 Bildern von Karl Gehring, geboren am 14. Oktober 1893 zu Sonthofen. — Nr. 6: F. F. Haggemüller, dem Allgäuer Original. Mit Bild. Ein Nachruf von Hermann Marte, Wiggensbach. — Nr. 8: Das Geschlecht der Heberlein von Altsried. Ein Beitrag zur Familienkunde von Dr. Joseph Heberle, Kempten (Allgäu). Mit Bild. — Nr. 9: Eine alte Kleiderordnung. Weitnau, den 28. August 1730.) Von J. Boneberger. — Die Kaufbeurer „Bürgerliche Komödianten- und Agententafel“ aus dem Jahre 1691. Von Studiendirektor Ritter. — Der Waldbsee bei Lindenberg. Von Seliba Sesselmann. — Wie's Hermännle dem Teufel begegnete. Eine wahre Obergünzburger Historie aus vorwärtiger Jugendzeit, von H. Marte, Wiggensbach. — Nr. 11: Neues über Carl Biegelmeier in

Sonthofen. Mit 3 Bildern. — Nr. 13: D guldig's Kaufbeurer Jugend-Erinnerungen an meine Kaufbeurer Heimat, von Hermann Lingg. Mit Bild. — Das römische Kastell auf der „Bemauer“ bei Söny. Von Karl Pfeilsticker, Söny. Mit Plan. — Gulgatha im Allgäu. Eine heimatkundliche Betrachtung, von Max Prutscher. (Füssen, Immenstadt, Sonthofen.) — Nr. 14: Dokumente über „Falschmiete“ in Unterthingau. Von Georg Waibel. — Nr. 16: Von der Allgäuer Dienenzucht im 18. Jahrhundert. Zugleich ein Gedentblatt für einen Allgäuer Idealisten. Von M. Wiedemann, Bobolz. Mit Bild: Anton Zimmler aus Weitnau. — Nr. 17: Allgäuer Gesichter. Von Ludwig Eberle (aus Grönenbach). Mit 5 Bildern. — Zur Geschichte der Allgäuer Holzrechte. Von K. Grünbauer. — Siedlungsgeographie und Siedlungsgeschichte im Bezirksamt Lindau. (Mit vielen Einzelheiten auch für die Orte des Allgäuer Teiles des Bezirkes.) Von Eugen Ganzenmüller. — Über Fidler Sebastian, geboren in Steinbach bei Memmingen am 20. Januar 1763. Von L. Mahr-Steinbach. — Nr. 18: St. Mang. Gedicht von Celida Sesselfmann. — Nr. 19: Eine Reise auf den Grünten (vom 6. April 1811). Von J. Geiger, Oberlehrer, Augsburg. — Allgäuer Volkswiwe. (Aus dem Oberstborfer Gemeinde- und Fremdenblatt.) — Nr. 20: Merkwürdige Geschichtsurkunden in Steinbach. Ein Beitrag zur Heimatforschung, von L. Mahr, Steinbach. — Nr. 23: Oberstaufener Nebensarten und Wärdichteln. Dem Vater Nische-Rabenberg nacherzählt. — Nr. 25: Zur Geschichte der Post im westlichen Allgäu. Von M. Wiedemann, Bobolz. — Nr. 26: Flurnamen in der Markung Wangen. Von Weinmann. — Nr. 27/28: Pfarrer und Pfarrvikare in Leberstausen. Von Johann B. Wolfgruber. — Nr. 28: Der Aggenstein. Wandererlebnisse von Gustav Meyer, Kempten. Mit Bild. — Nr. 28/29: D guldig's Kaufbeurer Jugend-Erinnerungen an meine Kaufbeurer Heimat, von Hermann Lingg. — Nr. 29: Dornier im deutschen Flugzeugbau. Mit Bild. — Nr. 30: Hohenfreiberg und Eisenberg. Eine heimatkundliche und geschichtliche Studie von Markus Singer. Mit 5 Bildern. — Nr. 31: Imberg bei Sonthofen. Ein ortsgeschichtlicher Beitrag von J. Boneberger. Mit 2 Bildern. — Bauersitten und Bauernbräuche meiner Heimat. Von F. J. Ehleuter. Theinselfberg, in der Flur meiner Heimatgemeinde Lachen, südlich von Memmingen und westlich von Otto-beuren. — Nr. 32: Wie das Jägerdenkmal auf dem Grünten erbaut wurde. Eine Erinnerung zum Weihetag am 14. August 1927. Mit 2 Bildern. — Das „Kubensbild“ im Fürstensaal zu Kempten. Von J. Boneberger. — Allgäuer Sprachdenkmale aus alter Zeit. Aus dem zwischen 1480 und 1490 angefertigten pergamentenen Kalendarium der Pfarrei Altstätten bei Sonthofen. Von A. Bertle. — Ein bäuerlicher Erntetag im unteren Allgäu. Von F. J. Ehleuter. — Wie der Baschle Bathla eine Kuh durchleuchtet hat. Eine Pflückergeschichte von M. E. in Allgäuer Mundart. — Nr. 33: Martin Leichtle. Ein Lebensbild von Max Förderreuther. Mit Bild. — Die Sage vom Alpsee bei Immenstadt. — Nr. 34: Einiges über Meister Franz Georg Hermann aus

Kempten. Ein Beitrag zur Allgäuer Freskomalerei von R. Grünbauer. — Das religiöse Leben im Allgäu in früheren Zeiten. Von Josef Nebholz, Geistlicher Rat. (Mit vielen Ortsangaben.) — Nr. 35: Heimatkundliches aus dem Pfrontener Tal. Von Max Förderleuther. Mit 3 Bildern. — Nr. 36: Balberschwang. Von Artur Maximilian Willer. Mit Bild. — Heiteres vom alten Pringregenten. (Oberstdorf, Distriktal bei Sindelang.) Erzählt von Karl Grünbauer. — Nr. 37: Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Rain. Von Georg Ott. — Nr. 38: Vom Bestfriedhof in Seeg. Ein Gedenkblatt von Markus Singer. Mit Bild. — Vor 200 Jahren auf dem Kemptener Wochenmarkt. Von M. Wiebemann. — Die Georgeninsel in der Iller bei Kempten. Von L. Müdliher. — Nr. 39: Auf historischen Pfaden in die Kärna. Von Dr. Brad. Mit 3 Bildern. — Das Kleine Walsertal. Von Konrad Haumann. — Nr. 40: Bischof Sailer und der Stelzenmann J. M. Feneberg. Eine Allgäuer Studie von Friedrich S. Haeder. Mit Bild. Christoph von Schmid war Fenebergs „Pfarrgehilfe“ in Seeg. Professor Sailer in Pfonten. Feneberg ist am 9. Februar 1751 zu Markt Oberdorf geboren. „Als sich der Himmel in Dillingen getrübt hatte“, ging er auf die Pfarrei Seeg bei Füssen. — Erlebnisse meines Urgroßvaters im Jahre 1806 in Abelharz bei Kempten. Von L. Müdliher. — Beim Kachelofen. (Rechnungsbuch der Pfarreregistratur Apfeltrang.) — Wadstube in Apfeltrang. — Nr. 41: Der Kahlsepp vom Falkenstein. Ein Allgäuer Erinnerungsblatt von Max Prutscher. Mit 3 Bildern. — Nr. 42: Die St. Blasiuskirche zu Kaufbeuren. Ein Schafstänlein gotischer Kunst. Von Hans Huber, Augsburg. Mit Bild. — Nr. 43: Der Allgäuer Weigenbauer Johann Fürst von Blaisach. Von Eugen Egger. Mit Bildern. — Nr. 44—48: Siebenhundert Jahre Hoheneggisches Amtshaus. Von M. Wiebemann, Hauptlehrer in Bodolz. Mit 6 Bildern. — Nr. 44: Auf der Walz im Allgäu. Von Oskar Pabst. — Nr. 45: Markt, Kirche und Kloster in Ottobeuren. Von Josef Hofmiller. — Nr. 46: Die Ulrichskapelle bei Möggers. Zur Rettung eines Heimatdenkmals, von Dr. Lilli Lindner. Mit 4 Bildern. — Die Ulrichskapelle bei Möggers. Legende von Celida Sesselmann. — Nr. 47: Die alte Wielandin. Eine vergessene Wohltäterin. Eine Jugenderinnerung von Jakob Baur, Kempten. Mit Bild. — Wem gehörte der Kemptener Wald? Von Dr. F. Rottenkolber. — Nr. 48: Tauf- und Rufnamen der Kemptener Landschaft um 1526. Von M. Reich. — Nr. 49: Der Gedenkstein auf der Ruine Hohenthan. Mit Bild. — Nr. 50: Die St. Blasiuskirche in Kaufbeuren. Von Richard Wiebel, Irsee. Mit 2 Bildern. — Die Römerstadt Cambodunum. Die Grabungen auf dem Lindenberg bei Kempten im Herbst 1927. Von P. Reinecke.

5. Jahrgang 1928. Nr. 4: Die Waldkapelle zwischen Stein und Belligau. Ein heimatkundlicher Beitrag von F. G. Mit Bild. — Nr. 5: Vom Memminger Mau. Von Dr. F. Wiebel. Mit Bild. — Nr. 6: Heimatgeschichtliches vom Lanzén. Von J. Woneberger. Der Augsburger Bischof Joseph (1740—68) seinen Allgäuer Pflegeämtern. — Nr. 7: Allgäuer Solzzieher. Mit

Bild. — Marstetten — ein kemptischer Grenzpfosten. Von L. Wahr. — Joh. Althaus und die Allgäuer Milchwirtschaft. Ein hundertjähriger Gedenktag von H. R. — Nr. 8: Die Pfarren von Hellengerst. Nach einem Verzeichnis von Pfarrer Thoma († 1877). — Nr. 9: D' Hoizze. Von Justizrat Dr. Hans Stöckle. — Nr. 10: Frühe Firmungen im Allgäu. Von G. Grünbauer. — Nr. 12: Christliche Kunst im Allgäu. Das Hubertuskruczigir des akademischen Bildhauers Josef Mayer-Altsried. Mit Bild. — Nr. 13: Komplimente auf Kempten. — D' Hoizze. Eine Entgegnung von Dr. J. Wiebel. — Nr. 14—18: Ein Allgäuer Femegericht's-Prozeß. Nach Akten des Ulmer Stadtarchivs von Dr. J. Kottenkolber. — Nr. 15—20: Aus Stift-Kempter Kunstbriegen. Von M. Wiedemann. Mit Bild. — Nr. 17: Eine Stunde mit Peter Dörfler im Vaterhaus, von Pfarrer Michael Wickel (von Nechtis). — Peter Dörfler und das Allgäu, von Friz H. Pader. — Nr. 18: Verleabt's und Verloset's. Anekdoten in Allgäuer Mundart von —. — Die loizze Hoizze. Von Dr. Karl Weitauer. — Nr. 19: Allgäuer Natur und Kultur im Lichtbilde. Ein Aufruf zur Sammlung und Verbreitung von Heimatleben und Heimatgeschichte. — Die Marienquelle bei Seeg. Ein heimatkundlicher Hinweis von Markus Singer. — Nr. 20: Die Wallfahrtskirchelein in Bühl bei Summenstadt. Von Eugen Witt. Mit Bild. — Noch einmal die „Hoizze“. Von F. Großhauser. — Nr. 22: Frühe Firmungen im Allgäu. — Nr. 23/24: Die Sage von der Wertachsee. Von Hans Jakob Schuhmann. Mit Bild. — Nr. 23: Bayerisch-schwäbische Landschaften am Rhein. Ein Beitrag zur Geschichte schwäbischer Familien von Dr. Richard Dertsch. (Hindelang von Oberstdorf, Ruf von Hindelang, Nischlehner von Dietmannsried, Hörmüller von Ebenhofen, Wind von Hausen bei Altdorf, Martin von Kaufbeuren, Martin von Memmingen.) — Nr. 24: Wasser Hochzeit. Bild. — Georg Burger aus Wolfersried, Pfarrei Stiefenhofen, Johann Hauber von Oberstaufen, Sempert Merz von Fronken-Steinach. — Nr. 25: Das Güter- und Lastfuhrwesen im Allgäu. Von F. J. Ehleuter. — Verleabt's und Verloset's. Anekdoten in Allgäuer Mundart. — Nr. 28: Der Pflanzenschuh im Allgäu. Eine Rechtfertigung der Bergwacht, von Gg. Frey. — Nr. 31: Als Füßen kurbayerisch wurde . . . Von Dr. J. Deiser. — Nr. 32: Neue Graphik über das Allgäu. Von dem Münchener Graphiker Hans Frey. — Der Allgäuer Wald. Eine heimatkundliche Untersuchung von A. J. — Nr. 33: Theinselberg und Lachen. Eine heimatkundliche Betrachtung von F. J. Ehleuter. — Nr. 34: Eine neue Epoche der Pfarren-Kneippbewegung. — Nr. 36: Verleabt's und Verloset's. Anekdoten in Allgäuer Mundart. — Nr. 37: Von der ehemaligen Schäferei im Allgäu. Eine heimatkundliche Betrachtung von F. J. Ehleuter. — Nr. 38: Ein historisches Kirchlein auf dem Rinberg bei Niederstaufen.

2543: Allgemeiner Anzeiger für Reise und Verkehr. Verlag und Redaktion: Süddeutsche Verkehrs-Reflekt.-G. m. b. H., München, Neuturmstraße Nr. 1. Großoktav, 16 Seiten. Geheftet.

1928, Nr. 1 vom 1.—15. Januar, Seite 1 ff.: Winter im Allgäu u. Von Dr. Weigl, Geschäftsführer des Verbandes Allgäuer Lehrvereine. Mit Bildern: Winter am Horn im Allgäu — Immenstadt im Allgäu. — Seite 3 f.: Allgäuer Skimeisterschaften 1928 in Immenstadt. Von Dr. Weigl, Immenstadt. — Seite 5: Bild von Füssen im Allgäu.

2544. Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin. Herausgegeben von Deutschlands Irrenärzten durch Georg Zberg, Sonnenstein bei Pirna a. E. Verlagsbuchhandlung Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1928.

88. Band, 1928, Seite 232—242: Die neueren Erkenntnisse in der Tuberkulose-Frage und ihre Folgerungen für unsere Heil- und Pflegeanstalten. Von Oberarzt Adolf Fuchs-Kaufbeuren. Aus den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren, Direktor: Obermedizinalrat Dr. Alfred Prinzling.

2545. Alpenfreund, Der. Illustrierte Halbmonatsschrift für Bergsteigen, Wintersport und Reisen. Alpine Verlagsanstalt, nun Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

1920, S. 12: Biquette „Auerhahn“ von E. L. Hoef. — S. 22: Mutterglück. Von E. L. Hoef.

1921, Januarheft: Bergzauber, Aquarell von E. L. Hoef.

1927, 8. Jahrgang, 9. Heft: Bergzauber. Bild von Eugen Ludwig Hoef. — Mittelberg im Walsertal. Lichtbild von Gebhard Bischofberger. — 15. und 16. Heft: Franz Nieberl: Aus Allgäuer Klaren. Mit Bildern.

9. Jahrgang 1928, Nr. 13, Seite 73 ff.: Die Fernpaß-Resenscheide-Alpenbahn. Von Eugen Schraub, Kempten. — Seite 337: Bild vom Glasteilerkopf zum Hochvogel. Bild. Von E. Baumann, Augsburg, fotografiert. — Seite 337—342: Erstmals zu Berg. Wanderungen im Allgäu von Bernharb Jettler. Mit 7 Bildern. — Seite 348—352: Allgäuer Land und Leute. Von Tilly Lindner; mit Bildern zeitgenössischer Künstler (Ludwig Eberle, Otto Peck, Richard Mahn).

2546. Alpenländische Illustrierte. Tiroler Wiber-Presse. Nr. 4 vom 15. Juli 1928: Ein Hochzeitspaar im Walsertal (Bild mit Text).

2547. Alpenländische Monatshefte für das deutsche Haus. Alpenland-Buchhandlung Südmühl, Graz, 1925, Seite 368—371: Ein Malerweibmann. Von Adalbert Drafenovich. Mit 6 Federzeichnungen von Hoef.

2548. Alpenwirtschaftlicher Verein im Allgäu. Statuten, genehmigt durch die Gründungsversammlung am 8. März 1925. Kleinklav, 7 Seiten. Sie Immenstadt.

2549. —: Desgl. Alpenwanderkurse 1927. Quart, 3 Seiten.

2550. Alt, Dr. Karl, Pfarrer in Kaufbeuren: Kaufbeurer Kaiserbriefe aus den Jahren 1545 bis 1551. Ein Beitrag zur Interimspolitik Karls V. Ohne Jahr (1926). Oktav, 16 Seiten. Geheftet.

2551. Altstädten im bayerischen Allgäu. 750 Meter über dem Meer. Prospekt, umfassend 2 Seiten. Zur Gemeinde gehören die Ortschaften Weilenberg, Sinnang und Hochweiler. Bahnhstation der

Linie Zinnenstadt—Oberstdorf. Auskunftsstelle: Fremdenverkehrsverein Altsiedlen. Druck: Allgäuer Anzeigebblatt, Sonthofen. Oktav schmal. Mit 2 schwarzen Bildern.

2552. **Allsried: W o c h e n b l a t t** amtlicher Bekanntmachungen und Anzeigen in der Gemeinde. 1926. Nr. 1—6. Erscheint jeden Sonntag. Preis vierteljährlich 75 Pfennig. Druck von Xaver Diet, Allsried. Quart, 2 Seiten.

2553. —: Desgl. 1927. Nr. 1—52.

Ein derartiges Amtsblatt für eine einzelne Landgemeinde ist etwas Neues. Der Gedanke ist zu begrüßen, nicht nur vom Standpunkte der Gemeindeglieder und ihrer Gemeindeverwaltung, sondern auch vom Standpunkte der Geschichts- und Heimatpflege. Wenn man diese Blätter durchsieht, so erzählt man alles, was das öffentliche Leben in dieser Gemeinde bewegt hat, und nach Jahr und Tag werden die Blätter dem Familienforscher wie dem Kulturhistoriker wertvolle Fundgrube. Urheber des Unternehmens im Falle Allsried wie im Falle Wiggensbach ist die rührige Buchdruckerei Xaver Diet in Allsried.

2554. **Amschler, Dr. Johann Wolfgang**, Privatdozent am Institut für Tierzucht, Technische Hochschule München: **Zur Absatzfrage des graubraunen Gebirgsviehes**. Sonderdruck aus dem „Allgäuer Bauernblatt“ Kempten. Nr. 25 vom 23. Juni 1928. Mit 8 Originalaufnahmen aus dem Kaukasus. Oktav, 8 Seiten. Broschiert.

Der Artikel ist wichtig für die Allgäuer Viehzüchter, weil er ihnen mitteilt, unter welchen Voraussetzungen sie exportieren können und wohin. Es ist überraschend, wie sehr ausländische Viehrassen unserem helleren Allgäuer Typ gleichen. Dafür hat der Verfasser, der im Auslande viel gereist ist, durch die beigegebenen Bilder den Nachweis geliefert. Auch die Landschaften des Hochkaukasus, wohin unser Allgäuer Vieh in Mustereemplaren ausgeführt werden soll, sind überraschend ähnlich denen des Oberallgäus.

2555. **Anthropologischer Anzeiger**. Jahrgang V. Heft 1. 1928, Seite 45—49: **Beobachtungen über Kropf und Schädelindex**. Von Dr. Th. Lang, Kaufbeuren. Mit 2 Abbildungen und 2 Tabellen im Text. Aus der genealogisch-demographischen Abteilung der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie in München. — Kaiser-Wilhelm-Institut.

Die Arbeit ist entstanden aus Anlaß der Untersuchungen über Kropf und Kretinismus im Allgäu. Der Verfasser ist der vom schwäbischen Kreisrat mit diesen Untersuchungen betraute Arzt. Grundlage der Arbeit sind die Sektionsprotokolle des Krankenhauses rechts der Isar in München. Das Ergebnis der Arbeit soll verglichen werden mit noch zu gewinnendem Allgäuer Material über das Verhältnis von Schädelbildung und Kropfhäufigkeit.

2556. **Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Schwabenburg**. Würzburg. Verlag des Vereins, Vierundsechzigster Band. 1924. Seite 37—66: **Julius Echter von Mespelbrunn**. Ein Baustein zu seiner Biographie. Von Dr. Friedrich Hefele (von Waltenhofen).

2557: Archiv für Kriminalanthropologie und Kriminalistik. Band 50, Seite 297: Körperliche Mißbildung als Fetisch. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

Band 55, Seite 345: Versuchter Familienmord einer Schwangeren. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

2558. Archiv für Postgeschichte in Bayern. Herausgegeben von der Gesellschaft zur Erforschung der Postgeschichte in Bayern in Verbindung mit der Abteilung München des Reichs-Postministeriums. Quart.

1927, S. 113: Die Poststraße Lindau—Leutkirch—Augsburg. — S. 121 ff.: Die Poststraße Augsburg—Füssen—Innsbruck.

2559. Archiv für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie. 1927: Grenzgebiete der Rechtspsychologie, speziell zur Lehre der Handlungsfähigkeit. Von Professor Dr. Karl Haff (von Pffronten).

2560. Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten. Redigiert von E. Siemerling und O. Bumke. Berlin, Verlag von Julius Springer. 1927. Band 80, Seite 586—598: Schwere progressive ananastatische Entwicklung bei einem Falle von genuiner Epilepsie. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt. (Aus den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.)

2561. Archiv für Reformationsgeschichte. Texte und Untersuchungen. Herausgegeben von D. Dr. Dr. Walter Friedensburg. Leipzig, W. Heiniaus Nachfolger.

23. Jahrgang 1926, S. 161 ff.: Zwei Wiener evangelische Stammbücher aus der Zeit der Gegenreformation (Besitzer des ersten Stammbuches David Steublin, später Pfarrer in Kempten).

2562. Aufsberg, Th., Instruktor an der Lehrkennerei in Sonthofen: Von der Milchwaage und ihrem Gebrauch. Eine Anweisung für Sennen. 3. Auflage. Sonthofen, Selbstverlag des Verfassers. Oktav, 8 Seiten. Geheftet. Ohne Jahr.

2563. Augsburger Postzeitung. Sonntagsbeilage. Jahrgang 1923, Nr. 4—20: Die Kemptener Malerfamilie Hermann. Von F. Schildhauer, Oberregierungsbaurat a. D., Augsburg.

2564. Aus dem Pfaffenwinkel. Ein Heimatbuch. Sammlung heimatkundlicher Abhandlungen aus dem Gebiet zwischen Lech und Isar. Druck und Verlag Weilheimer Tagblatt, G. m. b. H., Weilheim, Oberbayern. 1926. Oktav, 279 Seiten. Mit Bildern. Gebunden.

Ein eigenartig Buch. Eigenartig wegen des selbstgewählten Titels, dem der Mitarbeiterkreis entspricht. Es sind fast lauter Geistliche. Pfaffenwinkel nennt man die Gegend zwischen Landsberg, Schongau, Weilheim und dem Starnberger- oder Würnsee, ein Gebiet reich an herrlichen Kirchen und ehrwürdigen Klöstern. Es sei nur an die „Wies“ erinnert. Ein schönes und wohlhabendes Stück Land. Von ihm erzählen diese Artikel, zumeist zuerst erschienen im Weilheimer Sonntagsblatt. Der Pfaffenwinkel ist die Ostgrenze des Allgäus. Deswegen finden wir mancherlei Hinweise auf das Allgäu. Einer beschreibt die letzten Tage König Ludwigs II. und erzählt von der damaligen Aufregung in der Füssen-er Gegend. In

den Aufzeichnungen eines Probstes vom Jahre 1744 finden sich Nachrichten über den Tod der Klosterfrau Prezientia in Kaufbeuren. Wir erfahren Näheres über die Säkularisation eines Klosters des Pfaffenwinkels, wie sie vom Landgerichte Schongau 1808 durchgeführt wurde. Ein Prälat aus dem Pfaffenwinkel macht 1746 den Nachbarlöstern Irsee und Ottobeuren seinen Besuch. Über den Friedensschluß zu Füssen zwischen Bayern und Österreich vom Jahre 1745 erfährt man interessante Einzelheiten.

2565. Aus dem Ulmer Winkel. Mitteilungen des Historischen Vereins Neu-Ulm. Beilage zum Neu-Ulmer Anzeiger.

Von dem Grönenbacher Georg Bud, städt. Oberinspektor in Neu-Ulm finden wir folgende Artikel: Zusammenlegung von Gemeinden (1921), Grabmal der Frau Mörise in Neu-Ulm und des Grafen Arco in Ulm (1921), Aus dem Geschichtsbuch der Heimat (1921), Straßen-, Wege- und Flurnamen im Stadtbezirk Neu-Ulm (1921/22), Der Besen'er Zweig der Bernstädter Bud (1922), Das Brandenburgische Neu-Ulm (1924), Die Pfarrer der Ulrichskirche in Fuhl (1924), Der Neu-Ulmer Zweig der Holzschwanger Benz (1925), Der Neu-Ulmer Anzeiger (1925), Pfarrer St. Fuchs von Burlafingen beziehungsweise Oberelchingen (1925), Auszüge aus einer handgeschriebenen Chronik von Holzschwang (1925), Hausnamen in 17 Gemeinden im Ulmer Winkel (1926. Vorbildliche Arbeit!), Der Fühler Friedhof (1926), Hausinschriften (1926), Die Einteilung des Bezirks Neu-Ulm vor 100 Jahren (1926), Neu-Ulm im Sturmjahr 1848 (1927).

Von dem Rötthenbacher Dr. Kottenkober, Studienrat in Neu-Ulm finden wir folgende Artikel: Die Beziehungen Ulms zur Reichsstadt Kempten im Mittelalter (1920), Zur Geschichte der ehemaligen Herrschaft Dellmensingen (1921), Die Unionspolitik der Reichsstadt Ulm (1922/23), Ein schwäbischer Femegerichtsprözeß (1924).

1927, Nr. 4: Hausinschriften von Georg Bud. (Betrifft auch Hausinschriften aus dem Allgäu, z. B. Bühlhof, Gemeinde Lachen; Fttelsburg, Gemeinde Grönenbach; Schulerloch, Gemeinde Grönenbach, Theinseiberg, Gemeinde Lachen; Thal, Gemeinde Grönenbach, Ebratshofen.) — Nr. 5: Wie die Grenze zwischen Bayern und Württemberg entstand. Mitgeteilt von Benz dem Älteren. (Beschreibt eingehend die Grenzbildung zwischen dem bayerischen und württembergischen Allgäu.) — Nr. 9: Gefecht in der Nähe von Kempten am 13. Januar 1797. — Soldatenbeerdigung in Füssen im Jahre 1799. — Nr. 11: Neu-Ulmer Sturmjahr 1848. Von Georg Bud. — Nr. 12: Ausmarsch des bayerischen 11. Linien Infanterie Regiments I. Bataillon. Seit 1810 in Kempten, im Jahre 1812 nach Rußland und Rückkehr nach Kempten im Juni 1813. — Inhaltsverzeichnis der Vereinszeitschrift „Aus dem Ulmer Winkel“ 1913—1927 mit Zusammenstellung der Arbeiten von Georg Bud aus Grönenbach, städtischer Oberinspektor in Neu-Ulm. Eine gleiche Zusammenstellung der Arbeiten von Dr. Kottenkober aus Rötthenbach, Studienrat in Neu-Ulm.

1928, Nr. 1: Aus den Anfängen Neu-Allms. Von Dr. J. Kottenkoller.

2566. Aufferner Note, zugleich Amtsblatt des Bezirkes Neutte. Verwaltung: Neutte, Hauptstraße 76, erscheint jeden Donnerstag.

Vom Aufferner gehört bekanntlich ein kleiner Teil um Wils zum Allgäu. Deshalb sei diese Zeitung erwähnt. Sie bringt außer den laufenden Tagesnachrichten gelegentlich auch heimatkundliche Beiträge über die Geschichte des Gebietes, den Dialekt usw.

2567. Bad Oberdorf bei Hindelang im bayerischen Allgäu. Station Sonthofen. 900 Meter über dem Meere. Prospekt, umfassend 10 Seiten. Mit einem farbigen Bild: Schwefelbad und Höhenluftkur-Hotel Prinz-Luitpold-Bad und 10 schwarzen Bildern und 1 Eisenbahn-Übersichtskarte. Faltblatt, Schmaloktav. 1927.

2568. Baderer, Karl: Tirol, Borsarlberg usw. Handbuch für Reisende. Mit 57 Karten, 11 Plänen und 11 Panoramen. 38. Auflage. Leipzig, Verlag Karl Baderer 1926. In Leinwand gebunden 10 Mark.

Einschlägig für das Allgäu sind die folgenden Kapitel: Von München oder Augsburg nach Lindau — von Immenstadt nach Oberstdorf — von Sonthofen über Thannheim nach Neutte — von Memmen nach Neutte — von Kaufbeuren nach Füssen. Mit dieser Beschreibung der Zufahrtswege nach Nordtirol ist auch das Kleine Walsertal erledigt, denn im Abschnitte Borsarlberg kein eigenes Kapitel gewidmet ist. Dazu gehört die Karte der Umgebung von Oberstdorf und die Karte der nördlichen Allgäuer- und Thannheimer-Alpen, beide im Maßstabe 1:125 000, endlich die Karte der Kallalpen zwischen Füssen und Oberimtal im Maßstabe 1:250 000. Die beiden Maßstäbe sind für den praktischen Gebrauch selbstverständlich ungeeignet; sie bedeuten lediglich eine Übersicht. Aber auch für eine solche wäre 100 000 besser wie 125 000, schon der leichteren Umrechnungsmöglichkeit der Zentimeter in Kilometer wegen. Im übrigen sind die hervorragenden Eigenschaften der Baderer-Bücher bekannt. Was früher galt, gilt auch noch heute.

2569. Barth, Hermann von, Freiherr: Gesammelte Schriften des —. Herausgegeben von Carl Bünich und Max Rohrer. Alpine Verlagsanstalt, München 2, NW. 12. Großoktav, 1206 Seiten. Mit Bildern. Gebunden 30 M.

Seite 409—602 sind die Allgäuer Alpen behandelt. Wir finden Artikel aus Hermann von Barths „Allgäuer Wegweiser“ vom Jahre 1869 und aus seinem großen Werke „Die Nördlichen Kallalpen“, endlich aus einem Aufsatz, der 1874 in der Zeitschrift „Alpenfreund“ erschienen ist. Die touristische Erschließungsarbeit dieses großen Bergsteigers galt dem Grünten, der Kelleipiße, Gehrenspiße und dem Gimpel in der Tannheimer Gruppe, der Höfats, der Tretackspiße, dem Hohen Licht, dem Hohen Isen mit Diedamskopf, dem kleinen Walsertal vom Wiberstein bis zu den Schafalpenköpfen, dem Großen Krottenkopf mit Umgebung, der Marschspiße bei Hinterhornbach und der Urbeleskarspiße. Bekannt und immer wieder schön zu lesen ist Hermann von Barths „Eine Nacht auf dem Hochvogel“. Die Herausgeber haben seiner Darstellung Anmerkungen beigefügt. Er war ab 1. Mai 1869 Rechtspraktikant am königlichen Be-

zirksante Sonthofen und erstieg in diesem Sommer im Allgäu 44 Gipfel, davon 3 als erster Besucher. Aber seine Sonthofener Zeit, welche im September 1869 schloß, enthält der Lebenslauf mancherlei Angaben, auch einen charakteristischen Brief. Für die alpine Forschung dankenswert ist ein Verzeichnis der gesamten Literatur über Hermann von Barth sowie vor allem ein Verzeichnis seiner sämtlichen Schriften. Das Werk ist mit Bildern reich ausgestattet, auch solchen aus der Allgäuer Gebirgswelt, aus welcher insbesondere Barths Anstiegsrouten seinen Tagebüchern entnommen sind.

2570. **Wauzeitung, Die.** Vereinigt mit Süddeutsche Bauzeitung. Stuttgart-München.

Jahrgang XXIV, Heft 48 vom 3. Dezember 1927, Seite 431 ff.: **Bauten der Brüder Heydecker-Kempton-Aberlingen.** Mit 3 Bildern vom Wohnhaus Frau Kommerzienrat Weigler in Kempton. Von Dr. G. Steinlein.

2571. **Bayerischer Heimatschutz.** Zeitschrift des bayerischen Landesvereins für Heimatschutz — Verein für Volkskunst und Volkskunde — in München. Verlag von Carl August Schfried & Co., München. 21. Jahrgang 1925, Seite 141 f.: **Postdienstgebäude in Schongau und Hindelang.** — Seite 112: **Ein Schabblatt im Stil des Malers Johann Martin Will** (geb. 24. X. 1727 in Kempton, † 1. V. 1806 in Augsburg).

22. Jahrgang, II. Halbjahr 1926, Seite 76: **Der Maierhof im Allgäu, insbesondere in Apfeltrang.**

23. Jahrgang. Jubiläumsausgabe 1927, Seite 158: **Die Kapellen zu St. Loreto bei Oberstdorf.** — Seite 207 ff.: **Bayerische heimatkundliche Zeitungsbeilagen.** Zusammengestellt von Dr. O. Handwerker.

In dieser Zusammenstellung schneidet das Allgäu gut ab. Man hat daraus den Eindruck, daß im Allgäu mehr wie in anderen Gebieten Sinn für Heimatpflege vorhanden sei. Der Wissenschaft wegen zählen wir die heimatkundlichen Zeitungsbeilagen unseres Gebietes nach dem Stande von 1927 vollständig auf.

Füssen: **Alt-Füssen.** Historische Beilage zum „Füssener Blatt“. Organ des Vereins „Alt-Füssen“. Schriftleitung: Dr. J. Deißer, Füssen. Druck und Verlag: B. Holbenrieds Buchdruckerei, Füssen. 1. Jahrgang 1925 ff. Bierzehntätig.

Immenstadt: **Oberländer Erzähler.** Unterhaltungsbeilage zum „Allgäuer Anzeigblatt“ (mit heimatkundlichen Beiträgen). 46. Jahrgang 1927.

Kempton: 1. **Hochvogel.** Wochenschrift zur „Allgäuer Zeitung“, „Kaufbeurer Volkszeitung“ und „Dindauer Volkszeitung“. und zur „Obergünzburger Volkszeitung“. Schriftleitung: Dr. Eilich Lindner, Kempton. Druck und Verlag: Kösel & Pustet, Kempton. 1. Jahrgang 1924 ff.

—: 2. **Heimgarten.** Kostenlose Wochenbeilage zum „Allgäuer Tagblatt“ (mit heimatkundlichen Beiträgen). Schriftleitung: Friß Brand, Kempton. Druck und Verlag: Ferd. Döschelhäuser, Kempton. 12. Jahrgang 1927.

Legau: **Heimathblätter.** Beilage zum „Legauer Anzeiger“. Schriftleitung: Hauptlehrer Mayr, Steinbach, Post Lautrach.

Dr. Meerk, *Neuere Allgäuer Literatur.*

Vindenberg: Heimat-Kunde. Beilage zum „Vindenberg-Tagblatt“.

Markt Oberdorf: Heimat und Welt. Wochenbeilage zum „Markt Oberdorf Landboten“. Schriftleitung: Lehrer Regner, Markt Oberdorf. 1. Jahrgang 1924 ff.

Memmingen: Schwäbischer Erzähler (mit heimatkundlichen Beiträgen). Beilage zur „Memminger“ und „Dttobeurer Zeitung“. Schriftleitung: Ferd. Mayr. Druck: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft Memmingen e. G. m. b. H.

Obergünzburg: Heimatkundliche Mitteilungen aus dem oberen Günzthal. Beilage zum „Obergünzburger Tagblatt“. Herausgegeben unter Leitung der „Heimatlergemeinschaft“ Obergünzburg.

Dttobeuren: Schwäbischer Erzähler. Beilage zur „Dttobeurer Zeitung“, siehe bei Memmingen.

Schongau: Für Feierstunden. Zur Unterhaltung und Belehrung am häuslichen Herd. Beilage zu „Schongauer Nachrichten“ (mit heimatkundlichen Beiträgen). Wöchentlich.

Weiler: Westallgäuer Heimatblätter. Zeitschrift des Vereins für Heimatkunde im Westallgäu e. V. Beilage zum „Anzeiger-Blatt für das westliche Allgäu“, Weiler. Nebenausgaben: „Oberstaufener Anzeiger“, „Anzeigerblatt für Scheibegg und Umgebung“, „Heimatkircher Anzeigerblatt“. Schriftleitung: Fridolin Holzner, Weiler. 2. Band 1926/27 (Die Beilage „D' Postube“ ist Unterhaltungsblatt).

Wertach: Unsere Heimat. Beilage zum „Wertacher Landbote“ und „Gerhalde-Bote“. Monatlich.

2572. Bayerischer Landesaussschuß für Naturpflege. XIX. mit XXI. Jahresbericht 1924/26. Seite 6: Das Reichholdsbriber Moos und die Moore bei Füssen als botanisch und landschaftlich wertvolle Naturdenkmäler.

2573. Bayerland. Das. Illustrierte Halbmonatsschrift für Bayerns Land und Volk. Herausgegeben von Dr. Fridolin Solleder. Bayerland-Verlag, G. m. b. H., München.

Band 29, Seite 22: Die Benediktinerabtei F r s e e von Richard Wiebel.

38. Jahrgang, Nr. 24, 2. Dezember-Heft 1927. Bild: Blick vom Bodlarkopf. — Herrgottswinkel Allgäu. Landschaftsilhouetten von Pontab Haumann, Leipzig. — Bild: Füssen: Der Narr an der Decke des Festsaales von St. Mang, heute Rathaus, dessen Augen den Beschauer verfolgen, wo immer er steht. — Bild: Füssen: Eckurm am Hohen Schloß. — Bild: Füssen: Hohes Schloß. — Rund um Füssen. Von Dr. Paul Krasnopolski, Prag. — Bild: Totentanz in der zur Stadtpfarrkirche Füssen gehörenden Annakapelle. — Bild: Oberstdorf: Wallfahrtskapelle St. Loretto. — Eine Wanderung in den Oberstdorfer Bergen. Von G. Sebelmahr, Rembing. — Bild: Oberstdorf: Blick vom Kapf aus über die Heilstätte Wasach nach Oberstdorf. — Bild: Oberstdorf im Bayerischen Allgäu. — Bild: Blick vom Bodlarkopf gegen Trettach, Mädelegabel und Hochrotspitze. — Bild: Heilbronner Weg. — Bild: Allgäu: Marchspitze und Hermannstalspizze (ge-

hören nicht zum Allgäu). — Der Dichter als Erzieher. Aus meiner Sommerfrische Sonthofen. Von Joseph Baillet, Sonthofen. — Zwei Bilder vom Heilbronner Weg und Rechleiten mit Biberlopf. — Bild: Heilbronner Weg, Blick vom Hohen Licht nach Süden. — Bilder aus Allgäuer Städten. Von Erich Müntzer, Dillingen (Leutkirch, Isnh), Wangen, Immenstadt, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren). Mit Bildern von: Sonthofen, Wangen, Isnh, Leutkirch. — Zwei Bilder: Memmingen, Straße zum Ulmer Tor, und Memmingen, Ulmer Tor. Außenansicht. — Bild: Memmingen, Harmoniegebäude am Marktplatz. — Bild: Kempten, Abendstimmung an der Isler. — Bild: Memmingen, Marktplatz mit Martinsturm. — Bild: Kempten, St. Lorenzkirche. — Bild: Kempten: St. Mangkirche. — Bild: Alt-Kempten, St. Mang und Pfarrhof vom Norden her. — Bild: Kempten, Heimische Plastik in der Stiftskirche St. Lorenz. — Bild: Der Christbaum für Alle in Immenstadt. — Bild von Professor Adolf Hengeler.

39. Jahrgang 1928 Nr. 8: Füssen. Mit 35 einschlägigen Bildern und einer Beilage: Der Füssener Totentanz in der St. Anna-Kapelle. Gemalt von Jakob Heibeler um 1600.

Das Heft bringt Artikel über die Seele der Füssener Kirchen von Dr. Hager, über ein Füssener Bagantenlied von Dr. Köpfl, über das alte und neue Füssen von Bürgermeister Dr. Moser, über den Füssener Totentanz und Füssen im Zusammenhang mit der Lechschiferei von Dr. Deiser, endlich über die städtischen Naturbäder in Füssen vom Bürgermeister der Stadt. Historisch das wertvollste ist ein Artikel „Die Füssener Weige und Laute“ ohne Verfasserangabe.

2574. Bayernheft. Nr. 2. Bodensee. Herausgeber A. Ezinger. Verlag R. Oldenbourg, München. Oktav, II und 48 Seiten. Geheftet 40 Pfennig.

Aus dem Inhalte: Sanft Mang in Scheidegg. Von A. Schöppner. — Lindenbergs Strohhutindustrie. Von Karl Gnugesser. — Das Freigericht bei Schönanu. Von J. P. Boneberger. — Die Ruppertuskapelle in Tropars bei Heimenkirch. Von R. Meiser. — Der Eistobel bei Grilnenbach. Von E. Wopp.

2575. „Welchebere“, Zeitschrift, 1925, Band 8, Heft 8, Seite 33, Anmerkung 4: Bernhardin Strigel als Zeichner. Von R. Parker und W. Pügelshofer. Mit Abbildung 5.

2576. Berg. Der. Illustrierte Monatschrift für Hochtouristil. Schriftleiter: Max Rohrer. Alpine Verlagsanstalt München 2 N.W. 12. 1926. Großoktav. Preis pro Heft 50 Pfg.

1927, 5. Jahrgang, 1. Heft, Seite 3 f.: Hermann von Barth im Spiegel des alpinen Schrifttums und in Sonthofen als Rechtspraktikant. — S. 5: Oberstdorf im Allgäu zur Zeit Hermann von Barths. — S. 9: Freilager. (Auf dem Gipfel des Hochvogel, 19/20. Juli 1869.) — S. 21: Die Tannheimer Berge von Nordwesten: Geyrenspitze, Kelleispitze, Gimpel und Note Fliih. Nach einer Zeichnung von E. T. Compton in der Alpenvereinszeitschrift 1899. — Der Gimpel und die Kelleispitze in den Tann-

heimer Bergen. Aus Hermann von Barth's ungedrucktem „Allgäuer Wegweiser“ (1869). — S. 28: 1. Hermann von Barth, Die Tannheimer Berge, vom Grate östlich der Grünspitze gesehen. 2. Schäfer, Resselwängler Scharte, Kelle Spitze, Kelle Schrafen, Judenscharte. — S. 29: Sonthofen mit dem Grünen zur Zeit Hermann von Barth's. Holzschnitt nach einer Zeichnung von Richard Püttner.

2577. Bergland. Verlag der Wagnerschen Universitäts-Buchdruckerei zu Innsbruck, Erlersstraße 5. IX. Jahrgang 1927 Nr. 8 Seite 42 f.: Bild im Tirol. Zur Feier des 600jährigen Bestandes der Stadt. Von Professor Otto Stolz. Mit sechs Bildern.

2578. Bergsteiger, Der. Zeitschrift des sächsischen Bergsteigerbundes Dresden. Verlag Carl Treuburg, Dresden-Alstadt. 1927. Nr. 9: Bei Neuschnee auf die Rappenseehütte. Von Sp. Molbenhauer.

2579. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg (E. V.), früher Naturhistorischen Vereins in Augsburg.

43. Bericht. Veröffentlicht im Jahre 1924. Seite 1—118: Orchis Traunsteineri Saut. Monographie von Alfred Fuchs und Hermann Siegenbeck, Augsburg. (Diese ungemein gründliche systematische Arbeit berührt auch das Allgäu. Als Fundorte für verschiedene Sorten sind genannt: Seeg, Stötten am Auerberg, Füssen, der Auerberg, Markt Oberdorf, auch Immenstadt. Es wäre sehr zu wünschen, daß endlich auch einmal wieder über das Allgäu botanisch gearbeitet würde. Die vorliegende Arbeit auf das Allgäu auszubehnen und unsere diesbezüglichen Verhältnisse systematisch zu untersuchen, müßte eine schöne Aufgabe für einen Botaniker sein.)

—: Desgl. 45. Bericht. Veröffentlicht im Jahre 1927. Seite 1—154: Moosflora des Bayerischen Bodenseegebietes von G. Hood, Oberstudiendirektor. (Fortsetzung der Arbeit aus dem 44. Bericht mit dem gleichen Untersuchungsgebiet, so daß wir als Fundorte finden Haus bei Lindenberg, Scheibegg, Weiler, Grünenbach, Steibitz, den Hochgrat, die Gottesackerwände, Ellhofen, Harbachhofen, Walberschwang, Maria-Thann, Hergah usw., vgl. Nr. 2369.)

2580. Blaid, Erich (Pseudonym: Dr. Dörlglaf), Dr. med., praktischer Arzt und Redakteur am Simplicissimus, Bruch bei München (geboren am 19. Januar 1873 in Leutkirch): Der saure Apfel. Simplicissimus-Geschichte. Oktav, 92 Seiten. A. Langen, München, 1904. Vergriffen.

2581. —: Aristophanes, Die Vögel. In deutsche Reime gebracht von Dr. D. Oktav, 109 Seiten. E. Dieberichs, Jena, 1910. Gebunden 3,50 M.

2582. —: Gottes Blasbalg. Verse. Oktav. 88 Seiten. A. Langen, München, 1910. Gebunden 3 M.

2583. —: Von Lichtmeß bis Dreikönig. Ein Album mit Bildern von Rudolf Sief. 60 Seiten. A. Langen, München, 1912. Gebunden 10 M.

2584. —: Sebastian Sailer's biblische und weltliche Komödien. Neu herausgegeben von Dr. D. Ottav (XXIV und 276 Seiten mit Notenanhang). A. Langen, München, 1913. Gebunden 5 M. (Sailer predigte auch in Allgäu.)

2585. —: Alte deutsche Schwänke. Ausgewählt von Dr. D., mit Holzschnitten von Max Unold (von Memmingen). Ottav. 369 Seiten. A. Langen, München, 1914.

2. Auflage 1926. Broschiert 8 M.

2586. —: Räuze. Skizzen und Reime. Ottav. Strecker & Schröder, Stuttgart, 1917.

2. Auflage 1919. 140 Seiten. Gebunden 1,50 M.

2587. —: Schläge die Trommel und fürchte dich nicht! Politische Gedichte, ausgewählt von Dr. D. Ottav, 126 Seiten. Strecker & Schröder, Stuttgart 1919. Vergrieffen.

2588. —: Hermann Kurz, Erzählungen und Schwänke. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. D. (In der Sammlung „Schönste Erzählungen“, Band 21.) Ottav, 230 Seiten. Albert Langen, München, 1925. Gebunden 3 M.

2589. —: Montaigne, Von der Kinderzucht bis zum Sterbenlernen. Essays. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. D. (In der Sammlung „Bücher der Bildung“, Band 20.) Ottav, 228 Seiten. A. Langen, München, 1925. Gebunden 3 M.

2590. —: Allotria. Gedichte. Ottav, 120 Seiten. Curt Festschein, Verlag, München, 1927. Gebunden 2,75 M.

2591. —: Charles de Coster, Die Legende vom lustigen Schmieb Smetse. Verdeutschung von Dr. D., mit sechs Holzschnitten von E. Böcher. Ottav, 104 Seiten. Verlag Alexander Fischer, Tübingen, 1927. Gebunden 3,60 M.

2592. —: Cervantes, Schelmen- und Liebesgeschichten. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. D. (In der Sammlung „Langens Schönste Erzählungen“, Band 26.) Ottav, 189 Seiten. A. Langen, München 1927. Gebunden 3 M.

Der biedere Allgäuer wird sagen, es sei keine Ehre, Mitarbeiter und Redakteur am „Simplicissimus“ zu sein. Manchem mag auch der scharfe Spott dieses unseres Landsmannes, dessen Vater und Großvater Stadtschultheiß von Leutkirch war, nicht gefallen. Doch gemach! Wer tiefer eindringt, findet, daß Dr. Döwglaf unendlich mehr sieht als andere und vor allem, daß er alles, was er sieht, sich zu sagen getraut, wenn's auch mißfällt. Daß letztere allein schon ist eine Tugend, so selten geworden in unserer Zeit, daß man ihren Inhaber nicht nur achten muß, sondern gesellschaftlich schützen sollte. Aber bekanntlich liebt das Gesetz solche Männer nicht, am wenigsten, wenn sie, wie dieser, „in politicis“ sich ergehen. Die erstere Eigenschaft aber erklärt sich aus seiner Eigenschaft als Arzt. Wie der Arzt gewohnt ist und die Pflicht hat, nicht danach zu fragen, ob der Befund dem Patienten genehm sei oder nicht, sondern die Wahrheit festzustellen und, wenn ein Ubel wahrnehmbar, es zu beseitigen mit Messer und Feuer, Höllestein oder Fasten, so arbeitet dieser ärztliche Dichter und Schriftsteller. Er sezert das Leben und die Zeit und attackiert ihre Krankheiten, unbekümmert darum, ob der

Patient aumehl! schreit. Die literaturgeschichtlichen Bücher von Dr. Dwlglaf zeigen seinen weiten Gesichtskreis und seine Freude am rein Menschlichen, unabhängig von Ort und Zeit. So möchte man hoffen, daß er, der ein warmer Freund der Allgäuer Heimat geliebt ist und fast jedes Jahr sie aussucht, seinen Landsleuten bekannter werde wie bisher. Man lese die Einführung zu Sebastian Sailer, den er uns wieder zugänglich gemacht hat, den berühmten Prebiger, der die schwäbische Mundart in Wort und Schrift beherrschte und anwendete wie kaum einer vor ihm und nach ihm, der wohl wußte, warum er zu den Bauern in ihrer Sprache sprach, und man findet, daß Dr. Dwlglaf mit Stolz sich als Allgäuer bekennt. So wollen auch wir zu ihm uns bekennen. Auch das unterhaltfame Buch über den Schwaben Hermann Kurz konnte nur der Schwabe Dr. Dwlglaf zusammenstellen.

2593. Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde. Schriftleitung: Egon Freiherr von Berchem. Max Kellersers Verlag, München.

1928, 6. Jahrgang, Seite 17—20: Geschichte einer Allgäuer Bauernsippe. Von Stubienrat Franz Schachle-Diessen. (Die Familie Schühle oder Schelle stammt aus der Gegend um Wangen und Eglosß, kommt auch in Schongau vor.)

2594. Blätter für Naturschutz und Naturpflege. Herausgegeben vom Bund Naturschutz in Bayern. München.

9. Jahrgang-1926, 2. Heft, S. 77: Steinabser bei Oberstborf. — S. 79: Naturverwüstung in Füssen. — S. 80: Edelweissräuber auf der Höfats bei Oberstborf. — 3. Heft S. 92 ff.: Moderne Vogelschutzbestrebungen. Von Dr. Alfred Laubmann, Konseruator der Zoologischen Staatssammlung, München. — S. 99 f.: Schühet die Bergblumen! (Betrifft das Allgäu.) Für die Jugend von Johann Rueß. — S. 121: Vergehen gegen die Verordnung zum Schutz der Alpenpflanzen in Fimmenstadt.

2595. Von Dr. Ernst: Der Schwäbische Bund und seine Verfassungen (1488—1534). Ein Beitrag zur Geschichte der Zeit der Reichsreform. Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, begründet von Otto v. Gierke, herausgegeben von Dr. Julius v. Gierke, Professor der Rechte an der Universität Göttingen. 137. Heft. Breslau, Verlag von M. & S. Marcus. 1927. Großoktab, X und 224 Seiten. Broschiert 8 M.

Wer mußte bisher Genaueres vom Schwäbischen Bund? Man konnte annehmen, er sei eine Zusammenfassung der schwäbischen Städte oder der schwäbischen Stände gewesen, vielleicht gegen den Kaiser als Organ der Selbstbehauptung. Nun erfahren wir, daß er mehr oder weniger vom Kaiser gegründet war, daß der Kaiser jeweils seine Verlängerung, namentlich bei den Städten, fast mit Gewalt erzwang, daß der Bund im Laufe der Jahre ein Instrument wurde, die Politik des Kaisers, vielfach freilich die Politik der Habsburger, zu unterstützen. So erklärt sich sein rasches Aufblühen. Vom Kaiser begünstigt, wurde er eine Macht mit Reichsrechten im Reiche, der, um einen Ausdruck aus der jüngsten Revolution zu gebrauchen, für Ruhe und Ordnung sorgte, weil niemand anderer dies tat, der sogar von 1496 ab ein wohlthätig wirkendes Bundesgericht neben dem Reichskammergericht unterhielt. So erklärt sich

auch, daß diese ursprünglich schwäbische Einrichtung bald weit über Schwaben hinausgriff, vom Schwabenlande nur noch den Namen hatte. Wir finden als Mitglieder des Schwäbischen Bundes die bayerischen Herzöge, den Kurfürst von Brandenburg und den von Mainz, die Reichsstädte Nürnberg und Straßburg usw. Diese Ausdehnung war wohl auch die Ursache des Zerfalles. Denn man sollte den politischen, dynastischen und militärischen Belangen hier und dort dienen, und da widersprachen sie sich denn manchmal. Philipp von Hessen war es, der um 1531 den Schwäbischen Bund sprengte. Er hatte zuvor mit anderen evangelischen Ständen zum Schutze des neuen Glaubens den Schmalkaldischen Bund geschlossen. Das Buch läßt uns manchmal einen Blick hinter die Kulissen der Zeit tun, die für uns Allgäuer als die Zeit des Bauernkrieges von besonderem Interesse ist. Wir erfahren die Gründe für die Nachgiebigkeit des Erzherzogs Ferdinand gegenüber den aufständischen Bauern im Allgäu. Seine Gegner waren die bayerischen Herzöge, die den gegenteiligen Standpunkt einnahmen. Bezeichnend ist, daß der damals allgewaltige bayerische Kanzler Leonhard von Eck als Haupt der Kriegspartei ein Vorgehen mit Feuer und Schwert gegen die Bauern verlangte, während der Bundesfeldhauptmann Jörg Truchseß das Eigentumsrecht des Bundes auf die Hälfte aller Güter, deren Inhaber sich am Bauernkriege beteiligt hatten, befretierte. Als man das zu hart fand, drohte der Bund mit Plünderung und Gewalt, da er sich bei der Gelegenheit bereichern wollte. Über die Geschichte einzelner Bundesmitglieder aus dem Allgäu enthält die Arbeit wenig, doch werden die Städte Wangen, Leutkirch, Isnh, Kempten, Kaufbeuren und Memmingen wiederholt genannt, letztere als federführend. Auch Füssen kommt vor. Daß der Verfasser das Wort Allgäu einigemal noch mit einem „I“ schreibt, ist zu rügen. Wer schreibt die Ergänzung zu diesem Buch, die Geschichte der in der Gesellschaft vom St. Georgenschild vereinigten schwäbischen Prälaten, Grafen und Herren?

2596. Wohatta, Hofrat Dr. Hanns, Wien. Liturgische Drucke und Liturgische Drucker. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Verlags Friedrich Pustet, Regensburg. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, Typograph des hl. Apost. Stuhles und der Kongregation der hl. Riten. Oktav, 75 Seiten, 26 Tafeln. Broschiert.

S. 65—70: Die liturgischen Drucke des Verlags Kessel in Kempten. Tafel 22—24: Arbeiten der Kemptener Druckerei aus dem XVII. Jahrhundert, von 1720 und von 1683.

2597. Bonner Zeitschrift für Theologie und Seelsorge. Verlag von L. Schwann, Düsseldorf.

Jahrgang 1924 Heft 3 Seite 232—250: Ein Bild des religiösen und sittlichen Lebens in der altspanischen Kirche. Von Stadtpfarrer Dr. D. Stiefenhofer in Dinkelsbühl.

Jahrgang 1925 Heft 4 Seite 293—321: Eine alte reichsstädtische Liturgie. Von Stadtpfarrer Dr. D. Stiefenhofer in Dinkelsbühl.

2598. Brad, Dr. Pius, Studienprofessor in Memmingen: Botanischen Filler und Lech. Schwäbische Heimathefte. Erstes Bändchen (Juli bis September). 1. Wanderungen. Druck und Verlag:

Josef Feiner & Co., G. m. b. H., Memmingen und Neu-Ulm. 1926. Großformat. 108 Seiten. Mit einer Übersichtskarte von Schwaben und Neuburg. Broschert 1 M.

Eine Zusammenstellung von heimatkundlichen Aufsätzen des Verfassers in verschiedenen mittelschwäbischen Tageszeitungen, insbesondere im Memminger Volksblatt. Behandelt werden: Die Iller — Memmingen beim Mondenschein — Die Teufelsküche bei Dberglünzburg — Das Griesstal bei Ronnsberg — Auf den Blenber — In der Kürnach — Schrattenbacher Höhen — Das Memminger Trocotal — Der Illergletscher — Die Iller. Der heimatfrohe Verfasser hat Sinn für die Schönheit der Natur, vergißt die Geschichte nicht und kennt die Geologie. Der größere Teil des Buches gilt noch dem Allgäuer Gebiet, nur der kleinere dem sogenannten Unterland. Eine gute Art, der Jugend und dem Volke die Heimat näher zu bringen, nicht zu viel Gelehrsamkeit, aber auch nicht ohne das nun einmal notwendige Fachwissen.

2699. —: Zweites Bändchen. Sonderdrucke aus: Memminger Volksblatt, Ottobeurer Tagblatt, Illergau-Zeitung, Wabenhauser Tagblatt. Oktav, 120 Seiten. 1927. Broschiert 1 M.

Das 2. Bändchen berichtet vom Ort und Fluß Wertach, von einer Wanderung in der Gegend Markt Kettenbach bis Dberglünzburg, vom Benninger Ried, von Ottobeurer Festlichkeiten des Jahres 1766 und von dem Wallfahrtsort Maria Eibern (Erlen) bei Ottobeuren, endlich von der Bildung des Rößl-Steigstabellehmes in Schwaben.

2600. Brunner, Karl: Beiträge zu vergleichend bakteriologischen Untersuchungen an der Mundschleimhaut mit besonderer Berücksichtigung der praktischen Verwertbarkeit für den therapeutischen Erfolg. Aus der Universitäts-Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Hamburgischen Universität am Allgemeinen Krankenhaus St. Georg, Hamburg. Quart, 66 Seiten. Maschinenschrift. Auszug: Kiel 1921, Schmidt & Klau-nig. Oktav, 3 Seiten. Kiel, Medizinische Dissertation vom 18. Januar 1921.

Geboren 9. Februar 1890 in Rempten.

2601. Buchner, Dr. Georg, Oberstudienrat a. D.: Bibliographie zur Ortsnamenkunde der Ostalpenländer. Mit Unterstützung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins herausgegeben von —. München 1927. Alpine Verlagsanstalt G. Stod & Co., Kommanditgesellschaft, Amalienstraße 9. Oktav. 36 Seiten. Broschiert 1,50 M.

Aus dem Allgäu kommen die folgenden Ortsnamen in dem Werke vor, das nicht erklärt, wie sie entstanden sind und was sie bedeuten, wohl aber die Literatur über sie angibt, also wo zu lesen steht, wie sie entstanden sind und was sie bedeuten: Allgäu, Allgäu, Wugheim, Füssen, Falsangst, Rempten, Pennels, Memmingen, Legau, Grönenbach, Memmingerberg, Mittelberg im Walsertal, Pfronten, Rauns, Rohrdorf, Seifriedsberg. Dazu kommen die

Ortsnamen des oberen Illertales, die Tannheimer Berg- und Fluornamen und die Weiler-Orte.

2602. Bühne und Welt. Verlag von Bühne und Welt, G. m. b. H., Hamburg 36. 18. Jahrgang 1916 Nr. 11: Hubert Wilms. Von Frh Droop. Mit zwei Abbildungen von Erlbriss.

2603. Bund, Der Schwäbische. Eine Monatschrift aus Oberdeutschland. Schriftleitung: Hermann Wiffenharter. Verlag „Der Schwäbische Bund“ (Stroder & Schröber), G. m. b. H. in Stuttgart. Vierter Band 1921 Seite 236: Langholzfößerei auf der Iller. — Seite 280: Barockkirche in Jßnh.

2604. Cartellieri, Dr. Phil. Walter: Die römischen Alpenstraßen über den Brenner, Reschen-Scheideck und Plöckenpaß mit ihren Nebenlinien. (Philologus, Supplementband XVIII, Heft 1.) Leipzig, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung 1926. Oktav, 186 Seiten und 8 Kartenbeilagen. Preis gebunden 14 M.

Seite 81 ff.: Von Landeck über den Fernpaß nach Füssen und von Füssen zur Donau. In dem Buche kommen die folgenden Allgäuer Orte vor: Bernbeuren, Campodunum, Faulenbach, Füssen, Hindelang, Immenstadt, Lechbruck, Mangmühle, Nieden, Rosshaupten, Roschlägpaß, das Tannheimertal, der Wilsrain, Wertach und der Auerberg. Der Verfasser benützt manchmal veraltetes Material. Daß er den römischen Namen von Kempten falsch schreibt, hätte nicht vorkommen dürfen. Wertvoll sind die beigegebenen Karten der römischen Wege. Für das Allgäu ist Karte VII einschlägig.

2605. Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Erwin Nägele), G. m. b. H., Stuttgart.

Jahrgang 1925 Abtheilung B Nr. 10 S. 309—314: über die untere Meeresmolasse zwischen Lech und Rhein. Von Max Richter, Bonn. (Wagnerich am Grünken, Kesselwang, Blaihad.)

2606. Cramer, Max, Professor in Heilbronn: Jellerbuch, enthaltend sämtliche Angehörige der Familie Jeller aus Martinszell. Stuttgart 1927. Kommissionsverlag von Carl Gröninger Nachf. Ernst Rlett. Oktav, VI und 217 Seiten. Mit vier Tafeln. Broschiert 8 M.

Diese Familie Jeller hat, was wenige deutsche bürgerliche Familien haben werden, nämlich urkundliche Stammbaumnachweise auf Jahrhunderte zurück. Das vorliegende Buch ist nicht das erste seiner Art, sondern es gibt eine ganze Reihe von Werken, welche sich mit der Geschichte dieser Familie befassen. Um 1500 lebte in Martinszell im Gebiete der Fürstbtei Kempten ein Konrad Jeller als Steinmetzmeister, der nach den Zerstörungen des Bauernkrieges in der Fürstbtei und im Bistum Augsburg viele Burgen und Klöster wieder aufbaute. Er und sein Sohn Johannes wurde vom Herzog Ulrich von Württemberg als Baumeister auf die von letzterem vor kurzem käuflich erorbene Feste Hohentwiel berufen. Konrad kehrte nach Vollenbung des Auftrages nach Martinszell zurück, während der Sohn Johannes in Württemberg blieb und sich in

Zuttlingen niederließ. Er schloß sich dort der evangelischen Lehre an und bestimmte seinen Sohn Johann zum Studium der Theologie. Seitdem sind die Jeller evangelische Pfarrer, aber auch Ärzte und Offiziere. Sie haben einen gut organisierten Familientag.

2607. Deutsche Alpenzeitung. Bergverlag R. Roth's, München.

1927. 22. Jahrgang, 5. Heft Seite 141: Alfred Holl, Hochgimpel'spizze-Nordwand. Mit zwei Bildern. — Almhütten im Allgäu. Kunstblatt von A. Stoia. — Tretlach-Westwand. Von Ernst Klemm.

2608. Deutsche Gau. Heimatzeitschrift. Schriftleitung und Verlag in Kaufbeuren. Herausgeber: Christian Franl, Kaufbeuren. Jährlich 3,40 M. Jahrgang 1926 27. Band Seite 168: Besondere Veruse und Originale in Thalhofen, Ebenhofen, Markt Oberdorf, Schwenden, Gemeinde Leuterschach. — Seite 174: Totschlag und Eid in Linden, Gemeinde Eggental. — Seite 215: Die Salve-Regina-Stiftung in Steinbach bei Memmingen und in der Pfarrkirche zu Kaufbeuren. — Seite 217: Doppeldecken der Wohnräume in Mempten. — Seite 218: Eine Krage aus dem Beghinenhaus in Mempten und in Schongau. — Seite 220: Eingemauerte Eidechse in Immenstadt. — Seite 224: Volkstümlicher Scherz in Wertach, Greuth bei Kronburg. — Seite 236: Heimatkundliche Zeitungsbeilagen im Allgäu, nämlich zum Füssenener Blatt: Alt-Füssen, zum Allgäuer Anzeigebblatt in Immenstadt: Oberländer Erzähler, zum Lindenbergger Tagblatt: Heimatkunde, zum Obergünzburger Tagblatt: Heimatkundliche Mitteilungen aus dem obersten Günzthal, zum Ottobeurer Volksblatt: Unterhaltungsblatt.

28. Band 1927 S. 14 f.: Befestigung westlich Burt, Gemeinde Seeg. — Der Lehenbühl östlich Regau. — S. 15: Befestigung bei Hirschehl. — S. 21: Alte und neue Heiligen-Tage im Allgäu. — S. 28: Ziegelsteinmaße in Kaufbeuren. — S. 29: Verkehrte Grabplatte in der Pfarrkirche zu Irsee. — S. 31: Die Schlägelmühle in Pfronten-Rappel und in Leuterschach. — S. 32: Kapelle St. Mang bei Leuterschach. — S. 53: Die Erdhausenburg in Burt (Burt?) im Bezirk Füssen. — S. 57: Ruine Falkenstein mit Grundriß. — S. 61: Brautgasse und Brautküche in Kaufbeuren. — S. 77: Franzosenburdmarsch in Irsee. — S. 79: Holzkapellen in Geratsried und Rohrmooß. — S. 80: Stange mit Sichel in Irsee. — S. 96: Kaiserbesuch in Vilß, Mempten, Kaufbeuren und Memmingen. — S. 118: Die Heiligensfigur auf dem Auerberg. — S. 127: Mächtliches Licht in der Kirche zu Wangen, Mempten, Füssen, Thannheim. — S. 139: Eine Flachsbürre bei Kleinkemnat, Dörrhütten in Härnbach, Stötten am Auerberg, Hertoldschhofen, Bidingen und anderen Orten des Bezirkes Markt Oberdorf; Brand der Dörrhütte zu Thalhofen, sowie eine Dörrhütte in Jungensberg bei Weiler. — S. 141 f.: Der Kinnratshofer Bauer im Himmel, Tiroler Scherze aus Füssen. — S. 144: Die neue Gasse in Kaufbeuren, eine Tuchlaterne in Jänny. — S. 156: Der Kennweg in Kaufbeuren. — Jerusalemsgräber in Bühl bei Immenstadt, Sameister

bei Füssen, Eggenthal bei Kaufbeuren. — S. 170 ist die Rebe von Vogelherden. Dazu wäre nachzutragen der Hof „Vogelherd“ nordöstlich Bepigau. — S. 178: Die Würgate in Schlichten, Gemeinde Eisenharz, und in Thalkirchdorf. — S. 189: Schlägelmühlen oder Olmühlen, auch Gipsmühlen in Pfronten-Kappel und in Leuterschach. — S. 209 ff.: Der Urmaier. (Diese überaus wichtige Abhandlung wird allen Heimatforschern zur Beachtung empfohlen. Wir wissen über Urmaier im Allgäu noch so gut wie nichts. Das wäre ein dankbares Gebiet für eine Dissertation.) — S. 222: Blendung eines Ritters durch die Bauern nach der Ottobeurer Chronik. — S. 233: Das Geschlecht der Buder in Memmingen und in Leutkirch. — Eschemer, ein unbekanntes Wort in einem Vers aus der Kemptener Gegend. — Der Magnustab in Füssen.

29. Band 1928 S. 8: Limburgerkäse und Lüneburger. — S. 14: Verdrängung der Sichel durch die Sense in der Gegend von Kaufbeuren und Füssen. — Ruhnamen in Altusried. — S. 15: Geäder aus der Abdeckerlei in Schongau und in Kempten. — S. 16: Fülle Anno 1482 in Burk, Gemeinde Bertoldshofen. — Die Orgelpfeifen in Steinbach. — Eine zweite Zimmerdecke in Kempten und in Markt Oberdorf. — Merians Illerbrücke bei Kempten. — S. 23: Tanzhäuser in Friesenried, Blöckach und Altdorf. — S. 28: Bierkeller und die Zeit ihrer Erbauung in Kaufbeuren, Bertoldshofen und Irsee. — S. 37: Stange mit Sichel gegen den Hennenvogel in Irsee. — S. 69: Volksscherz in Sonthofen und Kempten. — S. 72: Ausgehöhltstes Kreuzigt in Kaufbeuren. — S. 75: Martinsturm in Kaufbeuren. — S. 46 ff.: Bahngesährdung in Dietmannsried, Illerbrücke in Kempten, Jahrmarkt in Markt Oberdorf 1666. — S. 91: Kirche zu Uttenstadt. — S. 93 ff.: St. Martin in Kaufbeuren, Eisern Vieh in Rubersathofen, Kempten und der Furtenbachische Hof zu Rieb.

2609. Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst. E. B. München, Wittelsbacherplatz 8. XXXV. Jahresmappe 1927.

Der Umschlag enthält die Wiedergabe einer Platte Ludwig Eberles: St. Georg. In der Mappe selbst begegnen wir dem Fresko Eberles, „Christus am Kreuz mit Maria und St. Rochus“ aus der Feldkapelle in der Wiesmühle. Beide Abbildungen sind charakteristisch für die wichtigste Art des Künstlers. Außerdem enthält die Mappe die Kriegergedächtniskapelle zu Sinslang von Thomas Wechs.

2610. Deutsche Glode, Die. Jahrbuch 1926, Band II. Verlag Hans Rehring, Ulm a. D. Gebunden 6 M.

Behandelt u. a. die Allgäuer Alpenwelt.

2611. Deutsche Illustrierte Rundschau. Hanns Eber Verlag, München, Schellingstraße 39. 1924 Nr. 5: Der rote Bod von der Hölle. Von Eugen Ludwig Hoepf, Immenstadt. Mit Bild des Verfassers.

1927 Nr. 5/6: Mater Maria Helena Rathgeber vom Institut der Englischen Fräulein in Kempten. Mit zwei Bildern. —

Die Regimentsbichterin Frau Else Eberhard-Schobacher. Mit Bild.

1927 Nr. 18/19, Sonderheft: Kath. Kinder- und Jugendfürsorge. Der Beitrag „Tuberkulose im Kindesalter und Kinderheilstätte“ enthält auf S. 685 ein Bild der Kinderheilstätte Mittelberg im bayerischen Allgäu (1050 m über dem Meer), „Die Fürsorge für nicht vollsinnige und schwachsinnige Kinder“, eine Gesamtansicht der Wohltätigkeitsanstalten von Ursberg (Seite 691), um deren Ausbau und Leitung sich der in Eggenenthal bei Kaufbeuren geborene Monsignore Maurus Gerle hohe Verdienste erworben hat, auf Seite 692 ein Bild aus „Schwachsinnige-Mädchen-Anstalt Lautrach“ und der Aufsatz „Begbereiter katholischer Jugendhilfe“ auf Seite 772/773, eine Darstellung der Arbeit des Abtes und späteren Bischofs Haneberg (geb. auf der Tanne bei Kempten) in dem genannten Bereiche mit einem Bilde Hanebergs.

Nr. 22—24: Franz Xaver Unterseher (Studientrat an der Oberrealschule in Kempten). Von Dr. Tilly Lindner. Mit Bild: Ich wollt', daß ich daheim wär'. Nach einem Pastell. — Altärchen, geöffnet. Aus dem Allgäuer Heimatmuseum in Kempten. — Kunstgewerbliche Schatulle. — Nocturno. — St. Johannes, Bronzeplakette. — Schiffsalcaut. — Truhe und Büfett in Schnitzerei.

2612. Deutscher Bauvereins-Kalender 1928. Düsseldorf 1927. Kommissionsverlag von A. Bagel AG. Beihft Seite 183 ff.: Die Baugenossenschaften des Regierungsbezirkes Schwaben. (Nach dieser Zusammenstellung gab es im genannten Jahre im Allgäu die folgenden Baugenossenschaften, über welche der Kalender Einzelangaben bringt. Diese Einzelangaben beziehen sich auf Gründungsjahr, Mitglieder, Geschäftsanteile, gebaute Wohnungen, Geschäftszuthaben, Rücklagen, fremdes Kapital: Gemeinnützige Baugenossenschaft Kaufbeuren e. G. m. b. H., Baugenossenschaft für Verkehrsangehörige in Kempten, Bau- und Siedlungsgenossenschaft Kempten und Umgebung, e. G. m. b. H., Gemeinnützige Baugenossenschaft Kempten, e. G. m. b. H., Baugenossenschaft Memmingen, e. G. m. b. H.)

2613. Deutsches Archiv für Klinische Medizin. Verlag von F. C. W. Vogel, Leipzig.

106. Band, 1912, S. 442—461: Klinische Untersuchungen über das Auftreten der Cutis anserina. Von Dr. Harry Koenigsfeld und Dr. Friß Bierl. Mit einer Abbildung. Sonderabdruck.

2614. „Deutsches Volkstum“ Februar 1927 Seite 109—116: Ludwig Thoma. Ein paar Briefe und Erinnerungen. Von Dr. Dwlglaß.

2615. Donau-Vote: Sonderausgabe des 103. Jahrganges zum Studiengenossenfest Dillingen vom 13.—15. Juli 1927.

Studientrat Joseph Bucher (geb. am 17. Mai 1884 in Eich bei Kempten): Eine kunsthistorische Wanderung durch Dillingens Umgebung. Franz Kleinhaus aus Binswangen bei Sonthofen 1751—53 als Erbauer der Kirche in Donau-Altheim.

2616. Dörfler, Peter: Die Braut des Alexius. Novelle. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet KG., München. Kleinoktav. 70 Seiten. Gebunden. 1926.

Der zweite Teil der Erzählung spielt — wie bei Dörfleser so oft — im Allgäu, doch ohne viel Beziehung zu Land und Leuten. Das Ganze ein feines Seelengemälde. Der tapfere Dörfleser weiß solchen Dingen nachzuspüren und verschweigt nichts.

2617. —: Am Eichenfisch. Erzählungen. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, Kommanditgesellschaft, München. 1927. Oktav. 253 Seiten. Gebunden 5 M.

Wie alle Bücher von Dörfleser in seiner Heimat wurzelnd, das Volk, und zwar das Bauernvolk trefflich schildernd. Die Dinge spielen an der Nordostgrenze des Allgäus, in der Gegend um Füssen und Söngau. Man liebt Dörfleser immer wieder gern, selbst derjenige, dem er allzu viel Phantasie hat, freut sich seines Gemütes.

2618. Dörfleser Peter zum 50. Geburtstag, 1878 29. April 1928. Ein Almanach mit Originalbeiträgen von Professor Karl Muth, Heinrich Feberer, Johannes Mumbauer, Franz Herwig, Ruth Schaumann, Dr. Friedrich Fuchs, Dr. Josef Bernhart, Dr. Karl Lingen, Professor Wilhelm Weigand, Professor Max Ettlinger, Georg Schäfer, Dr. Anton Mayer-Pfannholz, Dr. Wilhelm Spael und anderen. Mit einer Tief- und 17 Kunstdrucktafeln, Verlag Josef Kösel & Fr. Pustet, München. 1928. Oktav, VI und 130 Seiten. Broschiert 1,20 M.

Peter Dörfleser ist bekanntlich kein Allgäuer, vergleiche unsere Nummer 1531, doch in der Nähe des Allgäus zu Hause. In seinen Erzählungen berichtet er manchmal vom Allgäu. Ob ihm mit dieser Festschrift zum 50. Geburtstag ein Gefallen geschehen ist? Wir möchten es fast bezweifeln. Auf jeder zehnten Seite sein eigenes Bild in irgendeiner Aufmachung zu finden, ist Geschmackssache. Doch wollen wir ihm keinen Vorwurf machen, auch keinem seiner Freunde und Verehrer, welche zu dem Buche beigetragen haben. Schuld ist der Verlag, und der ist eben stolz auf diesen seinen Autor. Von den Beiträgen interessiert uns „Eine Stunde mit Peter Dörfleser im Vaterhaus“ von Pfarrrer Michael Bickel, weil dieser Autor Allgäuer ist und mit seinem Beitrag der sympathischen Persönlichkeit Dörflesers eine Huldigung dargebracht hat, die nicht wie andere dieser Beiträge durch überschwenglichkeit den Leser zurückhaltend macht. Daß Bickel im Titel nicht genannt ist, freut uns. Er paßt auch nicht zu den andern.

2619. Dorn, Dr. oec. publ. Hanns, ordentlicher Professor der Technischen Hochschule München: Zur Einteilung der Verschiebung. Sonderabdruck aus der Festgabe für Alfred Maneß. Berlin 1927. Verlegt bei E. S. Mittler u. Sohn. Großoktav, 47 Seiten. Broschiert.

Geboren 8. Juli 1878 zu Rempten, Gymnasium dort 1897 absolviert.

2620. Dornier-Metall-Flugzeuge. Dornier-Metallbauten G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. Quart, VI und 48 Seiten, 85 Bilder von Dornier-Flugzeugen und ihren Erfolgen in aller Welt. Broschiert. 1926.

2621. Dürckheim-Montmartin, Graf Wilfried von, in Steingaden: Die Milchwirtschaft im bayerischen Allgäu.

Eine Darstellung ihrer Organisation im Vergleich zu den analogen Verhältnissen der Schweiz. Bonn 1927. Aus dem Institut für Volkswirtschaftslehre der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf. Institutsdirektor: Professor Dr. Beckmann. Vom Senat der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf genehmigte Dissertation zur Erlangung der Würde eines Doktors der Landwirtschaft vorgelegt. Oktav, II und 81 Seiten, eine Kurventafel. Broschiert.

Die Literatur über den Begriff Allgäu (vgl. unsere Sammlung S. 108 ff.) war dem Verfasser nicht bekannt. Er schildert in großen Zügen die Entwicklung der Allgäuer Milchwirtschaft auf Grund ihrer Produktionsgrundlagen und unter Eingehen auf die technische Seite, wobei naturgemäß manche Frage unbeantwortet bleibt; auch etliche Ungenauigkeiten mit unterlaufen. Sodann bringt er eine wertvolle Darstellung der schweizerischen Milchwirtschaft und ihrer Organisationsformen bis zur Gegenwart, um schließlich zu vergleichen, wobei selbstverständlich das auf seinen Lorbeeren ausruhende, ewig streitende, von der Spekulation leben wollende Allgäu schlecht abschneidet. Etliche Male ist die geschäftliche Art des Allgäuers und sind die Ursachen des Tiefstandes unseres Käseabsatzes trefflich aufgezeigt.

2622. Egersdörfer, Konrad: Die Städte auf den Reichstagen Maximilians I. seit dem Tode Bertholds von Mainz 1505—1518. Maschinenschrift 76 Seiten, 4 Quart. Auszug nicht gedruckt. Freiburg im Breisgau: Philosophische Dissertation vom 26. Februar 1923. (Die Städte des Schwäbischen Bundes werden stets als Gesamtheit erwähnt, genannt als nicht erschienen wird S s n h.)

2623. Egner, Hans: Der Nebenerwerb der bayerischen Volksschullehrer, seine Entstehung, Entwicklung und Bedeutung. München 1924. 37 Seiten. Quart. Auch in Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamtes. Jahrgang 56. München, Staatswirtschaftliche Dissertation vom 28. Juli 1921. Universität 24. 7417.

Egner geboren 14. März 1894 in Oberthiningau.

2624. Ehren-Mangliste des ehemaligen deutschen Heeres auf Grund der Ranglisten von 1914 mit den inzwischen eingetretenen Veränderungen. Herausgegeben vom Deutschen Offizier-Bund. Verlegt bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1926. Oktav, XX und 1292 Seiten. Gebunden 21 M.

Das Buch enthält Seite 811 f. das 20. Infanterie-Regiment Prinz Franz, dessen II. Bataillon von Kempten ausmarschierte und das mit dem Allgäu so vielfach persönlich und sachlich verbunden ist. Wir lesen die Namen aller Offiziere und, was während des Krieges und nach dem Kriege aus ihnen geworden ist. Traditionstruppenteil des 20. Infanterie-Regiments ist die 9. Kompagnie des Reichswehr-Infanterie-Regiments 19 in Lindau, während die 10. und 12. Kompagnie dieses Regimentes, beide in Kempten, die Tradition des 1. bayerischen Jägerbataillons, ehemals in Kempten, zu wahren haben.

2625. Eldam, Dr. Heinrich: Deutschlands Besetzung durch die Römer. 1928. Druck und Verlag von Wred Verlag, Dinkelsbühl (Bayern). Oktav, 80 Seiten. Mit Bildern und einer Karte (Der Limes und seine Entwicklung). Broschiert 1,95 M.

Der Verfasser hat, weil in der Nähe des römischen Limes wohnhaft, sich mit den Verhältnissen der römischen Zeit in Deutschland befaßt. Die Ergebnisse jahrzehntelanger Studien sind in diesem Büchlein niedergelegt, und zwar in einer auch für den Laien recht anschaulichen und verständlichen Weise. Es gibt so einen trefflichen Überblick über die Zeit, da die Römer in Süddeutschland regierten, über die Mittel, welche sie anwendeten, das Land zu beherrschen, und über die Zusammenhänge, die heute noch auf die Römerzeit hinweisen. Naturgemäß ist auch das Allgäu vertreten. Wir finden erwähnt die Orte Cambobunum = Mempten, Füssen, Memmingen, Stihlingß bei Kempfen, den Auerberg und die Betmauer bei Jönny.

2626. Erhardt, Walter, Diplom-Ingenieur, Kempten: Beiträge zur Kenntnis der Glukose und Maltose. Dissertation zur Erlangung der Würde des Doktors der Landwirtschaft bei der Bayerischen Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan, eingereicht am 3. Februar 1928. Druck Tobias Dannheimer, Kempten. Oktav, 66 Seiten. Broschiert. Mit Lebenslauf.

Geboren am 11. Mai 1898 in Kempten.

2627. Eimg, Dr. Kurt, Referendar am Amtsgericht zu Bamberg: Die Bekämpfung der Kapitalflucht. Inaugural-Dissertation der juristischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen. Approbiert am 24. März 1925. X, 139 Seiten in Maschinenschrift.

Geboren am 18. Januar 1902 in Kempten.

2628. Evangelisches Gemeindeblatt für das Allgäu. Verantwortlicher Leiter: R. Bauer, Pfarrer, Kempten, Reichstraße. 11. Jahrgang 1926 Nr. 10: Dekanat Kempten. — Nr. 12: Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Kottern.

12. Jahrgang 1927 Nr. 1: Evangelisches Schülerheim in Kempten. — Nr. 3: Verein evangelisches Schülerheim Kempten. — Nr. 4: Dekanat Kempten. — Nr. 7: Evangelischer Jugendtag am 16. Juni 1927 in Kempten. — Gabenstatistik des Dekanats Kempten. — Nr. 8: Bezirkssynode des Dekanats Kempten am 29. Juni 1927. — Kirchenweihe in Kottern am 17. Juli 1927. — Nr. 9: 6. Hauptversammlung des Deutsch-Evangelischen Verbandes sozialer Jugendgruppen zu Kaufbeuren vom 4.—9. August 1927. — Nr. 12 ff.: Die Allgäuer Glocke auf der Reise nach Gönja.

13. Jahrgang 1928 Nr. 3 und 4: Abschiedsfeier für Herrn Kirchenrat Erhard am 22. Januar 1928. — Nr. 4: Kirchenrat Dekan D. Erhard †. — Nr. 7 und 8: Aus der Geschichte der St.-Mang-Kirche Kempten.

2629. Grillbrä. Berlin 1913. Heft 4, S. 171—178: Hubert Wilm. Mit zahlreichen Bildern und Graphikmustern.

2630. Gallenstein, Der, bei Pfrenten. Deutsches Land. Bayerisches Allgäu! Burghotel 1277 Meter über dem Meere. Post und Bahnstation: Pfrenten-Ried. Prospekt, umfassend 8 Seiten mit 11 Bildern und Gedicht von Else Eberhard-Schobacher, Eisenbahn-Übersichtskarte. Schmaloktav. Beilage: Pensionspreise 1928.

2631. Forschungen und Fortschritte. Nachrichtenblatt der Deutschen Wissenschaft und Technik mit Unterstützung der deutschen wissenschaftlichen Körperschaften herausgegeben von Karl Kerthof. 4. Jahrgang Nr. 21 vom 20. Juli 1928 Seite 213: Ausgrabungen in Cambodunum (Kempten im Allgäu). Von Professor Dr. Friedrich Wagner, München.

2632. Forstverwaltung Bayerns. Sonderdruck aus Heft 1 der —, herausgegeben von der Bayerischen Ministerialforstabteilung (1927): Das bayerische Staatswaldgebiet auf geschichtlicher Grundlage. Mit einer Karte. Überreicht vom Verein zur Herausgabe eines Historischen Atlas von Bayern. 1927. Großoktav. 18 Seiten. Broschiert.

Wir erfahren, wie der bayerische Staat seine Wäldungen im Laufe der Jahrhunderte zusammengebracht hat. Im Allgäu sind durch den Reichsdeputations-Rezeß vom 25. Februar 1803 erworben worden vom Hochstift Augsburg die Ämter Markt Oberdorf, Illissen, Sonthofen, Hindelang, Oberstdorf, die Ämteien Kempten, Frsee, Ottobeuren, die Reichsstädte Kempten, Kaufbeuren, Memmingen; durch den Preßburger Frieden vom 26. Dezember 1805 die Herrschaften Bregenz (Weiler) und Hoheneck und die Herrschaft Königseck-Rotheneck um Immenstadt und Oberstaufen, endlich durch den Vertrag mit dem Königreich Württemberg vom 18. Mai 1810 zum Grenzüngleich die Herrschaft Trauchburg.

2633. Franl, Christian: Heimatarbeit und Heimatforschung. Festgabe für — zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Karl von Manz, Alois Mitterwieser, Hans Reiß. 1927, Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, K.-G., München. Kleinoktav, 210 Seiten. Broschiert 5 M.

Kurat Franl ober, wie man jetzt schreibt, Oberpfarrer Dr. h. c. Christian Franl in Kaufbeuren hat am 26. Mai 1927 den 60. Geburtstag gehabt. Er ist kein Allgäuer, aber er lebt und wirkt im Allgäu und nimmt sein Material häufig aus der Umgebung seiner Stadt. Auf die Person und ihr Werk einzugehen, ist hier nicht der Ort. Wir haben lediglich zu registrieren, was in diesem Büchle vom Allgäu handelt. N. Dertsch, der selbst Allgäuer ist, schreibt über landwirtschaftliche Zählungen und Inventuren des 16. Jahrhunderts, wobei er ein wahrscheinlich aus dem Jahre 1527 stammendes fürkristlich-kemptisches Salbuch behandelt, welches die Verhältnisse um Kempten in damaliger Zeit erkennen läßt. Wir erfahren z. B. für Krugzell, St. Mang, St. Lorenz, Waltenhofen, Martinszell, Sulzberg die Verhältniszahlen der Pferde zum Vieh und damit des Getreidebaues zur Milchwirtschaft. — Seite 57: Hildegard, die Gemahlin Karls des Großen, als Waldschenkerin im kemptischen Gebiete. — Auch Benefiziat Eberl, der Dbergünzburger vielseitige Gelehrte, ist kein Allgäuer. Doch auch

er nimmt sein Material aus der Umgebung. Er schreibt in dem Buche Seite 59 ff. über den Boden der Heimat. Auf diesem Gebiete ist er ja Bahnbrecher. Keiner wohl hat vor ihm so klar den Zusammenhang zwischen Geologie und Botanik oder die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Boden erlannt und beschrieben. — Der Bauernschriftsteller F. J. Fleuter kennt das Bauerntum um Memmingen wie kein anderer von den Leuten, welche mit der Feder arbeiten treiben kann und soll und wie ich dazu kam. Er bringt Erinnerungen vom Theinseiberg, Gemeinde Lachen, und vom Vater Muhn seligen Angebens im Kloster Ottoheuren, aber auch von der Stadt Memmingen aus der Zeit vor der Jahrhundertwende. Im übrigen erzählt er von der Heimatpflege auf dem Lande in neuerer Zeit. — Oberstudienrat F. Wiebel berichtet unter dem Titel „Die Wohnsiedelungen an der oberen Westung“ vom Sinn und Wert der Ortsnamenkunde, über Alter und Herkunft zahlreicher Ortsnamen der Ottoheurer Gegend in der bei ihm üblichen anschaulichen Weise. — Professor Meinde erwähnt in seinem Artikel über südbayerische Römerstraßenforschung aus dem Allgäu: Epsach, Schongau und Füssen. — L. Niedmüller schreibt über die Reichsstadt Kaufbeuren als Künstlerstadt, wobei er auch den Bildhauer Jörg Leberer in Füssen, die Pestkapelle Oberdorf bei Hindelang und den Pfarrhof zu Altstädten bei Sonthofen erwähnt. Daß er das Wort „Allgäu“ beharrlich mit einem „l“ schreibt und dabei sogar Baumanns Geschichte des Allgäus anders schreibt wie Baumann selbst, ist nicht schön von ihm. — Richard Wiebel, Pfarrherr in Trsee, erzählt über lebende Quellen in seinem Pfarrort.

2634. Franz, Hugo: Studien über den militärischen Charakter des Bauernkrieges in Oberschwaben und im Allgäu. Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde bei der Philosophischen Fakultät der Hessischen Ludwigs-Universität zu Gießen. Gießen 1924. Oktav, 57 Seiten und 4 Skizzen. Geheftet.

Die Arbeit bringt naturgemäß viel über das Allgäu. Abschnitt IV beschäftigt sich mit den Bauern im Allgäu und dem Vertrag von Weingarten, Abschnitt V berichtet erschöpfend und unter Zusammenfassung der gesamten Quellen und Literatur über den Verlauf und Ausgang der Kanonade bei Leubas. Neu ist, daß in diesem Falle das Problem des Allgäuer Bauernaufstandes vom militärisch-taktischen Standpunkte aus untersucht worden ist. Es braucht ja nicht gerade ein pensionierter General zu sein, der das tut; einer, der als Offizier den ganzen langen letzten Krieg mitgemacht hat, versteht auch etliches. So gibt uns die Arbeit wertvolle neue Gesichtspunkte zur Beurteilung der damaligen Zeit. Der größte Fehler, den die Bauern machten, war der, daß sie schon bei Beginn ihres Kampfes das Landsknechtelement ausschalteten. Die Landsknechte wären zur Verfügung gestanden, weil nach der Schlacht von Pavia abgelohnt. Sie hätten mit den Bauern sympathisiert, weil zum größten Teil aus bäuerlichen Verhältnissen hervorgegangen. Es ist hochinteressant zu erfahren, daß die Knechte des Bundesheeres als unzuverlässig galten, nicht gegen die Bauern

Kämpfen wollten, daß der Truchseß verschiedene militärische Aktionen unterlassen mußte, weil er seinen eigenen Leuten nicht traute. Lebighlich seine Reisigen, das heißt seine Kavallerie, wären fest in seiner Hand, weil vorzugsweise aus ritterlichen Elementen bestehend. Ihnen konnte man zumuten, in Erwartung eines Überfalles der Bauern die ganze Nacht in Schlachordnung auszuhalten. So verhinderte die Kürzsichtigkeit der Bauern, welche die Landsknechte als Herrenbiener haßten und ihnen nicht trauten, den Sieg der Bauernsache, der leicht zu erringen gewesen wäre, wenn man für eine Zeit das finanzielle Opfer der Besoldung dieser Knechte übernommen hätte. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnisse, daß von einem Verrat des Bauernführers Walter Bach keine Rede sein könne. Was er tat, war militärisch begreiflich. Er faßte den Entschluß zum Rückzug, weil seine Massen an Proviantmangel litten und weil Frundsberg, der Sieger von Pavia, mit 3000 erprobten Landsknechten anrückte, seinen Schlachtenruhm und sein kriegerisches Können zugunsten des Schwäbischen Bundes in die Waagschale werfend, vor allem aber, weil das Bauernheer nicht stärker war, wie die Chronisten vielfach übertreibend bisher angenommen haben, als das bündische Heer. Was Walter Bach als Hauptmann der Bauern tat, war ein Akt der Überlegung; wenn Jörg Schmid von Leubas die letzten Reste der Aufständischen sammelte und sich mit ihnen auf dem Koflerberg bei Sulzberg verschanzte, so war das ein Akt der Verzweiflung. Dabei darf nicht übersehen werden, daß an sich die militärische Lage des Truchseß vor Leubas eine denkbar ungünstige war. An ein Erzwingen des Überganges über die Leubas an der von den Bauern gewählten Stelle war nicht zu denken; hätten die Bauern ausgehalten und sich inzwischen ins Vorgebirge zurückgezogen, so wäre dem Truchseß ein langwieriger Bardenkrieg unter für ihn ungünstigen Verhältnissen nicht erspart geblieben. Von besonderem Interesse für den Kriegsteilnehmer von gestern ist das, was der Verfasser erzählt über die Wirkung der dritten Hauptwaffe, der Artillerie, von damals. Bei Wurzach läßt der Truchseß drei Salven abgeben, und die Standhaftigkeit der Bauern ist gebrochen, in voller Auflösung fliehen sie in das Ried. Auch bei Leubas beobachten wir eine ungeheure moralische Wirkung des Artilleriefeuers. Dabei erfahren wir, daß die ganze Kanonade dem Heere der Bauern höchstens 40 Mann gekostet hat. Man denke an diese Geschütze und an die des Weltkrieges und denke daran, was die Teilnehmer des Weltkrieges an Trommelfeuer erlebt haben, ohne daß sie davonliefen. Allerdings hatten die Bauern noch keinen Schützengraben und keinen Unterstand. Sind nun die Nerven der Soldaten von gestern bessere wie die der Bauern von 1625? Sicherlich ist das Gegenteil richtig. Wenn trotzdem der moderne Mensch gegenüber den Schrecken des Artilleriefeuers heute mehr Widerstand zu leisten vermag, so ist das wohl zurückzuführen auf die bessere Einsicht über Treffermöglichkeit und den stärkeren Willen, mit anderen Worten, auf die Überlegenheit der Seele über den Körper.

2635. Freiburg im Breisgau: Stadttheater. 1926/27 Heft 36
Seite 301—305. Alemannen und Schwaben. Von Dr. Fr. Hefele.

2636. —: Zur Baugeschichte des Freiburger Kaufhauses. Von Stabtarhivar Dr. Friedrich Hejesele. Sonderabdruck aus Schauinsland. Jahrgang 51—53. Seite 1—24. Quart. Broschirt. Mit 31 Abbildungen und 1 Umschlagbilbe.

2637. —: Einwohnerbuch 1927/28. I. 1—29: Ein politisches Pasquill aus dem Jahre 1671. Eine stadt- und kulturgeschichtliche Betrachtung. Von Stabtarhivar Dr. Friedrich Hejesele.

2638. Freie Wajm. Wochenschrift für alle Volkstreise. München. Verlag Volksaufklärung. 1. Jahrgang Nr. 23: Hubert Wilm als Rabierer. Mit 6 Bilbern. Von Dr. Jos. Aug. Deringer.

2639. Fund-Berichte aus Schwaben, umfassend die vorgeichtlichen, römischen und merowingischen Altertümer. Unter der Leitung von Dr. Peter Gochler in Stuttgart. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung.

XVII. Jahrgang 1909 S. 15: Eine bronzene Lappenart aus einem der Grabhügel bei Raheuriel.

XIX. Jahrgang 1911 S. 77 f.: Leutkirch. — S. 139: Rißlegg.

XXII.—XXIV. Jahrgang 1914 bis 1916 S. 33 f.: Fund einer Agrippa-Münze in Jänh. — S. 64: Jänh (Vernania) und Kempton (Cambodunum) im Besitz der Alamannen. — S. 65: Ehrendenkmal für den Kaiser Antonius Pius in Jänh.

Neue Folge. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.

Band I (1917—1922) S. 25: Rißlegg. — S. 31: Marstetten der Gemeinde Mooshausen im Oberamt Leutkirch und Herfaz der Gemeinde Preßberg im Oberamt Wangen.

Band III 1924—1926 S. 4: Ein Pollendiagramm über den Blütenstaubgehalt und die Entwicklung des Waldes nach Abschluß der Eiszeit vom Niedmüller Moos bei Jänh. — S. 42: Fund eines Bronze-Schwertes in der Iller bei Mooshausen, Oberamt Leutkirch. Mit Bilb.

2640. Funt, Josef, Inspeltor: Das bischöfliche Knabenseminar St. Josef in Dillingen. Jubiläumsefteschrift. Dillingen 1912. Selbstverlag des Knabenseminars. Oktav, X und 299 Seiten. Mit vielen Bilbern.

Dieses Buch hätte in unserer Sammlung schon längst erwähnt und besprochen werden sollen. Denn am bischöflichen Knabenseminar in Dillingen haben die Allgäuer beträchtlichen Anteil. Zunächst sei erwähnt der erste Inspeltor Johann Georg Weinhart, geboren 8. Juni 1825 zu Bergen, Pfarrei Walkenhofen, der noch unter dem Rektor Böhm das Gymnasium Kempton 1844 absolvierte. Dieser Mann hat dem Knabenseminar so recht den Stempel seines Geistes aufgedrückt. Von ihm ist in dem Buche Seite 27 ff., ferner Seite 59 ff. und Seite 133 ff. eingehend die Rede. Desgleichen von seinem Helfer in der Ökonomie, Michael Kienle aus Reicholzried. Auch das Bilb von Weinhart sei erwähnt. Ein anderer Allgäuer Präsekt war Dr. Gebhard Käbler, geboren 1831 in Weiler, gestorben 1907 als Mitglied der Gesellschaft Jesu in Brasilien. Ebenso war Präsekt Karl Kessler, geboren 1857 zu Aitrang, ferner Abam Wiebemann, geboren

1857 zu Miffen und gleichfalls Absolvent des Semptener Gymnasiums, ferner Michael Raich, geboren 1864 zu Ottobeuren. Das Buch bringt, was eine mühselige Arbeit war, die Liste aller früheren Angehörigen des Knabenseminars mit Angabe von Ort und Zeit der Geburt und vor allem mit Nachricht, was aus ihnen geworden ist. Diese dankenswerte Liste enthält natürlich die Namen von vielen, vielen Allgäuern. Darüber hinaus sagt das Buch uns auch, was die früheren Jüglinge des Seminars literarisch gearbeitet haben. Auch unter diesen Schriftstellern des Seminars sind manche Allgäuer, ohne daß es möglich wäre, an dieser Stelle sie alle zu nennen oder gar ihre Veröffentlichungen aufzuzählen. Erwähnt seien lediglich Professor Eblestin Schmid von Dberglünzburg, der Zisterzienser Vater Gallus Weiher von Liebhof bei Bernbeuren, Dr. Richard Lebermann von Kaufbeuren, der Vater in St. Ottilien Christus Wehrmeister von Füssen, Pfarrer Michael Raich von Ottobeuren, Dr. Anton Gulielminetti von Markt Oberdorf, Pflanzprofessor Dr. Stephan Schindele von Kleinfennat, Oberstudiendirektor Dr. Johann Nepomuk Wölfl von Ottobeuren, Professor Philipp Guggemos von Weiffensee und der Stadtarchivar in Freiburg Dr. Friedrich Hefele von Waltenhofen.

2641. Füssen: Alpenansicht vom Galgenbichl (846 m) in —. 81½ × 11½ cm. Zeichnung von Willi Kaiser, Sempten. Aus Lama-Moggenhofer, Wegweiser für Füssen-Hohenschwangau. J. Gruber's Verlag, Füssen. Preis 45 Pfennig.

2642. —: Alt-Füssen. Historische Beilage zum „Füssener Blatt“. Organ des Vereins „Alt-Füssen“. 2. Jahrgang 1926 Nr. 18 f.: Der Festsaal des St. Mang Klosters von Universitätsprofessor Dr. Königer in Bonn. — Nr. 20/21: Der Museums- und Denkmalspflegekurs in Füssen. Stadtverwaltung und Alt-Füssen. — Nr. 22: Füssen und das Kloster St. Mang während der Drangsale des Dreißigjährigen Krieges. Von Prälat Dr. Leistle (Schluß).

3. Jahrgang 1927 Nr. 1—3: Fortsetzung der Materialien zur Geschichte der Stadt Füssen. Von Josef Feistle, Lehrer in Füssen. — Nr. 3: St. Mang in Füssen und St. Jakob in Jonsbrud. — Nr. 4/5: Dem Füssener Chronistschreiber Josef Feistle zum Gedächtnis. Zum 50. Todestag. Mit Bild. — Aus meinem Leben. Von Josef Feistle. Stammtafel von May, Hermann und Ida Feistle. — Nr. 4/5—7: Füssen im Jahre 1861. Geschildert von Josef Feistle. — Nr. 6: Eine Füssener Sage aus dem Dreißigjährigen Kriege. Von Josef Feistle. — Der Falkenstein bei Füssen. Von Josef Feistle. — Nr. 7: Benedikt Wauer (Agricola), Abt des St. Magnusklosters in Füssen (1661—1696). Von Prälat Dr. Leistle. — Nr. 8: Das „gemähl in der Kirche St. Walburg“ zu Weiffensee. — Burkard Furtenbach, Abt des Benediktinerklosters Lambach in Osterreich ob der Enns. (Geboren im Jahre 1544 in Füssen.) Von Prälat Dr. Leistle. — Die Barensteiner, Uhrmacher zu Kirchthal der Pfarrei Seeg. Von Prälat Dr. Leistle. — Nr. 9—18: Das Bürgermilitär im ehemaligen Landgerichtsbezirk Füssen. Mit 4 Bildern.

Von J. Kessler. — Nr. 11/12: Distrikts- und späterer Kreisinspektor Oberst Josef Freiherr v. Freyberg. Mit Bild. — Nr. 19: Wie die Feste Ernberg zweimal gestürmt wurde und wie Füßfen benahe österreichisch geworden wäre. Von Erich Günther, Dillingen-Kempten. — Nr. 20/21—7/8 von 1928: Trift und Flößerei auf Lech und Wertach von 1600—1900. Von Dr. Deißner, Füßfen. (Überaus verdienstliche, geradezu vorbildliche Arbeit zur Wirtschaftsgeschichte des Allgäus. Wer schreibt die Flößereigeschichte der Iller?)

4. Jahrgang 1928 Nr. 1/2: Die Wein- und Bierwirte in Füßfen vor 300 Jahren. — Nr. 9: Das bürgerliche Leben in der bischöflichen Stadt Füßfen. Von M. Prosch. — Der Bestriedhof bei Humannsegg, Gemeinde Weissensee. — Nr. 10: Füßfen ober Füßen? Ein Beitrag zur Erklärung und Schreibung des Stadtnamens von Studiendirektor Müller. — Ein altes Tiroler Künstlerheim in Reutte. Von Hans von der Trisanna. (Behandelt die Malerfamilie Reiller. Paul Johann Jakob Reiller ist geboren im Jahre 1653. Arbeiten von ihm finden sich in Wängle und in Tanheim. Sein Sohn Johann Jakob ist geboren 1710. Er schuf u. a. ein Werk für die Klosterkirche zu Ottobeuren. Dessen Vetter Franz Anton B. ist 1716 geboren und half bei der Ausmalung der Kirche in Ottobeuren mit.) — Nr. 11: Eine alte Füßfener Feuer-Ordnung. Von Jos. Kessler. — Ein Gelöbniß der Gemeinde Böbing nach St. Mang in Füßfen. — Nr. 12: Eine alte Handwerksordnung aus Kesselwang. Von Josef Kessler. — Der größte Eiszeitfindling Europas im Allgäu. Von Dr. Erich Wasmund-Lindau. — Nr. 13/14: Der Falkenstein in Geschichte und Sage. Von J. B. Doser und Ludwig Holzner. Mit 4 Bildern. — Nr. 15/16: Die Kesselburg bei Kesselwang. Von Studienrat Ludwig Holzner, Pfrenten.

2643. —: Das Bürgermilitär im ehemaligen Landgerichtsbezirk Füßfen. Von Josef Kessler, Füßfen. Sonderabdruck aus „Alt-Füßfen“. Historische Beilage zum „Füßfener Blatt“. 3. Jahrgang Nr. 9 vom 6. Mai 1927 — Nr. 18 vom 27. Oktober 1927. Mit Bildern. Verlag der W. Holbenried'schen Buchdruckerei in Füßfen.

Eine dankenswerte Arbeit, die zugleich als Vorbild für andere Allgäuer Städte dienen kann. Unseres Wissens ist Füßfen der erste Landgerichts- und Amtsgerichtsbezirk, dessen Bürgermilitär historisch erfasst ist. Kessler, bekannt als Förderer der Heimatpflege, hat ungemein gründlich gearbeitet und sich nicht nur auf die äußeren Geschehe des Füßfener Bürgermilitärs beschränkt; er gibt uns einen Einblick in Geist und Wert dieser Einrichtung, wie er erschöpfender nicht gegeben werden konnte. Falsch wäre es, für den Begriff „Bürgermilitär“ nur ein Lächeln zu haben. Denn mag auch manche Begleiterscheinung unerfreulich gewesen sein, so ist doch auf der anderen Seite viel Arbeit und viel vaterländische Hingabe festzustellen, und vor allem müssen die Schwierigkeiten einer solchen Einrichtung wohl beachtet werden. Am wenigsten hat unsere Zeit Veranlassung, zu spotten. Denn wir haben gar nichts und wären heute froh, wenn wir nur eine Bürgerwehr hätten.

2644. —: Festsaal, Der Füssener, im St. Mangkloster, beschrieben von Universitäts-Professor Dr. A. W. Woeniger, Bonn. Kommissions-Verlag Joh. Grubers Buchhandlung, Füssen. 1926. Miniatur, 31 Seiten.

Den Saal anschauen ohne diesen Führer hat keinen Sinn.

2645. —: Festschrift zum II. Bayer.-Allgäuer Bundes-Musik-Fest, verbunden mit Internationalem Musikwettbewerb in — im Allgäu am 4., 5. und 6. Juni 1927. Oktav, 40 Seiten. Mit schwarzen Bildern. Geheftet. Seite 2 f.: Zum 2. Bayer.-Allgäuer Musik-Bundesfest in Füssen. Gedicht von Fritz Gantner-Rempten. (Enthält Material zur Musikgeschichte von Füssen.)

2646. —: Geschäftsbericht der Hanswerke Füssen-Immenstadt A.-G. für das Jahr 1926. Füssen, B. Goldenriebs Buchdruckerei (Gebr. Kessler). Quart, II und 7 Seiten. Geheftet.

2647. —: Desgl. Geschäftsbericht und Bilanzvorlage über das Jahr 1927 für die 68. ordentliche Generalversammlung. Quart, II und 7 Seiten. Geheftet.

2648. —: Hanswerke — Immenstadt, A.-G. Füssen 1926. Miniatur, 22 Seiten. Gebunden.

So etwas sollte jede größere Fabrik herausgeben. Das solid ausgestattete Heft sagt dem Kunden und dem Laien, was die Hanswerke herstellen, woher der Rohstoff kommt, wie er aussieht, welchen Anforderungen er entspricht, in welchen Massen jeder Artikel fabriziert wird usw. Gute Abbildungen machen die Sache vollends geläufig.

2649. —: Jahresberichte 1914—1920 der Sektion — des D. u. De. Alpenvereins e. B. in —. Bericht über die Kriegsjahre 1914—1918. Gehalten in der Sektions-Hauptversammlung am 8. Juli 1919. Jahresbericht 1919/20. Gehalten in der Sektionshauptversammlung am 2. Mai 1921. Oktav, II und 15 Seiten. Broschiert.

2650. —: 6. Jahresbericht über die Städtische Realschule mit Latein- und Handelsabteilung in — im Allgäu. Ausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1926/27. Oktav, II und 23 Seiten. Mit fünf schwarzen Bildern. Geheftet.

Im April 1927 absolvierten zum ersten Male Schüler die sechsklassige Anstalt.

2651. —: Desgl. 7. Jahresbericht 1927/28. II und 16 Seiten.

2652. —: Kirchen, Die, Füssens. 15 Postkarten. J. Grubers Verlag, Füssen im Allgäu. In blauem Umschlag mit Stadtwappen.

2653. —: Königsschloß Neuschwanstein, Füssen und das Lechtal. 48 ganzseitige Bilder in Duplexdruck. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Bonitas-Bauer, Würzburg. 1928. Preis 2.40 M.

2654. —: Sektion — des D. u. De. Alpenvereins e. B. in Füssen. Vereinsjahr 1921. Oktav, 8 Seiten. Geheftet.

2655. —: Auszug aus dem Jahresbericht der Sektion — des D. u. De. Alpenvereins 1922. Oktav, 1 Seite.

2656. —: Jahresbericht, gehalten in der Sektionshauptversammlung vom 16. Dezember 1924. Oktav, 7 Seiten. Geheftet.

2657. —: Dergleichen Jahresbericht pro 1925, erstattet in der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Februar 1926. Oktav, 8 Seiten. Geheftet.

2658. Füssener Blatt. 1926 Nr. 239: Zur Baugeschichte der Krippkirche in Füssen n. Von Bürgermeister Dr. Moser.

2659. Galerien Thannhauser in Berlin, München und Luzern. Eröffnungs-Ausstellung des neuen Berliner Hauses Juni 1927. Oktav, 156 Seiten, zahlreiche Bilder. Gebunden.

Seite 154 Nummer 351: Der Fischzug von Mag Unold (geboren 1. Oktober 1885 in Memmingen).

2660. Gartenlaube, Die. Verlag Ernst Reitz's Nachfolger, G. m. b. H., Leipzig-Berlin. 1926 Nr. 50: Im Stall zu Bethlehem — Die Flucht nach Ägypten — Ruhe auf der Flucht — Das Christkind ist unterwegs — Ankunft im Dorf. Farbige Bilder nach Gemälden von Josef Madlener.

2661. Geologische Karte von Württemberg. Herausgegeben vom Statistischen Landesamt. Maßstab 1:1 000 000, 23 × 30 cm. 30 Pf. Umfaßt auch das württembergische und beträchtliche Teile des bayerischen Allgäu's.

2662. Geologische Rundschau. Berlin. Verlag von Gebrüder Borntraeger: Band XVIIa. 1926. S. 317—362: Beiträge zur Stratigraphie und Tektonik der subalpinen Allgäuer Molasse. Von Max Richter (Bonn). Mit 1 Textfigur und Tafel VIII und IX. Als Sonderabdruck zu 3 M. vom Allgäuerlag u. Zunftstein-Brach in Grünenbach.

Die Karte umfaßt etwa das Gebiet: Oberstaufen—Kempten—Schongau—Rohrhaupten—Sonthofen.

2663. Geologisches Archiv. Herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Kraus, Mga. Verlag: R. Oldenbourg-München-Berlin, Pilsch & Löhle-München. 4. Jahrgang 1926 Seite 1—14: Das Klippengebiet von Walberschwang im Allgäu. Von S. B. Cornelius, Wien (Mit 1 geologischen Spezialkarte 1:25 000, 1 Profiltafel, 13 Textfiguren). — Seite 61—70, 124—141, 168—223: Geologische Forschungen im Allgäu. Von Dr. E. Kraus, o. Professor der Geologie und Paläontologie, Mga. Mit 1 Tafel, darstellend Profile durch die 3 mächtigsten Molasse, und 16 Abbildungen.

2664. Goldhasen. Post Rüdholz, Allgäu. Bahnstation Seeg ober Nesselwang. 856 Meter über dem Meer. Werbeblatt, umfassend 2 Seiten mit 2 schwarzen Bildern. Großoktav.

2665. Grieben-Bücher für Natur und Kunst. Herausgegeben von Viktor Goldschmidt. Die Bayerischen Alpen. Mit 13 geologischen Abbildungen. Miniatur, 157 Seiten. Broschürt 1,80 M. Grieben-Verlag Albert Goldschmidt, Berlin 1926.

Es gibt Reiseführer des bekannten Verlages Grieben. Hier handelt es sich nicht um einen Reiseführer, sondern um etwas Neues und Gutes, nämlich einen Reisebegleiter oder Reisevorbereiter. Das vorliegende Bändchen behandelt die bayerischen Alpen. Es hat den Zweck, demjenigen, der nicht nur schauen und essen und trinken will, sondern der mit der Landschaft, welche er durchwandert, verwachsen

will, näheres zu erzählen. Das Bändchen behandelt im Rahmen der bayerischen Alpen auch die Allgäuer Alpen vom Bodensee bis zum Lech. Wir finden zunächst eine eingehende Darstellung der Geologie des bayerischen Hochlandes, dann eine solche der Pflanzenwelt der bayerischen Alpen, dann eine solche der Tierwelt. Verfasser sind Münchner Gelehrte, sodas Gewähr gegeben ist für Gediengenheit der Darstellung. Wesentlicher ist, das letztere auch dem Laien halbwegs verständlich geschrieben ist. Der allgemeine Teil über die Entstehungsgeschichte der bayerischen Alpen berücksichtigt das Allgäu gebührend, es folgt dann ein besonderer Teil Seite 30 ff. mit Bildern. Auch in der Abhandlung über die Oberflächengestaltung (Morphologie), die gleichfalls durch Verständlichkeit der Darstellung sich auszeichnet, finden wir das Allgäu gut vertreten. Doch wird der Ausdruck „die Karer“ zu beanstanden sein, es heißt: die Kare. Seite 50 f. finden wir eine geologische Wanderung im Gebiet der Mädelegabel, Seite 61 f. die Pflanzengeographie der Allgäuer Alpen, Seite 78 f. die Pflanzenschnbezirke des Allgäus, nämlich im Bezirkamt Sonthofen das Gertrubener-Tal und das Trausbach-Tal mit 2000 Hektar, das Bacherloch bei Einösbach mit 600 Hektar und ein rund 4000 Hektar umfassendes Gebiet südlich von Immenstadt. Auf den Artikel über die Tierwelt der bayerischen Alpen sei lediglich hingewiesen, er wird dem Fachmanne Freude machen. Dieses gilt nicht von der weiteren Abhandlung über die Wirtschaftsentwicklung in den bayerischen Alpen. Diese hat ein zwar offenbar sehr gelehrter, aber mit den Verhältnissen offenbar ebenso wenig vertrauter Würzburger Universitätsprofessor geschrieben. Zunächst kennt er den längst festgelegten Begriff Allgäu nicht, dann gebraucht er fortgesetzt den Ausdruck Almen, der oberbayerisch, aber nicht schwäbisch ist. Als Handelspflanzen sollen im Allgäu vorkommen: Senf und Hopfen. Bitte vorzeigen! Es gibt keine Allgäuer Herdenbuchgesellschaft, sondern sie heißt: Herdebuchgesellschaft. Interessant ist, das schon der selbige Gaius Julius Cäsar sich über die Allgäuer Milchwirtschaft geäußert haben soll. Die Allgäuer Kindermehlfabriken werden durcheinandergebracht, statt Nonsberg schreibt der Mann: Nofsberg und statt Seltmanns: Seltenaus. Die Holzstoffabrik Au bei Rempten besteht seit Jahren nicht mehr. Das in der ganzen Welt bekannte Mathematisch-Mechanische Institut Adolf Ott in Rempten fehlt ebenso wie die in den letzten Jahren entstandenen Käseschmelzwerte usw. Auch der Artikel über die Kunst des bayerischen Alpengebietes muß beanstandet werden. Es ist ein Artikel über die Kunst des oberbayerischen Alpengebietes einschließlich Salzburg, während das Allgäu so ziemlich fehlt, insbesondere die doch sicherlich bemerkenswerte Stiftskirche zu Rempten nicht erwähnt ist. Dagegen ist eingehend die Rede von Augsburg, das mit alpiner Kunst nichts mehr zu tun hat. Nicht gesagt ist, das Hans Mulfcher aus dem Allgäu stammt. Die eingehende Behandlung der Münchner Kunst ist fehl am Platze. Entweder gilt der Artikel der bayerischen Kunst oder München muß, weil nicht in den Alpen gelegen, wegbleiben. Lediglich Ottoburen ist Seite 131 und 143 ein Klein wenig erwähnt.

2666. Griebens Reiseführer. Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W 35. Miniatur. Broschiert.

Band 181. Allgäu (mit bayerischem und württembergischem Vorland), Oberes Lechtal und Bregenzer Wald. 4. Auflage. Mit 7 Karten. 1927. 194 Seiten. 3 Mark.

2667. —: Desgl. Band 182. Oberstdorf im Allgäu mit Anhang: Oberstdorf im Winter. Mit 3 Karten. 3. Auflage. 1927. 63 Seiten. 1,25 Mark.

Diese Führer sagen nicht, wer sie gemacht hat, wer für sie hastet. Der übers Allgäu bringt einen Abschnitt über die Literatur, kurz, systemlos, wertlos und kennt die Sammlung „Neuere Allgäuer Literatur“ nicht. Die Karte von Kempton ist vollkommen unzulänglich. Der Verfasser glaubt nicht, daß „Allgäu“ von „Allpau“ komme und daß die Kaiserin Hildegard die Stifterin der Abtei Kempton sei. Nun ja, die Herren in Berlin wissen eben alles besser. Die Grenzen des Allgäus sind nicht ganz richtig angegeben. So wäre noch manches zu berichtigen. Es scheinen die einheimischen Mitarbeiter zu fehlen. Sonst sind die Reiseführer von Grieben doch so gut.

2668. —: Desgl. München und das Bayerische Hochland (mit Allgäu). Kleine Ausgabe mit 8 Karten. Preis 2,25 Mark. Verlag Adolf Goldschmidt, Berlin.

2669. Großmann, August und Dr. Merkt, Das R. B. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17. Auszüge aus den amtlichen Kriegstagebüchern. Herausgegeben vom bayerischen Kriegsarchiv. Heft 16a II. Teil der Erinnerungsblätter deutscher Regimenter. München 1926. Druck von D. Eisele u. Sohn, Augsburg. Im Eigenverlage des Bundes ehemaliger Angehöriger des R. B. Reserve-Infanterie-Regimentes Nr. 17. Großottau, VI und 150 Seiten. Broschiert 1,50 Mark.

Bergleiche Nr. 1079 dieser Sammlung. Das Buch enthält viele Namen von Allgäuern, weil ja die 3. und 4. Kompanie des Reserve-Regimentes 17 ursprünglich aus Allgäuern bestand. Abgesehen vom Persönlichen ist das Wertvolle an dem Buche die Schilderung der Taten, durch welche sich Regimentzugehörige die Bayerische Militärverdienst-Medaille, die sogenannte Tapferkeitsmedaille erworben haben. Diese Schilderungen sind geeignet, der Jugend für alle Zeiten zu zeigen, daß nicht Sparta allein es war, wo Heldentum gebieth, daß Vaterlandsliebe durch die Tat und unter Aufopferung des Lebens auch bei uns zu Hause ist und im großen Kriege von der Allgäuer Jugend, mag sie dem Gymnasium entsprungen oder vom Bauernhose gekommen sein, Taten vollbracht wurden, wärdig denen, von welchen uns die Geschichte meldet. Dabei darf nicht übersehen werden, daß das, was in Form einer Ordensauszeichnung atkenmäßig gemacht wurde, immer das geringere ist, nämlich die Tat derer, welche am Leben blieben. Die ungezählten Heldentaten derer, welche ihr Leben ließen, waren größer und sind nicht aufgezeichnet. S. 77 ff. kommen folgende Allgäuer vor: Bizefeldwebel Ludwig Mvog aus Haßlach bei Oh, Unteroffizier Ulrich Hipp aus Nieden bei Markt Oberdorf, Bizefeldwebel Artur Herz aus Pfrenten, Bizefeldwebel Sebastian Kirmaier aus Kem p.

ten, der ungemein beliebte und hervorragend tapfere Mann, der später leider gefallen ist, Gefreiter Johann Rottach aus Z i m m e n s t a d t, Sanitätsfeldwebel Albert Haas aus L i n d e n b e r g, Wizefeldwebel Josef Bistl aus P a u f b e u r e n.

2670. Grubers Wandkarte von F ü s s e n, Hohenschwangau, Neutke, Vermos, dem Lechtal und den angrenzenden Gebieten. Maßstab 1:75000. F. Grubers Verlag, Füssen im Allgäu. Kartographische Anstalt der Hofbuchdruckerei Eisenach, S. Kahle, A.-G. 1928.

Die Karte wird begrenzt von Ammergau—Kochhaupten—Mittelberg im Norden, Sorgschrofen—Gaishorn—Hochvogel—Hinterhornbach—Ebingenalpe im Westen, umfaßt also einen Teil des Allgäus. Höhenlinien, die von 100 zu 100 Meter abgetönt sind. — Vgl. Nr. 1614.

2671. Gungesried im bayerischen Allgäu. Werbefaltblatt, Großoktav, 8 Seiten. Mit 1 farbigen und 10 schwarzen Bildern. Gungesried liegt bei Sonthofen im bayer. Allgäu, 890 Meter über dem Meer. Druck: Gg. Moser, Immenstadt.

2672. Daeuser, Dr. Josef, Oberregierungsrat, in Verbindung mit Pater Dr. Damasus Wigner, Bezirksgärtner M. Hay, Hauptlehrer Jos. Brunhuber und Pfarrer Jos. Harraber von Ludwig Lechner: D a s L e i c h a c h t a l. 25 Bogen mit 55 Abbildungen und der Generalkarte im Ausmaß 1:100 000. 2. Auflage. In Ganzleinen gebunden RM. 6.—. Heimatbücher-Verlag Müller & Röniger, München 13.

2673. Saff, Karl, ordentlicher Universitäts-Professor in Hamburg: Institutionen des deutschen Privatrechts auf rechtsvergleichender und soziologischer Grundlage, zugleich Einführung ins bürgerliche Recht. Band I: P e r s o n e n - u n d S a c h e n r e c h t v o r n e h m l i c h D e u t s c h l a n d s u n d d e r S c h w e i z v o n —. 1927. Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart. Großoktav, XVI und 224 Seiten. Gebunden 13,50 M.

2674. —: S c h w e d i s c h e s R e c h t. Sonderabdruck aus dem Handwörterbuch der Rechtswissenschaft. 1927.

2675. —: N o r w e g i s c h e s R e c h t. Sonderabdruck aus dem Handwörterbuch der Rechtswissenschaft. 1927.

2676. —: N o r w e g i s c h e s A k t i e n r e c h t. Erschienen in der Zeitschrift für Handelsrecht. 1928.

2677. Hammer Schmid, Pater Anton, Franziskanerordenspriester, Ehrenmitglied des D. u. S. Alpenvereins und der Bayerischen Botanischen Gesellschaft: E x k u r s i o n s f l o r a f ü r d i e d e u t s c h e n A l p e n u n d d a s n ä c h s t l i e g e n d e V o r l a n d. München 1928. Druck und Verlag der Graphischen Kunstanstalt A. Huber, Neuturmstraße 2a. Kleinoktav, VII und 479 Seiten. Gebunden 6 M.

Dieses umfangreiche Pflanzenbuch umfaßt die deutschen Alpen und das Alpenvorland bis ungefähr zu einer Linie Rempten—Schongau—Höhlkirchen—Rosenheim—Laufer. Die A l l g ä u e r A l p e n v o m L e c h b i s z u m W o b e n s e e h a b e n e i n e e i g e n e S i g n a t u r. S o f i n d e n w i r d e n n m a n c h e n A l l g ä u e r O r t a l s F u n d o r t. N a c h d e m b e i u n s i m A l l g ä u z u r H e i t n i e m a n d i s t, d e r d i e A l l g ä u e r B o t a n i k l i t e r a r i s c h b e a r b e i t e t, w ä r e w ü n s c h e n s w e r t, w e n n d i e s e s B u c h d i e G r u n d l a g e b i l d e n w ü r d e f ü r w e i t e r e b o t a n i s c h e B e t ä t i g u n g h e i m i s c h e r N a t u r-

wissenschaftler, so daß in die nächste Auflage möglichst viele Angaben aus dem Allgäu dazu kommen.

2678. Handbuch des Deutschen Ski-Verbandes 1928. Amtliche Ausgabe. Im Eigenverlag. Bearbeitet von Ervald Wunderlich. Kleinoktav, broschiert.

Seite 90 f.: Allgäuer Ski-Verband. Begründet im Oktober 1908. Vorstand ist Wolf Kögl in Rempten. Der Verband hat Ausschüsse für Sport, Touristik, Jugendpflege und Verkehrsmitteln. Vereine bestehen in Allstädten, Fischen, Füssen, Gunglshausen, Hingelang, Immenstadt, Kaufbeuren, Rempten (Ski-Club und Skiabteilung der Alpenvereinssektion), Rotten, Tegau, Lindenberg, Markt Oberdorf, Memmingen, Nesselwang, Obergünzburg, Oberreute, Oberstaufen, Oberstdorf, Pfronten, Rettenberg, Riezlern, Sonthofen, Thalkirchdorf, Wangen, Weiler, Weissensee und Wertach. Außerdem sind dem Verbands auch verschiedene Vereine angeschlossen außerhalb des Allgäus, z. B. in Augsburg, Lindau, Mindelheim. — Seite 123 ff.: Schwäbischer Schneelaufbund, Sitz Stuttgart. Gau Oberschwaben mit dem Sitz in Isny. Dieser Gau hat Vereine an folgenden Orten des württembergischen Allgäus: Eisenbach-Kreuzthal, Friesenhofen, Isny, Rißlegg und Leutkirch.

2679. Handwerk, Das Bayerische, in seinen alten Zunftordnungen. Ein Beitrag zur Geschichte des bayerischen Handwerks und Zunftwesens. Beiträge zur bayerischen Kulturgeschichte. Band I. Herausgegeben von W. Hiss, München. Heimatlicher-Verlag Müller & Königer, München, Schellingstraße 41. Preis kartoniert 3 M.

Seite 96: Mehgerordnung in der Reichsstadt Rempten von 1573, mitgeteilt von Oberarchivar Dr. Gg. Schrötter. — Seite 123: Ordnung des Seilerhandwerks zu Memmingen vom 16. Jahrhundert, mit Nachträgen von 1563, 1567, 1607, 1660, 1661, mitgeteilt von Oberarchivar Dr. Gg. Schrötter.

2680. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Vierte Auflage. Verlag von Gustav Fischer in Jena. Band VIII, 1926, Seite 436—452: Private Unfallversicherung. Von Dr. Hanns Dorn. — 1927, Seite 697—710: Viehverversicherung. Von Dr. Hanns Dorn.

2681. Hartmann, P. Maurus, O. S. B.: Lebensbild eines Missionärs unserer Zeit. Missionsverlag von St. Ottilien, Post Seltendorf (Oberbayern). Druck von Franz X. Seitz, München, Buttermelcherstraße 16. Großoktav, 63 Seiten. Mit schwarzen Bildern. Broschiert.

Geboren am 21. November 1865 beim unteren Wirt des Pfarrdorfes Wald, Bezirk Markt Oberdorf.

2682. Secht, Joseph, Der romanische Kirchenbau des Bodenseegbietes von seinen Anfängen bis zum Ausklingen. Mit einer Einführung von Professor Josef Sauer, Freiburg i. Br. Zwei Bände in Großoktav. Frobenius u. G. Verlag, Basel (Schweiz).

Als Vergleichsbau ist unter anderem Isny herangezogen.

2683. Hefele Dr. Friedrich, Die Freiburg Bischofsstadt wurde. Mit 18 Bildern. 1927. Herber & Co., G. m. b. H. Verlagbuchhandlung Freiburg im Breisgau. Großoktav, XII und 48 Seiten. Broschiert.

2684. Hege und Jagd. München, Rumpfstraße 19.

1925 Heft 22: Kopfleiste „Gamsbod“. Von E. L. Hoesß. — Nr. 30 vom 25. Juli 1925: Vollblatt „Sommergams am Wiberstein“, Aquarell. S. 1039 eine Federzeichnung. S. 1054: Vollblatt „Berggnomen“. Sämtlich von Eugen Ludwig Hoesß.

2685. Seilmeyer, Alexander: Augsburg und Bayerisch-Schwaben. Bayerische Reisebücher IV. Band. Mit 70 Abbildungen, 4 Plänen und 1 Karte. 1927. Verlag Knorr & Sirth, G. m. b. H., München. Oktav, 168 Seiten. Broschiert 2,80 M.

Das Büchlein erzählt von den beiden Allgäuer Lechstädten Füssen und Schongau und behandelt vom schwäbischen Oberland Memmingen ziemlich ausführlich, ferner Ottobeuren, Kaufbeuren und Kempten. Es schließt mit einem kleinen Ausblick auf die Gegend südlich Kempten, der besser weggeblieben wäre, weil zu dürftig. Der Verfasser hat eine ansprechende Art, dem Fremden eine Gegend zu zeigen. Er betrachtet sie selbst mit Augen, die mehr sehen wie der Durchschnitt der Reisenden. Die Grenzen des Allgäus kennt er nicht. Was er über die drei Städte schreibt, aus denen Kempten besteht, ist neu, doch richtig.

2686. —: Von deutschen Bergen und Seen. Die Schönheit der Bergwelt, gesehen mit Maler Augen. 24 Gemälde moderner Meister, wiedergegeben im farbigen Kupfertiefdruck (Sautsdruck). Mit einem Begleitwort vom Herausgeber. Verlag der Münchener Graphischen Gesellschaft Pic & Co., A.-G. Quart. Gebunden 12 Mark.

Nr. 7: Professor Bürgers Motiv bei Oberstorf im Allgäu.

2687. Heimat. Volkstümliche Beiträge zur Kultur- und Naturkunde Vorarlbergs. Dr. H. Helbols Selbstverlag in Innsbruck, Universität.

2. Jahrgang S. 19 f.: 's Fraile vu Ruckburg (Gemeinde Mäggerä). — S. 55: Der Schriftsteller Albert Ritter aus Weiler.

3. Jahrgang 1922 S. 57 f.: Sagen aus der Gegend von Rucksteig (Gemeinde Mäggerä). Mitgeteilt von Franz Dieth. Vgl. dazu 1924 S. 88.

4. Jahrgang 1923. S. 116 ff.: Wörter und Sagen beim Heumachen. Von Dr. Leo Juh. (Auch für das benachbarte Allgäu von belang). — S. 169: Bild aus dem Kleinen Walser Tale.

Diese Zeitschrift ist die heimatpflegerische Vollendung. Man liebt das Land allein der Zeitschrift wegen, die volkstümlich ist bei aller Gebiegenheit.

2688. Heimat. Die Bayerische. Bildtafeln für Heimatkunde und Heimatkunst von Julius Kempf. Verlag Georg D. W. Callwey, München, Finkenstraße 2/0. 1928.

10. Lieferung, Folge 3 Blatt 17: Erdgeschosßgrundriß eines Bauernhauses bei Füssen, dazu Giebel- und Längsansicht, zwei Bauernhäuser im oberen Allgäu, Bauernhaus aus der Pfrentner Gegend.

2689. Heimatkundliche Mitteilungen aus dem obersten Günztal. Zwanglos erscheinende Beilage zum „Obergünzburger Tagblatt“. Herausgegeben von der „Heimatlergemeinde“ Obergünzburg.

1926 Nr. 1: Abt Albert Reuslin aus Lieben-
thann. Zur Erinnerung an seine Erwählung zum Abt vor
300 Jahren. Von Ludwig Gerhardt, München. Geboren am
7. Mai 1591 auf dem Schlosse Liebenthan, Rektor der Universität
Salzburg, gewählt zum Abte der Abtei Sankt Peter in Salzburg
am 30. April 1626. — Nr. 1 bis Nr. 18: Die Tier- und
Pflanzenwelt der Obergünzburger Gegend und des
Bezirksamtes Markt Oberdorf. Von J. Söhler, Ober-
lehrer, Unterasrieb. Vorbildlich sorgfältige, kenntnisreiche Arbeit!
— Nr. 2: Die Fischerei in der Güz und ihren Neben-
bächen 1791. Instruktion. Stift Mempten, den 30ten May 1791.
Nr. 4 bis Nr. 13: Geschichtliche Notizen über Ebers-
bach, B.-M. Markt Oberdorf. Herausgegeben von August
Goerler, Pfarrer und Kammerer in Ebersbach. — Nr. 18: Aus
dem Konzberger Gerichtsbuch. — Nr. 19: Die Rö-
merstraße Obergünzburg — Augsburg. Von Oberl. —
Nr. 19 bis 21: Der Zustand der Landwirtschaft um
Obergünzburg und im Allgäu überhaupt vor 120
Jahren. — Nr. 21 f.: Der heutige Zustand der Land-
wirtschaft um Obergünzburg und im Bezirksamte
Markt Oberdorf. — Nr. 24 ff.: Beschreibung der Pflanze
Liebenthan 1714. 2. Teil.

2690. Heimentwurf: Hundert-Jahr-Feier der Stroh-
hut-Fabrik Franz Xaver Hagpiel's Nachfolger —
(bayer. Allgäu). 1827—1927. Kleinoktav breit, 16 Seiten. Mit
Bildern. Broschiert.

Am Beispiele eines einzelnen Geschäftes wird die Entwicklung
der Westallgäuer Strohhutindustrie aufgezeigt. Ein intelligenter
und unternehmender Küfergeselle Hagpiel von Lindenberg wird
1827 „Spekulant“, er fängt den Strohhuthandel an. 1912 machte
die Firma 340 000 Hüte.

2691. —: Prospekt, umfassend 6 Seiten mit 6 Bildern
und 1 Eisenbahnübersichtskarte. Schmaloktav, Faltblatt.

2692. Gelbof, Professor Dr. Adolf: Geschichte Vorarl-
bergs von der Urzeit bis zur Gegenwart. Heimats-
kunde von Vorarlberg. Herausgegeben vom Vorarlberger Landes-
museum unter Schriftleitung von Dr. Adolf Gelbof, Professor an
der Universität Innsbruck. Heft 11. Schulwissenschaftlicher Verlag
Haase, Leipzig, Wien, Prag. Schruns 1925. Großoktav, IV und
205 Seiten. Broschiert 7,20 Mark.

Diese Geschichte Vorarlbergs interessiert uns Allgäuer natür-
gemäß erheblich, weil die Wechselbeziehungen zwischen Allgäu und
Vorarlberg zahlreich sind, im Buche auch oft erwähnt. Wir er-
fahren manches über das Kloster Mempten, die Herrschaften
Hohenegg und Rönigsegg, Weiler und Altenburg, die Einfälle der Vorarlberger zur Zeit der Franzosenkriege ins
Bayerische, die Behördenorganisation Bayerns zu der Zeit, da ganz
Vorarlberg in der Verwaltung unter Mempten und in der Justiz
unter Memmingen stand. Die Kirchen in Röttenbach und
Grünenbach und Gestraz gehörten zur Mehrerau. Vor-
arlberg war verkehrspolitisch wichtig als Übergang vom Reich

nach Italien, von der Schweiz in die habsburgische Monarchie. Da erfahren wir allerhand über den Allgäuer Pferdehandel ins Welschland und andere wirtschaftliche Verhältnisse. Wie Vorarlberg wurden durch die Politik der Habsburger die Allgäuer Städte Wangen, Isny, Leutkirch, Mempten geängstigt, so daß man Abwehrbündnisse schloß. Die Hofriztstiftung des Heinrich Findelein aus Mempten vom Jahre 1386 ist erwähnt usw. Das Buch fesselt als das Muster vollendeter Geschichtsschreibung. Wir denken an unseren Baumann und seine Geschichte des Allgäu. Das war damals das Beste, was es geben konnte. War eine unendlich sorgfältige und darum unendlich dankenswerte Zusammenstellung aller Nachrichten über das Allgäu, die aus Büchern und Archiven erhältlich waren. Dies gab 3 Bände. Diese Geschichte von Vorarlberg ist dem Umfange nach ein halber solcher Band. Der Verfasser hat es meisterlich verstanden, das, was er über sein Land vorzubringen hat, einzubinden in die politische und wirtschaftliche Zeitgeschichte. Er eröffnet uns wertvolle Ausblicke, welche ersehen lassen, wie die einzelne Landschaft abhängig ist vom allgemeinen Zeitgeschehen, vom allgemeinen Zeitgeist. Doch nirgends war er breit; ein halbes Sätzlein oder ein Satz, und man hat den Zusammenhang mit dem großen Ganzen, man erkennt die Gründe. Vorbildlich ist diese Geschichte auch hinsichtlich Zurückhaltung des Verfassers gegenüber Dingen, die zur Kritik herausfordern. Er erzählt, deckt die Zusammenhänge auf, die Kritik überläßt er dem Leser. So kann man unser Nachbarland nur beglückwünschen zu diesem Buch und zu dem Manne, der in treuer Heimatliebe es schuf. Nur eine Ausstellung muß gemacht werden: es fehlt Inhaltsverzeichnis und Ortsregister und Sachregister. Dazu eine Karte. Jeder, der das Buch hat, würde sich einen diesbezüglichen Nachtrag wohl gerne anschaffen.

2693. Hengeler, Adolf: Frühling. Farbiger Faksimiledruck. Bildgröße 39 x 46 cm. Verlag Scherl, Abteilung Kunstverlag. Berlin SW. 68. 35 Mark. Signiert: A. Hengeler 97.

Die Landschaft erinnert stark an den Grünten.

2694. Hentel, Dr. Theodor, senior, Professor für Agrarkulturchemie und Milchwirtschaft an der Technischen Hochschule München, Geheimer Regierungsrat: Die Versorgung der Städte mit Frischmilch durch Milchsammlstellen. Sonderdruck aus der „Süddeutschen Molkerei-Zeitung, Mempten im Allgäu“, Nr. 26 und 27 von 1927. Oktav, 14 Seiten. Geheftet 0,40 Mark.

2695. —: Rohe und pasteurisierte Milch? Eine Sammlung fachwissenschaftlicher Abhandlungen. Herausgegeben von der „Süddeutschen Molkerei-Zeitung“ Mempten im Allgäu 1927.

2696. —: Die Geilstellen. Nachdruck verboten. Sonderdruck aus dem „Allgäuer Bauernblatt“ Mempten, Nr. 48 vom 3. Dezember 1927. Druck der Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt Mempten. Oktav. 10 Seiten. Mit Bildern. Geheftet.

2697. —: Melken in alter und neuer Zeit. Sonderdruck aus der „Süddeutschen Molkerei-Zeitung, Mempten im Allgäu“, Nr. 1 vom 5. Januar 1928. Nachdruck verboten. Druckereiabteilung

der Süddeutschen Mollereizeitung, Rempten. Oktav, 7 Seiten. Mit Wibern. Geheftet.

2698. **Pertlein, Friedrich:** Die Römer in Württemberg. Herausgegeben vom Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege. 1. Teil: Die Geschichte der Besetzung des römischen Württemberg. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. 1928. Mit 14 Tafeln, darunter 3 Karten und 5 Textfiguren. Großoktav, XVI und 200 Seiten.

Eine ausgezeichnete Übersicht, die auch das benachbarte bayerischen Allgäu berücksichtigt. Wir lesen von dem Hauptort Cambodunum oder Rempten des Stammes der Estionen, von der Via Claudia Augusta, welche von Verona über den Fernpaß nach Füssen (Foetibus) führte, erfahren Näheres über die römische Siedelung einerseits auf dem Lindeberg, andererseits auf der Burg Halbe. Das gallische Wort Cambodunum bedeutet die Stadt an der Flußkrümmung, weil damals die Iller um den Nordfuß der Burg Halbe herumfloß. Die Wasserscheide zwischen der Argen und Iller bildete die Grenze zwischen den Stämmen der Brigantier und der Estionen. In der Nachkriegszeit lief die Grenze vom Rhein über die Iller zur Donau. Die Grenzschutzstraße ist nachgewiesen über Bermania in der Nähe von Jänh nach Cambodunum. Eingehend behandelt wird der Verlauf der Straße an Maierhöfen vorbei, in dessen Nähe Bermania und ein Castell für eine Ala zu suchen sind. Erwähnt sind ein Töpferofen bei Großholzleute, römische Münzen bei der Schweineburg, römische Scherben bei Lengertsau, beide 3 Kilometer südwestlich von Jänh. In Rempten damals der Stab einer Legionsabteilung von tausend Mann. Die Grenzschutzstraße führte von Rempten über Memmingen bis zur Einmündung der Memminger Aach in die Iller, und zwar meist einige Kilometer hinter der Iller. Außerdem kommen vor der Auereberg, die Metmauer bei Jänh und der Mellenstein vom Jahre 201, der angibt, daß nach Rempten noch 11000 Schritte seien. Er stammt aus der Jänher Gegend, das Original steht jetzt in Stuttgart. Ein Abdruck findet sich im Allgäuer Heimatmuseum.

2699. **Herz, Dr. Alfred:** Über komplexe Eisenverbindungen der Benzoesäure und der Salizylsäure. Inaugural-Dissertation, zur Erlangung der Doktorwürde einer Höheren Naturwissenschaftlichen Fakultät der Bernhards-Karls-Universität Tübingen vorgelegt von —. Leipzig, C. F. Winter'sche Verlags-handlung 1913. Oktav, VIII und 92 Seiten. Broschiert.

Dr. Alfred Herz ist geboren am 19. August 1884 in J m m e n s t a d t im Allgäu. Er lebt jetzt in Niederau bei Weissen.

2700. **Hindelang — Bad Oberdorf, Winterportplatz.** Bayerisches Allgäu. Bahnhstation Sonthofen. 851 Meter über dem Meere. Prospekt, umfassend 4 Seiten, mit 1 farbigen, 5 schwarzen Wibern und 1 Zufahrtslinienkarte. Schmaloktav. Zu beziehen vom Verkehrsbüro.

2701. **Hinterstein / bayer. Allgäu, bei Hindelang, 865 Meter** über dem Meere, Bahnhstation Sonthofen, Autoverbindung Sont-

hofen—Hindelang, Omnibusverkehr von Hindelang nach Hinterstein. Prospekt, umfassend 6 Seiten. Mit 1 farbigen und 6 schwarzen Bildern sowie 1 Eisenbahn-Zusatzlinienkarte nach Hinterstein. Schmaloktav, Faltblatt. Herausgegeben vom Verkehrsverein.

2702. Pfelberger, Franz Xaver: Über Gummenbildung in den Schweißdrüsen. Maschinenschrift. Quart, 13 Seiten. Auszug nicht gedruckt. München, Medizinische Dissertation vom 28. Juni 1921. Universität 22.8369.

Geboren 1. Mai 1894 in Southofen.

2703. Hoff, Eugen Ludwig, Kunstblätter der „Jugend“. G. Hirth's Verlag, München, Lessingstraße 1.

Nr. 4738: Der alte Spielhahn vom Pringshen. 1920.

Nr. 4690: Spielhahnbalg.

2704. Hummel, Benedikt: Über einen Fall von tumorähnlicher Bildung im Mesocolon transversum nach Fettgewebnekrose. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Bayerischen Ludwig-Maximilians-Universität zu München eingereicht von — — aus Kempton im Allgäu. Universitätsverlag von Robert Nozke in Borna-Leipzig 1927. Oktav, 25 Seiten. Geheftet.

Geboren am 1. Oktober 1901 in Kempton im Allgäu.

2705. —: Heiligtümer. Ein Spiel aus des Allgäus trübsten Tagen in fünf Akten. Allgäuer Heimatbücher. 2. Bändchen. 1926. Verlag von Ferd. Oeschelhäuser, Kempton im Allgäu. Oktav. IV und 47 Seiten. 3 Bilder: Des Heiligen Reichs Stadt Kempton — Gorbian Seuter — Matthias Waibel. Grün broschiert 2,50 M.

Das ist etwas ganz Besonderes, etwas noch nie Dagewesenes in der Allgäuer Literatur. Zunächst wegen der Person des jugendlichen Verfassers. Ein Waisenbub, ein Kemptoner Kind, also ein Sohn des Allgäus, aber doch schon in jungen Jahren viel herumgekommen in der Welt. Bald hier, bald dort aufgenommen. Der schrieb schon als Student am Gymnasium ein Theaterstück, das im Gesellenderein zu Kempton aufgeführt wurde und starke Wirkung hatte. Gleichfalls ein Stoff aus der deutschen Kirchengeschichte, aus einer Zeit menschlicher Verirrungen: Der Herenhammer. Das Stück war gut, denn es wurde später auch in Schweinfurt und Würzburg auf größeren Bühnen aufgeführt, trotzdem der Verfasser sicherlich keine Beziehungen zur Bühne hatte. Da sagte ihm einmal einer: Wenn du schon Dramen schreibst, so erzähle deinem Volk aus der Geschichte deiner Heimat, nimm Allgäuer Stoff! Er nahm das Jahr, das für solchen Zweck vielleicht das wirkungsvollste ist in der 2000-jährigen Geschichte des Allgäus, das Jahr des Bauernkrieges. So entstanden die „Heiligtümer“. Als er sie schrieb, war er Universitätsstudent, aber ein solcher merkwürdiger Art, einer, der keinen Tropfen Bier trinkt und noch nie geraucht hat und doch der beliebtesten einer ist in seiner katholischen Verbindung oder in seiner Kemptoner Allgövia. Heute ist er ein junger Arzt, der seine medizinischen Examina mit Auszeichnung wie selten einer bestanden hat. Vom Allgäu handelt das Stück. Haben wir bisher ein Stück gehabt, das vom Allgäu handelte? Nein, zum ersten Male wagt sich die Vergangenheit unserer Heimat auf die Bühne. Im folgenden soll

versucht werden, den Inhalt dieses „Spieles“ wiederzugeben. Es entbehrt — was vom echten Drama verlangt wird — nicht der Handlung, nicht des tragischen Konfliktes von höchster Wirkung.

Anno 1525, also gerade vor 400 Jahren, vom Zeitpunkt an gerechnet, da die „Heiligthümer“ vollendet wurden. Der alte Bauer Knopf liegt auf seiner armseligen Liegerstatt; die Sösa, seine Magd, sieht zum Fenster hinaus. Ein Hagelwetter will heraufziehen, und sie jammert in dem Gedanken, daß der Hagel die Getreideernte zerstören könnte. Denn der Vogt des Abtes von Rempten, der Dengelsteiner, verlangt außer dem bisher üblichen Blutzehent, dem schönsten Schumpen im Stall, von dem ihm untertanen Bauern nun auch den Storkzehent und läßt sich davon nicht abbringen trotz des Hinwelses, daß im Allgäu das Korn nicht wachsen will. Der Sohn des alten Bauern, der Jörg Knopf, war bei ihm, doch der Vogt warf ihm Faulheit vor und schalt ihn Lumpenpack und befahl die Ablieferung, auch wenn der Bauer Wurzeln fressen müßte. Das Gewitter zieht vorüber, der alte Vater beruhigt sich und schläft ein. Da sieht der Sohn plötzlich, wie eine Jagdgesellschaft mitten durch sein Getreidefeld reiten will; er stürzt hinaus, den Reitern und den Herren, an deren Spitze der Dengelsteiner, den Weg durch das Getreidefeld zu wehren. Doch der Dengelsteiner schlägt ihn blutig. Der alte Vater verfolgt vom Bett aus durch das Fenster den Vorgang und die Aufregung läßt ihn einem Schlaganfall erliegen. Der Jörg Knopf berät mit der Sösa, ob es nicht besser wäre, sich dem Vogt zu ergeben, indem man die Leibeigenschaft übernimmt, um die ewigen Qualereien los zu werden. Der Jörg warnt, „denn das ganze Gesinde gehöret mit dem Bauern dem Herrn“, aber Sösa weiß das und will trotzdem beim Jörg bleiben, ihm zu helfen über diese schwere Zeit hinweg. Im zweiten Aufzug lernen wir zunächst eine Allgäuer Kunkelstube damaliger Zeit kennen; die Frauenzimmer spinnen und erzählen sich Neuigkeiten. Man redet vom Tode des alten Knopf, von der Tatsache, daß die Sösa im Hause blieb, von ihrem Bruder, dem Vikar Waibel im Stift drin, und da kommt auch die Rede auf die Primiz, die der Fürstabt Sebastian von Breitenstein dieser Tage mit großen Feierlichkeiten gefeiert hat mit 60 Jahren. Die Sösa nennt das eine Fastnachtskomödie, „weil halt jetzt das Leben trotz Fressen und Saufen ausgelebt ist und ein bißchen ein heiliges Leben vor dem Tode nicht schaden kann“. Da reißt plötzlich der Dengelsteiner die Türe auf. Der Bruder der Sösa, der Stiftsvikar, hat bei der Primizpredigt vor einer Riesensmenge Volkes seiner Fürstlichen Gnaden und den hohen Herrn die Wahrheit gesagt: „Christus mit der Armut im Herzen und mit der Armut im Leben: Ihr aber mit der Armut auf den Lippen und dem Reichtum im Herzen! Der Herr ist gegangen mit Segen über die Felber: Ihr jagt vernichtend mit Rossen darüber! Der Weg des Herrn führt ihn zur Verkündigung des Evangeliums: der Türe aber flüht Euch zur Treibjagd!“ Der Stiftsvikar wollte vom Fürstabt sofort zur Verantwortung gezogen werden, doch er entkam, geschützt und umjubelt von der rasenden Menge. Und nun hat der Dengelsteiner den Auftrag, ihn zu suchen; er vermutet ihn bei der Schwester. Der Vogt reißt die Schränke auf, die Bauern-

weiber stürzen davon, der Dengelsteiner ist mit Sösa allein. Er findet, sie sei ein schön Weib. . Wie er im Begriffe ist, die Widerstrebende niederzuzwingen, betreten Jörg Knopf und ihr Bruder Matthias Waibel die Stube; sie retten das Mädchen, der Dengelsteiner flüchtet. Der dritte Aufzug zeigt uns Matthias Waibel im Hause des Knopf in stiller Nacht, die evangelische Wahrheit suchend. Schriften von Luther sind auch ihm zu Hand gekommen, und nun prüfet er die Lehre, daß der Glaube allein und nicht die Werke den Menschen rechtfertigen. Er findet, daß manches, was bläher war, nicht recht war. Jörg war in Kempten und bringt eine neue Trauerbotschaft. Der Abt hat zur Strafe für die Tat des Bilarz, auf Antrag des Vogtes, Jörg und seine Magd als leib-eigen erklärt. Es ist in der Stiftsstadt öffentlich ange schlagen. Sösa tröstet den Jörg, doch der versteht das besser: „Leibeigene Leute haben vonnöden zur Heirat die Einwilligung des Herrn!“ Diese Erkenntnis bringt beide zur Verzweiflung, denn beide wissen wohl, der Dengelsteiner wird diese Heirat nie gestatten. Er hat zu Demüthigendes von beiden erlebt. So reißt in Matthias wie in Jörg der Gedanke an den alten Bundschuh, das Befreiungszeichen der Bauern, und alle drei meinen, daß der Herrgott mit ihnen sein müßte. Jörg hält den Bundschuh hoch und bittet Sösa, die Freiheitsbraut, ihm die Hand zu geben, und den Bilarz, ihren Bund für geweiht und heilig zu sprechen. Der tut's und verspricht, mitzumachen und zu den Bauernseelen zu reden von der Freiheit eines Christenmenschen. Jörg zieht ab, damit ihn die Reiter des Vogtes am Morgen nicht holen, und verspricht seinem Weib, wenn er wieder komme, seien die Bauern frei. Dann wollten sie Hochzeit machen. Raum ist der Jörg und der Bilarz aus dem Hof, so kommt auch schon der Dengelsteiner und umstellt mit den Seinen das Haus. Sösa und der Dengelsteiner allein in der Kammer. Draußen brausen die Fackeln, bereit, die Hütte in Brand zu stecken. Der Dengelsteiner will davon absehen, wenn Sösa ihm die Hochzeitnacht gewährt. Sie überlegt und faßt einen großen Entschluß: „Zwei Heiligtümer stehen auf dem Spiel. Beide gleich hoch und heilig. Eines muß geopfert werden. Die Fackeln brennen — — — Jörg, für dich.“ Sie entschließt sich für die Rettung des Hofes, der Vogt hat sein Ziel erreicht. Der vierte Aufzug führt uns zur Nachtzeit in das Kampf gelände an der Iller. Der Schulmeister von Kempten berichtet dem Waibel, wie es in der Stadt steht. Er weiß zu erzählen, daß in Würzburg die Bauern das Joeh abgeschüttelt hätten. Jörg und Matthias beraten. Jörg berichtet, daß vom jüngsten Buben bis zum ältesten Mann im Allgäu und im Hegau alles mitmache. Jörg wird zum Führer der Bauern gewählt. Matthias nimmt den Bauern den Eid ab für die Freiheit „das Heiligtum der Heiligtümer“. Matthias predigt den Bauern: „Liebe Gefellen, nichts erreicht Ihr mit Gewalt, doch viel mit Eintracht und Klugheit. Wir wollen schließen einen großen Bund. Frei müßt Ihr werden erst in der Seele, müßt Euch eringen die Freiheit eines Christenmenschen, müßt innerlich frei sein!“ Doch der Mesner des Stiftes, der sich zu den Bauern geschlagen hat, hebt diese auf, sie sollten mit ihm ins Stift ziehen, er habe die Schlüssel; viel

gebe es dort an kostbaren Veräten. Matthias redete Jörg zu, das nicht zu tun, weil mit Gewalt nichts zu erreichen sei. Doch Jörg wird gegenüber dem Drängen der Masse schwach, er geht mit. Zurück bleiben Matthias und der Schulmeister. Der meint: „Du bist mit deinem goldenen Herzen zu schade für diese Welt. Die verdienen keine Freiheit.“ Wir ahnen, daß Unheil heraufzieht. Die Bauern sind ins Stift gezogen, so beginnt der vierte Aufzug. Im Hause des Jörg Knopf zu Leubas haust der Schulmeister mit dem Bisar. Den drücken schwere Sorgen; statt Freiheitskämpfen für den Christenglauben hat er Räuber sich gezogen. Sösa kommt vom Stift zurück, wohin sie der Dengelsteiner mitgenommen hatte. Sie erzählt vom Kampfe, den sie nicht gesehen hat, doch sie weiß, der Dengelsteiner, der Befehlshaber der fürstlichen Truppen, ist unterlegen, er war ja gar nicht mit dabei. Doch schon fragt ihr Gewissen sie, ob sie recht gehandelt, denn sie hat gehört und sie schreit es wild hinaus, kein Altar und kein Bild mehr ist in der Kirche. Da kommt auch Jörg mit einem Sack und begrüßt sie als sein Weib, das nunmehr frei sei. Jörg erfährt, daß Sösa im Stift gewesen, doch nicht bei ihm. Eine furchtbare Ahnung kommt über ihn, und angeekelt stößt er sie von sich: Du Purzel Matthias aber nimmt den Sack, den er mitgebracht, und zieht einen Knecht heraus, „ein Heiligtum“. In höchster Erregung nennt er den Führer der Bauern Räuber und Tempelschänder. Der Bisar will ins Stift zurück, den Knecht an seinen Ort zu verbringen. Sösa und Jörg verstehen sich nicht mehr, denn auch sie nennt das, was er getan, gestohlen. Doch was die beiden dem Jörg predigen, weiß er selber: Die Freiheit ist verloren; für redliche Bauern im redlichen Kampfe hätte der Kaiser wohl etwas getan, für Räuber hat er nur das Schwert. Jörg in Verzweiflung. Da kommen die Abgeordneten der Bauern wieder und verkünden, daß in Würzburg die Bauern geschlagen seien, daß es jetzt gelte, um das zu kämpfen, was man glaubte mühelos errungen zu haben. Jörg ist diese Lösung eine Befreiung, er will den Bauern die Freiheit wirklich kaufen mit seinem letzten Gut, mit seinem Blut. Sein Heim und sein Weib gibt er verloren. Der fünfte und letzte Aufzug führt uns in des Schulmeisters Stube in der Stadt. Man weiß, daß die Bündischen mit 1600 Reitern und 6000 Fußknechten im Anmarsch gegen die Bauern sind. Der Bürgermeister Seuter sucht beim Schulmeister dessen Freund, den Bisar, „den die Reichsstadt wohl als der besten einen in ihren Mauern barg“. Der Bisar kommt vom Lager an der Leubas, und er bekennt: „Ich sprach nicht zu den Kämpfern, meine Rede galt den Sterbenden. Sie waren die ersten Zuhörer, die mich recht verstanden.“ Nun aber läßt es ihm länger keine Ruhe, er will im Morgenrauen ins Stift hinaus, das entwendete Heiligtum in die Kirche zurückbringen. Man warnt ihn, doch er bekennt: Ich habe Räuber gezüchtet aus Christenmenschen. Matthias weiß wohl zu unterscheiden. Er will zur Kirche, nicht zum Abt. Das Heiligtum gehört an seinen Ort. Als Matthias Warbel eben gehen will, kommt Jörg. Er bittet in bewegten Worten den Bisar, er möchte kommen, und zwar diesmal zu den Lebenden. Alles sei verloren; viele hundert und viele tausend Menschenleben stünden auf

dem Spiel, wenn die Allgäuer Bauern jetzt nicht zusammenhalten. Zum Zusammenhalten bringen könne sie aber nur der Stiftsvikar. Der weigert sich: Aufwiegen soll ich? Nein, retten soll er, retten! Und Waibel folgt abermals seinem Gewissen, er will die Bauern nicht im Stich lassen. Da kommt der Mesner und will ihn ins Stift mitnehmen, weil Sterbende dort nach ihm verlangen. Der Vikar geht mit dem Mesner, und Jörg hofft, daß er bald wieder komme, denn die Bauern brauchen ihn, sonst ist alles verloren. Sösa sucht Zuflucht im Hause des Schulmeisters, der bestreuet ist mit Jörg und ihrem Bruder. Sie trägt bei sich ein halbverbranntes Bett, das letzte und einzige, was vom Umwesen im Kampfe gerettet wurde. Sie hat ausgehalten auf dem Hofe, der Heimat zuliebe, bis zum letzten, doch Jörg stößt sie zurück und verkündet ihr, daß er ihren Freund, den Dengelsteiner, im Kampfe erstochen habe. Das rührt sie nicht. Jörg erfährt die Wahrheit, indem er langsam begreift. Er erkennt, daß Sösa mehr geopfert habe für die Heimat wie er. Und diese Erkenntnis und der Gedanke an das Unrecht, das er ihr getan, überwältigt ihn: „Du hast alles, du hast wirklich das letzte für uns Bauern getan.“ Er küßt sie zum ersten und zum letzten Male. Denn schon kommt die Meldung, daß Hinterlist den Vikar in das Stift gelockt habe, wo man ihn in der Sakristei gefangen nahm. So muß denn Jörg ohne ihn wieder hinaus zu den Bauern, allein versuchen, zu sammeln, was noch treu zum Fähnlein hält, und „nachher wollen wir sehen“. Der Bürgermeister Gordian Seuter verhindert einen gewaltsamen Befreiungsversuch. Der kluge Mann wußte, es sei für den Vikar besser, wenn Gewalt unterbleibe, das hätte ihn erst recht als Aufwiegler gezeichnet. Der Bürgermeister hofft, daß der Abt ein gerechter Mann sein werde. Die gefangenen Bauern werden gefoltert, doch keiner verrät den Matthias Waibel. Der Bürgermeister bittet für Waibel beim Abt um Befreiung, doch Sebastian von Breitenstein will diesem Wunsche nicht entsprechen. So hofft denn der Bürgermeister auf Hilfe beim Schwäbischen Bund. Man kann ja beweisen, daß Waibel kein Aufwiegler war. Doch es ist zu spät. Der Schulmeister war in Leutkirch, wohin sie Waibel verbracht haben. Man hat ihn gehängt. Sein letzter Wunsch war, zu erfahren, ob die Bauern Sieger oder Besiegte seien. Der Trauernachricht, die der Schulmeister bringt, flüht der Bürgermeister die zweite bei. Jörg Knopf, um dessen Schicksal sich der Stiftsvikar so sehr kümmerte trotz eigener Not, ist nicht mehr. Er hat zu Durach sein geringes Fähnlein von Getreuen noch einmal versammelt, doch alle Tapferkeit reichte nicht aus gegen das gut gerüstete Heer der Herren. Jörg wurde gefangen, und Sösa, die sich hinausgeschlichen hatte nach Durach, weiß zu berichten, daß sie ihn heute geföpft haben auf dem Berg vor Durach. Sie kommt nun, nach dem Schicksal ihres Bruders zu fragen, nachdem der Mann sein Leben gelassen für die Freiheit. Man sagt ihr, als sie bittet, dem Waibel nichts zu sagen vom Tode des Jörg, der wisse es schon. So hofft sie denn, er sei im Nebenzimmer, er sei gerettet. Doch die grausige Wahrheit ist, daß beide sich im Jenseits wieder gesehen haben, daß auch der Bruder für die Freiheit sein Leben lassen mußte. Der Bruder

noch schlimmer wie der Ehemann, weil jener wenigstens einen ehrlichen Tod starb, der Vitar aber gehängt wurde. Der Bürgermeister und der Schulmeister wollen ihr helfen, wollen ihr ein Unterkommen verschaffen in der Stadt. Doch sie will in kein redliches Haus die Schande, die ihrer wartet, bringen. Untern Herzen trägt sie ein Kind, ihr Freiheitskind. Das Heiligtum der Jungfrau hat sie preisgegeben für das Heiligtum der Heimat. Doch auch das Heiligtum der Heimat ist ihr nicht zuteil geworden. So bleibt ihr als Letztes die Schande. Sie wandert in die weite Welt hinaus.

Was dieses Stück so ergreifend macht, ist nicht die geschichtliche Handlung, die mit historischer Wahrheit nicht immer ganz vereinbar sein mag, wenngleich die Hauptgeschmisse bekannte Tatsachen sind. Es ist auch nicht die edle Sprache, die häufig die Form des Versmaßes annimmt, obwohl das Ganze ein Prosastück ist. Zum Beispiel Seite 21: „Hab' keine Sorg', 's ist nicht die erste Nacht, die bang und voller Sorgen ich durchwache!“ Sondern das Wertvollste, das Eigenartige an diesem Drama ist die Tatsache, daß es von der ersten bis zur letzten Zeile in Allgäuer Mundart geschrieben ist, in echterer Allgäuer Mundart. Der erste Versuch, wenn man von etlichen Zeitungsartikeln absehen will, der erste Versuch eines wissenschaftlich gebildeten Mannes, seiner Heimat in der Sprache der Heimat zu dienen. Was hatten wir bisher? Entweder hochdeutsch oder altbairisch. Nun kann's anders werden, nun soll auch auf der Allgäuer Bühne die Allgäuer Mundart, wie sie gesprochen wird seit Urväterzeiten, wie sie das Kind hört von den Eltern, nicht mehr verpönt sein, sondern es soll die Sprache des Volkes zur Sprache des Dichters werden. Doch sei bemerkt, daß sich der Verfasser das Recht der Aufführung ausdrücklich vorbehalten hat, eine solche wäre nur mit seiner Zustimmung (Anschrift: Kottern, Pfarrhof) erlaubt. Er will nicht, daß allzu große Unzulänglichkeit ländlicher Verhältnisse die Wirkung abschwäche. Es handelt sich um den Dialekt der Gegend um Kempten, genau zwischen Buchenberg und Nechtis. Nachstehend einige Beispiele als Beweis dafür, daß einerseits das Geschriebene leicht verständlich und andererseits die Mundart unserer Bauern hervorragend getroffen ist.

Alz tuet mit! Alz! Zum jingschte Buebe bis zum öltefchte Ma.
 Jez hondr gschwore! Jez gilt! Wear ize verrot, wied ghenkt,
 well ar's Elend verrote hot!

Reamet all a Wogscheit mit, und all au a Seages!

Der beste Dialektkenner des Allgäus hat die ganze Arbeit darauffin durchgesehen. Es ist Pfarrer Bidel in Oberostendorf, der dem Büchlein auch ein Vorwort mitgegeben hat, zu lesen, ehe der Vorhang hochgeht. Diese zwei Seiten dieses Geistlichen zu lesen, ist ein Genuß. Er stellt klar den Unterschied zwischen dem Kemptener Fürsten als Landesherrn und zwischen dem Abt als Vertreter des alten katholischen Glaubens. Er erzählt, wie dieses Stück nicht konfessionell-polemisch betrachtet und gewiffen werden dürfe, sondern daß es künstlerisch, geschichtlich, heimatlich, vielteicht auch ein bißchen sozial gegeben wurde und genommen werden

möge. Keinem Heiligtum wollen die „Heiligtümer“ etwas zu leide tun.

Wir schließen mit den Worten dieser Vorrede:

Und nun, lieber Allgäuer Landsmann, lies, höre, schau mit offenem und reinem Herzen!

2706. **Guth A.: Daniel Bonifazius von Haneberg**, Abt von St. Bonifaz in München und Bischof von Speyer. Speyer 1927. Verlag der Dr. Jaeger'schen Buchhandlung, Speyer. Oktav. 360 Seiten. Gebunden 5,40 M. Mit Porträt.

Das Buch will von Bischof Haneberg ein Lebensbild geben, bestimmt für den katholischen Laien. Es ist für diesen Zweck etwas umfangreich ausgefallen. Die Art, wie versucht wird, das Leben dieses hervorragenden Mannes dem Leser zu zeigen und verständlich zu machen, kann nicht ganz gebilligt werden. Es ist zu wenig unterschieden zwischen dem, was Haneberg tat und sprach, und dem, was der Verfasser über Haneberg denkt und spricht. Eine Darstellung ex post birgt immer die Gefahr in sich, daß der Dargestellte verhimmelt wird. Dieser Gefahr ist zum Schaden des ehrwürdigen Haneberg der Verfasser nicht ganz entgangen. Unter diesen Umständen erscheint es begreiflich, daß Guth darauf verzichtet hat, irgendwelche Literaturangaben zu machen. Die historischen Quellen gehen bei ihm den Leser nichts an. Der Leser muß glauben, was ihm der Verfasser erzählt. Das beeinträchtigt den Wert des Buches für ernsthafte Leute, insbesondere für Theologen und Historiker, selbstverständlich ganz wesentlich. Im übrigen hat sich der Verfasser bemüht, Hanebergs Leben wahrheitsgetreu darzustellen. Über gewisse Dinge ist er kurz hinweggegangen, doch hat er offenbar nichts verschwiegen. So finden wir bezüglich der Entscheidung des vatikanischen Konzils vom 18. Juli 1870 in Rom über die Unfehlbarkeit des päpstlichen Lehramtes die Sätze: „Eine Minorität der Bischöfe wollte das Dogma nicht anerkennen; Hanebergs Anschauung war auf Seite dieser Minorität, und es fehlte nicht viel und dieser getreueste Sohn der Kirche wäre als widerspenstiger Keher verurteilt worden.“ Interessant ist, daß Haneberg, nachdem er sich dem Dogma von der Unfehlbarkeit unterworfen hatte, mit Entlassung von der Universität und Auswanderung rechnete. Geboren 1816 auf der „Tanne“, Pfarrei Lenzfried, kam Daniel Haneberg im Herbst 1826 in die Bürgerschule zu Rempten, trat aber bald ins Gymnasium über und machte jeden Tag den weiten Weg von der „Tanne“ durch die Stadt. Ein hochbegabter Bauernbub, beschäftigte er sich alsbald, weil das Pensum des Gymnasiums ihm nicht genügte, mit Hebräisch und in der 3. Gymnasialklasse war er nicht nur seinen Lehrern über, sondern sprach er auch schon arabisch und syrisch. So kam es, daß man ihn in die 4. und letzte Gymnasialklasse nach München an das Alte Gymnasium schickte. Das war im Herbst 1834. Als Gymnasiast schon verkehrte er mit den Professoren der Universität. 1835 absolvierte er als Erster. Er studierte Theologie am Georgianum, feierte am 12. September 1839 am elterlichen Hause unter freiem Himmel seine Primiz, war mit 23 Jahren schon Doktor und trat unmittelbar darauf als Privat-

dozent der alttestamentlichen Exegese und hebräischen Sprache in den Lehrkörper der Universität ein. Am 28. März (das Jahr gibt der Verfasser grundsätzlich nicht an) wurde er ordentlicher Professor. Es war die Zeit, da König Ludwig I. in München das Benediktiner-Kloster St. Bonifaz errichten ließ. Unter den ersten Novizen war Daniel Hanenberg, der den Klosternamen Bonifazius erhielt. Im Dezember 1850 trat er in das Kloster ein, am Josephstag des Jahres 1855 wurde er als Abt dieses Stiftes benediziert. Seitdem ist sein Leben ein Leben schwerer Bürde, ein Leben der Aufopferung für sein Kloster, seine Brüder, für die katholische Welt. Es kamen die Jahre, da man ihn als Bischof haben wollte auf den erzbischöflichen Stuhl zu Wöln, in Trier, in Eichstätt. Auch eine Berufung nach Rom kam in Frage. Jedoch der akademische Senat und insbesondere das königliche Haus, dessen Beichtvater Hanenberg war, bestanden ihn immer wieder; er erhielt mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone den persönlichen Adel, wurde erzbischöflicher Geistlicher Rat, damals noch eine sehr hohe Auszeichnung. Schließlich aber mußte er einem Rufe des Königs folgen und von München scheiden, nachdem er dort 18 Jahre lang als Vorstand des Klosters überaus segensreich gewirkt hat. Am 16. Mai 1872 wurde er zum Bischof von Speyer ernannt. Bevor er in die Pfalz ging, predigte er noch einmal in seiner Heimatpfarre. Erwähnt sei auch seine Teilnahme am Stubiengenossefest des Nemptener Gymnasiums vom 28. August 1857, wo er die Festrede hielt und von seinen Freunden als der Stolz des Allgäus gefeiert wurde. In der Pfalz rief er sich auf im Dienste der Seelsorge, die seinem innersten Wesen entsprach und ihm über der Kultur des Westes stand. Am 18. Oktober 1874 kam er von Speyer nochmals in die Allgäuer Heimat, um in der Pfarrkirche zu Waltenhofen bei Füssen den Übertritt der Königin Mutter vom evangelischen zum katholischen Glaubensbekenntnis entgegenzunehmen. Am 31. Mai (das Jahr muß man wieder erraten — es war 1876) schloß er in Speyer die müden Augen, von seiner ganzen Diözese aufrichtig betrauert. Im hohen Dome zu Speyer, wo mancher Kaiser und Kirchenfürst seine letzte Ruhe fand, liegt er begraben, und wer als Allgäuer dorthin kommt, wird seinen Grabstein rechts unter dem Altare besuchen, in Ehrfurcht dieses großen Sohnes unserer Heimat sich erinnernd. Das Buch läßt unentschieden, ob der Geburtstag Hanenbergs der 16. oder der 17. Juni 1816 ist. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Defan und geistl. Rat Th. Köberle in Denzfried ist er laut Taufbuch Montag, den 17. Juni, früh 3 Uhr geboren und fand die Taufe noch am gleichen Tage statt.

2707. Jäger, Der Deutsche, München 1917 Nr. 38: Zur Suhle. Vollblatt von E. L. Hoeß. — 1925 Nr. 42: Eine Hirschbrunnst im bayerischen Allgäu. Von Eugen Ludwig Hoeß, Immenstadt. — Nr. 48: Ein Dezemberbartbock. Von Eugen Ludwig Hoeß, Immenstadt. Mit Bild. — 1926 Nr. 52: Winterlandschaft mit Jägerhütte. Von E. L. Hoeß.

2708. Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt. Wien. In Kommission bei R. Lechner (W. Müller), Wien I, Graben 31.

74. Band, 1924 S. 135—177: Kreide und Fisch im östlichen Allgäu zwischen Wertach und Halsbach. Von Max Richter-Bonn. Mit neun Textbildern.

2709. Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen a. D. XXXIX und XL. Jahrgang 1926 und 1927. Dillingen a. D. Vereinigte Druckereien, Kunst- und Verlagsanstalten W., Dillingen-Donau. Großoktav, II und 296 Seiten. Broschiert.

Seite 31—34: Der deutsche Schulmeister und die lateinische Schule in Kempten und Kaufbeuren sowie in Memmingen und im Gebiete von Irsee, Schulgärten in den Landgerichten Kempten, Oberdorf, Füssen, Grönenbach, Dbergünzburg, Sonthofen, Kaufbeuren, Immenstadt und Leutkirch. — Seite 231: Käsehandel in Lautrach um 1780. — Seite 228, 231, 235: Räuber und Landstreicher um 1800 in Kempten, Halbenwang und der frühere Franziskanerbrüderorden in Wangen.

2710. Jahrbuch für Mineralogie usw. 1926 Abteilung B: Stratigraphie und Tektonik der Allgäuer Molasse nördlich vom Weißach- und Alpeetal. Von H. Thomas.

2711. Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen Vereines. In Kommission bei der E. Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung Neägele und Dr. Sproesser. Stuttgart. Neue Folge Band 4, Jahrgang 1914, S. 46 ff.: Geologischer Ausflug durch die Fischgebiete der Argen und Laiblach (Wangener Argen, Schüttentobel, Röttenbach, Ellhofen, Scheibegg). Mit Übersichtskärtchen 1: 200 000.

2712. Jakob, G.: Titel Hans Siegelmüller. Historische Erzählung aus dem Bauernkrieg 1524—1525. Druck der Buch- und Bildendruckerei Johann Kopp in Tettnang. Verlag Hermann Maier, Brochzell (Württemberg). Oktav, 307 Seiten. Gebunden 4,20 M.

Ein Roman, jedoch gut eingepaßt in den Geist der Zeit, wie dies bei Jakob üblich ist. Er hat gute alte Quellen benützt. Die Geschichte geht aus von der Entstehung des Bauernkrieges in der Fürstbistum Kempten und den damaligen wirtschaftlichen wie politischen Verhältnissen und von der ungeheuren Not damaliger Bauernschaft. Wir erfahren von Jörg Schmid, dem Knopf zu Leubach, von dem jungen Jörg Täuber aus Heising, von Dr. Peter Seuter von Kempten und dem Kemptner Bürger Sebastian Becherer. Im übrigen ist das Buch eine Geschichte des damaligen Seebauens, also der mit den Allgäuern verbündeten Seebauern, die unter Führung von Titel Hans Siegelmüller standen.

2713. Illustrierte Weltung. Leipzig. J. Weber. 1925 Nr. 4196: Terrafotografien des Grönenbacher Ludwig Eberle im Münchener Glaspalast. — 167. Band. Nr. 4248 vom 12. August 1926: Aus den Allgäuer (?) Alpen. 6 Bilder (Rappensee, Bibertopf, Wilkalpsee usw.).

168. Band Nr. 4281 vom 31. März 1927: Das Schmalstierl. Aquarell von Eugen Ludwig Hoeß 1925. — Nr. 4339 vom 10. Mai 1928: Vorkühling im Bayerischen Allgäu (?). Gemälde von Eugen Ludwig Hoeß 1925.

2714. **Zimmenstadt: Allgäuer Anzeigebblatt.** Beilage „Sterne und Blumen“ des Deutschen Tiefdruckverlages G. m. b. H. in Karlsruhe vom 13. Februar 1927 Nr. 7: Das Bild des Franz Josef Spiegler, geboren 1691 in Wangen, darstellend die 7 Juchuchen, in Wachenborf Oberamts Horb.

2715. — **Arbeitsgemeinschaft der Zuchtverbände für graubraunes Höhenvieh.** Geschäftsstelle: Zierzuchtinspektion — I. Zucht-Bullen-Auktion. Auktionstag: Mittwoch, 30. März 1927. Auktionsort: Mempten, Exerzierhaus. Katalog. Oktav, 48 Seiten. Mit 1 Bild. Geheftet.

II. Zucht-Bullen-Auktion. Auktionstag: Mittwoch, 5. Oktober 1927. Auktionsort: Mempten, Exerzierhaus. Oktav, IV und 48 Seiten. Broschiert.

III. Zucht-Bullen-Auktion. Auktionstag: Mittwoch, 28. März 1928. Auktionsort: Mempten, Neue Auktionshalle. Oktav, X und 76 Seiten. Mit 7 Bildern. Broschiert.

IV. Zucht-Bullen-Auktion mit Prämierung. Auktionstag: Mittwoch, 19. September 1928. Auktionsort: Mempten, Neue Auktionshalle. Oktav, XIV und 64 Seiten. Mit 16 Bildern. Broschiert.

2716. —: XX. und XXI. Jahresbericht der Landwirtschaftsschule und Landwirtschaftsstelle — für die Schuljahre 1925/26 und 1926/27. 25 Jahre Landwirtschaftsschule Zimmenstadt 1901—1926. Allgäuer Anzeigebblatt G. m. b. H., Zimmenstadt. Oktav, VI und 89 Seiten, acht Bildseiten und ein Anhang.

2717. —: **Bayerische Alpen.** Deutschland. 732—760 Meter über dem Meere. Beliebter Sommer- und Winter-Kurort. Eingangspforte zu den Bergwundern des Oberallgäus. Schnellzugstation der Linie München—Lindau. Prospekt, umfassend acht Seiten, mit sechs Bildern. Faltblatt. Schmaloktav. 1927.

2718. —: **Verband Allgäuer Verkehrsvereine,** Sitz —. Bericht über das 6. Geschäftsjahr 1927/28. Vorgelegt der Hauptversammlung in Kaufbeuren (30. März bis 1. April 1928). Kleinoktav, 40 Seiten. Broschiert.

2719. —: 13. **Verbands-Wettlauf des Allgäuer Ski-Verbandes** um die Meisterschaft vom Allgäu im Skilaufl 1928 und 6. Staffellauf des Allgäuer Ski-Verbandes, zugleich Auscheidungsläufe für die deutsche Heeresmeisterschaft 1928 der 7. bayerischen Division in — am 20., 21. und 22. Januar 1928, unter dem Ehrenschutze des Herrn Regierungspräsidenten von Schwaben und Neuburg Grafen von Spreti durchgeführt vom Ski-Klub Zimmenstadt. Faltblatt. Oktav, 6 Seiten.

2720. —: **Zum Gedenken des Hgl. Bayer. Kommerzienrates Adolf Frohst,** Ehrenbürger der Stadt —. Sonderabzug aus dem „Allgäuer Anzeigebblatt“ in Zimmenstadt Nr. 25 vom 31. Januar 1928. Großoktav, 3 Seiten.

Geboren 1. Februar 1828 in Kaufbeuren, gestorben am 11. Dezember 1907 in Zimmenstadt.

2721. **Zimmenstadt im bayerischen Allgäu.** Werbefaltblatt, Schmaloktav, umfassend 12 Seiten. Mit folgenden Bildern: Zimmenstadt (Teilsansicht), Zimmenstadt mit der Daumen-Gruppe, Blick vom Kalbarienberg ins Steigbachtal, Hirsch am

Steineberg, „Mein-Benebig“ an der Ach mit Grünten, Bauernstube im Oberallgäuer Heimatmuseum, Das Alpeebad des Verkehrsvereins, Badebetrieb im Alpeebad, Am großen Alpee, Bild vom Horn (1487 m), Winter am Horn, Bahnhofstraße, Stigelände am Stuiben, Raucheris beim Institut St. Maria Stern, Oberstdorf, Grüntengipfel (1711 m) überm Nebelmeer, Breitachklamm bei Oberstdorf, Bild vom Horn. Farbiges Titelbild mit Stadtwappen von Genel.

2722. Irsee im bayerischen Allgäu. Prospekt, umfassend 4 Seiten mit 4 Bildern. Schmaloktav. Herausgegeben vom Fremdenverkehrsverein.

2723. Jsnj: 60 Jahre ärztliches Maximalthermometer. Erfinder: Der verstorbene Sanitätsrat Dr. med. Karl Ehrle, Distriktsarzt in Jsnj im Allgäu. Von Karl Pfeilstider, Jsnj. Sonderabdruck aus „Verbo“, Friedrichshafen, Juli 1926. Quart.

2724. —: Der älteste Jsnjer Bibliothekskatalog von 1482. Von Dr. Karl Otto Müller, Ludwigsburg. Kleinoktav, 7 Seiten. Sonderabdruck aus dem Stadt- und Landboten Jsnj. — Die beiden Sonderabdrücke versendet das Stadtschultheißenamt Jsnj.

2725. —: Das Württembergische Allgäu. Deutschland. 704 Meter über dem Meere. Winterportplatz. Prospekt, umfassend 12 Seiten. Mit Bildern: Jsnjer Rathaus im Schnee — Abendstimmung am „Schwarzen Grat“ — Aus dem Schneelaufgebiet um Jsnj — Blick auf „Schletteralm“ — Übungshang Felderhalbe — Alter Wehrgang. 1 Übersichtskarte über die Eisenbahnverbindungen. Faltblatt. Schmaloktav. 1927.

2726. — Städtische Heilstätte Wilhelms-Stift in — im württembergischen Allgäu mit Ernährungsabteilung der chirurgischen Universitätsklinik München. Prospekt, umfassend 4 Seiten. Oktav. 1928.

2727. Jsnj im württembergischen Allgäu: Prospekt der Kraftpost-Sonder-Fahrten des Postamts —, 10 Seiten mit 5 schwarzen Bildern. Herausgeber: Deutsche Reichspostregie, Bezirksdirektion Stuttgart. Schriftleitung: Postamt Jsnj. Faltblatt. Oktav. 10 Seiten.

2728. Jugend. Münchener illustrierte Wochenschrift. G. Hirth's Verlag.

1917 Nr. 51: Wintermorgen. Von E. L. Hoeß.

1919 Nr. 27: Ein Sommermorgen bei J m e n s t a d t. Doppelvolksblatt, Ölgemälde von E. L. Hoeß. — Nr. 45: Spielhahnbalz. Volksbild-Quarell von E. L. Hoeß. Sonderabdruck Nr. 4690.

1921 Nr. 1: Der alte Spielhahn vom Brinckschen. Quarell von E. L. Hoeß. Sonderabdruck Nr. 4738. — Nr. 21: Der Enzianwurzensepp. Von E. L. Hoeß.

1925 Nr. 36: Der Flurschütz von Reichenau. Von E. L. Hoeß.
33. Jahrgang 1928 Nr. 3: Eilige Fahrt im Allgäu. Farbliches Bild von Edwin Genel, geboren am 21. XI. 1883 in Breslau, bis 1927 in Oberstdorf. — Nr. 6: Nebelhornmassiv von Riezlern aus. Von Edwin Genel.

2729. Kaiser, Dr. Adam, aus Gommersdorf: Die Wollweberei in Schwaben bis zur Wende des 15. Jahrhunderts. Inaugural-Dissertation, zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde vorgelegt der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau. Freiburg i. Br., Caritas-Druckerei, 1914. Oktav, XV und 54 Seiten. Broschiert.

Es gibt Bücher, die mehr bedeuten, als der Titel anzeigt. In diesem Falle ist es umgekehrt. Die Arbeit behandelt die Wollindustrie in 5 Städten des alten Schwabenlandes und behauptet, damit die Wollweberei in Schwaben zu beschreiben. In der Form merkt man den Anfänger, der beispielsweise bemüht ist zu untersuchen, ob die Ergebnisse seiner Feststellungen übereinstimmen mit der Meinung seines Professors. Der Stil läßt manchmal etwas zu wünschen übrig, was man sonst in der Vorkriegszeit bei wissenschaftlichen Arbeiten nicht hingehen ließ. Die Arbeit gehört in unserer Sammlung erwähnt, weil auch im Allgäu die Wollweberei Jahrhunderte hindurch eine große Rolle spielte und deshalb Vergleiche unserer Verhältnisse mit den geschilderten nahelegen, außerdem, weil viel Literatur über den Gegenstand zusammengetragen ist.

2730. Karlinger, Hans: Bayerische Kunstgeschichte. Erster Band. Altbayern und Bayerisch-Schwaben. Mit 92 Abbildungen. 1928. Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München. VIII und 231 Seiten. Gebunden 7.50 Mark.

Das Buch ist eine gute Einführung in die bayerische Kunstgeschichte, wobei jedoch das Wort bayerisch betont werden muß. Eine Einführung in die Kunstgeschichte ist es nicht und soll es nicht sein. Unser Allgäu ist im Rahmen der bekannten Literatur, zum Teil auch darüber hinaus durch neue Feststellungen, gut vertreten. Wir nennen in nachfolgenden diejenigen Orte, welche das Buch erwähnt: Altenstadt bei Schongau, Altstätten, Amendingen, Bertoldsbosen, Buchenberg, Bühl bei Immenstadt, Burggen bei Schongau, Kloster Bugheim, Füssen, Großkernath, Hindelang, Hinnang bei Sonthofen, Kloster Fsee, Mempten, Memmingen, Ottobeuren, Reichholzried, Seeg, Steinbach bei Memmingen, Wiggensbach und Wildpolzried. Von Allgäuer Künstlern fanden wir die folgenden: Michael Beer, den Erbauer der Residenz zu Mempten, Johann Georg Fischer aus Füssen, Josef Hauber, Loh Herzig, Franz Georg Herrmann, Jörg Leberer in Kaufbeuren, Johann Georg Specht, der Wiggensbach 1770 erbaute, Bernhard Strigel und Hans Strigel, die Memminger aus dem 15. und 16. Jahrhundert sowie Hans Mulscher in Ulm. Allgäuer Künstler bedeutet in diesem Falle im Allgäu geboren oder im Allgäu tätig gewesen. Hölzelhurst liegt nicht im Bezirk Mempten, sondern bei Neuburg an der Kammel.

2731. Kast, Matthäus: Der Fremdenverkehr in Oberstdorf und Sonthofen — seine Voraussetzungen und Entstehungsursachen — unter Berücksichtigung der wichtigsten Wirkungen beziehungsweise Begleiterscheinungen für Oberstdorf. Maschinenschrift. 97 Seiten mit Tabelle, graphische Darstellung und

Beilage. Quart. Auszug nicht gedruckt. München, Staatswirtschaftliche Dissertation vom 26. Juli 1924. Universität 24. 7147.

Geboren 25. März 1898 in Wiggensbach.

2732. Katalog der fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Leichenpredigten-Sammlung. Bearbeitet von Dr. phil. Friedrich Weden. Band I. Leipzig 1927. Verlag Degener & Co., Inhaber Oswald Spohr. Großoktav, 752 Seiten. Gebunden 80 Mark. Band II der Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen.

Der Katalog enthält auch einiges aus dem Allgäu. Ved Matthias Friedrich, Magister, Prediger und Pfarrer, geboren zu Kaufbeuren am 23. Mai 1649, gestorben zu Augsburg am 2. Februar 1701.

Frau Maria Magdalena Bruther, verheiratet mit dem Apotheker Abraham Geiger, geboren zu Ravensburg, gestorben zu Kempten 1649.

Reimund Dorn, früher Bürgermeister, geboren zu Kempten am 24. Juni 1612, gestorben zu Kempten am 18. April 1683. Die Leichenrede hielt Johann Adam Scheffer, Prediger zu Kempten. Die in Quartformat nicht weniger wie 68 Seiten umfassende Schrift ist in Lindau gedruckt und zeigt die engen Beziehungen des damaligen Kempten mit dem württembergischen Allgäu, insbesondere mit Jöh und Leutkirch.

Bürgermeister Paul Fhoer, begraben zu Kempten am 16. Januar 1692. Die Leichenrede hielt Josaphat Weinsle, Prediger zu Kempten. Sie ist in Lauingen gedruckt.

Uhasverus Ailinga, Rat, begraben zu Memmingen 1590. Elisabeth Fundt, Frau des Steuerschreibers Michael Schuster, geboren zu Memmingen 1598, gestorben daselbst 1655, der zahlreiche Bekannte und Verwandte aus Memmingen und den nachbarstäbten Gebichte widmeten.

Joseph Furtenbach der ältere, Bauherr, geboren zu Leutkirch am 30. Dezember 1591, gestorben zu Ulm 1667.

Jakob von Furtenbach, Vorsteher, geboren zu Leutkirch 1663, gestorben zu Urbon.

2733. Katholisches Sonntagsblatt für die Diözese Augsburg. 1. Jahrgang 1927. Verlag Haas & Grabherr, Augsburg. Von Nr. 10 (1. Mai) an mit der Beilage „Katholische Kirchenzeitung für Kempten“.

Nr. 12: Die Allgäuer in Maria Einsiedeln. — Nr. 14: Wallfahrtsorte der Diözese Augsburg: Bühl bei Zinnenstadt mit 2 Bildern. — Nr. 17: Zwei Bilder Bayerisch-Allgäuer Musik-Bundesfest in Füssen. — Nr. 18: Dem unvergeßlichen Jugendpfarrrer Landes von Kaufbeuren zum Gedächtnis von Präses Heinle (mit Bild in Nr. 20). — Nr. 20: Die Heiligen aus unserer Diözese: Allgäuer Heilige von M. Prosch mit Bildern von Bruder Georg, dem St. Magnusloster in Füssen und der Ulrichskirche in Binswang. — Nr. 21: Unseres Bischofs (Magimilian Lingg) silbernes Jubiläum mit 10 Bildern, darunter 8 aus verschiedenen Lebensstufen des Bischofs. — Nr. 23: Die Feier des Bischofsjubiläums mit 3 Bildern. — Nr. 24: Hirtenbrief des Bischofs Magimilian Lingg. — Nr. 25: Der Jubel-

bischof in seiner Heimat Nesselwang. — Nr. 30: Das Bruder Georg-Haus in Pfronten von Josef Röberle. — Nr. 31: Wallfahrtsorte der Diözese Augsburg: Der St. Ottilienberg bei Dießenhofen. — Nr. 36: Die Volkirche Kempten-Ost mit 3 Bildern. — Nr. 38: Die Grundsteinlegung der Stadtpfarrkirche in Memmingen (1 Bild). — Nr. 39: Wallfahrtsorte der Augsburger Diözese: Maria Trost bei Nesselwang. Gader.

Nr. 27 vom 1. Juli 1928: Allgäuer Volkstypen. Von Witt.

2734. Kaufbeuren: Allgäuer Vereinsbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. — Geschäftsbericht über das dreizehnte Geschäftsjahr 1925 zur dreizehnten ordentlichen General-Versammlung vom 8. April 1926. Großoktav, II und 12 Seiten. Geheftet.

—: Desgl. Geschäftsbericht über das vierzehnte Geschäftsjahr 1926 zur 14. ordentlichen General-Versammlung vom 12. Mai 1927. Großoktav, II und 14 Seiten. Geheftet.

2735. —: Festschrift zum 300jährigen Jubiläum der Marianischen Bürgerkongregation zu — 1628—1928. Verfaßt von Josef Sieber, Dekan und Pfarrer in Dödingen. Herausgegeben von der Bürgerkongregation. Oktav, II und 64 Seiten. Mit 10 Bildern. Broschiert.

2736. —: 29. Jahresbericht. Schuljahr 1926/27 der Landwirtschaftsschule und Staatlichen Landwirtschaftsstelle. — Oktav, 87 Seiten. Broschiert. Mit Abbildungen. Druckerei: Borchert & Schmid Nachf., Kaufbeuren.

2737. —: Desgl. 30. Jahresbericht. Schuljahr 1927/28 mit hauswirtschaftlicher Abteilung und Staatliche Landwirtschaftsstelle. — Oktav, 88 Seiten. Broschiert. Mit Abbildungen.

Schule und Bericht wiederum vorbildlich. Zum Schulbezirk gehören die Bezirksämter Kaufbeuren, Markt Oberdorf und Füssen sowie die unmittelbare Stadt Kaufbeuren. Über das Eigentum an der Schule und die sonstigen Rechtsverhältnisse sagt der Bericht nichts. Vorstand ist Landwirtschaftsrat Krummüller.

2738. —: Ludwig Ganghofer. Erinnerungsfeier anlässlich der Eröffnung des Ganghofer-Zimmers im Museumsgebäude (Kaisergäßchen 12) Kaufbeuren am 73. Geburtstag des Dichters 7. Juli 1928. Herausgegeben und verlegt von der Stadtgemeinde Kaufbeuren. Mit 3 Bildern: Ludwig Ganghofer; Ede aus dem Ganghofer-Zimmer in Kaufbeuren; Ludwig Ganghofers Geburtshaus in Kaufbeuren, Kirchenplatz. Oktav, 24 Seiten. Geheftet.

Ludwig Ganghofer ist geboren am 7. Juli 1855 in Kaufbeuren, gestorben am 24. Juli 1920 in Tegernsee.

2739. —: ehemalige Reichsstadt, 683 Meter über dem Meer: Prospekt, umfassend 10 Seiten. Mit 8 schwarzen Bildern. Oktav schmal, Faltblatt. Druck: Borchert & Schmid Nachf., Kaufbeuren.

Kaufbeuren: Längelfest 1927. Festplan. Großoktav. II und 26 Seiten, 4 Bilder mit „Willkomm der Buronia“, geboten dem 1264 einziehenden Konrabin, König von Jerusalem und Sizilien,

Herzog von Schwaben. Auf Wunsch des Tänzelsfestauschusses Kaufbeuren verfaßt von Jurat Frank 23. Mai 1926. Geheftet.

2740. —: Verwaltungsbefichte der Stadt — (bayer. Allgäu) 1. Januar 1921 bis 31. März 1927. Großoktav, Umschlag und 103 Seiten. Broschiert. Druck: Borchert & Schmid Nachf., Kaufbeuren. Herausgeber und Verleger: Stadtrat Kaufbeuren. Mit farbigem Stadtwappen.

2741. Reilenberger, Martin: Aus dem Eiszeitalter in der Umgebung der Stadt Kempten. Gemeinverständliche Betrachtungen aus dem Gebiete des Jller- und Vorlandgleiters. Gewidmet seinen Allgäuer Landsleuten in Stadt und Land. Oktav, 38 Seiten. Mit 1 Kartenkizze (1:75000) der Drumlinschwärme und postglazialen Seen in der Umgebung von Kempten. Geheftet. 1928. Eine ausgezeichnete Einführung in die Geologie des Illertales von Oberstdorf bis Memmingen, geeignet für Studierende wie zum Gebrauch in der Schule, weil gemeinverständlich, soweit dies möglich. Was die Untersuchungen von Reilenberger auszeichnet, ist, daß er nicht auf Grund von Theorien und Bildern seine Meinung begründet, sondern auf Grund von Ortseinsicht, auf Grund zahlreicher Wanderungen in das Gebiet. So kommt es, daß in dem Heft viele Ortsnamen aus der engeren und weiteren Umgebung Kemptens enthalten sind, die geologisch zu Beobachtungen Anlaß gaben.

2742. Kempf, Julius, Die bayerische Heimat. Bildtafeln für Heimatkunde und Heimatkunst. 21 Folgen zu je 5 Bl. Verlag von Georg D. W. Callwey, München. 1927/28.

Das Allgäu kommt nur insoferne vor, als im 17. Blatt das schwäbische Bauernhaus in Allgäu und im Nieß dargestellt wird. Es ist gut, wenn in solchen Büchern vom Allgäu möglichst wenig die Rede ist. Denn solche Bilder entsprechen vielleicht einem Bedürfnisse des Herausgebers oder des Verlegers, im übrigen jedoch sind sie zu beurteilen. Es ist und bleibt falsch, wenn durch derartige Darstellungen der Allbayer und der Pfälzer und der Franke und der Schwabe in einen Topf geworfen werden. Es gibt eine Heimat und es gibt auch eine fränkische Heimat oder eine schwäbische, aber es gibt keine bayerische Heimat, wie dieses Buch behauptet.

2743. Kempten: Abschiedspredigt des Herrn Kirchenrats Otto Erhard, Dekans und ersten Pfarrers der evangelischen Gemeinde Kempten, gehalten am 3. Sonntag nach Epiphania, 22. Januar 1928, in der evangelischen Pfarrkirche St. Mang. Buchdruckerei Tobias Dannheimer, Kempten. Oktav, II und 4 Seiten. Geheftet 30 Pfennig.

† am 11. März 1928 in Plattling.

2744. —: Allgäuer Tagblatt vom 30. Juni 1928: Fund des größten Eiszeitfindlings (in der Ortäsfur M a n z e n bei Lindenberg) Europas im Allgäu. Von Dr. Erich Wasmund, Lindau.

—: Gewerbe, Industrie. Beilage zu „Allgäuer Tagblatt“, „Allgäuer Landbote“ und „Kaufbeurer Nachrichten“. — Erscheint monatlich einmal. Erschien erstmals am 16. Februar 1928. Seite 1 f.: Vom Weberhandwerk zur Textil-Industrie. Von Bürgermeister Dr. Volkhardt in Kaufbeuren. — Seite 2: Die Kemptener feinmechanische Industrie von Dr. Erich Matt. Mit 2 Bil-

bern. — 31. Dezember 1928: Dr. Bernhard För. Zum 150. Geburtstag des Direktors der Allgäuer Heimatforschung. Geboren 18. November 1778 in Sonthofen, gestorben 1. August 1855 in Sonnenstadt. Von Kunsthistoriker W. Kaiser, Mempten.

„Im Heimgarten“. Kostenlose Wochenbeilage zum „Allgäuer Tagblatt“. 12. Jahrgang 1927 Nr. 3—17: Neucere Allgäuer Literatur. X. Folge. Gesammelt im Auftrage des Historischen Vereins Allgäu von Dr. Otto Merk. (Nr. 2169—2523.) — Nr. 4: August Ulrich, der Heimat- und Volksfreund. Zum 70. Geburtstag am 27. Januar 1927. Von Friedrich S. Hader. — Nr. 5: Aus Stift-Memptischen Junftbriefen. Von M. Wiedemann, Weitnau. — Nr. 6: Dem Heimatvater Max Förderreuther. Zu seinem 70. Geburtstag am 10. Februar 1927. Von Friedrich S. Hader. — Franz Xaver Unterseher als religiöser Künstler. Von Friedrich S. Hader. — Nr. 7: Kaufbeurer Kaiserbriefe. Von Dr. Karl Alt, Pfarrer in Kaufbeuren. — Der erste Bürgermeister von Mempten und seine Zeit. (Referat über den am 7. Februar von Dr. W. E. Bod im Historischen Verein Allgäu gehaltenen Vortrag.) — Nr. 8: Die Kaufbeurer „Bürgerliche Comödianten- und Agententafel“ aus dem Jahre 1691. Von Studiendirektor Ritter, Kaufbeuren. — Kaufbeurer Kaiserbriefe. Von Dr. Karl Alt, Pfarrer in Kaufbeuren. (Schluß.) — Das Oberstaufener Fastnachtspiel. — Nr. 9: Etwas von Alt-Kaufbeuren und seinen Bauten. Angefangen von Oberlehrer Otto Brem, gestorben, in Kaufbeuren, beendet von Otto Brem junior. Mit 3 Bildern. — Eine Erzählung aus dem Allgäu, wie sie nicht sein soll. Besprochen von D.-St.-R. Dr. Weitnauer, Würzburg. — Nr. 10: Aus Kaufbeuren's Vergangenheit. Von Geo. Fo. — Nr. 11: Im Rottachtal. Gedicht von Erta Spann-Rheinisch. — Alte Reichsgewohnheiten im Stiftsgebiete Mempten gegen Ende des 30jährigen Krieges. Von L. Haber. — Einiges über das Schützenwesen im Allgäu und Borarlberg. Von Gg. L. — Nr. 13: Um ein Dorf (Engetrieb). Eine Heimatgeschichte von L. Haber. — Nr. 14—18: Die Filrstabtei Mempten am Vorabend der Säkularisation. Von Dr. Stottenkolber, Neu-Ulm. — Hans Fuggers' Bau in Memmingen. Heimatkundliche Klausei von Wilhelm Jacob. — Heiligtimer. Drei mundartliche Dichtungen aus dem Allgäu. Besprochen von Friedrich Hader. — Nr. 15: Joseph Sebnmahr, der Kreissholarch, Distriktschulinspektor und Memptener Schulkat. (Bericht über den am 4. April im Historischen Verein Allgäu von Oberlehrer Keller gehaltenen Vortrag.) — Nr. 17: Die Herren von Kemnat. Von Theodor Diller, Kaufbeuren. — Nr. 18: Martin Pellenberger (ein Allgäuer, doch um das Allgäu hochverdient). Mit Bild. — Die Herren von Kemnat. Mit 2 Bildern. — Nr. 19: Stift Memptische Junftordnungen. Von M. Wiedemann, Weitnau. — Wakenhofen. Die Geschichte einer Landgemeinde, erzählt von einem Bauern. (Bericht über den am 2. Mai im Historischen Verein Allgäu von F. Wegmann über Wakenhofen gehaltenen Vortrag.) — Nr. 20/21: Das Kriegsjahr 1809 im Allgäu. Von Dr. Stottenkolber, Studientrat, Neu-Ulm. — Die Stadt Mempten. Mit 4 Bildern. 12 Holzschnitte von Karl

Gehring. — Johann Michael Schnerer, der Kempter Abgeordnete der 48er Jahre. Von Friedrich Hader. — Nr. 21: Zwei Kemptener Altveteranen Matthias Scherer und Valentin Kraft. Mit 2 Bildern. — Christi Himmelfahrt im Allgäu. — Nr. 23: Schützenwesen einst und jetzt. (Ausführungen des 1. Bürgermeisters Dr. Otto Merkt beim Festabend, der anlässlich des 3. Allgäuer Gau-schießens am 22. Mai 1927 veranstaltet wurde, über das Kemptener Schützenwesen einst und jetzt.) — Erste Wahl eines Bürgermeisters zu Kempten und ihre Folgen. Von L. Waber. — Nr. 24: Die Schweizer Fehde auf dem Buchenberg. Von L. Waber. — 24—26: Drei Hirsche. 1. Der Eschacher, 2. Der „ge-löppte“ Jsserhirsch, 3. Der Mondschein-Hirsch. Von Friedrich Emig, Oberstleutnant a. D. — Nr. 25: Die niederen Gerichte im westlichen Allgäu im 17. und 18. Jahrhundert. (Bericht über den am 13. Juni von Hauptlehrer W. Wiedemann im Historischen Verein Allgäu gehaltenen Vortrag.) — Trachten und Trachten-feste. Mit Bild. — Nr. 28: Alt-Kempter Haus- und Spißnamen. (Bericht über den am 4. Juli von Friedrich R. Stoller im Historischen Verein Allgäu gehaltenen Vortrag.) — Nr. 30: Drei Sängerveteranen: Anton Hengeler — Matthias Hasel — Moritz Laucher. Mit 3 Bildern. — Nr. 31: Ein altes Anekdoteblatt in Kaufbeuren: Herr Gaupp, der 91jährige — Frau Bachschmid am 90. Wiegenfest — Wilhelm Weisfuß am 90. Geburtstag. Mit Bildern. Von Dr. Karl Alt. — Landgerichtspräsident a. D. Maul in Kempten gestorben. Mit Bild. — Nr. 32—45: Der Übergang der Fürstbistümer Kempten an Bayern. Von Dr. F. Rottenkolber. — Nr. 34: Der Schimmelreiter von Wertach. Nach verschiedenen Quellen zusammengestellt. — Nr. 35: Altveteran Peter Mattereder in Wengen. Mit Bild. — Nr. 36: Von der Kaufbeurer Bürgerwehr. Erinnerungen, mitgeteilt von Dr. Karl Alt. Mit Bild. — Nr. 37: Bils im Tirol. Mit Bild. — Nr. 39: Die Kriegergedächtniskapelle in Kempten. Mit Bild. — König Ludwlg II. und das Kemptner Jägerbataillon. Von Friedrich H. Hader. — Mit Bild. — Nr. 40: Unser St. Mang-turm in Kempten. Mit Bild. Von Erich Günther, Dillingen. — Nr. 40/41: Aus der Geschichte der Kemptener Hospitalkirche. Von Dr. Rottenkolber. — Nr. 41: Die Stadt Kempten nach dem Verlust ihrer Reichsunmittelbarkeit. (Bericht über den am 3. Ok-tober im Historischen Verein Allgäu von H. Rektor Förderreuther gehaltenen Vortrag.) — Nr. 44: Grüntengewandlung im November. Gedicht von Marie Eichhorn-Keller. — Nr. 45: D'Schwannmucke vo Kempte in Berlin. Nach einer Erzählung des verstorbenen Schuhmachermeisters Matthäus Schwyher, zugleich eine Mundartprobe der Altstadt Kempten von Dr. R. W. in W. — Nr. 46: Altveteran Franz Xaver Schön in Deßigau. Ein Er-innerungsblatt zu seinem 80. Geburtstag. Mit Bild. — Nr. 46 bis 60: Das Ende der Reichsstadt Kempten. Von Dr. F. Rottenkolber. — Balthasar Wabel. (Ein Beitrag zur Geschichte Kemptens im 19. Jahrhundert. Gegeben von Dr. Rottenkolber im Historischen Verein Allgäu am 7. November 1927.) — Nr. 47: Karl Thanner, dem letzten Allgäuer vom Geschwader Spee zum Ge-

bächtnis. — Nr. 48: Drei Veteranen des Schießwesens: Hans Schweikart — Sebastian Schädle — Eugen Rist. Mit Bildern. — Nr. 49: Die Grabungen auf dem Lindenberger Esch bei Rempten im Herbst 1927. Von P. Meinede. — 49/50: Ludwig Berle als Illustrator des Parsival (geboren am 14. August 1883 in Grönenbach). Von Friedrich S. Hader. Mit 4 Bildern. — Nr. 50: Remptener Holzschnitte von Carl Gehring als Weihnachtsgabe. Mit 3 Bildern. — Daß der „Seimgarten“ für 1926 und 1927 des Inhaltsverzeichnis entbehrt, nimmt ihm die Hälfte seines Wertes.

13. Jahrgang 1928 Nr. 2: Adolf Hengeler. Mit Bild. — Nr. 3: Hier in der Heimat. Gedicht von Erfa Spann-Rheinsch. — Vom letzten Remptener Fürstabt. Von Dr. Kottenkoller. — Nr. 4: König Ludwig II. und das Remptner Jägerbataillon. Von Fritz S. Hader. — Nr. 6: Die neue Pfrontener Turnhalle. Mit Bild. — Nr. 6—13: Christian Jakob Wagenfeld (1756—1839). Leben und Wirken des Schriftstellers, nachmaligen Regierungsrates in Augsburg. Von E. Schäfer, Rempten. — Nr. 7: Der Allgäuer Abgeordnete Böhl und Bismarck (1862—1870). Bericht über den im Historischen Verein Allgäu von Studienrat Dr. Eber gehaltenen Vortrag am 6. Februar 1928. — Nr. 12: 's Reserl. Eine alte Begebenheit aus den Pfrontener Bergen. Mündlicher Überlieferung nachgezählt von J. Laut-Rempten. — Nr. 16: Wasser Volk und Heimat. (Nach dem am 2. April von Alfons Wöberle im Historischen Verein Allgäu gehaltenen Vortrag.) — Nr. 15—21: Das St. i. f. t. Rempten und der Adel. Von Dr. J. Kottenkoller. — Nr. 17: Die Eroberung von Astenstadt für das Allgäu. Von Fritz Heinrich Hader. — Nr. 19: Das Stadregiment der kaiserlichen freien Reichsstadt Rempten samt allen anderen Ämtern und Pflügen aus dem Jahre 1799. Von M. Herberg. — Nr. 22: Graphische Kunst im Allgäu. (Zu dem von Albert Hämmerle am 7. Mai im Historischen Verein Allgäu Rempten gehaltenen Vortrag.) — Nr. 23: Madonna im Remptner Heimatmuseum. (Professionsstück.) Von Maria Eichhorn-Keller. Gedicht. — Hans Häberlin von Grönenbach. Ein Laienprediger zur Zeit des Bauernkrieges. (Zum Gedächtnis der 400. Wiederkehr seines Todestages am 14. Juni 1926.) — Nr. 24: Rempten neben dem Berche. — Nr. 25: Wie die Alt-Remptner Häuser Hochzeit und Krippele machten. — Nr. 26: Die Stadttore von Memmingen. — Nr. 27: Die Geisterhütte bei Schönbüchel. (Mitgeteilt von Hans von der Trisanna.) — Nr. 28: Das Kriegerdenkmal in Wengen. Mit Bild. — Nr. 29—36: Aus dem Eiszeitalter in der Umgebung der Stadt Rempten. Gemeinverständliche Betrachtungen aus dem Gebiete des Iller-Vorlandglätschers. Von Martin Kellenberger. — Nr. 32: Kinderspiele. Von Jos. Wichter, Sigisshofen. — Nr. 33/34: Der Allgäuer Wald. — Nr. 37: Die letzten Tage Ludwig II. in seinem Schlosse Neuschwanstein. Von Wilhelm Jakob. — Nr. 38 ff.: Die Maurer im Remptner Kunst- und Handwerkerwesen. Zum 80. Gründungstag des Kranken-Unterstützungs-Vereins der Maurergesellen. Von Fritz S. Hader.

Dr. Merk, Neuere Allgäuer Literatur.

2745. —: Allgemeine Ortskrankenkasse für den Bezirk —. Geschäfts-Bericht für das Jahr 1927. Sitz der Kasse: Hegge, Gemeinde Waltenhofen. Sitz der Verwaltung: Kempten, Kronprinzstraße 6. Allgäuer Druckerei- und Verlagsanstalt Kempten. Oktav, 39 Seiten. Broschiert.

2746. —: Denkschrift über Vereinigung der bestehenden Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk Kempten und der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Kempten von Oberverwalter Hans Jwad, Geschäftsführer der A.O.K. Kempten-Land. Oktav, 16 Seiten. Geheftet. 1928.

2747. —: Arbeitsordnung für den Betrieb des Kiewerkes — G. m. b. H. in —. Kleinoktav, 8 Seiten. Geheftet. Vom 23. März 1927.

2748. — Familienfreund, Der. Erscheint jeden Monat. Erscheinungsort: Kempten im Allgäu. 2. Jahrgang 1927. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. H. Behrgruber, Kempten, Feilbergstraße. Druck und Verlag: Süddeutsche Molkereizeitung Kempten im Allgäu. Quart. Je 8 Seiten.

2749. —: 32. Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr — e. V. Begründet 1856. Jubiläumsjahr 1926/27. Druck: Alf. Döbler, Inhaber W. Ambros, Kempten. Oktav, 23 Seiten. Mit 2 Bildern. Geheftet.

2750. —: Desgl. 33. Jahresbericht 1927/28, 23 Seiten. Mit einem Vortrage des Stadtarchivars Pfarrer Friedrich H. Sader: Vom Feuerlöschwesen der Reichs- und Stiftsstadt Kempten in der sogenannten guten alten Zeit.

2751. —: Gesänge bei der Feier des katholischen Gottesdienstes in —. Herausgegeben vom Katholischen Stadtpfarramt Kempten 1928. Buchdruckerei des Verlages Josef Kösel & Friedrich Pustet, K.-G., Kempten. Miniatur, 48 Seiten. Broschiert 20 Pfennig.

2752. —: Helmschrott, Josef, —: Katalog für Molkereibetriebe. Kleinoktav breit. Gebunden. 1928.

Die zahlreichen Abbildungen zeigen Innenräume der folgenden von der Firma ausgeführten Neubauten oder Umbauten aus den letzten Jahren: Sennerei Kruggzell, Dampfmolkerei Worringen, Sennerei Burgberg-Winkel, Sennerei Großdorf-Forberburg, Sennerei Hiemenhofen bei Ruderatshofen, Dampfmolkerei Wolfertschwenden, Sennerei Ried, Gemeinde Oberthingau, und Eichelshwang der gleichen Gemeinde.

2753. —: Seybeder, Architekten P. und Dipl.-Ing. Otto. Zu ihren Arbeiten. Von Friedrich H. Sader. Allgäuer Verlagsanstalt Kempten. 1927. Mit 43 Bildern. Quart, II und 40 Seiten. Broschiert (Villa Weizler, Haus der Milchwirtschaft, Kleinwohnungsbauten in Kottern, Abfüllhalle des Allgäuer Brauhauses, Oberrealschule, Elektroschmelzwerk Schelldorf, Strumpfhäuschen und andere).

2754. —: Hilfs- und Preisbuch zur Berechnung von Schmiedearbeiten für das schwäbische Schmiedehandwerk 1916/17. Zusammengestellt unter Mitwirkung der Gesamtvorstandschaft und sämtlicher Obermeister von dem Kreisverbande Schwä-

ben und Neuburg. Vorsitzender Johann Abt, Mempten. Oktav, 51 Seiten. Gebunden.

2755. —: Katalog für die Bezirks-Flerschau in — am Mittwoch, den 27. April 1927. Veranstatet vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mempten, den Bezirksbauernkammern Mempten-Land und -Stadt, sowie der Allgäuer Herbedudgesellschaft. Katalog zusammengestellt von der Landwirtschaftsstelle Mempten und der Tierzuchttaußenstelle Mempten. Druckerei-Abteilung des Allgäuer Bauernblattes, Mempten. Oktav, 16 Seiten. Geheftet.

2756. —: Landwirtschaftlicher Verband für Schwaben und Milchwirtschaftliche Hauptgenossenschaft e. V. m. b. H. Bericht über das 23. Geschäftsjahr 1926. Erstattet auf der Generalversammlung am 18. Mai 1927. Süddeutsche Molkerei-Zeitung, Mempten i. Allgäu, Druckereiabteilung. Großoktav, 23 Seiten. Geheftet.

2757. —: Leihbibliothek Freitreppe, M. Lauer — im Allgäu. Bücher-Katalog. Oktav, II und 85 Seiten. Broschiert. 1928.

2758. —: Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei — in Mempten im Allgäu. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1926. Quart, 4 Seiten.

Die Gesellschaft hat am 17. Januar 1927 den Geburtstag ihres 75jährigen Bestehens begehen können.

2759. —: Desgl. für das Geschäftsjahr 1927. Quart, 4 Seiten.

2760. —: Bericht des Landwirtschaftlichen Verbandes für Schwaben und der Milchwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft e. V. m. b. H. — im Allgäu über das 24. Geschäftsjahr 1927. Erstattet auf der Generalversammlung am 26. Juli 1928. Großoktav, 24 Seiten. Broschiert.

Wäre so eine gute Sache und geht so hart. Die Bauern wollen nur möglichst viel herausbezahlt haben, keine Opfer bringen. Und vor allem, kennen keine genossenschaftliche Treue und Disziplin. Wer ihnen 1 Pfennig mehr gibt, hat sie. Begreiflich. Weil es ihnen eben schlecht geht. Gleichzeitig die Ursache des Wellenspieles zwischen Genossenschaft und Handel im Allgäu. Die Zeit wird es weisen. Wesentlich ist bei uns, daß wir in der Nähe des Produktionsgebietes keine Konsumenten-Großstadt haben, daher Vermittler brauchen.

2761. —: Jahresbericht der Oberrealschule mit Handelsabteilung in — für das Schuljahr 1922/23—1925/26. Oktav, 38 Seiten. Geheftet.

Angliederung der 7. Klasse im Sommer 1922. Oberrealschule seit 1. September 1923. Verstaatlicht seit 1. April 1924. Übergabe des Gebäudes von der Stadt an den Staat am 1. März 1926.

2762. —: Desgl. für das Schuljahr 1926/27. II und 16 Seiten.

2763. —: Desgl. für das Schuljahr 1927/28. II und 24 Seiten.

2764. —: V. Ott. Begründet 1873. Planimeter und Pantographen. Listen Nr. 301 und 401. Oktav, broschiert, VIII und 24, II und 14 Seiten.

Das Büchlein gibt einen Einblick in Art und Umfang dieser Firma. Es erzählt auch von der Entwicklung der Ott-Planimeter

seit 1874 sowie des Ott'schen Types der Präzisions-Pantographen, erfunden in den Jahren 1874—1880 von A. Ott und G. Coradi.

2765. —: Prospekt. Faltblatt. Großoktav, 10 Seiten. Mit Bildern: Burghalbe — Eschlesce — Bild vom Stuppelturm der St. Lorenz Kirche — Mathausplatz — St. Lorenz Kirche — und 1 Eisenbahnfarte.

2766. —: Fest-Schrift zur 5. Vantagung in — Allgäu des Reichsverbandes ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Sitz Berlin, Gau Süden, Sitz München vom 27. bis einschließl. 30. Dezember 1927 in den Lokalitäten zum „Stachus“ gegeben von der Ortsgruppe —. Buchdruckerei Waldmann & Bucher, Mempten, Feilbergstraße 69. Oktav, geheftet, II und 12 Seiten.

2767. —: Saßung der Fler-Fischereigenossenschaft (Sitz in —). September 1911. Buchdruckerei Tobias Dannheimer, Mempten. Kleinoktav, 14 Seiten. Geheftet.

2768. —: Saßungen der Bau- und Siedlungsgenossenschaft — und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Druck der Ferd. Schelshäuserischen Buchdruckerei, Mempten i. A. 1921. Kleinoktav, 12 Seiten. Geheftet.

2769. —: Die Entwicklung des deutschen Schmiedegewerbes, Handwerk und Mittelstand. Verfaßt von Johann Abt, Schmiedemeister, Obermeister der Zwangs-Zunung — im bayerischen Allgäu. 1913. Buchdruckerei Josef Küssel, Mempten. Oktav, 46 Seiten. Broschiert.

2770. —: Festbuch zum VIII. Bayerischen Schmiedetag und zur XIII. Tagung der Deutschen Schmiede-Berufsgenossenschaft vom 21. bis 23. Juni 1913 in —. Gewidmet von der Schmiedezwangs-Zunung Mempten im Allgäu. Oktav, 71 Seiten. Broschiert. Mit Panorama: Mempten von Osten.

2771. —: 10. Schwäbisch-Bayerisches Bundes-schießen 1928 vom 29. Juni bis 4. Juli in —. Werbeplakat mit Fest-Programm, Schieß-Ordnung und Schieß-Programm. Mit Panorama der Stadt Mempten und Bibern. 73 × 42 cm.

2772. —: Securitas, Revisions- und Treuhands-Aktiengesellschaft München, Mittenberg, Mempten. Geschäftsbericht für das 3. Geschäftsjahr 1923 nebst Reichsmark-Eröffnungsbilanz für den 1. Januar 1924. Quart, II und 7 Seiten. Geheftet.

2773. —: Desgleichen. Geschäftsbericht für das 4. Geschäftsjahr 1924.

2774. —: Desgleichen. Geschäftsbericht für das 5. Geschäftsjahr 1925.

2775. —: Desgleichen. Geschäftsbericht für das 6. Geschäftsjahr 1926. 8 Seiten.

2778. —: Telefon-Adreßbuch 1927 der Stadt — und Umgebung. Großoktav schmal, II und 68 Seiten. Broschiert. Auf der ersten Umschlagseite das Stadtwappen und ein Werbebild der Sparkasse. Verlag: Paul Baumgartner, Mempten, Hordlerstraße 14. Druck: Vereinigte Kunstankalten A.-G., Kaufbeuren.

Der 1. Teil bringt das alphabetische Verzeichnis sämtlicher Telephon-Teilnehmer von Mempten und Umgebung nach dem Stande vom 1. April 1927, der 2. Teil bringt das Telephon-Nummern-

verzeichnis sämtlicher Teilnehmer von Kempten und Umgebung nach der Nummer geordnet. Also eine überaus zweckmäßige Einteilung, für welche jeder Telephon-Teilnehmer dankbar sein wird. Es ist eigentlich betrüblich für die Post, daß derartige private Arbeiten, welche dem praktischen Bedürfnisse mehr dienen wie die amtlichen Teilnehmer-Verzeichnisse, möglich und notwendig sind.

2779. — *Telephon-Register-Handbuch von — und Umgebung*. Abgeschlossen nach dem Stand vom 10. November 1925. Großoktav schmal, 60 Seiten. Not geheftet. Mit ausgeschnittenem Alphabet.

2780. — *23. Verbandstag der Buchbindermeister Bayerns in —* vom 29. Juni bis 1. Juli 1928. Schmaloktav, 64 Seiten. Mit Bildern. Broschiert.

2781. — *Verwaltungsbericht der Stadt — für die Jahre 1925/26 mit 1926/27* (1. Januar 1925 bis 31. März 1927). Herausgegeben vom Stadtrate. Oktav, VIII und 153 Seiten. Broschiert 3 M.

2782. — *Verzeichnis der im Jahre 1927 Geborenen, Vertrauten und Gestorbenen in der evangelischen Gemeinde St. Mang in Kempten*. Verfaßt von A. Synderhauß, Stadtpfarrmesner. Oktav, 11 Seiten. Broschiert.

2783. *Kempten im Bilde: 12 Originalholzschnitte von Karl Gehring*. Verlag Ferdinand Deschhäuser, Kempten, Salzstraße. Mappe. 4 M. Quart.

Die Bilder sind sämtlich vom Künstler bezeichnet und unterschrieben. Er hat, was in unserer Stadt an künstlerischen Gebäuden oder Stadtbildern vorhanden ist, gesehen und mit seinem Stift festgehalten. Die Tatsache, daß die meisten Aufnahmen aus der Winterzeit stammen, macht die Bilder besonders reizvoll. Im einzelnen handelt es sich um die folgenden Schritte: An der Sutt — Haubenschloß — Weibach-Schlößle — Ankertor und St.-Mang-Kirche — Am Ankertor — Rathaus — Burgstraße mit Burghalbe — St.-Lorenz-Kirche — Kornhaus — Jllerbüden — St.-Mang-Kirche — Haus der Milchwirtschaft. Der Verfasser ist geboren am 14. Oktober 1893 in Sonthofen.

2784. *Kemptener Karneval-Zeitung*. Nr. 34. 1927. 25 Pfg. 26 × 40 cm. Zwei Blätter mit je acht Seiten.

2785. — *Dgl.* Nr. 35 und Nr. 36. Fasching 1928. 4 bzw. 8 Seiten. Verlag und für Redaktion verantwortlich: M. Herberg, Kempten.

2786. *Kemptener Katholische Kirchen-Zeitung*. Erscheint wöchentlich. Verlag: Katholisches Stadtpfarramt St. Lorenz in Kempten. Verantwortlicher Schriftleiter: Joseph Holzmann, Stadtpfarrer. 3. Jahrgang 1927. Nr. 1—17 vom 24. April 1927. — Ab 1. Mai 1927: Katholische Kirchen-Zeitung für Kempten. Beilage zum Katholischen Sonntagsblatt für die Diözese Augsburg. Verlag von Haas & Grabherr in Augsburg. Nr. 1 ff. Wöchentlich zwei oder vier Seiten.

Diese Wochenzeitung ist wertvoll als Zeugin des kirchlichen Lebens der größten Pfarrei des Allgäus, aber auch deswegen, weil sie die Trauungen und Sterbefälle bringt und damit Material

flz die Familien- und Stadtgeschichte beisteuert. Enthält den Kirchenanzeiger, ein Verzeichnis der im Jahre 1927 verfallenden Grabstätten, einen orts- und kunstgeschichtlichen Beitrag „Zum Feste des hl. Gorbianus“ (2. Folge, Nr. 2), den „Ritus zur feierlichen Benediktion der Totkirche Kempten-Ost“ (2. Folge, Nr. 4), das Programm der kirchenmusikalischen Aufführungen des Stadt-pfarrkirchenschors St. Lorenz in der Kar- und Osterwoche 1927.

2787. Kemptner katholischer Pfarrbüchlein. 1927. Seinen Pfarrkindern gewidmet von Joseph Holzmann, Stadtpfarrer. 15. Folge. Selbstkostenpreis 40 Pfg. Oktav. 64 Seiten. Mit 1 Bild: Der zweite Allgäuer Katholikentag: Bischof Maximilian segnet bei der Rückkehr die Volksmassen. Lichtbild von Alpenphotograph Bischofberger.

2788. —: Dsgl. 1928. Seinen Pfarrkindern gewidmet von Joseph Holzmann, Stadtpfarrer. 16. Folge. Selbstkostenpreis 40 Pfg. Oktav, 63 Seiten. Mit vier Bildern. Druck von Josef Kösel & Friedrich Pustet, K&V. in Kempten. Geheftet.

Eine Übersicht über die Verhältnisse der katholischen Pfarrgemeinde Kempten, welche von Jahr zu Jahr besser wird. Diesmal sind Bilder der Kriegergedächtniskapelle und des neuen Turmaufsatzes der Gottesackerkapelle sowie der Totkirche Kempten-Ost beigegeben. Diese beiden großen Bauten haben in der Chronik eingehende Darlegung gefunden. Der Nachruf des Stadtpfarrers auf Kommerzienrat Huber ist abgedruckt. Über die Pflege der Kirchenmusik in der Pfarrei wird eingehend berichtet.

2789. Kestler, Karl, kgl. geistl. Rat, Dekan und Pfarrer: Glodenklänge zum neunzigsten Geburtsfest und zum fünfundswanzigsten Regierungsjubiläum Sr. Königl. Hoh. des Prinz-Regenten Luitpold v. Bayern. Schulfest in Markt Oberdorf am 11. März 1911. Buchdruckerei Oskar Schmeier, Markt Oberdorf. Oktav, 26 Seiten, geheftet.

2790. Kalber, Dr. Ludwig: Beiträge zur Wirtschaftspolitik oberschwäbischer Reichsstädte im ausgehenden Mittelalter (Zürich, Leutkirch, Memmingen und Ravensburg). X. Heft. Stuttgart, Verlag von W. Kohlhammer, 1927. Großoktav, X und 117 Seiten. Broschiert.

Dissertationen der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg im Breisgau aus dem Jahre 1920. Die Arbeit beruht auf den Veröffentlichungen von R. D. Müller über die Stadtrechte von Leutkirch, Zürich und Ravensburg (Nr. 1854 mit 1238 dieser Sammlung) sowie von M. v. Freyberg über das Rechtsbuch der Stadt Memmingen von 1396. Sie behandelt das Textilgewerbe und das Lebensmittelgewerbe in erschöpfender Weise, soweit eben die Quellen reichen. Man gewinnt einen guten Überblick über die einschlägigen wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Vorfahren. Gesehentlich erwähnt sind die Bienenzucht im Allgäu, Kempten als eine „durch seine Leinwand damals berühmte Stadt“.

2791. Kuelpp, Sebastian, Monsignore, päpstlicher Geheimkämmerer, Pfarrer in Würsichhofen, Inhaber des Komturkreuzes des Ordens vom hl. Grab: So sollt ihr Leben! Winte und Ratsschläge für Gesunde und Kranke zu einer einsamen, vernünft-

tigen Lebensweise und einer naturgemäßen Heilmethode. 1928. 185.—190. Tausend. Kleinoktav, XVI und 370 Seiten. Gebunden 3,60 M.

2792. —: Meine Wasser-Kur durch mehr als 40 Jahre erprobt und geschrieben zur Heilung der Krankheiten und Erhaltung der Gesundheit. 104.—108. Auflage. 1928. Verlag Josef Köfel & Friedrich Pustet, München. VIII und 376 Seiten. Kleinoktav. Gebunden 3,60 M.

2793. —: Tobizill zu meinem Testamente für Gesunde und Kranke. 26.—28. Tausend. 1928. Verlag Josef Köfel & Friedrich Pustet, München. Kleinoktav, VIII und 376 Seiten. Gebunden 3,80 M.

2794. —: Das große Kneippbuch. Ein Volksbuch für Gesunde und Kranke. Nach dem Tode des Verfassers in dessen Auftrag bearbeitet und herausgegeben von Bonifaz Reile, dem langjährigen Sekretär des Prälaten Kneipp. 60.—70. Tausend. 1928. Verlag Josef Köfel & Friedrich Pustet, München. Großoktav, 1060 Seiten. Mit vielen farbigen und schwarzen Bildern. Gebunden 20 M.

2795. —: Jahresbericht 1927 der Verwaltung des Kurhauses der Barmherzigen Brüder „Sebastianum“ in Bad Wörishofen. Leitung: Orden der Barmherzigen Brüder vom hl. Johannes von Gott. Oktav, 4 Seiten, 2 Bilder.

2796. —: Kurhaus der Barmherzigen Brüder „Sebastianum“, Wasserheilanstalt nach der Heilmethode von — in Bad Wörishofen, Wasser- und Luft-Kurort für Sommer- und Winterkuren. Prospekt, umfassend 8 Seiten mit 1 farbigen und 7 schwarzen Bildern. Oktav, Faltblatt.

2797. —: Wörishofener Original Kneipp-Kalender. 37. Jahrgang 1927. Begründet von Mons. Sebastian Kneipp. Fortgeführt von Bonifaz Reile. Verlag Josef Köfel & Friedrich Pustet, Kommanditgesellschaft, München. Großoktav, 96 Seiten. Broschiert 60 Pfennig.

2798. —: Desgl. 38. Jahrgang 1928. 99 Seiten. Broschiert 60 Pfennig. (Der Kalender bringt einen Artikel zum 30. Todestage Kneipps — 17. Juni 1927.)

2799. Kobl, Fritz: Über 4 Fälle von spontaner Ruptur der Aorta ohne vorangehende Aneurysmabildung. Maschinenschrift. 37 Seiten. Quart. Auszug nicht gedruckt. München, Medizinische Dissertation vom 29. Mai 1922. Univerſität 23. 9289.

Geboren 3. Juli 1893 in Rempten.

2800. Konrad, Der arme. Kalender für das arbeitende Volk. 1919. 18. Jahrgang. Herausgegeben vom Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Bayerns. Seite 39 bis 47: Aus der Ehren-galerie des bayerischen Adels. I. Karl August Graf von Reischach, 1809 Generalkommissar des Illerkreises in Rempten.

1929. Seite 42—49: Das obere Allgäu und seine Bewohner. Von Johann Fleber, Gershofen. Mit Bildern von: Oberstdorf, Spielmannsau, Einödsbach, Breitachklamm, Oberstaufen, Zmmenstadt.

2801. Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 1926. Seite 267—278: Schreibmaschine und Archiv. Vortrag von Dr. Friedrich Seefeld, gehalten beim 17. Deutschen Archivtag in Kiel am 16. August 1926.

1927 Nr. 1: Professor Dr. Reinecke über den Stand der Durchforschung von Cambodunum.

2802. Kraftpostfahrten durch das bayerische Allgäu und angrenzende Gebiete. Prospekt, umfassend 28 Seiten. Mit Bildern von Kaufbeuren — Mempten — Füssen — Schongau — Pfronen — Immenstadt — Bühl am Alpsee — Sonthofen — Hindelang — Bad Oberdorf — Kettenberg — Wertach — Weitnau — Weiler — Scheidegg — Lindenberg — Oberstdorf — Fischen. Schmaloktav, geheftet. Ausgabe 1928. Mit 1 Karte der Kraftpostlinien.

Das Fest verzeichnet die folgenden Kraftpostlinien im Allgäu: Bad Wörishofen—Kaufbeuren, Bregenz—Hohenweiler—Scheidegg—Lindenberg, Bregenz—Hohenweiler—Hergau—Wangen, Füssen—Pfronlenried, Füssen—Köppel, Füssen—Schongau, Hindelang—Hinterstein, Hohenschwangau—Füssen—Neutal im Tirol, Immenstadt—Müssen, Immenstadt—Kettenberg—Borberburg, Isny—Harbatschhofen, Isny—Hergau—Wangen, Isny—Nöthenbach—Weiler, Mempten—Kleinratschhofen, Mempten—Obergilzberg—Sonthofen, Ringenau—Oberstaufen, Oberstdorf—Hohenschwangau, Neutal—Tannheim—Schattwald—Hindelang, Sonthofen—Hindelang. 8 weitere, nämlich Buchloe—Waal—Lengenfeld, Landsberg—Stegen—Wessling, Landsberg a. L.—Weilheim, liegen nicht im Allgäu.

2803. Kreisverein für Bienenzucht und Obstbau in Schwaben und Neuburg (E. B.), Jahresbericht für 1918. 42. Jahr seines Bestehens. Druckerei Franz Fischer, Augsburg III. Oktav, 18 S. Geh.

2804. —: Desgl. für 1919. 16 Seiten.

2805. —: Desgl. für 1920. 16 Seiten.

2806. —: Desgl. für 1921. 16 Seiten.

2807. —: Desgl. für 1923. 16 Seiten.

2808. —: Desgl. für 1924. 16 Seiten.

2809. —: Desgl. für 1925. 16 Seiten.

Diese Berichte enthalten viel Material über Bienenzucht und Obstbau im Allgäu. Wir erfahren, wo Bezirksvereine sind und wer sie leitet und wo Ortsvereine sind, wer sie führt und wie stark sie sind.

2810. Krumbacher, Albert, Referendar, Hansfeld bei Starnberg: Die Ausschließung des Aktionärs. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde, der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt von —. München 1927. Oktav, 68 Seiten. Proschiert.

Geboren 25. März 1902 in der unteren Murnach, Sohn des Ludwig Krumbacher, Neffe des Professors Karl Krumbacher in München, Absolvent des Gymnasiums Mempten.

2811. Ruffner, Georg: Ein Modell des Trommelfelles. Maschinenschrift. 24 Seiten. Quart. Auszug nicht gedruckt. München, Medizinische Dissertation vom 16. Januar 1923. Universität 23. 9305.

Geboren 20. November 1892 in Mempten.

2812. Kuhlts, Dr. jur. Alfred, Geschichte der bayerischen Industrie. 1926. Verlag: Bayerische Truderei und Verlagsanstalt G. m. b. H., München. Quart, 527 Seiten. Gebunden.

Das Werk zerfällt in zwei Abschnitte. Der erste Abschnitt behandelt die Geschichte der einzelnen Wirtschaftszweige, der zweite die Entwicklung der einzelnen bedeutenden Firmen. Im ersten Abschnitt kommt das Allgäu wie folgt vor. Seite 34: Reißzeugindustrie in Pfronen und Umgebung. — Seite 36: Feinwebwertzeuge der Firmen Ott und Wessel in Kempten. — Seite 43: Hanfindustrie in Illfussen, Immenstadt, Memmingen und Weiler. — Seite 61 f.: Die Wollereiindustrie im Allgäu, wobei die bedeutenden Firmen eigens genannt sind. — Seite 123: Holzfirma Niedle in Kempten. — Seite 161 f.: Die Papierfabrik in Kempten und diejenige in Hegge sowie die Pergamentpapier-Herstellung im Allgäu. — Seite 180 f.: Die Strohhutindustrie im westlichen Allgäu um Weiler. — Seite 224: Die Wasserkräfte der Hanfwerke Illfussen, der Papierfabrik Schongau und des Carbidwerkes Lechbruck. Die Wasserkräfte an der Iller sind nicht erwähnt. Nachstehend nennen wir auch diejenigen einzelnen Firmen, denen ein eigener Artikel, zumeist mit Bildern, gewidmet ist: Allgäuer Baumwoll-Spinnerei und Weberei vormals Heinrich Gyr in Blaihaach, Allgäuer Pergamentindustrie Ronsberg, Kempten, Selkmans und Günzach, Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge, M. Schachenmayer'sche Papierfabrik in Kempten, Spinnerei und Weberei Kottlern, Leinwerke Johann Wessler, A.-G. in Memmingen, Osterreich-Werk, Kommanditgesellschaft in Lautrach und Memmingen, Clemens Riefler, Fabrik mathematischer Instrumente in Kesselswang und München, Fabrik mathematischer Instrumente Gebrüder Hoff, G. m. b. H. in Pfronen und Weberei Aktiengesellschaft Sonthofen. Man sieht, einzelne Große fehlen, es scheint, daß das Geld eine Rolle gespielt hat. berger sollen schwäbische Art pflegen und sollen fränkische Art pflegen, aber nicht beides zusammenlegen wollen.

2813. Kunst, christliche, Deutsche Gesellschaft für. Jahres-Mappe 1917. Verlag der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst, e. V. Kommissionsverlag der Gesellschaft für christliche Kunst, G. m. b. H. in München. S. 25 f.: Motivbild für Archiv-Direktor Ludwig von Baumann in der Friedhofskapelle zu Adelsholzen von Paspar Schleibner.

XXIII. Jahrgang Februar 1927 S. 159 f.: Aus dem Kunstleben im Allgäu. Von Friedrich H. Gader.

2814. Kunst, Die. Malerei — Plastik — Wohnungskunst — Architektur, Gärten — Kunstgewerbe, Frauenarbeiten. Verlag: F. Bruckmann A.-G., München. Großformat. Broschiert 2,50 Mark.

30. Jahrgang Nr. 2 (November) Seite 48—50: Allgäuer Handwebteppiche (Allgäuer Handwebteppichfabrik Sauerländer & Co., Alttau). Mit 3 schwarzen und 1 farbigen Bilbe. Von Dr. Hans Naumann. — Alttau gehört zur Gemeinde Wolfegg und liegt insolgeßessen nicht mehr im Allgäu.

2815. Kunstwanderer, Der. Halbmonatschrift für Alte und Neue Kunst. Herausgeber: Adolph Donath. Verlag: Der Kunst-

wanberer G. m. b. H. Berlin. Postverfand Berlin-Schöneberg. 9. Jahrgang 1927 Seite 408—411: Hubert Wil m von Paul Clemen. Mit 5 Bildern.

2816. Lämmle, August, und Hans Reyhing, Das Herz der Heimat. Ein Schwabenbuch für die Söhne und Töchter unseres Landes, die in der Fremde sind. Verlag Silberburg, G. m. b. H., Stuttgart. 1925. Kleinoktav, IV und 420 Seiten. In Leinwand gebunden 7.50 M. Mit Bildern.

Wie alles, was vom Lämmle kommt, gemütl ich und echt schwäbisch in jeder Hinsicht. Die Herren von drüben machen oft den Fehler, daß sie schwäbisch und württembergisch verwechseln, sich für die alleinigen Schwaben halten. Der Reyhing ist noch besser getroffen. Der schreibt S. 48 ff. einen Artikel „Im Allgäu“, erzählt von Leutkirch, Isny und vom Schwarzen Grat und bildet sich ein, das sei das Allgäu. Er nimmt also $\frac{1}{6}$ für das Ganze. Denn das Allgäu zählt 218 Gemeinden, das württembergische Allgäu 27 Gemeinden. S. 325 ff. erfahren wir, wie der Leutkircher Bürgermeister eine Wette verloren hat. Daß man württembergisch Franken mit hereinzunehmen versuchte, war ein Fehler, bedeutete als Halbheit halben Erfolg. Die Württemberg. Land Bayern, Das, seine kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung für das Reich. 1927. Verlag: München-Augsburger Abendzeitung G. m. b. H., München. 29 $\frac{1}{2}$ ×38 $\frac{1}{2}$ cm. 428 Seiten mit 596 Abbildungen, 4 Vierfarbendrucken und 2 Tiefdruckbeilagen. In Halbklein gebunden 12 M.

Das Geleitwort schrieb der bayerische Ministerpräsident Dr. Helb. Das Allgäu ist nicht schlecht vertreten. Wir erwähnen die folgenden Artikel je mit Bildern: Die Stadt Kempten im Allgäu von Dr. Merkt — Die Allgäuer Butter- und Käsebörse in Kempten von Dr. Merkt — Der Milch wirtschaftliche Verein im Allgäu e. V. — Landwirtschaftlicher Verband für Schwaben und Milch wirtschaftliche Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H. Kempten im Allgäu — Das „Grünland“-Käsewerk in Kempten im Allgäu — Allgäuer Überlandwerk G. m. b. H. von Dr. Merkt — St. Höfelmahr, Edelweiß-Camembertfabrik, Kempten im Allgäu — Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei Kempten — A. G. Papierfabrik Hegge, Hegge bei Kempten — Allgäuer Baumwoll-Spinnerei und Weberei Blaisach, vormalig Heinrich Uhr — Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Kaufbeuren. Das Werk erscheint ein halbes Jahr nach dem ähnlich angelegten Werte, das Dr. Kuhlo vom Bayerischen Industriellen-Verband herausgab. Es ist bedauerlich, daß diesbezüglich keine Einigung erzielt wurde, so daß einzelne wichtige Betriebe entweder hier oder dort fehlen. Die Gliederung dieses Werkes hätte schärfer sein dürfen, es hätten sich unschwer Abteilungen bilden lassen. Auch ein Orts- und Namensverzeichnis wäre erwünscht gewesen. Im übrigen sind Wünsche nicht geltend zu machen, die einzelnen Artikel sind von sach- und fachkundigen Leuten geschrieben, und man erfährt manches, was bisher nicht bekannt war.

2818. Landwirtschaftliche Merkblätter. Die Bereitung von Weichkäsen nach Allgäuer Art. Von Landesökonomie-

rat Dr. Leichert, Direktor der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt zu Wangen im Allgäu. Verlagsbuchhandlung Eugen Ulmer in Stuttgart, Olgastraße 83. Oktav, 16 Seiten. Geheftet. Preis 35 Pfennig. Stück 76. Mit den Bestimmungen vom 19. März 1927.

2819. Lehrbnd. Bayerische Alpen. Deutschl. Herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Lehrbnd. Prospekt, umfassend 8 Seiten, mit 8 Bildern und 1 Eisenbahn-Orientierungskarte. Faltblatt. Schmaloktav. 1927.

2820. Legau: Geschäftsbericht über das 23. Geschäftsjahr 1927 der Volksbank — e. G. m. b. H. Oktav, 9 Seiten. Mit Bild der Volksbank Legau. Geheftet. Mit Programm zu der am Donnerstag, den 17. Mai 1928, anlässlich der Eröffnung des Neubaus der Volksbank — stattfindenden Eröffnungsfeier.

2821. Legauer Anzeiger. Nr. 65 vom 9. Juni 1928: Zum 70jährigen Gründungsfest der Musikgesellschaft Steinbach. Von Oberlehrer L. Mayer.

2822. Lehmann, Paul: Die Bistümer Konstanz und Chur. I. Band. Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Herausgegeben von der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München. C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München. Großoktav, XVII und 599 Seiten. Mit 1 Karte. Geheftet 36 M.

Seite 180—182: Pfarrkirche Jesu des heiligen Nicolaus, 1284 errichtet, seit 1526 protestantisch.

2823. Lehmer, Max, Alt-Rempten. 6 Original-Linoleumschnitte. 1927. Quart. 5 M.

Im Titel: Burghalde. Dann Ausblick aus Rathaus — Kapelle — Unterkörlein — Haubenschoß — Sutt — Durchgang beim „Schwanen“.

2824. Leutkirch: Jahresbericht 1926 der Sektion Schwarzer Grat des Deutschen und Österr. Alpen-Vereins. Oktav, II und 16 Seiten. Wanderplan 1927 Seite 3 des Umschlags. Geheftet.

2825. —: Desgl. für 1927. Oktav, 20 Seiten. Broschiert.

2826. Lindenberg im Allgäu. Prospekt, umfassend 8 Seiten Text, 4 Kunstbeilagen und 5 Bilder. Anhängend 1 dreiteilige Karte: Ausblick bei der Lindenberger Schießstätte auf der Nieder Höhe. Nach dem Gemälde von Otto Red. Druck und Verlag von J. Adolf Schwarz, Lindenberg. Kleinoktav breit, in Wüttenumschlag geheftet mit Stadtwappen. Etwa 1927.

2827. Lindenberger Tagblatt. 37. Jahrgang 1926. Beilage. Nr. 110: Aus Lindenberg's Vergangenheit. Von Oberbibliothekar Dr. Waldeemar Sensburg, München. — Nr. 116: Bericht über die Teuerung der Jahre 1816/1817. Nach Aufschreibungen in den Pfarrbüchern von Helmenkirch. Von Kappenvirt Josef Keltmann. — Scheffau. Von Dr. Sensburg. — Nr. 121: Lindenberg und seine Strohhutfabrikation um 1893. — Allgäuer Strohhutfabrikation. Gedicht. — Nr. 132: Abgaben und Steuern früherer Zeiten in Lindenberg. — Was die Rötchenbacher Kirchenglocken von der Vergangenheit zu erzählen wissen. Von Oberbibliothekar Dr. Waldeemar Sensburg, München. — Allgäu, Argen-

gau, Waugrafen, Centgrafen, Maltstätten, Schultheiße. Aus der Geschichte der Pfarrei Grönenbach. Herausgegeben im Jahre 1860 von Anton Wendelin Endres, Pfarrer in Hagenheim, früher Benefiziat in Weiler. — Nr. 155: Münzwert. Aus der Geschichte der Pfarrei Grönenbach. Von Benefiziat Endres. — Earierung des zollß zu Haimenkirch anno 1589. — Die letzte Hinrichtung in Weitnau. Von Hauptlehrer M. Wiedemann, Weitnau. — Der Familienname Voggeher. Von M. Raich, Ellhofen. — Helterez aus Lindenberg's Kulturkampfzeit — 1874 — und aus der Gegewart. — Nr. 167: Aurel Stenzel, Kaufmann in Lindenberg 1866—1926. — Lebensgeschichte des Pfarrers von Rehtis Johann Martin Laut. Von Max Förberreuther, Kempten. — Der Familienname Reich. Von M. Raich, Ellhofen. — Nr. 179: Der Straßenbau von Bregenz bis Weiler im Jahre 1766. Vortrag von Karl Wächter. — Nr. 191: Ellhofer Familiennamen. Vortrag von M. Raich, Ellhofen. — Anjänge des Christentums. Die Apostel des Allgäues. Entstehung des Bistums Constanz. Gründung der Pfarreien. Aus der Geschichte der Pfarrei Grönenbach. Von Benefiziat Endres in Weiler. — Nr. 203: Die Geschichte der Herrschaft Ellhofen. Vortrag von Karl Wächter. — Pfarrer Raich — unser Heimatler. Geboren zu Ottobereun am 16. Februar 1864. — Drei Hinrichtungen aus Egloß. — Nr. 215: Die Entwicklung der evangelischen Gemeinde Lindenberg. Von W. Gollner. — Hinrichtungen zu Egloß im 18. Jahrhundert. Von M. Raich. — Nr. 227: Westallgäuer Verkehrsverhältnisse im Wandel der Zeiten. Von Alfred Schneidawind. — Gerichtsbetrieb im Westallgäu im 17. Jahrhundert. Von M. Raich. — Nr. 251: Unsere heimischen Moore. Von Oberstudien Direktor a. D. G. Hood, Enzisweiler. — Nr. 274: Alte Gloden in Ellhofen, Maria Thann, Scheidegg. — Von der Ringenburg bei Maierhöfen. — Nr. 285: Beschreibung der Heilbäder des Landgerichtsbezirkes Weiler. — Nr. 296: Zur Geschichte des Lindenberger Moorbades. Mit 2 Bilbern. — Lindenberger Geschichten aus der Zeit vor 1910. (Mundart, auch über Mäggers.)

38. Jahrgang 1927, Beilage. Nr. 5: Allgäuer Gastwirtschaftswesen im 17. und 18. Jahrhundert. Von M. Wiedemann, Weitnau. — Geschichten, über die man auch heute noch lacht. (Heimenkirch, Ebratshofen, Rappenviert.) — Von Jöhler's Theres, Engenberg. — Nr. 17: Westallgäuer Kriegsnöten. Aus der Geschichte der Pfarrei Grönenbach. — Dllgassar Londschturm! Im Jahre 1920. — Nr. 23: Vom Veteranenfest zu Weiler am 30. Oktober 1845. — Nr. 35: Der Frauoseneinfall im Jahre 1744. Bericht des Schüttenmüllers Josef Wiedemann von Ebratshofen. — Das Oberstaufener Fastnachtspiel. — Der Musitant und Volkshumorist Munding von Gebrazhofen. — Madenberger Stüille. — Nr. 47: Heimatler — Berichte über Jsnh. — Das Septemberefecht am Jsnher Berg im Jahre 1796. — Nr. 62: Das Kohlenvorkommen im Wirtatobel bei Scheffau. — Ulrichsbrunnen und Ulrichskapelle bei Mäggers. — Nr. 70: Kunstmaler Johann Jakob Spiller von Lindenberg

1778. — Kunstmaler Max Bentele, geboren 20. Juli 1825 zu Lindenberg. Mit 3 Bildern. — Otto Reck, geboren 20. März 1873 in Oberstaufen, Kunstmaler in Gosholz. Mit Bild. — Adolf Martin, Radierer in Isny (kein Allgäuer). — August Braun, Kunstmaler in Wangen, geboren dort 6. Mai 1876. — Kunstmaler Thomas Wiedemann, geboren 29. Mai 1843 in Lindenberg, Klosterlainbruder und Kunstmaler Fulbert Heim, geboren 1862 in Schredenmannli. — Nr. 87: Eine Altglockner Bauernrippe. Von Studentent Franz Schähle. Mit 4 Bildern und Stammtafel. — Oberstaufener Nebenarten und Volks-humor. — Nr. 98: Aus Mellach. — Nr. 110: Der Allgäu, seine Freien und deren Freigericht „auf dem Buch“ bei Schönau. Von Oberlehrer Boneberger. — Nr. 127: Zur Ortsgeschichte von Seimenkirch. Vom Kappenvirt Josef Reitmann. Mit Karte: Verlauf der Römerstraße Bregenz-Isny in der Gemeindefur Seimenkirch. — Nr. 132: Lindbergerer Hochzeitsbräuche. — Geschichte von Lindenberg 1906—1926. — Nr. 138: Geschichtliche Wanderung durch den Bezirk Wangen (Christazhofen). Von G. Hasl. — Nr. 154: Wolgatha in Füssen, Zumenstadt, Sonthofen. — Wegkreuze in Lindenberg's Umgebung. — Nr. 166: Das Rotahtal. Von Josef Blumrich, Bregenz. Mit geologischer Karte. — Über einen Meisengletschertopf bei Schessau. Von Martin Schmidt, Stuttgart. Mit geologischer Karte. — Anfang der Kirche zu Schessau. — Schessau in Großvaters Zeiten. — Postuben-Erinnerungen. Volks-humor. — Nr. 177: Geschichtliche Wanderung durch Glosz. Von G. Hasl. — Wohltätigkeitsstiftungen in Weiler, Lindenberg und Scheidegg. — Postuben-Erinnerungen. — Nr. 189: Anfang und Ursprung der Pfarrkirche zu Niederstaufen. Mit Bild. — Die Gerichte Altenburg und Kellhöf, Simmerberg, Grünenbach. — Die Familiennamen Dschenreiter, Saimb, Ellgass, Kulmuss, Jugendubel. — Nr. 201: Pfarrer und Pfarrvikare in Niederstaufen. Von Johann Baptist Wolfgruber. — Das Allgäu nach einem Berichte aus dem Jahre 1658 (Kempten, Isny, Wangen). — Westallgäuer Baumriesen (Eisenholz, Schönau, Kesselbachthal). — Nr. 213: Deuchelried bei Wangen. Von G. Hasl. — Milcherzeugung in der Gemeinde Grünenbach-Schönau. — Nr. 225: Die Westallgäuer Molasse-Alpen. Ausdehnung und Aufbau des Nagelslughgebirges. — Eine verschwiegene Allgäuer Föhl. Eine Geschichte aus der Franzosenzeit. Von Josef Lüttholz Wagner, Kreuzwirt zu Ach. — Nr. 231: Die Entwicklung des Lindberger Fremdenverkehrs. — Der Herren-Strohhut. Von Diplom-Kaufmann Otto Jung. — Nr. 243: Zur Geschichte des Dorfes Mhwieeler. Mit 2 Bildern. — Aus der Pfarrei Niederstaufen. Von Pfarrer J. B. Wolfgruber. — Nr. 256: Zur Geschichte des Dorfes Mhwieeler. — Erinnerungen aus meiner Mellacher Kinderzeit. Von der Eisenbahn am Ausgang des 19. Jahrhunderts. — Eggenreute bei Wangen. — Nr. 266: Strohhlüte-Herstellung vor 60 Jahren. Von Fohler's Theres. — Gespräch zwischen 2 liberal gesinnten Allgäuer Bauern über die Wahlen 1869 (Mundart). — Nr. 278: Karl

Sirnbein, ein Mann aus dem Allgäuer Volke. Von Wolfgang Volkheimer. — Nr. 289: Das Werden der Spinnerci und Weberei Brementrieb. — Allgäuer Humor. Aus der Umgebung von Oberstaufen. — Aus meiner Mellacher Kinderzeit (Flachsbaum, Hanfbau). — Riebershöhe bei Lindenberg. — Nr. 300: Lindenerger Neujahreswünsche aus meiner Kinderzeit (Mundart). Von Michael Dhmayer.

39. Jahrgang 1928, Beilage. Nr. 11: Eine geschichtliche Wanderung durch den Bezirk Wangen. Von G. Hafl. — Erinnerungen aus meiner Mellacher Kinderzeit. (Aus F. Lau's Familienbuch.) — Nr. 23: Wanderungen im Pfändergebiet. (Scheidegg—Möggers.) — Streitfache Werdenberg-Sargans gegen Ulm und Gen. wegen Brechung von Ruggburg. (Memmingen, Mempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny, Leutkirch.) Mitgeteilt von Hugo Bazing. — Nr. 35: Die Ulrichskapelle bei Möggers. Zur Rettung eines Heimatdenkmals, von Dr. Eilsh Lindner. — Die Ulrichskapelle bei Möggers. Legende von Celida Sesselmann. — Erinnerungen aus meiner Mellacher Kinderzeit. Aus F. Lau's Familienbuch. — Nr. 47, 59, 70, 82, 104, 115: Strohhutindustrie im Bayerischen Allgäu. Eine volkswirtschaftliche Studie und ein Beitrag zu ihrer Geschichte von Hans Haller. — Von der Lindenerger Strohhutindustrie. — Das Jahr 1927 in der Strohhutindustrie. Von Otkmar Reich, Lindenberg. — Lindenerger Futrer Junittied. — Arbeits-Veteranen der Lindenerger Strohhut-Industrie. — Arbeits-Veteranen der Lindenerger Strohhut-Industrie. Theresie Zohler. Erinnerung einer alten Näherin. Agathe Brinz. — Nr. 93: Der Milsche Strohhutbetrieb in der Zeit von 1780—1895. Vom Lindenerger Arbeitsauschuß für Heimatkunde. Mit Bildern. — Nr. 104: Peter Dörfler und das Allgäu. Von Fritz S. Spader. — Ein Gedenktag für Zinnenstadt. — Nr. 115: Peter Dörfler in Lindenberg. — Nr. 131: Jubiläumsgruß zum Turnfest in Lindenberg. — Zur Geschichte des Turn-Vereins Lindenberg. Kurze Beiträge von Hauptlehrer Brenner. — Nr. 143: Auf historischen Pfaden in die Kürnach. Mit 2 Bildern: Pfarrkirche von Friesenhofen — Blick auf's Blochhäusel. Von Dr. Brad. — Am Alpsee bei Zinnenstadt. Von Major a. D. Hans Meiser. — Die Sage vom Alpsee. — Nr. 160: Aus der Bauzeit der Eisenbahn Kaufbeuren—Mempten—Zinnenstadt—Nöthenbach 1836. — Nr. 178: Zur Ortsgeschichte von Heimenkirch. Vom Kaptenwirt Josef Reitmann. — Joh. Friedrich Bilger, der Begutachter des „Baabs zu Traßhofen“. Mit Bild. — Nr. 189, 201: Die Strohhutindustrie in Vergangenheit und Gegenwart. Vom Lindenerger Arbeitsauschuß für Heimatkunde. — Nr. 220: Ein Gang durch das Heimatmuseum in Wangen. — Die letzte Hinrichtung in Wangen 1842. — Wie es bei Hinrichtungen zu Anfang des 18. Jahrhunderts in der Reichsstadt Isny gehalten. Von Stabtarbivar Pfeilsticker. — Nr. 238: Baumeister Johann Georg Specht, geboren 20. Dezember 1721 in Lindenberg. Mit Bildern. — Nr. 260, 278, 296: Die Westallgäuer Weltkaiserzeiten. 1. Auf den Spuren des Notaragelichters.

Von Josef Blumrich, Bregenz. 2. Bildzugsstabien der Wärmbergletscherung im Argengebiet. Von Moritz Schmidt, Tübingen. Mit 3 Bildern und Karte. — Nr. 260, 278, 296: Verleabt's und Verloset's. Inckboten in Allgäuer Mundart. — Inhaltsverzeichnis 1928.

Was die Lindberger mit Unterstützung eines verständigen Verleges da leisten, ist recht erfreulich. Mit Recht ziehen sie die Borarlberger zur Mitarbeit heran und lassen auch das mittrembergische Allgäu um Wangen und Föhn etwas gelten. Herausgeber ist Postamtsvorsteher Martin Koelbl in Lindenberg, der aber in dieser „Seimatkunde von Lindenberg“ Allzu bescheiden sich nicht nennt. Unpraktisch ist die fortlaufende Nummerierung zusammen mit der Tageszeitung. Man weiß auf diese Weise nie, ob etnem eine Nummer fehlt. Das Titelbild ist nach einer alten Vorlage aus dem Jahre 1840 gezeichnet von unserm Gohölzer Künstler Otto Red.

2828. Lindner, F., Justizrat, Rechtsanwalt in Memmingen: Das Recht der Katholiken auf Mitgenuß der vereinigten Wohltätigkeitsstiftungen zu Memmingen. Memmingen 1925. Verlag: Buchhandlung Jos. Feiner & Co., Memmingen. Oktav, 112 Seiten. Broschiert.

Eine ungemein fleißige Arbeit des inzwischen verstorbenen Sachwalters der Katholiken Memmingens, die viel neues und interessantes Material bringt. Ob sie freilich den erwünschten Erfolg haben wird, die Memminger Stiftungen, um die es sich handelt, den Protestanten zu nehmen und beiden Konfessionen zu geben, kann niemand voraussagen. Die Verjährung und der gute Glaube werden auch noch mitsprechen.

2829. Püntner, Karl, Josef Ludwig, Dr. phil., Geheimrat Hofrat, emer. o. Professor für angewandte insbesondere Gährungschemie der Technischen Hochschule München. Geboren am 3. Oktober 1855 in Kaufbeuren. Habilitiert 1884 an der Technischen Hochschule München, Assistent an der Landwirtschaftlichen Zentralversuchstation 1885—88, o. Professor 88, o. Professor 96, Direktor der wissenschaftlichen Station für Brauerei in München 1902—14, nebenamtlicher Rektor 1915—17: Grundriß der Bierbrauerei 5. Auflage 1919.

2830. Robzien, Wilhelm: Klaus Störtebeker. Erzählung aus der Zeit der Vitalienbrüder von —. Mit vier farbigen Bildern von Ludwig Eberle (von Grönenbach). R. Thieme-mann's Verlag, Stuttgart. Oktav, 126 Seiten und Inhaltsverzeichnis. Gebunden 2 M.

2831. Lotz, Dr. Hellmuth, Diplomalbndwirt und Tierzuchtinspektor: Die Seen im oberen Allgäu. über Süßwasser- und fischereibiologische Untersuchungen. Sonderabdruck aus dem Oberstdorfer Gemeinde- und Fremdenblatt 1927 Nr. 104—109. Kleinktav breit, 23 Seiten. Geheftet.

2832. Madlener, Joseph: Das Christkind kommt. Ein Weihnachtsbuch für Kinder von 1—80 Jahren. Gemalt von —, geschrieben von Marga Müller. Verlag Joseph Müller, München 23. 1928. Großoktav, 46 Seiten. Mit farbigen und schwarzen Bildern. Gebunden 5 M.

2833. —: 7 Silhouetten. 1. Weihnacht. Blattgröße 41×16 cm. Preis 70 Pfg.; 2. Genüßliche Fahrt. 1919. Blattgröße 51×25 cm. Preis 1,10 M.; 3. Frühlings Einzug. Blattgröße 49×18 cm. Preis 90 Pfg.; 4. St. Hubertus. 1919. Blattgröße 52×18 cm. Preis 90 Pfg.; 5. Ostern. Blattgröße 41×16 cm. Preis 70 Pfg.; 6. Wandervogel I. Blattgröße 32×17 cm. Preis 70 Pfg.; 7. Wandervogel II. Blattgröße 32×17 cm. Preis 70 Pfg.

2834. —: 5 Silhouetten-Postkarten. 1. Anbetung. 2. Großvater erzählt. 3. Das Christkind kommt. 4. Deutsche Märchen I. 5. Deutsche Märchen II.

2835. —: Weihnacht. Kunstblatt. Dreiteilig, farbig, Blattgröße 20×38 cm. Verlag F. Ackermann, München N.W. 13. Preis 2,50 M.

2836. Madfener, Max: Zeigt das Sputum Unterschiede bei den verschiedenen Formen der chronischen Lungentuberkulose? Maschinenschrift. 15 Seiten. Quart. Auszug nicht gedruckt. München, Medizinische Dissertation vom 15. Juli 1924. Universität 24.7799.

Geboren 13. November 1898 in Rempten.

2837. Markt Oberdorf: Festgebichte zur Primizfeier des Hochwürtigen Herrn Otto Vortenlänger am Sonntag, den 25. Juli 1926 in —. Oktav, 7 Seiten, geheftet. Buchdruckerei Walle, Markt Oberdorf.

Geboren in Memmingen 12. November 1901.

2838. —: Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Freiwilligen Turner-Feuerwehr — am 27. Juli 1913. Kleinoktav, 16. Seiten, geheftet.

2839. Markt Oberdorf (733 Meter über Meer) im bayerischen Allgäu. Prospekt, umfassend 6 Seiten. Mit 1 schwarzen Bild und 1 Zufahrtslinienkarte. Schmaloktav, Faltblatt. Herausgegeben vom Verkehrsbüro.

2840. Martin, Dr. G., Vorstand der Milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt im Allgäu in Rempten: Wissenswertes über den Fettgehalt in der Trockensubstanz der Weichkäse. Sonderdruck aus der „Süddeutschen Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu“ Nr. 4 vom 27. Januar 1927. Oktav, 4 Seiten.

2841. —: Die Bedeutung der Pflanzsalze in der Nahrung des Menschen und im Futter des Tieres. Sonderdruck aus der „Süddeutschen Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu“ Nr. 16 vom 21. April 1927. Oktav, II und 5 Seiten. Geheftet.

2842. Mayer, Julius, Diplom-Landwirt aus Nitrang: Die Pflanzfrage in Landwirtschaft und Milchwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Allgäuer Rundkäseerei. Von der Technischen Hochschule München zur Erlangung der Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften genehmigte Dissertation. Tag der Annahme der Abhandlung: 24. Mai 1926. „Süddeutsche Molkerei-Zeitung, Rempten im Allgäu“, Druckereiabteilung. Oktav, 61 Seiten. Broschiert.

2843. Memmingen: Adreßbuch der Stadt sowie der Landgemeinden des Bezirksamtes Memmingen. Verlag Joseph Feiner

& Co., Memmingen. 1926. 296 Seiten, mit dreifarbigem Stadtplan. 5 M.

2844. Memmingen: Fremdenführer durch — und Umgebung. Herausgegeben vom Verkehrsverein. Memmingen 1927. Druck: Verlags- und Druckereigenossenschaft Memmingen. Oktav, 16 Seiten. Mit 1 Memminger Stadtplan. Geheftet.

2845. Memminger Geschichts-Blätter. Zwanglos erscheinende Mitteilungen des Memminger Altertumsvereins. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Julius Miedel.

1926. Nr. 4 — Nr. 1 von 1927: Das Postwesen der Reichsstadt Memmingen. Von Dr. Anton Eichheim (Fürthheim i. B.). (Sehr gebiegene Arbeit. Vorbild für ebensolche Forschungen bezüglich Rempten, Kaufbeuren usw.) — Nr. 2: Das römische Kastell auf der „Bretmauer“ bei Jöhny. Von Karl Pfeilstider, Jöhny i. N. — Nr. 3: Vier Briefe von J. G. Schelehorn d. J. Von D. Friedrich Braun (München-Solln). — Die Schlacht im Schwiggertal. Ihre Beziehung zur Unterhospitallstiftung. Von L. Mayr, Steinbach. — Nr. 4 und 5: Die Gangmeister als Memminger Kramer und Großkaufleute (Memmingen, Jöhny, Rempten, Kaufbeuren, Immenstadt). Von Dr. Usan Westermann. — Sonnenuhren in Memmingen. — Nr. 6: Der Inhalt des Martinsturnknopfs. — Nr. 6 und 7 und 1928 Nr. 1: Die Memminger Apotheken. Von Richard Holler (München).

1928, 14. Jahrgang Nr. 1: Ein wertvoller Holztafelbruch im Museum in Memmingen von Jakob v. Stählin. — Orgelbaumeister Gabler in Memmingen und Steinbach. Von L. Mayr, Oberlehrer in Steinbach. — Nr. 2: Strigel-Nummern, die Teilnehmer an der Tagung des Schwäbischen Museumsverbandes zu Memmingen am 9. und 10. Juni 1928 gewidmet. — Bernhard Strigel 1460—1528. Von Dr. F. Z. Weizinger. — Bernhard Strigel als Künstler. Von Professor Max Umlb. — Bernhard Strigel als reichstädtischer Bürger. Von Dr. A. Westermann. Dazu Nachbildung einer Unterschrift von Bernhard Strigel von 1507 und vier Seiten mit elf Bildern von ihm, davon „Anbetung des Christkinds durch Maria und die Hirten“ im Memminger Museum. (Von der Geschlossenheit und historischen Bedeutung dieser Nummer kann man nur sagen: Respekt! So was bringt im Allgäu sonst kein Ort, auch nicht Rempten, zusammen.)

2846. Merkt, Dr. Otto: Neuere Allgäuer Literatur. VIII. Folge. Nr. 995—1457. Rempten. Herausgegeben vom Historischen Verein Allgäu. 1923. II und Seite 277—329. Kleinoktav. Broschiert.

2847. —: Desgleichen. IX. Folge. Nr. 1458—2062. Gesammelt im Auftrage des Historischen Vereins Allgäu von —. Rempten, 1925. Druck: Josef Köfel & Friedrich Pustet KG. II und Seite 333—418.

2848. —: Desgleichen. X. Folge. Nr. 2063—2523. Gesammelt im Auftrage des Historischen Vereins Allgäu von —. Rempten, Ferd. Nechelhäuser'sche Buchdruckerei. 1927. II und Seite 421—528.

2849. —: Desgleichen. XI. Folge. Personen- und Ortsregister zur I.—X. Folge. Bearbeitet von Johann Eichbauer. Herausgegeben

Dr. Merkt, Neuere Allgäuer Literatur.

vom Historischen Verein Allgäu, Mempten. 1928. Druck: Allgäuer Druckerei und Verlagsanstalt, Mempten. VI und Seite 535—591.

Der Wert der überaus dankenswerten, mühevollen Arbeit des Herrn Eichbauer beruht darin, daß wir nunmehr alle Allgäuer, welche seit 1911 literarisch tätig waren, aber auch alle Allgäuer, über welche in dieser Zeit etwas im Druck erschienen ist, in einer Liste beisammen haben. Diese Liste wird für die Personengeschichte des Allgäus von Bedeutung sein. Viel größer noch ist der Wert des Ortsverzeichnisses. Damit können wir für jeden Ort im Allgäu feststellen, ob und in welcher Weise er in der angegebenen Zeit irgendwo gedruckt erwähnt worden ist. Es leuchtet ein, daß für den Ortsgeschichtsforscher die Arbeit von Dr. Merkt erst Wert bekommen hat durch die Anlage dieses Ortsverzeichnisses, das demjenigen, der über den Ort sich unterrichten will, umständliche, teure und deswegen fast nie zustandbekommende Sucharbeit erspart. Auf einen Blick sieht man, erzählt man, was über den Ort an Material vorliegt.

2850. —: *Ansprache*, gehalten bei Einweihung des Bauernmahmales am Sonntag, den 5. August 1928 zu Durach von Bürgermeister — in Mempten. Sonderdruck aus dem „Allgäuer Bauernblatt“, Mempten, Nr. 32 vom 11. August 1928. Oktav, II und 7 Seiten. Mit Bild: Bauernmahmal in Durach. Geheftet.

2851. *Niedel, Hermann: Über Dnium-Kabikale und über Ammonium als Reduktionsmittel.* Maschinenschrift. 74 Seiten. Quart. Auszug nicht gedruckt. München, Philosophische Dissertation vom 26. Juli 1924. Universität 24. 8258.

Geboren 10. Juni 1895 in Memmingen.

2852. *Milchwirtschaftlicher Verein im Allgäu e. V. Mempten, Haus der Milchwirtschaft: Allgäuer Milchlieferungsordnung für Weichkäseerei, Buttermolkerei und Frischmilchlieferung mit Erläuterungen.* Kleinoktav, 14 Seiten. Geheftet. Mit zwei Bildern. Vom 16. Februar 1927.

2853. —: *Was fehlt unserer Allgäuer Milchwirtschaft?* Denkschrift vom 18. August 1927 für den Herrn Reichsernährungsminister. Altes Reichsformat, 4 Seiten.

2854. —: *Fragen aus der Buchführung für die Gesellen- und Meisterprüfung im Käseergewerbe.* Neu bearbeitet von Hans Mergner, Schulvorstand der Lehr- und Versuchsanstalt Boos. Verlag: Süddeutsche Molkerei-Zeitung, Mempten im Allgäu. Ausgabe Herbst 1927. Oktav, 15 Seiten. Broschiert 0,75 M.

2855. —: *Jahresbericht für das Jahr 1926.* Oktav, 82 Seiten. Broschiert.

Der Jahresbericht enthält den Bericht des 1. Vorsitzenden, Oekonomierates Jakob Herz, über den Verein, dann der Milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt im Allgäu zu Mempten, erstattet von Dr. Martin, der Lehr- und Versuchsanstalt für Emmentalerkäseerei in Weiler von Schulvorstand Hofer, der Lehr- und Versuchsanstalt für Weichkäseerei und Butterbereitung in Boos von Schulvorstand Mergner, des Landwirtschaftslehrers Assessor Meng, endlich des Lehrbetriebes der Allgäuer Bauernschule Spitalhof von Landwirtschaftsrat Reiser.

2856. —: Desgl. Jahresbericht 1927. 86 Seiten. Der Bericht enthält zunächst wieder eingehende Darlegungen des Milchschafstlichen Vereins über alle Teile der Allgäuer Milchwirtschaft wie über die Vereinsangelegenheiten von Oekonomierat Herz, dann als Beilagen den Jahresbericht der Milchschafstlichen Untersuchungsanstalt zu Memmen von Dr. Freiesleben und bezüglich der auswärtigen Tätigkeit von H. Freubling, ebenso der Lehr- und Versuchsanstalt in Weiler von Dr. Doll und Landwirtschaftsassessor Hofer, der Anstalt in Boos von Hans Mergner, Kempner und Baur, dann des Landwirtschaftslehrers, Landwirtschaftsassessors Franz Nenz, endlich der Allgäuer Bauernschule Spitalhof und ihres Gutsbetriebes von Landwirtschaftsrat Reiser.

2857. —: Jahresbericht der Lehr- und Versuchsanstalt für Weichkäseerei und Butterbereitung in Boos für das Jahr 1926. Erstattet von Hans Mergner, Vorstand der Anstalt. Süddeutsche Molkereizeitung, Druckerei-Abteilung Memmen im Allgäu. Oktav, 14 Seiten. Geheftet.

2858. —: Desgleichen 1927. Erstattet von Hans Mergner, Vorstand der Anstalt. Oktav, 19 Seiten. Geheftet.

2859. Miller, Artur Maximilian: Herr Jörg von Frundsberg, der deutschen Landsknechte lieber Vater. Des Ritters ernsthafter Lebensgang samt allen seinen Taten und Schicksalen aufs neue erzählt. Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau. 1928. Oktav, VIII und 393 Seiten. Mit Bild: Georg von Frundsberg. Gebunden 7 M.

Wenn einer einerseits Phantasie hat und andererseits Gemüt, so eignet er sich zum Künstler. Wenn eine solche Künstlernatur nun zur Feder greift, so gibt das immer einen besondern, einen guten Stil, der abweicht von der Regel, der anspricht wegen der weitausholenden Gedanken wie der liebevollen Schilderung. So war es schon beim seligen Goethe, so ist es auch bei diesem Miller, dessen Name erstmals durch den „Hochvogel“ (Allgäuer Zeitung) bekannt geworden ist. Er ist kein Allgäuer, sondern 16. Juni 1901 im benachbarten Mindelheim geboren und stammt väterlicherseits und mütterlicherseits von einem Bauerngeschlechte. Dem Selben der Stadt Mindelheim, auf den die Mindelheimer für alle Zeiten stolz sein dürfen, dem Ritter Georg von Frundsberg, hat er ein Denkmal gesetzt. Daß ein angesehenes Verlag dieses Erstlingswerk eines jungen Literaten übernimmt, beweist dessen Güte. Miller gibt uns in Anlehnung an die erhaltenen geschichtlichen Quellen ein Lebensbild des Landsknechtvaters Jörg von Frundsberg, des Selben von Pavia 1625, warm und anschaulich, auf alle Einzelheiten der Zeit wie des Ortes liebevoll eingehend. Der Feldherr ist ihm der ganze, echte deutsche Mann, dessen Tat und Meinung aus Kraft und innerer Ruhe kommt, der deswegen trotz seines blutigen Handwerks der gütige Mensch bleibt, vom Unglück, von der Mißgunst der Menschen, deren Mänkepiel er nicht gemachsen, viel verfolgt. Das Buch wird in unserer Sammlung erwähnt, weil bei der nahen Nachbarschaft das Allgäu naturgemäß im Leben des Jörg von Frundsberg eine Rolle spielte. So erfahren wir von dem Verhältnisse des alten Landgerichtes Marstetten, der Städte Memmen und

Memmingen, des Klosters Ottobeuren zu den österreichischen Erzherzogen, vom Kampf der Stadt Kempten mit dem Stift, das sich mit Bayern verbündete, vom Aufenthalt Kaiser Maximilians 1488 in Memmingen und erfahren viel vom Zustand der stiftkemptischen Bauern 1491, der Flucht des Fürstabtes auf das Schloß Liebenthan, der Beschwerde der Bauern beim Kaiser und Vorladung des Fürstabtes von 1492, vom Kampf der Memminger gegen die bayerischen Knechte um das Dorf Kaufering und von der Niederlage der kemptischen Bauern, vom berühmten Dr. Cyprianus Weber in Memmingen, von dem Kaufbeurer Bürgersohn Christoph Hauser, der mit dem Raubritter von Hohenkrähen gemeinsame Sache machte, und vom Kampf des Schwäbischen Bundes und seiner Allgäuer Mitglieder gegen diese Raubgesellen, von dem Striegelschen Altar in der Gruft zu Windelheim, endlich und vor allem über den Bauernkrieg im Allgäu vom Frlhjahr 1525, an dem Jörg von Frundsberg zusammen mit dem Truchseß von Waldburg teilnahm, bis zum blutigen Ende in Durach, das er nicht verhindern konnte. Nicht ohne Interesse ist die Hinnueigung des Frundsberg zum evangelischen Glauben und dessen Verkehr mit dem Lutherfreunde Dr. Staupitz und dem abgesetzten Konstanzer Domprediger Wanner. Wo Licht ist, ist auch Schatten. Uns scheint der einzige Mangel des Buches zu sein, daß der Verfasser so viel von kriegerischen Dingen muß und den Krieg selber nicht kennt. Doch sei zugegeben, daß er ihn richtig ahnt. Immerhin, wenn er selbst Soldat gewesen wäre, und wüßte, was ein Exerzierreglement bedeutete, so könnte er uns erzählen, wie der Jörg von Frundsberg es gemacht hat, als er, die alte Kampfweise der Ritter verlassend, ein neues Landknechtsheer schuf. So aber erfahren wir das daß, nicht aber das wie. Doch mag das für die Jugend, für welche das Buch in erster Linie wohl bestimmt und auch geeignet ist, insonderheit die männliche, ohne Bedeutung sein.

2860. Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien. 1911: Jura, Kreide und Tertiär zwischen Hochblanken und Hohem Fien. Von Mhlius.

2861. Mitteilungen des Bayerischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose. IX. Heft. München 1920, Seite 15 ff. und Seite 28 ff.: Bericht über die Prinzregent-Luitpold-Kinderheilstätte, insbesondere über Kosten ihres Baues und Betriebes, von Graf von Hirschberg und Oberarzt Dr. Klare (Scheidegg).

2862. Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, München. Einbaurersche Universitätsbuchhandlung.

1925 Nr. 1: Das bergsteigerische Bedürfnis. Von Ernst Jettler, Oberstdorf. — Nr. 7: Zum Osterschwangethorn. Von M. Schaumann, Sonthofen. — Nr. 9: Höhenwanderung im Gebiet des Hochgrat. Von Fritz Kurz.

1926 Seite 270 f.: Hermann von Barth's handschriftlicher Nachlaß. Von Dr. A. Dreher in München. (Hochvogel, Trettachspitze, Daumen, Bacherloch, Wilbes Männle.)

2863. Mittelberg, Post Dh, im bayerischen Allgäu, 1050 m über dem Meere: Kinderheilstätte. Gebirgs panorama mit

Kinderheilstätte in Form einer dreifachen Ansichtspostkarte. Aufnahme von Josef Häusler, Mempten. 42x9 cm. 1927.

2864. —: Desgl. Prospekt, umfassend vier Seiten. Mit vier schwarzen Bildern und einer Eisenbahnübersichtskarte. Oktav.

2865. Mittelberg, Station Oh, 1036 m über dem Meere. Linie Mempten—Reutte. Prospekt, umfassend sechs Seiten. Mit fünf Bildern und einer Eisenbahnübersichtskarte der Zufahrtslinien nach Mittelberg. Druck: Allgäuer Anzeigebblatt G. m. b. H., Geschäftsstelle Sonthofen.

2866. Mittelberg im Kleinen Wassertal, 1218 Meter über dem Meer, 400 Meter über Oberstdorf. Prospekt, umfassend 4 Seiten mit 4 schwarzen Bildern. Großoktav. Faltblatt. Druck: Buch- und Kunstbruderei Allgäuer Anzeigebblatt G. m. b. H., Sonthofen.

2867. Wägeler, Alo. Referendar: Die Erscheinung des Dumping im Welthandel. Dissertation der Staatswirtschaftlichen Fakultät München. 1927.

Geboren am 26. März 1903 in Mempten.

2868. Mährte, Hans, Regierungsbaumeister: Die Cistercienser-Propstei Birnau bei Überlingen am Bodensee. Überlingen (Bodensee): Fehel 1920. Oktav, 92 Seiten, 21 Abbildungen im Text und auf 12 Tafeln. Karlsruhe, Technische Hochschule, Dissertation von 1921, Referent von Dechthaeuser, Billing. (Nur in beschränkter Anzahl für den Austausch.)

Geboren 15. Dezember 1886 in Fimmstadt.

2869. Moser, Dr. iur. et rer. pol. Adolf, rechtskundiger 1. Bürgermeister: Die wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung des bayerischen Fremdenverkehrs für Land und Gemeinden. Herausgegeben vom Fremdenverkehrsverband München und Bayerische Alpen. Oktav, II und 40 Seiten. Broschiert.

Die Arbeit interessiert uns, weil von einem Allgäuer Verwaltungsbeamten verfaßt und infolgedessen vielfach auf die Verhältnisse im Allgäu (Wörishofen, Oberstdorf, Füssen) bezugnehmend.

2870. Mühlbauer, Johann Gv., Spiritual: Schwester Maria Fidelis Weiß aus dem Kloster der Franziskanerinnen zu Neutberg in Oberbayern. 1926. Druck und Verlag der Salesianer in München. Oktav, XVI und 428 Seiten. Mit Bildern. Gebunden 8 M., kartoniert 6 M.

2871. —: Lebensbeschreibung der Schwester M. Fidelis Weiß aus dem Kloster der Franziskanerinnen zu Neutberg in Oberbayern 1924.

2872. —: Das geistliche Leben. Aesthetische Abhandlungen der Schwester M. Fidelis Weiß von Neutberg. Erstes Bändchen. Druck und Verlag der Salesianer in München 7. 1927. Oktav, XII und 78 Seiten. Mit einem Bibl. Broschiert 1 M.

2873. —: Desgleichen. Zweites Bändchen. Druck und Verlag der Salesianer in München 7. 1928. Oktav, 74 Seiten. Mit einem Bibl. Broschiert 1 M.

Schwester M. Fidelis Weiß, geboren am 12. Juni 1882 in Mempten, gestorben im Rufe der Heiligkeit am 11. Februar

1923 im Kloster Neutberg bei Schafklach in Oberbayern. Vater: Schneidermeister Johann Karl Weiß. Geburtshaus: Fürstenstraße C 14/II, jetzt Nr. 51. Bürgerlicher Name: Eleonore Margareta. Volksschule bei den Englischen Fräulein in Memmen, dann Frauenarbeitschule. 1898 Labuerin bei Hintl am Residenzplatz. 1899 bei Wiesel am Mektor, 1900 im Institut Lenzfried, 1902 Eintritt ins Kloster Neutberg, 1904 Professor. Vgl. auch „Zeitschrift für Pfäfers“ und Mhsil vom Januar 1927 und „Ambrosius“ 1926 Nr. 9.

2874. Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst. Neue Folge. Band III S. 374: Der Bildhauer Roman Anton Boos (1730 bis 1810), Franz Eberhard und Konrad Eberhard (1767—1836), der Memptner Künstler Ludwig Weiß (1778—1845). — S. 376 f.: Holzrelief eines Meisters aus Kaufbeuren oder Memmingen von 1523. — S. 379: Ein Künnersberger Walzenkrug um 1760 und Engthalstrug um 1760. — S. 382 und 384: Deckelterrine von Künnersberg um 1750, sämtliche Gegenstände im Bayerischen Nationalmuseum in München.

2875. Münchener Medizinische Wochenschrift. F. F. Lehmanns Verlag.

1913 Nr. 40: Tierexperimentelle Untersuchungen über die Drangspezifität der proteolytischen Abwehrfermente (Abberhalten). Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

1914 Nr. 4: Tierexperimentelle Untersuchungen über Tuberkul. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren. — Nr. 6: über den Nachweis proteolytischer Abwehrfermente im Serum Geisteskranker durch das Abberhaltensche Dialysierverfahren. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

1927 Nr. 40 S. 1721 f.: Ärztliche Standesangelegenheiten. Das Dokortestament. Von Justizrat Dr. Hans Stölzle, Rechtsanwält in Memmen.

1928 Nr. 38 Seite 1641—1644: Josef Graf L. Zu seinem 70. Geburtstag. Von Otto Kolb.

Geboren am 20. September 1858 in Höll in der Oberpfalz, 1910—1926 Bezirksarzt für den Land- und Stadtbezirk Memmen.

2876. Münchner Neueste Nachrichten Nr. 334 vom 12. Dezember 1927: Adolf Hengeler zum Gedächtnis von W. Heilmehr.

Weilage „Fortschritt der Technik“ Nr. 45 vom 18. XII. 1927: Vom Weberhandwerk zur Textilindustrie. Von Bürgermeister Dr. Volkhardt in Kaufbeuren.

2877. Münchener Zeitung. Aus dem Rechtsleben. Wochenschau für die Juristen- und Laienwelt über die wichtigsten Tagesfragen der Rechtspflege auf dem Gesamtgebiete des bürgerlichen wie des Strafrechts, des Steuer- und Verwaltungsrechts. 1927, 6. Jahrgang, Nr. 28, 31, 37—40: Der letzte Wille des Menschen in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Von Justizrat Dr. Hans Stölzle, Rechtsanwalt in Memmen.

2878. Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Gebiete. Herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission. Bearbeitet von Dr. Julius Cahn. 1. Teil: Konstanz

und das Bodenseegebiet im Mittelalter bis zum Reichsmünzgesetz von 1559. Mit 10 Tafeln und einer Karte. Heidelberg 1911. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Großholtab, X und 460 Seiten.

Das Münzsystem von Konstanz war von Einfluß auch für das württembergische und bayerische Allgäu. Wir erfahren darüber durch das Buch interessante Einzelheiten, insbesondere hinsichtlich der Grafschaft und Abtei Mempten, für welche der Fund von Leubas sich als wichtig erwiesen hat, den Forscher in den Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft Band XI und von Höfken im Archiv für Numismatik Band III beschrieben hat. Besonders eingehend wird der Münzbund der sieben schwäbischen Städte von 1501 geschildert, dem aus dem Allgäu, wie schon dem von 1404, Memmingen, Isnh, Leutkirch, Wangen und Mempten angehörten. Die Führung hatte Ulm. Die Sache ging aber nicht gut hinaus, weil die Städte ihren Verpflichtungen nicht nachkamen und insbesondere Mempten es mit der Angst vor dem König zu tun bekam, damit „wir in ungnad, straff und buß nit fallen und als die ungehorjamen nit bestriffen werden“. Im Wortlaut abgedruckt ist der Münzvertrag zwischen Graf Eberhard von Württemberg und den Städten im Allgäu vom 26. Mai 1404 sowie der Münzvertrag der Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Mempten, Isnh und Leutkirch vom 11. Januar 1901. Behandelt sind der Fund von Muderats Hofen vom Jahre 1874, besprochen im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1874, und der Fund von Füßen vom Jahre 1867, besprochen in der Wiener numismatischen Zeitschrift Band II Seite 71, der jetzt im Münzkabinett zu München sich befindet. Die beigegebenen Münztafeln behandeln Prägungen der Abtei Mempten, insbesondere des Abtes Heinrich II. um das Jahr 1200, welche im Münzkabinett zu Stuttgart liegen, sowie von Leutkirch. Gelegentlich erwähnt ist auch die Münze zu Kaufbeuren sowie ein Münzfund von Grönenbach aus dem 13. Jahrhundert, beschrieben im Archiv für Numismatik Band IV, Seite 177 ff. und 189 ff.

2879. Museum. Das Schwäbische. Zeitschrift für Kultur, Kunst und Geschichte Schwabens. Herausgeber: Schwäbischer Museumsverband. Schriftleitung: Custos Ludwig Ohlenroth, Augsburg, Maximiliansmuseum. Haas & Grabherr, Verlag, Augsburg. Jährl. 9 M.

Jahrgang 1926 S. 58 ff.: Zur Vor- und Frühgeschichte Schwabens. Von Benefiziat Eberl in Obergünzburg (betrifft die folgenden Allgäuer Orte: Eberbach, die Fliehbürg Eisenburg, Irsee, Kaufbeuren, Mempten, Memmingen, Obergünzburg, Oberzell, die Fliehbürg Ottobeuren, Osterzell, die Fliehbürg Reicholz und diejenige zu Kettenbach, Mährwang, die Fliehbürg Stein bei Memmingen und die Römerstraße Walleroh bei Obergünzburg). — S. 74: Jacopo Amigoni aus Benebig als Kolonmeister 1719 im Kloster Ottobeuren. — S. 94 f.: Die Münzen der Reichsstadt Mempten. — S. 313: Die Faience-Manufaktur Künnersberg bei Memmingen. — S. 145: Marienbildnis in der Stadtpfarrkirche zu Leutkirch. — S. 207 f.: Der Maler Hörmann, geboren um 1775 in Obergünzburg, gestorben 1820 in Augsburg (nach Mitteilung des

Pfarrantez Josef Ignaz Hörmann, geboren 18. November 1784). Mit 4 Bildern.

Mitteilungen des Schwäbischen Museumsverbandes. Schriftleitung: Museum der Stadt Ulm. Unter diesem Titel gibt der Verband seit 1927 jeder Nummer seiner Zeitschrift „Das Schwäbische Museum“ 4 Seiten Mitteilungen bei. Diese Mitteilungen bringen kurze Nachrichten der einzelnen dem Verbands angegeschlossenen Museen. Aus dem Allgäu kommen in Betracht das Bezirksmuseum Füssen, das Oberallgäuer Heimatmuseum in Immenstadt, das Stadtmuseum und Ostallgäuer Volkskunstmuseum in Kaufbeuren, das Allgäuer Heimatmuseum in Kempten, das Ortsmuseum in Obergünzburg und das Westallgäuer Heimatmuseum in Weiler.

Jahrgang 1927 Seite 1—6: Sitzende Muttergottesbilder aus der Werkstatt Hans Muckschers (geboren um 1400 in Reichenhofen bei Schloß Heil). Von Kurt Gerstenberg. Mit 8 Bildern. — Seite 33—42: Der Schatzfund von Wiggensbach im Allgäu. Von Friedrich Drexel. Mit 10 Abbildungen. — Seite 43 bis 54: Die Münzen des Wiggensbacher Fundes. Von Max Bernhart-München. (Der Fund stammt aus dem Jahre 1888 und wurde damals kurz von August Ulrich im „Allgäuer Geschichtsfreund“ beschrieben. Nunmehr stellt die neue Wissenschaft seine Bedeutung fest. Es handelt sich um die Zeit, da das römische Camobunum von den Germanen genommen wurde, also etwa 233 nach Christus.) — Seite 76: Madonna von Johann Heinrich Schönfeld in Wolferschwenden. — Seite 91: Die aus Kaufbeuren stammende Bildhauerfamilie Kels. — S. 125: Medaille Josef und Sabina König aus Kempten 1602/1603. Mit 2 Bildern. — Seite 126: Johann Eucharis von Wolffurth, Abt von Kempten 1626, zwei Münzen, je mit Bildnis Ion de Bos oder Paulus von Vianne. — Seite 137 f.: Römerstraße zwischen Messmünz und Kempten westlich vom Kürnacher Wald und Schwarzen Grat nach Bermania-Fasn. — Seite 163 f.: Ein Füssenener Bürgerhausstand des 16. Jahrhunderts. Von M. Prosch. — Seite 184: Bildhauer Isaaß Kiening aus Fasn 1569. — Seite 195: Maler und Radierer Josef Ignaz Hörmann, geb. in Obergünzburg 17. November 1784.

Jahrgang 1928 Seite 18: Holzschnitzereien aus Werkstätten im Allgäu in der Zeit der Gotik. — Seite 31: Der Münzmeister Hans Apfelselder 1546 in Augsburg, als Stempelschneider in Kempten zirka 1533—1540. — Seite 39—42: Goldschmied Johann Schönfeld III in Kempten und Memmingen tätig, vermählt 1633 mit der Patnerstochter Maria Schädelin aus Kempten, 1677 mit Elisabeth Heinklin aus Memmingen. Historienmaler Hans Ulrich Franck aus Kaufbeuren 1655 als Hochzeitsbürge in Augsburg. — Seite 62 ff.: Römerstraßen bei Schongau, Füssen, Kempten. — Seite 97 ff.: Römerstraßen bei Kempten, Füssen (via Claudia). Von W. Eberl. — Seite 104 bis 106: Das Drachen-Vießgefäß und der Drachen-Leuchter im Allgäuer Heimatmuseum in Kempten. Von Heinrich Reiferschneid, Schwertm. Mit 2 Bildern. — Seite 107—110: Ein Bild

der Kreuzprobe aus dem Mulkcher Kreis. Von Max Schafsch, Ufm. Mit 3 Bildern. — Seite 139—144: In Mulkcher. Von Julius Baum, Ufm. Mit 8 Bildern (der Blasiusaltar in Kaufbeuren).

2880. Nachrichten-Blatt der Vereinigung der städtischen Milchgroßbetriebe Deutschlands e. V. Geschäftsstelle: Dresden-A 24, Reichsstraße 20. Nr. 1 des 1. Jahrganges Juni 1927. Großoktav. 8 Seiten.

Erwähnt, weil im Allgäu gedruckt, nämlich von der Druckereiabteilung der „Süddeutschen Molkereizeitung“ in Mempten, wenn auch nicht vom Allgäu handelnd. Jedoch wichtig für das Allgäu, weil jede Milchpropaganda den Absatz der Allgäuer Milchprodukte fördert.

2881. Näher, Hans: Erfahrungen mit der Fregleschen Foblösung in der inneren Medizin. Maschinenschrift. Quart, 22 Seiten. Auszug nicht gedruckt. München, Medizinische Dissertation vom 23. November 1922. Universität 23.9366. Geboren 15. Juni 1894 in Heißenchwende bei Kronburg.

2882. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg (E. V.). Sechszundvierzigster Bericht. Veröffentlicht im Jahre 1928. Augsburg, Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins, Obstmarkt D 158. Seite 7—10: Bemerkenswerte Mollusken aus der Umgebung von Füssen. Von Dr. F. Uhl, Burghausen a. S. — Seite 24—28: Beiträge zur Ornis von Kaufbeuren und Umgebung (Hirschzell und Markt Oberdorf). Von Dr. Franz Uhl, Burghausen a. S. — Seite 66—74: Der Bergsturz von Walberschwang im Allgäu. Von H. Gams, Wasserburg am Bodensee. Mit 3 Abbildungen und 1 Karte. (Wenn der Leser sich wundert, daß er von diesem Bergsturz bei Walberschwang nichts gehört habe, so möge er sich beruhigen. Er liegt nach den Berechnungen des Verfassers rund 11 000 Jahre zurück. Erwähnt ist auch der Bergsturz von Thaltrachdorf.)

2883. Nesselwanger Anzeiger. Amts- und Anzeigebblatt für Nesselwang und Umgebung. Volksblatt für Mittelallgäu. Verantwortlich für die Redaktion Josef Reiser in Nesselwang.

23. Jahrgang, 1928, Nr. 90, 92—94, 96—97, 103—105, 107, 109, 111—113, 115—117, 120—121, 125: Beiträge zur Ortskunde von Nesselwang. Geschichte der Schule der Pfarrei Nesselwang. Nach einem Manuskript von Spöhr. geistl. Nat. Mag. 1903.

2884. Neues Allgäuer Tag- und Anzeigebblatt. Die Tageszeitung des Bauern- und Mittelstandes im Allgäu. Organ des bayerischen Bauern- und Mittelstandsverbandes. Für den Inhalt verantwortlich: Heinrich Döflner, München 1. Jahrgang Nr. 1 vom 2. November 1926. — Später Verlag Neues Tag- und Anzeigebblatt G. m. b. H. Mempten. Druck der Verlags- und Druckereigenossenschaft Memptingen. Für den Inhalt verantwortlich Ferdinand Mayr, Memptingen.

2885. Oberallgäuer Faschingszeitung. Nr. 3 vom 5. Februar 1927. 50 Pf. 30×46 cm, 10 Seiten. Mit vielen Bildern.

2886. Obergünzburg. Gewerbeverein e. V.: Aus der Geschichte des Gewerbes in Obergünzburg verfaßt von Josef Weiß anlässlich der 50jährigen Gründungsfeier des Gewerbevereins Obergünzburg am 11. November 1928. Oktav, 8 Seiten. Faltblatt.

2887. Oberstaufen. Deutsches Land — Allgäuer Alpen. Luftkurort — Wintersportplatz. 800 m über dem Meere. Prospekt mit 8 Seiten, 1 farbigem und 7 schwarzen Bildern. Eisenbahnzufahrtkarte. Faltblatt. Schmaloktav. 1927.

2888. —: Deutschland. Bayerisches Allgäu. 800 m Seehöhe. Prospekt, 8 Seiten, Schmaloktav. 1 farbiges Titelbild, 8 schwarze Bilder, Karte. Faltblatt. 1927.

2889. Oberstaufener Anzeiger. Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt — D' Postube — Westallgäuer Heimatblätter. Verantwortlich für die Schriftleitung: Fridolin Holzner. Verlag von Gerhard Holzner, Buchdruckerei in Weiler. 21. Jahrg. Nr. 76 vom 31. März 1927: Festschau anlässlich der Hauptversammlung des Verbandes Allgäuer Verkehrsvereine.

2890. Oberstdorf in den Allgäuer Alpen, das Jbyll des bayerischen Hochlandes. Ein Büchlein von Bergen und Bergtälern, überreicht vom Parkhotel Luitpold Oberstdorf. Miniatur, 16 Seiten, 11 Textbilder. Dazu

2891. Oberstdorf, das Jbyll des bayerischen Hochlandes. Das Parkhotel Luitpold Oberstdorf, das führende Haus. Großoktav schmal, 4 Seiten, 8 Bilder.

2892. —: Bericht des Verkehrs- und Kurvereins — e. V. für das 57. Geschäftsjahr 1. April 1927 bis 31. März 1928. Den Mitgliedern zur ordentlichen Hauptversammlung am 21. April 1928 überreicht. Oktav, 16 Seiten. Geheftet. (Der erste gedruckte Bericht seit 1913.)

2893. —: Mitgliederverzeichnis des Verkehrs- und Kurvereins — am 31. März 1928. Oktav, 7 Seiten. Geheftet.

2894. —: Ortsplan von —. 52×39 cm, Faltblatt. Rückseite: Wohnungsverzeichnis veröffentlicht vom Verkehrs- und Kurverein —.

2895. —: Prospekt. Sommer-Ausgabe 1928. Farbige. Schmaloktav, 12 Seiten, mit Bildern. Faltblatt. Beilage: 1 Verzeichnis der Hotels und Gaststätten in und außerhalb Oberstdorf.

2896. —: Desgleichen. Schmaloktav, 12 Seiten mit 17 Bildern. Faltblatt. Schwarz.

2897. — Desgleichen. Winter in Oberstdorf. Schmaloktav, 8 Seiten, mit 11 Bildern. Faltblatt. Farbige. 1 Karte. Titelbild von Henel.

2898. —: Wohnungs-Verzeichnis. Ausgabe Sommer 1927. Veröffentlicht vom Verkehrs- und Kurverein —. Schmaloktav. Faltblatt, 8 Seiten.

2899. Oberstdorfer Gemeinde- und Fremdenblatt. Wöchentlich dreimal. Schriftleitung Dr. Wolf Hartmann, ab 1. April v. Hofmann. Verlag v. Hofmann in Oberstdorf. 6. Jahrgang Nr. 1 vom 16. Januar 1926. 26½×34 cm.

Im Jahre 1919 begründet, bis Sommer 1923 herausgegeben, ist diese Zeitung ein Opfer der Inflation geworden. Nimmehr wurde sie fortgesetzt. Außer zahlreichen lokalen Nachrichten mannigfaltiger Art bringt das Blatt auch gelegentlich Beiträge, die allgemein interessieren, z. B. über die Frage der Nebelhornbahn. Oberforstverwalter W. Hohenabl in Oberstdorf schreibt eingehend über die Hebung der Alpwirtschaft. Wertvoll ist der Neudruck der topographisch-historischen Beschreibung von Oberstdorf des Pfarrers Johann Nepomuk Stübke in zahlreichen Fortsetzungen. Auch auf die Protokolle über die Gemeinderatssitzungen in Oberstdorf sei hingewiesen.

7. Jahrgang 1927. Schriftleitung: A. Hofmann. Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Diese Zeitung mit Kopfzeichnung von Genel bringt die jeweiligen amtlichen Fremdenlisten von Oberstdorf und manchen nicht uninteressanten Artikel z. B. über die Nebelhornbahn, über den Wintersport, über die Sitzungen des Gemeinderates, über Gebirgsfahrtenveranstaltungen usw. — Ab 1. Juli 1928 hat der Verlag des „Oberstdorfer Gemeinde- und Fremdenblattes“, die Buchdruckerei A. Hofmann in Oberstdorf, das im Verlag Paul Weiger in Oberstdorf herausgekommene „Oberstdorfer Heimat- und Fremdenblatt“ käuflich erworben, das damit aufhörte.

Nr. 109 und 110 vom September 1928, 8. Jahrgang: Was der Schölkanger Inselsberg (die Burg) aus der Erdgeschichte erzählt. Eine geologische Plauderei von Paul Dietmann, Immenstadt. 2900. Oberstdorfer Kriegschronik 1914/18. Herausgeber und Verleger Veteranen- und Kriegerverein Oberstdorf. Oktav, X und 183 Seiten. Mit Bildern. Gebunden.

Das ist eine vorzügliche Kriegschronik, wohl die beste, die es im Allgäu gibt. Gemacht hat sie Otto Rees, geholfen hat ihm Franz Alois Schratt. Das Buch erzählt zunächst von der deutschen Friedens- und Machtzeit, dann vom Krieg in der Heimat Oberstdorf, welches Kapitel Schratt bearbeitet hat. Anschaulich wird der Verlauf geschildert von der Mobilmachung an bis zum Jahre 1920. Sodann folgen die Namen der von Oberstdorf Gefallenen mit ziemlich viel Personalangaben und vor allem je mit Bild. Den wichtigsten Abschnitt wohl bildet die Schilderung des Lebens im Kriege, wobei für das Allgäu wichtig ist die Grenzbewachung in der Oberstdorfer Gegend im August 1914. Ein Abschnitt gilt sodann den Kämpfen in der Heimat, also all den vielen Kriegsteilnehmern. Diesen Abschnitt hat Rees bearbeitet wiederum mit umfangreichen Angaben zur Person, insbesondere auch hinsichtlich der erhaltenen Auszeichnungen, erlittenen Verwundungen, über Gefangennahme usw. Man erinnert sich bei diesem Anlasse wieder all der vielen bunten Formationsbezeichnungen der Kriegszeit. Den Schluß macht eine Statistik der Einberufenen und der Gefallenen. Außer den Porträts sind auch zahlreiche andere Kriegsbilder beigegeben, wie Ausmärsch der Oberstdorfer am 2. August 1914, Grenzschutz durch die Oberstdorfer an der Wasserschanze, Ablieferung der Kirchenglocken usw. Das Beispiel, das die Gemeinde beziehungsweise der Veteranen- und Kriegerverein Oberstdorf mit diesem

Buche gegeben haben, verdient Lob. Freilich wird es zumeist nicht nachgeahmt werden können, weil in Oberstdorf eben doch mehr Geld fließt wie in unseren sonstigen Gemeinden und Märkten.

2901. Unvergleich, Dr. (siehe Black) und Engelbert Hegaur: Des François Rabelais weisand Arznei — Doktorz und Parrersz zu Neudon Gargantua und Pantagruel. Verdeutschet von — und —. Erster Band: Gargantua Pantagruel I und II. Verlegt bei Albert Langen in München. 1922. Oktav, 378 Seiten. In Leinwand gebunden.

2902. —: Desgleichen. Zweiter Band: Pantagruel III und IV. Verlegt bei Albert Langen in München. 1922. Oktav, 303 Seiten. In Leinwand gebunden. Zusammen 13.50 M.

2903. Dg: Kindererholungsheim „Margit“ in —, bayerisches Allgäu. 950 Meter über dem Meere. Prospekt, umfassend 16 Seiten. Mit 12 Bildern. 1928. Miniatur. Geheftet.

2904. Pantheon. Monatschrift für Freunde und Sammler der Kunst. Herausgegeben von D. v. Falke und August L. Mayer. Verlag von F. Bruckmann AG., München. Preis jährlich 30 M. zuzüglich Porto.

Jahrgang II, Heft 1 vom Januar 1929, Seite 1 f.: Bernhard Strigel als Porträtmaler. Von August L. Mayer. Mit folgenden Bildern von Strigel: Sibylla von Freyberg. München, Alte Pinakothek. — Männliches Bildnis. Liechtenstein-Galerie, Wien. — Weibliches Bildnis. Liechtenstein-Galerie, Wien. — Bildnis des Kaisers Maximilian. Wien, Gemäldegalerie des kunsthistorischen Museums. — Bianca Maria Sforza, zweite Gemahlin Maximilians. Früher im Besitz von D. v. Spigel, München. — Familienbild Kaiser Maximilians. Ausschnitt. Wien, Gemäldegalerie des kunsthistorischen Museums. — Bildnis einer Frein von Freyberg. München, J. S. Drey. — Bildnispaar. Detroit, Sammlung Ralph Booth. — Johannes Cuspinian und seine Familie. Berlin, Kaiser-Friedrich-Museum.

2905. Pharus. Katholische Monatschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik. Verlag der Buchhandlung Ludwig Kuer in Donaustadl (Pädagogische Stiftung Cassianeum).

VI. 1915. S. 481—483: Religionsunterricht und Kultur. Von Dr. Remigius Stöckle.

7. Jahrgang. 1916. S. 289—297: Brauchen wir eine neue Schule? Von Universitätsprofessor Dr. Remigius Stöckle, Würzburg.

X. 1919. Heft 1/2: Pädagogische Neuorientierung und unser Erziehungsziel. Von Geh. Hofrat Universitätsprofessor Dr. Remigius Stöckle, Würzburg. — Auch als Sonderabdruck, 14 Seiten.

2906. Postbote, Der schwäbische. Unterhaltungsblatt der Neuen Augsburger Zeitung. Verlag Haas & Grabherr, Augsburg. 21. Oktober und 4. November 1927, Nr. 78 und 82: Kurzfrist Wenzeslaus und seine Sommerresidenz Markt Oberdorf. Von Hans Wbrecht (Dillingen), mit vier Bildern.

2907. Prestel, Josef, München: Münchner Jugendbücher. Herausgegeben in Verbindung mit Christian Keller und Hans Zinkel. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, Kommanditgesellschaft,

München. Jeder Band in Halbseinen 1 M. Bis Weihnachten 1927 sind 12 Bände erschienen, darunter Band 8: Jeremias Gotthelf, Der Anabe des Tels, dessen Bildschmuck der Allgäuer Zeichner Ludwig Eberle übernahm. Oktav, 95 Seiten. Gebunden.

Geboren 27. September 1888 in Mempten. 1906/08 Hilfslehrer und Einjährig-Freiwilliger in Mempten. Jetzt Hauptlehrer an der Versuchsschule in München. Doktor summa cum laude der deutschen Sprache und Literatur. Mitbearbeiter des neuen bayerischen Lesebuches für Volksschulen.

2908. Prestel Josef und Irmgard: Schwäbisch-Bayerische Sagen. FÜR die Jugend erzählt. Bilder von Ernst Müller-Bernburg. Verlag von Hegel & Schade in Leipzig. Oktav, 160 Seiten. In Ganzseinen gebunden 4.80 M. Band 14 von Türcks Sammlung Deutscher Sagen.

Die Verfasser haben für Altbayern die Sammlung von Schöppner, für das Allgäu diejenige von Keiser benützt, dazu den „Siegfried im Allgäu“ von Peter Dörfler. Das letztere ist natürlich keine echte Sage, sondern dichterische Phantasie. Es wird die Frage sein, ob die Verbindung der schwäbischen mit der altbayerischen Sagenwelt grundsätzlich zulässig sei. Wir möchten sie verneinen. Das altbayerische Gebiet ist so groß, der altbayerische Stamm seiner Art nach von anderen so verschieden, daß es wohl richtiger gewesen wäre, für jedes der beiden Stammesgebiete eine eigene Sammlung herauszugeben. Wir haben es oft gerügt, wenn irgend jemand in Stuttgart irgend etwas über Württemberg schrieb und im Titel dann behauptete, über Schwaben geschrieben zu haben. Hier wird das Umgekehrte gemacht. Jemand in München schreibt über das Allgäu und behauptet, das sei Schwaben. Das Allgäu ist aber nur der dritte Teil von bayerisch Schwaben, und bayerisch Schwaben ist vielleicht der sechste oder der zehnte Teil von Gesamtschwaben. An diesen Erwägungen ändert auch die Tatsache nichts, daß das Buch für die Jugend bestimmt ist. Gerade bei der Jugend soll man anknüpfen an das Ortsliche, an Mundart und Volkstamm, soll eine Vermischung mit dem Fremden vermieden werden. Im übrigen ist die Auswahl gut getroffen, auch die Sprache der jugendlichen Auffassung angepaßt. Vom Allgäu ist recht oft die Rede. Wir erwähnen die folgenden Orte, welche vorkommen: Aitrang, Auerberg, Benningen, Balberschwang, Bergshofen, Bekigau, Breitach, Burgberg, Fischen, Fluhenstein, Füssen, Görisried, Hauchenberg, Hindelang, Hochgreut, Isen, Jungholz, Kaufbeuren, Mempten, Mempter Wald, Kranzegg, Leuterschach, Leutkirch, Mädelser Gabel, Maria-Thann, Memmingen, Niederhofen, Bad Oberdorf, Oberstdorf, Ohtal, Pfrenten, Riemnatried, Stejans-Nettenberg, Monsberg, Ruben bei Schöllang, Schattwald, Scheidegg, Seeg, Sonthofen, Sorgschrofen, Oberstaufen, Steibis, Tannheim, Tiefenbach, Unterjoch, Unterthिंगau, Untrasried, Vorderburg, Wils, Walfertal, Wertach. Diese starke Berücksichtigung des Allgäus macht das Buch empfehlenswert, zumal die Sagensammlung von Sulba Eggart, welche lediglich einen Auszug aus Keiser darstellt (vergleiche Nr. 692 dieser Sammlung) vergriffen ist.

2909. Psychiatrisch-Neurologische Wochenschrift. XV. Jahrgang Nr. 41: Die Beeinflussung der Wassermannschen Reaktion durch Parakohlsäuregaben. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

XIX. Jahrgang Nr. 21 mit 25: Die diagnostische Bedeutung von Pupillenstörungen bei Dementia praecox. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

2910. Naisch, Michael, Die Kreuzsteine. Unveränderter Abdruck aus der heimatkundlichen und belletristischen Wochenschrift „Hochvogel“, Beilage der Allgäuer Zeitung, Obergünzburger Volkszeitung, Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, sowie der Lindauer Volkszeitung. 3. Jahrgang 1926, Nr. 23 bis mit Nr. 27. Oktav, 22 Seiten. Broschiert.

Geboren 16. Februar 1864 in Ottobeuren.

2911. Haufschmayer, F. St., Studienprofessor: 100 Jahre Schwäbische Lehrerbildungsanstalt. Eine Festgabe zur Jahrhundertfeier am 2. April 1925. Lauingen 1925. Druck und Verlag von Paul Kistler. Großoktav, 77 Seiten. Broschiert. Mit 16 Bildern.

Das Buch bedeutet eine teilweise Geschichte der schwäbischen Schule in den letzten hundert Jahren. Wir erfahren von dem bekannten Kreislehrer des Illerkreises in den Jahren 1808 bis 1817 Franz Josef Müller, dem Schüler Pestalozzi's, der seit 1817 Regierungs- und Kreislehrer in Augsburg war, dessen farbiges Bild das Buch bringt. In seinem Sinne wirkten die Lehrer Bohenhard in Weiler und Anton Geist in Kempten. Letzterer sollte Inspektor des Lehrerseminars zu Dillingen werden, woraus aber nichts geworden zu sein scheint. Zahlreiche Lehreramen aus alter und neuer Zeit, die im Allgäu einen guten Klang haben, bringt uns das Buch in Erinnerung. Es erzählt manches von der Präparandenschule in Markt Oberdorf, wengleich naturgemäß den Mittelpunkt der Darstellung die Anstalt in Lauingen bildete.

2912. Nebenbacher, Markus: Die Familie Neben-, Ketten-, Rötchen- und Rüttenbacher. Familiengeschichte und Stammliste. Mit einer Biographie des Pfarrers und Schriftstellers Wilhelm Nebenbacher von Ernst Dorn. München 1927, Verlag Müller & Fröhlich. Oktav, VI und 160 Seiten. Gebunden.

Eine ganz ausgezeichnete und dabei nicht übermäßig umfangreiche Familiengeschichte. Soweit der Lebenslauf des Pfarrers Wilhelm Nebenbacher geschildert ist, dessen Name für alle Zeiten mit der bayerischen Kirchengeschichte zur Zeit des Ministers Abel verbunden bleibt, kann das Buch allgemeines Interesse beanspruchen. Nebenbacher war derjenige, der gegen den Kniebeugungszwang gegenüber Protestanten in erster Linie auftrat, deshalb viel zu erdulden hatte, verurteilt wurde und auswandern mußte, bis Prinz Luitpold, der spätere Prinzregent, sich für die evangelische Gewissensfreiheit einsetzte. Mit dem Allgäu besteht Zusammenhang insoferne, als der Senior der Familie Wilhelm Nebenbacher vom Stamm Sigismund des Ansbach-Pappenheimischen Astes in Kempten

gestorben ist und dessen Sohn, der Obermedizinalrat Dölar Redenbacher, seit 1895 in Nempten wirkt, durch seine Kinder mit dortigen Familien zusammenhängend. Man möchte wünschen, daß mehr Familien solche schöne Familienbücher hätten.

2913. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz von Dubucsus bis Thomas Verlover 517—1496. Herausgegeben von der Badischen Historischen Commission. Erster Band. 517—1293. Bearbeitet von Paul Labewig und Theodor Müller. Innsbruck. Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung. 1895. Quart. VIII und 399 Seiten.

Alljährlich werden etliche Duzend Bücher über das Allgäu geschrieben und etliche Hundert über Heimatpflege im allgemeinen, vor allem aber über Ortsgeschichte. Der eine schreibt, um sein Licht leuchten zu lassen, der andere, um Geld zu verdienen. Hier haben ernste Männer ernster Forschung etwas geschrieben, was allen anderen, welche Ortsgeschichte treiben, Brot gibt, das heißt neues, urkundlich belegtes Aktenmaterial. Die Verfasser bohren tief und haben ihre Urkunden von überall her zusammengetragen, ein vor-biblisches Werk schwäbischer Gründlichkeit und schwäbischer Gelehrsamkeit. Bekanntlich gehörte zum Bistum Konstanz auch das bayerische und württembergische Allgäu links der Iller. So erklärt es sich, daß in diesem Werke auch unser Allgäu vertreten ist, daß mancher Mann und mancher Ort aus grauer Vorzeit unserer Heimat darin vorkommt. Wir haben uns die Mühe gemacht, das Orts- und Personenregister daraufhin durchzusehen. Denn manchem Allgäuer Forscher wird das Buch nicht zugänglich sein, und wenn, so soll die Arbeit, die mühevollte Arbeit dieser Durchsicht ihm erspart werden. Wir nennen die folgenden Allgäuer Orte, über deren Vergangenheit in den Jahren 517 bis 1293 sich Nachrichten in dem Werke finden: Nischketten bei Leutkirch, Burgberg bei Sonthofen, Bugach bei Memmingen, Christahofen bei Wangen, Eisenbach bei Rohrdorf, Fischen, Füssen, Sinnang bei Fischen, Hohenegg bei Weitnau, Hohenthann bei Künratshofen, Hopfen nordöstlich Füssen, Frjee, Fäny, Kalden an der Iller, Kaufbeuren, Kemnat, Nempten, Nislegg, Lauben bei Buchzenhofen, Leutkirch, Memmingen, Mittelberg, das aber nicht zum Bezirksamt Markt Oberdorf, sondern zum Bezirksamt Nempten gehört, Mittelried bei Raßenried, Oberhausen bei Mooshausen, Ottobeuren, Praxberg bei Wangen, Rettenberg bei Immenstadt, Nieden bei Leutkirch, Rohrdorf bei Fäny, Ronsberg, Sulzberg bei Nempten, Alt-Traudsburg bei Kleinweiler, Wagg, Waltershofen bei Leutkirch, Weiler, Wolfenberg am Westrande des Nemptener Waldes, Schloß Zeil. Aber auch der Name Iller, Allgäu, das Geschlecht der Bobman, für Nempten wichtig, kommt vor, wobei erwiesen wird, daß der Name von Bodenien stammt, also mit einem n zu schreiben ist. Ebenso wichtig wie für die Ortsgeschichte sind Hinweise auf die Entstehung von Familiennamen. Wir erwähnen beispielsweise Fäenberg, Speiser, Spanheimer, Stadler, Zwick, Merkt. Das Ganze ist ein erfreulicher Beitrag zur Geschichte unserer Landschaft in der Zeit Rudolfs von Habsburg.

—: Desgleichen zweiter Band: 1293—1383. Bearbeitet von Alexander Cartellieri mit Nachträgen und Registern von Karl Nieder 1905. IX und 603 Seiten.

Wir finden die Ortsnamen: Allgäu, Kaufbeuren, Kemnat bei Kaufbeuren, Kempten (Campidona), Nislegg, Trauchburg, Eisenharz, Friesenhofen, Grünenbach, Hirschdorf bei Kempten, Horben bei Weiler, Isny, Leiterberg bei Kempten, Leutkirch auf der Haib, Martinszell, Memmingen, Mindelberg (Gemeinde Willöf), Opfenbach, Otobeuren, Rohrdorf bei Isny, Schwabensberg bei Kempten (irrtümlich zum Oberamt Ellwangen gerechnet), Wangen, Wertach und die Familiennamen: Ackermann, Baumann, Bumann, Beyer, Beringer, Bewer, Klainheinh, Welwer, Sutter, Widmer, Zwief.

—: Desgleichen dritter Band: 1384—1436. Bearbeitet von Karl Nieder. 1926. XIV und 424 Seiten.

Wir finden die Ortsnamen: Allgäu, als dessen Hauptmann Marz von Schellenberg Anno 1423 genannt wird, Rusnang (Gemeinde Hof), Beuren (Oberamt Wangen), Kempten mit ziemlich umfangreichen Angaben, Kruggzell, Thingau (geschrieben Tuengow, heute entweder Oberthingau bei Markt Oberdorf oder Unterthingau bei Obergünzburg), Egloß, Fischen an der Iller, Friesenhofen, Gebratzhofen bei Leutkirch, Grünenbach, Heimenhofen (nun Gemeinde Ruderatzhofen), Hirschdorf, Isny, Laubenberg, Leutkirch, Memmingen, Metrazhofen (Gemeinde Gebratzhofen), Mittelberg im Walsertal, Eggenthal bei Kaufbeuren (damals Nau genannt), Niedervangen, Pfaffberg, Scheibegg, Schellenberg (das der Herausgeber schlechterdings zu Lichtenstein zählt, während es auch im Allgäu ein Schloß Schellenberg gab), Schwabensberg (wiederum fälschlich bei Ellwangen gesucht, während unzweifelhaft Schwabensberg der Gemeinde St. Lorenz bei Kempten gemeint ist), Seifriedsberg, Sulzberg mit vielen Angaben über das dortige Rittergeschlecht, Surgenstein, Waltersöfen, Wangen, Weiler (genannt Wiler) mit einem Rittergeschlecht, Zimmerberg (das der Verfasser nach Württemberg zählt, während wohl wegen des Zusammenhanges mit Wolfurt Simmerberg gemeint ist). Unter den Namen greifen wir heraus: Amann, Beringer, Bollinger, Kapeller, Kohler, Kolb, Egner, Felwer, Weser, Weesenmaier, Flach, Gerster, Schueber, Molitor.

2914. Nelfer, Max, Landwirtschaftsrat, Vorstand der Allgäuer Bauernschule Spitalhof-Kempten: Die Entkalkung der Wiesen und Weiden und ihr Einfluß auf die Tierhaltung. 1927. Kallverlag G. m. b. H. Berlin W 62, Kielgansstraße 2. Großoktav, 40 Seiten. Mit schwarzen Bildern. Geheftet.

Der Verfasser gibt mehr, als der Titel vermuten läßt. Er zählt auch von seinen Beobachtungen über Kalkmangel in der Nahrung bei Kriegsgefangenen und vor allem bei Kindern. Die Bilder zeigen in überaus anschaulicher Weise, welche Folgen für das Wachstum der Tiere die Kalkarmut des Futters nach sich zieht.

2915. Nelfinger, Adolf, Studienprofessor: Neues über den Niedersonthofener See. Sonderabdruck aus dem „Allgäuer Tagblatt“ Nr. 82. Oktav, 7 Seiten. Geheftet.

2916. —: Desgleichen II., 20 Seiten. Geheftet. 1923.

2917. —: über die Tier- und Pflanzenwelt in den Allgäuer Seen. Oktav, 15 Seiten. Geheftet. Sonderabdruck ohne Jahr.

Der Verfasser ist nunmehr Studienprofessor in Bahrenuth.

2918. Reliefgesellschaft, Kartographische, m. b. S. in München, Lubwiggstraße 8:

Relief Allgäu (?). Kleine Kartengröße 51 × 42 cm. Maßstab 1: 200 000. 48 M.

Hinterstein im Allgäu (?), koloriertes Hochgebirgsrelief, 125 × 108 cm. Maßstab 1: 10 000. 725 M.

Füssenstadt. 17 × 21 cm. Maßstab 1: 50 000. 10 M.

Bad Oberdorf im Allgäu (?), reliefierte Fliegerphotographie. 18 × 18 cm. Maßstab 1: 6000. 11,40 M.

2919. Revisionverband der Baugenossenschaften des bayerischen Verkehrspersonals. 25 Jahre, 1902—1927. Quart, 101 Seiten, 17 Beilagen. Mit zahlreichen Bildern und statistischen Zeichnungen. Broschiert.

Seite 16: Die Baugenossenschaft für Verkehrsangehörige in Kempten als Gründungsmitglied des Verbandes. — Seite 20: Zahlenmaterial über die eben genannte Baugenossenschaft, die einzige ihrer Art im Allgäu. — Seite 48 f.: Einzelbeschreibung der Tätigkeit dieser Baugenossenschaft mit einem Grundriß und dem Wisse ihrer Häuser an der Eicher-Straße sowie an der Schellenberg-Straße.

2920. Revue du Vrai et du Beau. Paris, rue Stanislas 6; 1927, Nr. 107: Exposition des Beaux-Arts du Glaspalast de Munich: Hubert Wilim (mit zwei Bildern). S.

2921. Nieble, Otto, R. B. Rittmeister a. D., Kempten: Die Bedeutung der deutschen Forstwirtschaft für den staatlichen Haushalt unter besonderer Berücksichtigung Süddeutschlands und der Zeit von 1900 bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde einer hohen Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. 1923. Großoktav, VI, 164 Seiten und 11 Tabellen. Maschinenschrift.

Geboren am 1. August 1885 in Kempten.

2922. Rosenstock, Eugen, und Wittig, Josef: Das Alter der Kirche. Verlag Lambert Schneider, Berlin 1927. 5. Lieferung „Kapitel und Altar“.

Das im Jahre 1925 bei Kösel & Pustet, Verlagsabteilung Kempten, erschienene Werk von Josef Wittig „Jesu Leben in Palästina, Schlesien und anderswo“ wurde am 29. Juli 1925 auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt. Da das Werk in seiner ersten Auflage sehr schnell vergriffen war, wollten Verfasser und Verlag eine zweite Auflage herausgeben. Die Altar und Kapitel enthalten einen umfangreichen Briefwechsel, darunter aus der Zeit vor der Indizierung eine größere Anzahl Briefe des Verlags Kösel & Pustet, die für die Verlagsgeschichte der Allgäuer Firma von Bedeutung sind. S.

2923. Rothhaupten bei Füssen im Allgäu. 1100 Einwohner. 810 Meter über dem Meere. Prospekt, umfassend vier Seiten mit

zwei Bildern. Wohnungsliste des Verschönerungsvereines Rosshaupten. Oktav. Goldenrieds Buchdruckerei, Tilschen. 1927.

2924. Hundschau. Deutsche illustrierte. Hans-Eber-Verlag, München 1927. Nr. 22/24: Franz Xaver Unterseher. Von Dr. Tilly Lindner.

18 Bilder von Werken der Malerei, Plastik, Graphik und des Kunsthandwerkes, die Zeugnis von der künstlerischen Vielseitigkeit und Eigenart des als Zeichenlehrer an der Oberrealschule zu Nempten wirkenden Studienrates Franz Xaver Unterseher geben. Lindner schrieb dazu eine kurze sachliche Einführung.

2925. Mupfer, Xaver, Nottach-Nempten: Sympathiemittel für Menschen und Tiere. 1927. Druck der Ferd. Dechselhäuserschen Buchdruckerei, Nempten i. N. Oktav, II und 80 Seiten. Broschiert 2 M.

Der Verfasser steht in Beziehungen zur Gesellschaft für Bildung und Lebensreform in Nempten und dem von dieser jährlich herausgegebenen Weltrhythmus-Kalender. Er bezeichnet sein Büchlein als Allgäuer Natur- und Pflanzenkunde.

2926. Sammler, Der. Unterhaltungs- und Literaturbeilage der München-Mugsburger Wochenzeitung. München.

1927 Nr. 80: Die Kathedrale von Ottobeuren, die schönste Kolonialkirche Süddeutschlands. Von Hans Huber. — Nr. 105 f.: Kaiser Karl V. schreibt an Kaufbeuren. Von Dr. Karl Mt, Pfarrer in Kaufbeuren. — Nr. 261: Der Wiggensbacher Schahsfund. Von Martin Kellenberger, Nempten. — Nr. 290, 292, 293: Russische Hofsilber von einem Memminger. Von Dr. Jul. Hiebel (Memmingen). (Es handelt sich um Jakob Stählin.) — Nr. 172: Der größte Eiszeitfindling Europas im Allgäu. Von Dr. Erich Wasmund. (In Manzen bei Lindenberg.)

1928 Nr. 41 und 139: Beiträge zur schwäbischen Kulturgeschichte. Von Richard Hölzer — München. Die Apotheken und Ärzte von Memmingen. — Nr. 45: Paracelsus anno 1536 in Memmingen. — Nr. 109: Zur Siedlungsgeschichte im Allgäu. Von J. Stehle, Simmerberg. — Nr. 172: Der größte Eiszeitfindling Europas im Allgäu. Von Erich Wasmund.

2927. Sattelmair, R. J.: Aufgaben der Jugendwohlfahrt nach der Richtung der Jugendpflege und Jugendfürsorge. Dissertation der philosophischen Fakultät der Universität Erlangen. 1924. Nicht gedruckt.

Geboren 2. Dezember 1901 in Schmidkreute, Gemeinde Wiggensbach, 1921 Luitpold-Kreis-Oberrealschule in München absolviert, seit 1. Oktober 1925 Leiter der Presseabteilung der Hamburg-Amerika-Linie.

2928. Schaidnagl, Ventur: Seele und Geschichte. Ein Versuch über Dilthey. Fährmann-Verlag, Berlin O 34, Petersburger Platz 1. 1927. Oktav, 77 Seiten. Broschiert. Dissertation. Bonaventura Schaidnagl, geb. 12. Oktober 1902 in Dberstorf, Gymnasium Nempten 1921 absolviert, nun in Köln.

2929. Scheidegg. Höhenluftkurort, 804 Meter über dem Meere. Prospekt, umfassend 8 Seiten mit 1 farbigen und 8 schwarzen

Bilbern sowie 1 Zufahrtslinienkarte. Oktav. Faltblatt. Druck von Schwarz, Lindenberg.

2930. Schmidt, Dr. Walter, und Hinrich Briede: Die Elb-insel Finkenwärder. J. F. Lehmanns Verlag, München. Mit 73 Abbildungen. Geheftet 10 M., gebunden 12 M.

2931. Schäfer, Johann: Pfarrer in Siegershofen: Die Lehenbühlkirche. Verlag Carl Mayer, Regau. Oktav, XII und 63 Seiten. Mit 2 Bilbern. Broschiert.

Das Büchlein ist die dankenswerte Leistung eines Ortsgeistlichen, der wohl alles zusammengetragen hat, was über den Gegenstand vorhanden ist oder doch, was dem in der Provinz Lebenden erreichbar ist. Da Regau früher zu Kempten gehörte, ergaben sich naturgemäß erhebliche Beziehungen zur Filialstadt. Aber auch über viele andere benachbarte Orte finden wir Angaben. Leider fehlt ein Inhaltsverzeichnis und Ortsregister.

2932. Schmidt, Egidmund: Die Regierungserklärung zum bayerischen Konkordat von 1924. Rechtliche Natur und Inhalt. Inaugural-Dissertation, verfaßt und der hohen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Bayer. Julius-Maximilians-Universität Würzburg zur Erlangung der rechtswissenschaftlichen Doktorwürde vorgelegt von — aus Füssen im Allgäu. Oktav, 72 Seiten. Broschiert.

Schmidt ist geboren 1902 in Füssen und hat das Gymnasium Kempten 1922 absolviert.

2933. Schnepfer, Karl: Bücherrevisor im Mittel- und Kleinbetrieb. Monatliche Mitteilungen, herausgegeben unter Mitwirkung von Fachleuten von —. Nr. 1 vom September 1927 bis Nr. 12 vom 1. September 1928. Quart, 102 Seiten. Gebunden.

2934. Schongau, Das Amtsgericht — erläßt durch den Amtsgerichtsrat Schoeller auf Grund der mündlichen Verhandlung vom 25. April 1928 in der Nichtigkeitsklage Ortsgemeinde Böbing, vertreten durch den vom Bezirksamt Schongau von Staatsaufsicht wegen aufgestellten Rechtsanwalt Ferstl in Schongau, gegen Wald- und Weidgenossenschaft Böbing, e. G. m. b. H., vertreten durch den Bauern L. Noid von Samwalb, wegen des Eigentums an der Böbinger Viehweide, folgendes Urteil:

I. Die Nichtigkeitsklage der Ortsgemeinde Böbing gegen das Anerkennnisurteil des Amtsgerichts Schongau vom 7. Juni 1927 betreffend den Rechtsstreit um das Eigentum an der Viehweide Plan Nr. 105, 127¹/₄, 651 a, b, 651¹/₅, 651¹/₆, 652 a, b, c, d, 2520 und 2544 der Steuergemeinde Böbing wird abgewiesen.

II. Die Ortsgemeinde Böbing hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen, wobei ihr allenfallsige Rückgriffsrechte unbenommen bleiben. Verkündet am 25. April 1928. Großoktav, 7 Seiten. Geheftet.

2935. Schröder, Dr. Alfred, Professor: Alt-St. Stephan in Augsburg. Gründung, Verfassung, Älteste Quellen. Der Benediktinischen Bildungsstätte St. Stephan in Augsburg zur Jahrhundertfeier der Anstaltsgründung gewidmet. 1928. Verlag Dr. Benno Filser, Augsburg. Großoktav VIII, 122 Seiten. Mit 2 Bil-

bern: Darstellung der Klostergründung 969 nach einem Stich aus dem Jahre 1769 — Bischof Udalrich von Augsburg beurkundet die Gründung des Kanonikerstifts St. Stephan in Augsburg. Gebunden.

Die Zusammenhänge mit dem Allgäu sind gering. Wir erfahren, daß die Herren von Kottenstein, Gemeinde Grönenbach, mit dem Frauenstift St. Stephan in Verbindung standen und daß Mitglieder des Adelsgeschlechtes von Weiler, und zwar der Linie zu Altkenburg, dem Stifte angehörten. Auch hier zeigt sich, daß das Allgäu seiner Natur nach nicht zu Augsburg gehört.

2936. Schrott-Fischl, Hans: Ursberg und seine Wohltätigkeits-Anstalten. Druck der Buchhandlung Ludwig Auer (Pädagogische Stiftung Cassianeum) in Donaauwörth. Oktav, II und 56 Seiten. Broschiert. Mit 1 Bild.

Seite 27: Der Nachfolger Ringeisens, des Begründers dieses bemerzungswürdigen Unternehmens katholischer Liebestätigkeit, Geistlicher Rat Maurus Gerle, derzeit Superior in Ursberg (geboren am 8. Mai 1854 in Eggenthal, päpstlicher Geheimkammerer).

2937. Schwäbische Primat. Beilage zum „Günz- und Mindelboten“ in Günzburg Nr. 25 vom Dezember 1926: Der ehemalige Schwäbische Bund. Mitgeteilt von Scraphin Stötter.

Fürstbistum Kempten, Reichsabteien Irsee, Isny, Ottobeuren, Grafschaft Waldburg-Trudenburg-Zeil sowie Königsegg, Reichsstädte Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny, Leutkirch, Kartause Buchsheim.

2938. Schweizer Bauzeitung. Verlag Ing. Carl Jeggler, Zürich 2, Dianastrasse 5. 91. Band 1928 vom 25. Februar: Wasser-mengebestimmung mittels hydrometrischen Flügelu und zentralisiertem Bandchronographen im Kraftwerk Faal an der Drau. Von Ing. R. Perrotchet, Direktor, und E. Montandon, Ingenieur der schweizerischen Eisenbahnbank Basel. 6 Seiten mit 10 Abbildungen. Großoktav, geheftet. (Betrifft die neuen, vom Mathematisch-Mechanischen Institut A. Ott in Kempten gebauten hydrometrischen Flügel mit automatischer Aufschreibung auf dem Bandchronograph.)

2939. Schweizerische Rundschau. 28. Jahrgang 1928 S. 849 bis 853: Kirchliche Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Allgäu. Von Dr. Felix Burdhardt, Zürich.

2940. Specht, Thomas, Dr. theol., ehemals o. Professor für Dogmatik am kgl. Lyzeum Dillingen a. D., fortgeführt und herausgegeben von Dr. theol. Andreas Bigelmair, o. Hochschulprofessor für Kirchengeschichte und Patrologie an der philosophisch-theologischen Hochschule Dillingen a. D.: Geschichte des Bischoflichen Priesterseminars Dillingen a. D. 1804 bis 1904. Verlag der B. Schmid'schen Buchhandlung, Augsburg. 1928. Großoktav, XV und 140 Seiten. Mit 19 Bildern. Broschiert.

Das Buch bringt, um das aufzuzählen, was mit dem Allgäu zusammenhängt, ein Bild des derzeitigen Bischofs Maximilian von Ling in Augsburg, der den Neubau des Seminars durchführte. Abgedruckt ist ein Brief von Clemens Wenzeslaus aus Oberdorf (Markt Oberdorf) vom Jahre 1805 an den Kurfürsten Max Josef über die damaligen Streitigkeiten zwischen dem bayer-

rischen Staat und dem bischöflichen Erbdinariat. Der bayerische Mensch von heute wundert sich, in welchem Maße zu jener Zeit der Staat in kirchlichen Angelegenheiten zuständig war. Das bischöfliche Priesterseminar Dillingen ist die Priesterchule der Augsburger Diözese. Man bemerkt, wie wenig die Allgäuer Anteil haben an dieser Priesterchule, sei es als Schüler, sei es als Lehrer. Wir haben eigentlich nur einen einzigen getroffen, den am 21. September 1766 in Kaufbeuren geborenen ersten Regens Dr. Johann Balthasar Gerhauser, der von 1804 bis 1812 und dann wieder von 1818 bis 1824 die Anstalt leitete und ein Jahr später starb. Dieses seltene Vorkommen von Allgäuern in Verbindung mit dem Priesterseminar Dillingen mag seinen Grund haben, daß zwischen dem Allgäu und Dillingen keine natürlichen Beziehungen bestehen. Die Allgäuer sind von jeher, soweit sie Priester werden wollten, lieber auf die Universität München wie nach Dillingen gegangen. Erwähnt werden die Alumnen des Seminars, die im Weltkrieg gefallen sind, darunter Johann Zwiesler, Heinrich Haas und Adolf Döbel von Mempten. Interessant ist, daß anno 1804, als das Brauhaus in Dillingen verpachtet wurde, der Köflewirt von Mempten, Franz Bach, es bekam. Seit 1917 sind die Mönche der Benediktiner-Abtei Ottobeuren Hospites des Priesterseminars zu Dillingen. Dem Leser der Gegenwart fällt auf, daß sowohl der Gründer der Universität Dillingen, Kardinal Otto Truchseß von Waldburg, wie auch der Erbauer des alten Seminars, Heinrich von Knöringen, beide einst Träger der Bischofswürde von Augsburg, im Wilde bebartet sind.

2941. Stählin, Professor Dr. Karl: Aus den Papieren Jakob von Stählin's. Ein bibliographischer Beitrag zur deutsch-russischen Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Ost-Europa-Verlag, Königsberg und Berlin 1927.

Betrifft den in Memmingen am 9. Mai 1790 geborenen Jakob Stählin, der 1734 in Petersburg Adjunkt der dortigen Akademie der Wissenschaften für Eloquenz und Poesie wurde und dort als Hofrat unter verschiedenen Kaisern und Kaiserinnen viel erlebte.

2942. Stiefenhöfer, Dr. Dionys, Stadtkaplan in Augsburg: Des heiligen Markarius des Ägypters fünfzig geistliche Homilien. Aus dem Griechischen übersezt. 1913, Mempten und München, Verlag der Jos. Köfeler'schen Buchhandlung. Oktav, XXXII und 395 Seiten. Gebunden.

Geboren am 25. Februar 1881 in Irsee bei Kaufbeuren.

2943. —, Stadtpfarrer in Dinkelsbühl: Des heiligen Johannes von Damaskus genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens. Aus dem Griechischen übersezt und mit einer Einleitung und Erläuterungen versehen. 1923. Verlag Josef Köfeler & Friedrich Ruffet, Kommanditgesellschaft, München, Verlagsabteilung Mempten. Oktav, CXII und 267 Seiten. Gebunden.

2944. —: Am Tische des Herrn. Kommunionreden. Paderborn 1923. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Oktav, IV und 78 Seiten. Gebunden.

2945. —: Im Frieden. Fünzig Grabreden. Paderborn 1926. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Oktav, VIII und 177 Seiten. Broschiert.

2946. —: St.-Georgs-Büchlein. Gebete, Gesänge, Gebrauche und Bruderschaften an der St. Georgskirche in Dinkelsbühl. Advent 1926. Verlag: Buchhandlung W. Wenng, Dinkelsbühl. Miniatur, 241 Seiten. Gebunden.

2947. —: Friede und Freude im Heiligen Geiste. Festtagspredigten. 1927. Ferdinand Schöningh, Verlag, Paderborn. Oktav, IV und 239 Seiten. Broschiert.

2948. —: Der gute Kampf. Ein Appell an verwundete Krieger. 1916. Josef Kösel'sche Buchhandlung in Kempten und München. Kleinoktav, 12 Seiten. Geheftet. Mit Bild.

2949. —: Unsern Kriegern. Ein Geleitwort zum Ausmarsch. Ein Kompaß im Felde. 1916. Kösel-Kempten. Kleinoktav. 14 Seiten. Geheftet. Mit Bild.

2950. —: Tuet Buß! Bußpredigt, gehalten im Kriegsjahr 1916 in der Stadtpfarrkirche zu St. Moriz in Augsburg. 1916. Verlag des Literarischen Instituts Dr. M. Suttler (Michael Seib), Augsburg. Miniatur, 16 Seiten. Geheftet.

2951. —: Die liturgische Fußwaschung am Gründonnerstag in der abendländischen Kirche. Sonderabdruck aus der Festgabe Alois Knöpfler zur Vollendung des 70. Lebensjahres. Herausgegeben von Dr. Heinrich M. Vietl und Dr. Georg Weilschläger. Freiburg im Breisgau 1917. Herdersche Verlagshandlung. Großoktav, Seite 325—339. Broschiert. — Vgl. Nr. 743 dieser Sammlung.

2952. Stollreither, Dr. Anselm: Beiträge zur Siedelungsgeographie des oberen Illergebietes. Oktav, II und 115 Seiten. Broschiert. Ohne Jahr.

Es handelt sich anscheinend um eine Dissertation. Auch die verschiedenen in Klammern beigefügten Bemerkungen deuten darauf hin, daß der Verfasser zum ersten Male literarisch tätig ist. Die Arbeit bringt keine Siedelungsgeschichte, sondern im Anschluß an die Dissertation von Dorn über die Vereinödung in Oberschwaben werden die Siedelungsverhältnisse von 35 Gemeinden in ihrer Abhängigkeit von geologischen, Verkehrs- und wirtschaftsgeographischen Bedingungen untersucht. Das tut der Verfasser mit allem Fleiß, so daß sich verschiedene neue und interessante Gesichtspunkte ergeben. Soweit er untersucht, daß und warum einzelne Orte an Einwohnerzahl zugenommen, andere abgenommen haben, sind diese Untersuchungen auch für die Gegenwart von Wert. Bedauerlich ist, daß er die Statistik lediglich bis 1910 verwertet, obwohl die Arbeit etwa 1926 herausgekommen ist. Wenn er bei seinen Listen über die durchgeführte Vereinödung in den einzelnen Ortschaften, über die einzelnen Ortschaften in den Gemeinden, über die von ihm behandelten 35 Gemeinden durchwegs die alphabetische Reihenfolge eingehalten hätte, würde man sich leichter tun. Wichtig wäre gewesen, nicht nur zu sagen, daß eine Ortschaft vereinödet worden ist, sondern auch wann. Bezüglich des Kleinen Walsertales wäre es erwünscht gewesen, die Einwohnerzahlen der einzelnen Orte wie bezüglich des

bayerischen behandelten Gebietes im Laufe der Jahrzehnte festzustellen, während die Arbeit nur die Summen angibt. Bei Angabe der Volksdichte in den Gemeinden im Jahre 1855 und 1910 wäre Berechnung des Durchschnittes deswegen notwendig gewesen, damit man aus der Tabelle ersehen kann, ob die einzelne Gemeinde hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist oder ihn überschritten hat. Wertvoll ist, daß ein beträchtlicher Teil der Arbeit auf Grund persönlicher Kenntnis der örtlichen Verhältnisse geschrieben ist, so die Einteilung in Straßendörfer und in Hausendörfer.

2953. Stölzle, Dr. Hans, Justizrat, Rechtsanwalt in Rempten (Allgäu): *Der Letzte Wille des Menschen in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung.* Für Laien verfaßt von —. Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart 1928. Kleinktav, 72 Seiten. Gebunden.

2954. —: *Gerichtliche Entscheidungen über den Viehkauf.* Zweite Folge. Seit 1910 ergangene Entscheidungen. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 1928. Oktav, 247 Seiten. Ganzleinen 15 M.

Das Buch ist die Fortsetzung des im Jahre 1910 erschienenen Sammelwerkes über gerichtliche Entscheidungen des 1. Jahrzehntes des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Viehkauf, vergleiche Nr. 650 dieser Sammlung. Mit solcher Sammeltätigkeit, welche die wichtigsten diesbezüglichen Gerichtsurteile nebeneinander stellt und an Hand eigenen umfangreichen Wissens das eine als richtig, das andere als verfehlt zu bezeichnen vermag, fördert Dr. Stölzle unzweifelhaft die Rechtseinheit auf seinem Sondergebiet im Deutschen Reich, ein überaus erfreuliches Beginnen.

2955. —: *Der Letzte Wille des Menschen in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung.* Für Laien verfaßt. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, 1929. Kleinktav, 118 Seiten. Gebunden 3 M.

Die binnen Jahresfrist notwendig gewordene 2. Auflage beweist die Nützlichkeit einer derartigen Anleitung des Laien durch einen Juristen über Erbschaftsangelegenheiten. Stölzle hat die 2. Auflage mit Geschick erweitert, ohne in den dem Fachmann naheliegenden Fehler zu verfallen, zu ausführlich, zu gelehrt zu werden. Das Büchlein ist immer noch lesbar für jedermann. Weitere Kapitel sind dazugefügt worden, so insbesondere eines über das heikle Thema der Wiederverheiratung des überlebenden Ehegatten.

2956. Straubinger, Dr. J.: *Die Schwaben in Sathmar.* Schicksale oberschwäbischer Siedler im Südosten Europas. Mit 25 Vollbildern. 1927. Verlag Neppelerhaus, G. m. b. H., Stuttgart. Oktav, 96 Seiten.

Mit diesem Buche klopfen die 70 000 Sathmarer Schwaben an den Toren ihrer Stammesheimat an. Noch über die Hälfte von ihnen spricht drunten in der Ecke zwischen Ungarn und der Tschedoslowakei die Sprache der schwäbischen Heimat. Die Verhältnisse gestatten ihnen keine deutsche Schule. So sind sie verloren, wenn nicht Hilfe von der Urheimat kommt. Sie bitten um Aufnahme von Handwerkslehrlingen und Bauernsöhnen in der Heimat. Wer Näheres wissen will, wende sich an das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart. Wieviel deutsches Blut und deutsche Kultur ist unserem

Volkstum nicht schon verlorengegangen deswegen, weil Uneinigkeit und Ohnmacht des deutschen Stammes ihn am Erwerb von Kolonien zur rechten Zeit hinderte. Die Auswanderung geschah nach der Not des Spanischen Erbfolgekrieges, also um 1720. Die Leute haben Unendliches durchgemacht, aber ihr Schwabentum rein erhalten. Wir finden Auswanderer aus Leutkirch, Altusried, Altdorf, Ebersbach. Die Mehrzahl stammt aus dem württembergischen Bodenseegebiet. Die Namen, heute manchmal etwas ungarisch verstimmt, klingen vertraut. Erwähnt seien: Baumann, Felber, Dreher, Forstehäusler, Gindele, Schwesler, Strobel, Wederle. Die Leute kennen heute noch als Volksbrauch den Funkensonntag und die Sichelhenke und die Palmweihe am Palmsonntag und den Katharinentanz und den Nikolaus für die Kinder am 6. Dezember. Eine Familie gab drunten in Ungarn auf die Frage, woher sie stamme, die Antwort, sie sei hörig gewesen dem Fürsten von Winti. So schrieb der ungarische Beamte. Es war das geürstete Stijt Kempten.

2957. Strobel, Gottfried, in Kempten: Weihenacht. Ein neues Weihnachtslied fürs deutsche Haus. Komponiert von Paulus Kuen in Sulzberg. Herausgeführt: Christnachtsmesse Kirche Sulzberg 1927. Mit Titelbild von Joseph Wablener. Manuskript, quart.

2958. Studien und Mittellungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige. Herausgegeben von der bayerischen Benediktinerakademie. Neue Folge Band 12, der ganzen Reihe Band 43. 1925. München, 1926. Kommissionsverlag R. Oldenbourg: Zwei unbekannte Drucke aus der ehemaligen D t t o b e u r e r Klosterdrucker in der Stadtbibliothek zu Augsburg. Von Eduard Gebele.

Band 13, 1926: Der Physiker, Astronom, Geodät und Mitbegründer der bayerischen Landesvermessung Vater Ulrich Schiegg von Dttobeuren. Von L. Hartmann.

2959. Stuttgart: Zur Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen der Firma Gebrüder Schweitzer, Stuttgart, und ihren Gründern Jakob und Gottlieb Schweitzer zum Gedächtnis. 1927. Quartheft mit 39 Seiten und zahlreichen Bildern.

Seite 11 ff.: Die Spinnerei W a l t e n h o f e n bei Kempten mit Bild. 1838—1852 lebte die Familie Konrad Schweitzer in Immenstadt und auf dem etwas außerhalb in idyllischer Waldbandschaft gelegenen Landsitz Magensruh. 1851 assoziierte sich dieser Schweitzer mit Johann Ulrich Bartleit zwecks Gründung der Spinnerei und Handweberei Waltenhofen, wo bis zum Jahre 1850 eine Dampfe betrieben worden war. Die beiden Teilhaber stellten 3 Spinn- und 25 Webstühle auf. 1855 wurde die ganze Anlage durch einen Brand zerstört. Die Fabrik wurde wieder aufgebaut, 1869—1874 von Bartleit allein geführt, dann an eine Bank in Winterthur und 1881 an die Firma Julius Waibel & Co. in Günzburg verkauft. Die Waibel sind Nachkommen des bekannten Kemptener Rechtsrates Balthasar Waibel. Als im Jahre 1882 die Firma Julius Waibel & Co. mit der Süddeutschen Baumwoll-Industrie Aachen vereinigt wurde, ging auch Waltenhofen in den Besitz dieser Aktiengesellschaft über. Emil Waibel wurde deren Direktor.

2960. **Stuttgarter Geographische Studien.** Veröffentlichungen des Geographischen Seminars der Technischen Hochschule Stuttgart. Reihe A. Herausgegeben und redigiert von Professor Dr. E. Wunderlich. Heft 8/9: **Württemberg im Kartenbild 1:100 000.** Erläuterungen des Württ. Anteils an der Reichskarte 1:100 000. Teil I: **Oberschwaben** von Professor Dr. E. Wunderlich. Mit 20 Textsätzen. Verlag: Fleischhauer & Sohn, Stuttgart. 1927. Oktav, VI und 89 Seiten. Broschiert 2,75 RM.

Es gibt kaum ein Gebiet der Heimatpflege, auf dem uns die Württemberger nicht voran wären. So auch mit diesem eigenartigen Buche, das vortrefflich die Karte erklärt, ergänzt, über jedes Blatt eine kurze Abhandlung, die das Wesentliche des dargestellten Gebietes hervorhebt, das was pflanzengeographisch, siedlungsgeographisch, verkehrspolitisch und vor allem geologisch auffällt. Die Landschaftstypen und charakteristische Eigenheiten werden für jedes Blatt festgestellt. Welche Blätter der verschiedenen Maßstäbe für das württembergische Allgäu in Betracht kommen, haben wir bereits in Nr. 2031—2042 zusammengestellt.

2961. **Stähle, Johann Nepomuk, Pfarrer:** Die katholische Pfarrei Oberstdorf im königlichen Landgerichte Sonthofen, oder die Schweiz im Allgäu. Topographisch-historisch beschrieben von —. Gedruckt bei Jos. Kösel, Memmen, 1848. Wiederdruck bei A. Hofmann, Oberstdorf. 1927. Quart, IV und 36 Seiten. Broschiert.

Zu Seite 18 ist zu bemerken, daß Johann Schraubolph nicht am 13. Januar 1808 geboren ist, wie Stähle schreibt, sondern am 11. Juni 1808, daß ferner der Kunstmaler Josef Anton Fischer von Oberstdorf nicht am 2. März 1814 geboren ist, sondern am 1. März 1814. Der 2. März war der Tag der Taufe. In beiden Fällen laut Feststellung des katholischen Pfarramtes Oberstdorf.

2962. **Süddeutsche Apotheker-Zeitung.** Zeitschrift für Apotheker und Vertreter verwandter Berufszeige. Herausgeber, Verleger und Leiter: Apotheker Dr. Roland Schmiedel, Stuttgart. 68. Jahrgang 1928 Nr. 102 Seite 831—833: **Aus der Geschichte der Kemptener Hofapothek.** Von Dr. Rottenkober, Studientat, Neu-Ulm.

2963. **Süddeutsche Volkzeitung.** Memmen im Allgäu. Festausgabe zur 33. Wanderausstellung der D. L. G. vom 24. bis 29. Mai 1927 in Dortmund. Preis des Heftes 1,50 M. zuzüglich 30 Pfennig Porto. 114 Bilder, 154 Seiten stark.

Die Volkzeitung bringt wiederum für die D. L. G.-Ausstellung eine prächtige Festnummer außer der Reihe. Ein farbiges Titelbild stellt den Zusammenhang des Allgäus mit dem rheinisch-westfälischen Kohlengebiet her. Wir sehen einen Sennen, der von der Alpe heruntersteigt mit einem Rundläse auf dem Buckel und ihn symbolisch den Arbeitern der Kohlenzeche bringt. Das Geleitwort schrieb Staatssekretär Dr. Hagedorn, der Vorsitzende des Deutschen Milchwirtschaftlichen Reichsverbandes. Im übrigen ist naturgemäß diesmal das Dortmunder Gebiet besonders berücksichtigt. Wir erfahren von den dortigen Einrichtungen und Organisationen der Milchwirtschaft und von den Männern, die dort führend sind. So ziemlich alle bekannten Namen der rheinischen Milchwirtschaft finden

wir im Bild. Die Darstellung gibt sowohl der Milcherzeugung wie auch der Milchverteilung in den rheinischen Großstädten. Das farbige Bild eines Mellplatzes am Niederrhein, hergestellt in der Druckereiabteilung der „Süddeutschen Molkereizeitung“, zeigt die Leistungsfähigkeit der Firma auch auf diesem Gebiete. Mit einem interessanten Artikel hat sich Rechtsanwalt Schobacher in Kempten, der Stuhlfuß des Verbandes der Käsegroßhändler und -fabrikanten Bayerns und Württembergs e. V. in Kempten, beteiligt. Er schreibt über die Beziehungen des Allgäuer Butter- und Käsehandels zum Rheinlande. Über die Allgäuer Butter- und Käsebörse unterrichtet deren Vorsitzender schlagwortartig, doch erschöpfend die Besucher der Deutschen Landwirtschaftsausstellung. Im übrigen ist das Heft der Werbung für Allgäuer Ware gewidmet. Wir finden inselgebehen alle größeren Firmen mit zum Teil recht originellen Mellamebildern. Erwähnt seien in letzterer Beziehung die Pergament-Papierfabrik Nicolaus in Kronsberg und die Pergament-Druckerei Nicolaus in Kempten-Ostbahnhof, die Holzwerke für Emmentaler ohne Rinne in Lindenberg. Hans Umehnder in Kempten bringt ein entzückendes Werbeblatt für Alpenmark-Käse, eine Allgäuer Landschaft im Frühling, unten der blühende Apfelbaum, oben der schneebedeckte Gletscher.

49. Jahrgang 5. Juni 1928. Festschrift außer der Reihe zur 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom 6.—10. Juni 1928 in Leipzig. Quart, 90 Seiten, Inseratenanhang. Verantwortlich für die Schriftleitung: A. Luzinger.

Die Festschrift, wiederum nach Form und Inhalt, ist der sächsisch-thüringischen Milchwirtschaft gewidmet. Uns interessiert ein Artikel von Dr. Kurt Zehgruber, Schriftleiter in Kempten, über „Der Kampf um den Stunden von heute und morgen“. Der Artikel schildert die Arbeit der im Verlag der „Süddeutschen Molkereizeitung“ herauskommenden und in Kempten gedruckten Zeitungen, nämlich: 1. Zeitungsdienst des Reichsausschusses zur Förderung des Milchverbrauchs, 2. Der Familienfreund, Monatszeitschrift, 3. Nachrichten-Blatt der Vereinigung der städtischen Milchgroßbetriebe Deutschlands e. V., 4. Süddeutscher Molkerei- und Käseerei-Kalender, 5. Allgäuer Bauernblatt, 6. Allgäuer Bauernkalender und 7. Süddeutsche Molkereizeitung Kempten, Wochenschrift für Milchwirtschaft, Molkereiwesen, Käseerei und verwandte Gebiete. — Der Festschrift sind 2 Flugblätter der Allgäuer Butter- und Käsebörse zu Kempten beigegeben, beide geschrieben vom I. Börsenvorstand Dr. Merkt. Das erste umfaßt 4 Seiten und hat den Titel: Was muß der Konsument von der Butter- und Käsebörse wissen? Das zweite umfaßt 2 Seiten und hat den Titel: Was muß der Besucher der D. L. G.-Ausstellung vom Börsenschiedsgericht wissen? Das 1. Flugblatt ist mit farbigen, das 2. mit schwarzen Bildern von Willi Waiser illustriert. Flugblatt Nr. I ist mit dem bayerischen und württembergischen Wappen versehen und in den Farben dieser zwei Länder gehalten. Die beiden Flugblätter erzählen im Tone des Jahrmarktes, was die Allgäuer Milchwirtschaft und die Börse für Zusammenhänge mit dem norddeutschen Konsumenten beziehungsweise dem norddeutschen Käse- und Butter-

verkäufer hat. Im übrigen bietet die Festschrift einen Überblick über die bekanntesten und leistungsfähigsten Allgäuer Firmen des Käsefaches.

2964. Süddeutscher Molkerei- und Käsekalender für 1928. Ein Taschen-, Ausschreibe- und Nachschlagebuch für Molkereifachleute. Herausgegeben von S. Pirner, Regierungsrat 1. Klasse, Bayerischer Landesinspektor für Milchwirtschaft im Staatsministerium für Landwirtschaft in München. 5. Jahrgang. Rempten, Verlag der Süddeutschen Molkereizeitung. Miniatur. 424 Seiten. In Leinwand gebunden 2.50 M.

Dieser Kalender enthält wie auch seine Vorgänger viel, was sich auch auf das Allgäu bezieht, und viel, was sich nur auf das Allgäu bezieht. Jeden Mittwoch kann man als Besucher der Remptener Börse für die drei dort notierten Sorten die amtliche Notierung und den wirklich gezahlten Preis im Kalender vermerken. Von den aufgezählten Fachberatern, Fachschulen, milchwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten, Fachvereinen, Absatzverbänden und Fachzeitungen in Bayern und Württemberg trifft ein gut Teil auf das Allgäu. Die Allgäuer Butter- und Käsebörse ist eingehend geschildert. Eine Statistik über die Preisentwicklung auf Grund ihrer Notierungen hat dauernden Wert. Wir finden die Beurteilungsgrundsätze für die Allgäuer Werkmilchschauen, die Allgäuer Stall- und Milchlieferungsvorbereitung für Emmentalerkäseerei, desgleichen für Weidkäseerei, Buttermolkerei und Frischmilchlieferung. Das Wertvollste an diesem Kalender ist wohl das vollständige Verzeichnis aller Käseereien im bayerischen und württembergischen Allgäu.

2965. —: Desgl. 1929. Herausgegeben von S. Pirner, Regierungsrat im Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit, Abteilung Landwirtschaft, in München. 6. Jahrgang. 392 Seiten Text und 48 Seiten Inseratenanhang. In Leinwand gebunden 3 Mark.

2966. Süddeutsche Sonntagspost. Verlag Knorr & Hirth, München. Jahrgang 1, 1927, Nr. 50: Die Geißel des Kropfes in den Bezirken Sonthofen, Lindau und Rempten. Unterredung mit Geheimrat Professor Dieubonné. Mit drei Bildern. Von Manfred. — Nr. 51: Hengeler-Anekdoten von S. Huber-München. (Die Anekdoten zeugen von dem herzlichen Verhältnis des Meisters zu seinen Schülern und von seiner Hilfsbereitschaft für die sprichwörtliche Not der Kunstjünger.) S.

2967. Taschen-Atlas der bayerischen Alpen. Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München. Zwei Wappen. Band I mit 19 Blättern, Band 2 mit 15 Blättern, darunter die Lechtaler und Allgäuer Alpen. Zahlreiche Ortspläne. Text mit Bildern und Panoramen. 1927.

2968. Taschen-Fahrplan für den Sommer 1926. Gültig ab 15. Mai 1926. Miniatur, II und 40 Seiten. Mit einer Karte. Geheftet. Herausgegeben von Philipp Marz, Rempten.

2969. —: Desgl. für den Winter 1926/27. Gültig ab 3. Oktober 1926. 48 Seiten.

2970. —: Desgl. für das Allgäu und die angrenzenden Gebiete. Sommer 1928. II und 48 Seiten. Ohne Karte. Mit Personen-Fahrtpreisen. Preis 20 Pfg.

2971. —: Desgl. Winter 1928/29. Zu beziehen durch F. Georg Jordans Bahnhof-Buchhandlungen, II und 48 Seiten. Geheftet 20 Pfg.

2972. Taschen-Fahrplan des Allgäuer Tagblattes, Sommer 1927. Gratisgabe für die Bezieger. Druck der Ferd. Dechelhäuser'schen Buchdruckerei, Mempten i. Allgäu. Oktav, II und 40 Seiten. Geheftet. Ohne Karte. Ohne Gewähr.

2973. —: Desgl. Ohne Gewähr. Winter 1927/28. Großoktav schm., II und 32 Seiten. Mit Streckenverzeichnis. Geheftet.

2974. —: Desgl. Sommer 1928. 40 Seiten.

2975. —: Desgl. Winter 1928/29. Mit den neuen Fahrpreisen.

2976. —: Desgl. für das Allgäu und die Bodenseegegend. Beilage zur Allgäuer Zeitung, Mempten, Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, Kaufbeuren, Lindauer Volkszeitung, Lindau, Obergünzburger Volkszeitung, Obergünzburg. Gültig ab 15. Mai 1926. Miniatur, ohne Seitenzahlen. Geheftet. Mit Streckenkarte und Fahrpreistafel.

2977. —: Desgl. Gültig ab Oktober 1926.

2978. —: Desgl. Gültig ab 15. Mai 1927. II und 52 Seiten.

2979. —: Desgl. Gültig ab 2. Oktober 1927. Ohne Seitenzahlen. 60 Strecken enthaltend.

2980. —: Desgl. Gültig ab 15. Mai 1928. 59 Strecken enthaltend. 48 Seiten.

2981. —: Desgl. Gültig ab 7. Oktober 1928. 44 Seiten. 63 Strecken.

2982. Teichert, Dr. Kurt, Landesökonomierat, Direktor der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt zu Wangen, Allgäu: Methoden zur Untersuchung von Milch und Milchzeugnissen. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke. 1927. Großoktav, XV und 453 Seiten. Mit 166 Abbildungen und 43 Tabellen. Gebunden 32,10 M.

Das Buch ist der 8. und 9. Band der Sammlung: Die chemische Analyse, herausgegeben von B. M. Margoschek. Die erste Auflage schrieb Dr. Teichert, heute der führende Mann auf diesem Sondergebiete der Milchwirtschaft, im Jahre 1909 in Memmingen, unterstützt noch von dem ersten bayerischen Landesinspektor für Milchwirtschaft, dem Allgäuer Dr. Franz Josef Herz. Die zweite Auflage wurde fertiggestellt im Jahre 1927 zu Wangen im Allgäu. Also eine Allgäuer Frucht wissenschaftlicher Durchbringung der Milchwirtschaftlichen Praxis. Das Buch behandelt zuerst und eingehend die Untersuchungsmethoden für Milch, dann diejenigen für Butter und diejenigen für Süßmilchfäse und Sauermilchfäse.

2983. Theobald, Dr. Leonhard, Studienprofessor in Mittenberg: Joachim von Ortenburg und die Durchführung der Reformation in seiner Grafschaft. Herausgegeben vom Verein für bahr. Kirchengeschichte. 1927. Im Selbstverlag des Vereins für bahr. Kirchengeschichte.

Seite 154: Moses Pflacher, der erste ortenburgische Pfarrer und seine Beziehungen zu Kaufbeuren und Kempten.

2984. Theologie und Glaube. Zeitschrift für den katholischen Alerus. Herausgegeben von den Professoren der Bischöflichen philosophisch-theologischen Fakultät in Paderborn. Paderborn, Verlag von Ferdinand Schöningh.

Jahrgang X, 1918, Heft 7/8, Seite 376—385: Der Paulinische Abendmalsbericht im Urteil der Kritik. Von Dr. D. Stiejenhofer, Dintelsbühl.

2985. Ulrich, August, und Kottenkolber, Josef: Geschichte der Reichsritter von Werdenstein. 3. Bändchen der Allgäuer Heimatbücher. Kempten, Ferd. Neffelhauer Verlag. 1927. Großoktab, 101 Seiten, 13 Bilder. Broschiert 2.50 M.

Altmeister August Ulrich, uns bekannt durch seine verdienstvolle Tätigkeit bei den Ausgrabungen der Römerstadt Cambodunum sowie durch seine Studien über das Allgäuer Bauernhaus, hat eine zeitlang in Werdenstein gelebt. Dies gab ihm wohl die Veranlassung, der Geschichte der Werdensteiner nachzuspüren. Er hat mit unendlichem Fleiße zusammengetragen, was erreichbar war. In neuerer Zeit hat Dr. Kottenkolber mitgeholfen. Sie haben die sämtlichen in Betracht kommenden Archive angeschrieben und Kirchen besucht. Das gab bei der bekannten Gründlichkeit der beiden Forscher eine Geschichte der Werdensteiner, ihres Werdens und ihres Vergehens nach mehr denn 600 Jahren, welche rückhaltlose Anerkennung verdient. Die Verfasser erzählen uns in anschaulicher Weise vom kleinen freien Ritter auf dem Felsensteil Werdenstein und etlichen Lehen, die er empfängt, von Tauschgeschäften und vielen Heiraten, welche den Besitz mehren, von vielen Kindern, welche ihn mindern, und von den größeren Herrn, den Grafen Königsfeld-Rothensfels oder den Habsburgern, welche ihn schließlich erhalten. Die Werdensteiner werden, um ihr Einkommen zu verbessern, nebenher Offiziere und Beamte; dieses Beamtentum zwingt sie schließlich, dauernd wegzuziehen von Werdenstein, an dem sie mit der Zeit jegliches Interesse verlieren. Wir sehen die Glieder dieses Geschlechtes den guten und schlechten Einflüssen der Zeit unterworfen und erfassen damit die Zeitgeschichte am Einzelbeispiel. So wird die Arbeit dankenswert über den Rahmen des Ortsgeschichtlichen hinaus. Man möchte wünschen, daß diesem ersten Beispiel einer eingehenden Würdigung eines Allgäuer Geschlechtes weitere folgen möchten, z. B. die Langenegg, Hohenthann, Sulzberg. Auch der Verlag verdient Anerkennung. Das Büchlein ist mit Bildern gut ausgestattet. Möchte die Allgäuer Heimatbücherei recht bald ein Duzend Bändchen zählen.

2986. Ulmische Blätter für heimatische Geschichte, Kunst und Denkmalpflege. Monatsbeilage zum Ulmer Tagblatt. Zweiter Jahrgang 1926. Nr. 3 und 4: Die alemannische Besiedlung von Ost- und West-Oberschwaben. Von A. Nölle. Wertvolle Arbeit behandelt unter Anführung der gesamten Literatur u. a. Burkwang bei Isny, Cambodunum ober Kempten, Cassiliacum bei Memmingen, Diepoldshofen südwestlich Leutkirch, Rißlegg, Ausnang, Gemeinde Spöß, Epsf-

a ch, Nesselwang, Pfronten-Weilingen, Füssen, die heim-Orte und die ingen-Orte, Westerheim südlich Memmingen, die Leutkircher Heide, Marstetten und Albstetten, Winterstetten an der Eschach bei Isny, Frühstetten südlich Altsried, Altstädten bei Sonthofen, dann Stötten am Auerberg und die beiden Orte Enzenstetten und Bayerstetten bei Nesselwang, endlich die dorf-Orte, darunter Lauborf und Winnisdorf an der Unteren Argen bei Wangen, Beuren bei Maria Tann und Talsendorf bei Geftraz sowie Hohrborf nördlich Isny). — Nr. 6: Die Bühneneinrichtungen der Ulmer Schulkomödie vor dem Bau des Furttenbach'schen Theaters 1641. — Nr. 10 und 11: Der Bau und die Einrichtung des Furttenbach'schen Theaters in Ulm 1641. Mit Bildern. — Anlage zu Nr. 5 Seite 18: Johann Georg Allgäuer, Hausnummer 268 Anno 1796 in Ulm.

1927 Nr. 11/12: Der Übergang der Reichsstadt Ulm an Bayern. Von Studientrat Dr. Kottenkötter.

2987. Unterthingau Festschrift zum 3. Bayer.-Allgäuer Bundes-Musikfest in — (Allgäu). Pfingsten 1928 — 27. und 28. Mai. Oktav, 40 Seiten einschließlich Inseratenanhang. Mit folgenden drei Bildern: Gesamtansicht von Unterthingau mit Alpenpanorama — Schwanemwirtschaft, ehemaliges Schloß in Unterthingau — Castolus. Des H. N. Fürst und Abt zu Nempten. Ihre Maj. der N. Kaiserin Erz Marschallen.

2988. Velhagen & Klasing's Monatshefte. Verlag von Velhagen & Klasing, Berlin W 50. 41. Jahrgang, Januar 1927 Seite 582 f.: Scherenschnitte. Von Christian Müller, Maler in Landshut. Mit zwei Bildern.

43. Jahrgang 1928/29 Seite 599: Der aus Stud's Schule hervorgegangene Allgäuer Joseph Hengge (vgl. Nr. 2083 S. 428 dieser Sammlung) mit Volkbild: Holzer im Allgäu. — Juni 1928: Allgäuer (?) Spinnerin. Mit Bild von Hermann Tiebert, Kunstmaler bei Isny (geb. 1895 in Koblenz).

2989. Verband Allgäuer Verkehrsvereine, Sitz Zimmertadt. Bericht über das Geschäftsjahr 1926/27. Vorgelegt der Hauptversammlung in Oberstaußen (1.—3. April 1927). Kleinoktav, 31 Seiten. Geheftet.

2990. Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1925: über die Weideantiflinalen des Ostertales und die Stellung der Couches rouges im Allgäu. Von H. P. Cornelius.

2991. Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz beim Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege. Herausgegeben von Professor Dr. Hans Schwengel, Hauptkonservator. Heft 4. Druck von Ernst Klett (Carl Grüniger Nachf.), Stuttgart 1928. Oktav 163 Seiten. Mit Bildern und Tabellen.

Seite 137 ff. selten vorkommende Pflanzen in Leupolz bei Wangen, in Wangen, in Eisenharz, Neutrauchburg und in Schaulings bei Eglosz. — Seite 145 ff. das Weichkraut und das Glanzkraut als Hochmoorpflanze am Argensee bei Brazhofen.

2992. Veröffentlichungen des Musikinstituts der Universität Tübingen. Herausgegeben von Professor Dr. Carl Hajic. Bd. 1: Zur Geschichte der Musik an den oberschwäbischen Klöstern im 18. Jahrhundert von Ludwig Wils. Mit Notenbeilagen. 1925. Im Bärenreiter-Verlag zu Basel. Oktav, 69 Seiten. Broschiert.

Die Württemberger sind häufig geneigt, Schwaben und Württemberg für gleichbedeutend zu erachten. Also von Schwaben zu reden und dabei Württemberg zu meinen. Der Verfasser dieser Untersuchung hat diesen Fehler vermieden. Er redet von Oberschwaben und berücksichtigt gleichermaßen das württembergische wie das bayerische schwäbische Oberland. Auf diese Weise kommt auch das Allgäu zu der ersten musikgeschichtlichen Arbeit, die wir kennen. Rühmlich genannt wird das 764 gegründete Benediktinerkloster Ottoberen. Es zählte bemerkenswerte Komponisten zu seinen Mitgliedern, so Pater Joseph Magg, 1630 in Kaufbeuren geboren, führte alljährlich und bei besonderen Anlässen große Musikwerke auf und verschaffte so mancher musikalischen Neuerung den Eingang in die übrigen schwäbischen Klöster. Ähnliches gilt auch von der Schauspielkunst. Ottoberen besaß das schönste Theater von allen oberschwäbischen Klöstern, erbaut von Abt Rupert II., woselbst Oratorien, Schau- und Trauerspiele, Opern und Kantaten zur Aufführung gelangten. Auch im 1096 gegründeten Benediktinerkloster Isny scheint die Musik eifrige Pflege gefunden zu haben, insbesondere der Choral. Isny ist das einzige der behandelten Klöster, von dem die damals benützten Singbücher und Noten noch vorhanden sind, so daß ein genauer Einblick in die Kompositionskunst jener Zeit möglich war. Nempten scheint auch in musikalischer Beziehung wie in wissenschaftlicher steril gewesen zu sein. Einer der bedeutendsten Musiker jener Zeit war der Pater des Benediktinerpriorates Hosen Meingosus Kottach, geboren 1711 in Leutkirch, von dem eingehend berichtet wird. Auch ein Tractus musicus des Pater Meinrad Spieß, Benediktinerordens in Trsee, wird erwähnt. Als der erste Reformator der katholischen Kirchenmusik im oberschwäbischen Gebiet wird Abt Honorat Göhl von Ottoberen genannt. Als Orgelbauer kommt der Memminger Christoph Löw vor.

2993. Versicherungskorillon, herausgegeben von Professor Dr. Dr. Alfred Manes, Berlin. 2. Auflage, 1924, Seite 1284: Unterricht. Von Professor Dr. Dorn, München.

2994. Wils in Tirol: Gedekrede zur Sechshundertjahrfeier der Stadterhebung von Wils am 11. September 1927 von Universitätsprofessor Dr. J. Ph. Dengel. Neutte, Druck und Verlag der Kufsterner Buchdruckerei G. m. b. H. 1927. Oktav, II und 11 Seiten, geheftet.

2995. —: Geschichte der Stadt — in Tirol zur Feier ihres sechshundertjährigen Bestandes, herausgegeben von der Stadtgemeinde Wils. Mit Unterstützung von Alois Wieland, Pfarrer, und Alois Lutz, Oberlehrer in Wils, bearbeitet von Dr. Otto Stolz, Staatsarchivar und Universitätsprofessor in Innsbruck. Mit Zeichnungen von Alois Burger, Oficz. Wils,

im Selbstverlage der Stadtgemeinde 1927. Großoktav, 103 Seiten. Broschiert.

Wils hat zum Nitterkanton Allgäu gehört und bildet auch nach Baumann einen Bestandteil des Allgäus. Die ausgezeichnete Zeitschrift unterrichtet bestens über Vergangenheit und Gegenwart der Stadt. Naturgemäß sind die Beziehungen zum übrigen Allgäu zahlreich, insbesondere zum St.-Magnus-Stift in Füssen und zu Mempten. Interessant ist, daß Wils zweimal lempfisch war. Warum wurde es wieder verloren? In Mempten saß ein Administrator des Stiftes, ein adeliger Herr. Der gab seinen eigenen Verwandten, den Nittern von Hohenegg, die Herrschaft Wils zu Lehen, und das Stift Mempten hatte das Nachsehen. Das zweitemal war Wils bayerisch und gehörte zum Regierungsbezirk des Allerkreises in der Napoleonischen Zeit. Die bayerischen Beamten führten sich derart auf, hatten so wenig Verständnis für alte Sitten und Gebräuche, daß die Wilsler mit Gewalt wieder zu Österreich wollten und dieses Ziel auch wirklich bald erreichten. So rächt sich alle Schuld auf Erben. Die Schrift ist erschöpfend, ohne je zu ermüden; ausgezeichnete Bilder mancherlei Art machen sie besonders wertvoll.

2996. Volk und Rasse. Illustrierte Vierteljahrschrift für deutsches Volkstum. Schriftleitung: Dr. Walter Scheidt, Privatdozent für Anthropologie an der Universität Hamburg. Verlag J. F. Lehmann in München SW. 4, 1. Jahrgang 1926, Seite 1 bis 6: Volk und Rasse, Einführung in den Arbeitsplan der Zeitschrift. Von Dr. W. Scheidt. — Seite 229 bis 238: Die Verteilung körperlicher Rassenmerkmale im Gebiet deutscher Sprache und Kultur. Von Dr. W. Scheidt. — Vergleiche auch Nr. 1963 dieser Sammlung.

—: 2. Jahrgang 1927: Seite 35 ff., — Seite 74 ff.: Die Verteilung körperlicher Rassenmerkmale im Gebiet deutscher Sprache und Kultur. Von Dr. Walter Scheidt, Hamburg.

2997. Volkheimer, Wolfgang: Carl Hirnbein, ein Mann aus dem Allgäuer Volke. Eine Kultur- und handelsgeschichtliche Wanderung durch das Allgäu. Nach einer Lebensbeschreibung von Amalie Ringg und Aufsatzes „Haussteine zur Geschichte der Milchwirtschaft“. Sonderdruck aus dem „Allgäuer Bauernblatt, Mempten“ Nr. 15 vom 16. April 1927. Oktav, 15 Seiten. Geheftet.

Karl Hirnbein: geboren 27. Januar 1807 in Wilhelmshaus, gestorben 13. April 1871 in Weitnau.

2998. Volksaufartung, Erbfunde, Eheberatung. Verlag von Alfred Meßner in Berlin SW 61, Gitschinerstraße 109.

1928 Nr. 11/12 vom 15. Dezember Seite 302 bis 307: Familienforschung und Erbbiologie. Von Professor Dr. Scheidt, Hamburg.

2999. Voralberg. Fremdenverkehrsanzeiger. Zeitschrift zur Förderung des Fremdenverkehrs. Erscheint während der Sommer- und Winterfaison zweimal, in der Zwischenzeit einmal monatlich (zusammen jährlich 20 Nummern). Dornbirn. 1. Jahrgang Nr. 4 vom Oktober 1927: Kiezlern mit Hochfen. Lichtbild von R. M. Reßler, Kiezlern. — Der Mittelberg (Kleines Walfertal). Von Theo Wildstein (Dornbirn). Mit 5 Bildern. — Das Kleine Walfertal.

Von Alfons Stöberle, Niesfern. Mit 2 Bildern. — Das kleine Walfertal und sein Fremdenverkehr. Mit 2 Bildern und 1 Übersichtskarte der Zufahrtslinien ins kleine Walfertal. — Gruß an mein Heimattal! Gedicht von Engelbert Weßler (geboren 1. 3. 1834 in Straußberg bei Niesfern, kaiserlicher Rat in Wien, Ehrenbürger von Niesfern, † 7. 2. 1922 in Wien). — Walsertalstradten. Von Alfons Stöberle, Niesfern. 2 Bilder. — Walsertal Hochzeitsbräuche. Von Alfons Stöberle, Niesfern. Mit 2 Bild. — An der Walferschanz: Die Zollschranke fällt/1. Mai 1891. Mit Bild.

3000. Vorgeschichtsfreund. Der Bayerische. Blätter zur Förderung der Vor- und Frühgeschichtsforschung. Herausgegeben von J. Mandler. Verlag J. F. Lehmann, München.

Seit 7, 1927/28, Seite 71 f.; kempten. Grabungen im Herbst 1927 auf dem Lindberger Esch. Von Paul Reinecke.

3001. Wachter, Karl von: Krieg und Geist. Das Mißtrauen in den Geist als Ursache unseres militärischen Versagens zu Beginn des Weltkrieges. München und Berlin 1927. Druck und Verlag von R. Oldenbourg. Oktav, 139 Seiten. Broschiert 4.50 M.

Der Verfasser ist Allgäuer, geboren am 27. März 1859 in Memmingen und lebt dort als Oberst a. D. Schon vor einigen Jahren hat er in seinem Buche „Zum Verständnis der Weltlage“ sich mit dem bekannten Pazifisten Förster vom deutschen Standpunkte und vom Standpunkte der christlichen Weltanschauung aus auseinandergesetzt. Seine Gedanken über Gewalt und Christentum, über die Richtung der weltgeschichtlichen Entwicklung auf das antichristliche Weltreich und vor allem über den antichristlichen Zug im Charakter des Weltkrieges sind von denen, die es angeht, viel zu wenig beachtet worden. Nunmehr schenkt er uns eine neue Betrachtung. Der alte Offizier und glühende Patriot kann es nicht vermeiden, daß Deutschland den Krieg verloren hat, Deutschland, das keinen Krieg wollte und im Krieg allzu rücksichtsvoll war, wie der zu späte Einsatz der U-Boote beweist, und nach dem Kriege allzu vertrauenselig. So untersucht denn Herr v. Wachter die Ursachen dieser Erscheinung, indem er die Friedensschule, den Ernstfall und den Zeitgeist auf ihre sittlichen Werte prüft. Wir lesen in diesem Zusammenhange herrliche Worte, für den Soldaten jeden Zeitalters von Wert, vom Mute des Offiziers gegenüber dem Stirnrnzeln des Vorgesetzten, vom Truppenführer, der nur einen starken Willen, und von dem, der Geist hat, von der materialistischen oder mechanischen Auffassung der Friedensvorschriften, welche das seelische Moment nicht berücksichtigten. Er hätte auch hinweisen können auf den Unterschied preussischer Kriegsführung und süddeutscher Kriegsführung. Wie oft hat man im Felde den Eindruck gehabt, daß die Preußen heute noch alle Eigenschaften, aber auch nicht mehr, besitzen, die sie hatten, als sie slavische Völkerstämme unterwarfen: Eroberer, Gewaltmenschen, Scheinmenschen. Wachter meint, es habe uns beim Militär im Frieden und im Kriege der Mut zum Denken, das Vertrauen auf den Geist gefehlt, wir seien überflutet worden von der Woge der Geistlosigkeit, und wir seien mit der insbesondere beim Militär herangezogenen Unterschätzung

des Geistigen dem deutschen Wesen untreu geworden. Er hat wohl recht, wenn er an Mephisto erinnert, der die graue Theorie verachten lehrt und alles Spelulieren ein Grafen auf über Seide nennt, im Selbstgespräch aber, wo er die Wahrheit redet, erklärt, wie man die Menschen verderbe:

Betrachte nur Vernunft und Wissenschaft,
Des Menschen allerhöchste Kraft,

— — — — —
So hab ich dich schon unbedingt.

— — — — —
Deshalb hatten und haben uns unsere Feinde.

3002. Wachter, Karl von, Oberst a. D.: Die Unzulänglichkeit der Reformationstheologie. Gedanken zu Cullmanns „Christlicher Ethik“. Verlag des Evangelischen Vereins für die Pfalz, Kaiserslautern. 1928. Oktav, 24 Seiten. Broschirt 60 Pfg.

3003. Wagner, Dr. Friedrich, Konservator der Prähistorischen Staatssammlung in München: Die Römer in Bayern. Werte durchgesehene und erweiterte Auflage. Mit 54 Abbildungen auf 20 Tafeln, 20 Textabbildungen und 2 Karten. 1928. Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München. Großoktav, II und 130 Seiten. Gebunden 5.70 M.

Die neue Auflage berücksichtigt den neuesten Stand der Cambodunumforschung. Die Ergebnisse der Grabungen auf dem Lindenberg bei Kempten aus den letzten Jahren sind in Wort und Bild geschildert. Eine Planbeilage Cambodunums unterrichtet über das Ganze. Außer Kempten finden wir erwähnt den Auerberg, Füssen, Isny. Die römische Straßentate läßt ersehen, daß von Kempten folgende Straßen ausgegangen sind: nach Memmingen und Kellmünz, nach Augsburg, nach Epsach, nach Isny und wahrscheinlich auch zum Fernpass. Von diesen ist eigentlich nur diejenige nach Epsach durch Kurat Frank genau festgelegt. Bezüglich der übrigen weiß man, daß sie waren, aber nicht, wo sie waren. Also eine Aufgabe für Kemptener Altertumsfreunde. Das Buch ist das beste, was wir über die römische Zeit im Allgäu haben. Es unterrichtet sachlich und örtlich in ausgezeichneter Weise über die römische Herrschaft in unserer Gegenb.

3004. Wagner, Paul, aus Kempten: Die Einkaufskommission von Wertpapieren. Inaugural-Dissertation, verfaßt und der hohen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg zur Erlangung der rechtswissenschaftlichen Doktorwürde vorgelegt. 1929. Druck von Gebrüder Memminger, Würzburg. Oktav, VII und 61 Seiten. Broschirt.

Geboren am 16. August 1897 zu Kempten. (Fortf. folgt.)

3005. Wais, Julius: Bodensee-Führer, Ausflüge am Bodensee, Wanderungen in die Umgebung: Oberschwaben, Allgäu, Borsarlberg usw. Mit 7 Karten, 1 Stadtplan, 2 Panoramen und 42 Abbildungen. 7. neubearbeitete Auflage 1927. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig. Ganzleinenband.

Wir kennen den Verfasser von seinem Allgäu-Führer her, dessen erster Teil über das Hochgebirge 1925 herauskam (vgl. Nr. 1966 dieser Sammlung). Sein neuer Bodensee-Führer kennt

die Grenzen des Allgäus und enthält über unser Gebiet die folgenden Kapitel: 21. Nißlegg—Leutkirch—Zony. 22. Schwarzer Grat—Alt-Trauchburg. 23. Zony—Argenfälle—Wangen. Dazu kommt eine Karte Zony—Schwarzer Grat—Argenwasserfälle. Die Darstellung macht Freude. Der Verfasser bietet alles, was man in der Praxis braucht, und berücksichtigt vor allem die Geschichte der einzelnen Orte. Seine Bücher sind wohl das Beste, was wir haben, weil geschrieben nicht von irgendeinem Professor in der Großstadt, sondern von einem Manne, der diese Wege und Stege alle schon gegangen ist. Die Bemerkung „Zony, der Hauptort des schwäbischen Allgäus (des einstigen Albgaus)“ — dürfte nicht passieren. Sie verwechselt wieder einmal schwäbisch mit württembergisch; man kann zur Not behaupten, Zony sei Hauptort des württembergischen Allgäus; dann möge sich Leutkirch und Wangen beschweren; ein schwäbisches Allgäu gibt es nicht, es gibt nur ein bayerisches und ein württembergisches; mit dem einstigen Allgau hat Zony nichts zu tun, sondern höchstens Eglosß. Ein gutes Bild des Marktplatzes in Zony mit Rathaus gibt eine treffliche Vorstellung der Stadt, ebenso ist eine Aufnahme der Argenwasserfälle zu rühmen. Die Karte im Maßstabe 1:150000 mißt nicht viel, sie bedeutet einen Ueberblick, aber keinen Wegführer. Wer im württembergischen Allgäu und im anstoßenden Teil des bayerischen Gebietes Kugel—Eisstobel wandern will, wird diesem Buch und seinem Verfasser dankbar sein.

3006. Wais, Julius, Allgäuführer. Wanderfahrten von —. 2. Teil. Boralpen. Mit 3 Karten und 18 Abbildungen. 1928. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart — Berlin — Leipzig. Miniatur, III und 265 Seiten. In Ganzleinen gebunden.

Der Führer muß eine ungewöhnliche Arbeit gemacht haben, viel mehr wie der Führer durch das Allgäuer Hochgebirge. Wederlich ist die Schreibweise Füssen mit zwei s, während richtig und der Aussprache des Volkes gemäß „Füssen“ zu schreiben wäre. Die Bilder sind ungewöhnlich scharf. Was der Verfasser über den Allgäuer Wald sagt, den er erstmals einzuführen versucht, mag theoretisch stimmen, praktisch wird sich diese Bezeichnung nie durchsetzen. Außerdem ist zu bedenken, daß es außerhalb dieses Waldgebietes im Allgäu noch manchen Wald gibt, z. B. den Remptner Wald. Damit wäre der Remptner Wald kein Bestandteil des Allgäuer Waldes, sondern beide Begriffe würden nebeneinanderlaufen, was nicht recht tunlich ist. Denn Rempten ist ein Bestandteil des Allgäus. Im übrigen ist dieser Führer durch unser Allgäuer Gebirgsvorland nicht nur der neueste, sondern wohl der beste. Unseres Erachtens fehlt lediglich ein Abschnitt über die Allgäuer Literatur. Hierüber ist grundsätzlich und einleitend zu wenig gesagt. Eine Drittelseite genügt dafür nicht. Die beigegebene Karte im Maßstabe 1:200000 ist wertlos. Nicht einmal die Reichskarte mit 1:100000 genügt bei unserm Gelände. 1:50000 ist das Richtige, hätte den sonst vortrefflichen Führer zum Taschenbuch des Allgäuer Wanderers gemacht. Natürlich geteilt und in eigenem Umschlag, nichts in das Buch eingeklebt, so daß man den Teil mitnimmt, den man gerade braucht.

3007. **Wassertal, Kleines, Ski-Routenkarte für das — — und nächste Umgebung.** Maßstab 1:40000. Herausgeber und Verleger: Max Wülfner, Buchhandlung, Nieslern, Station Oberstdorf im Allgäu. Karte in Taschengröße gefalzt. Verkaufspreis 1.20 M. Skirouten rot. Gemarkungszeichen sind Stellen, wo normale Schneewächten sind und solche mit Lawinengefahr bei Neuschnee. Hellgrüner Umschlag.

3008. — —, **Wanderkarte für das — — und nächste Umgebung.** Maßstab 1:40000. Herausgeber und Verleger: Max Wülfner, Buchhandlung, Nieslern, Station Oberstdorf im Allgäu. Karte in Taschengröße gefalzt. Verkaufspreis 1.20 M. Zeichnung von H. Koss, München. Markierte Sommerwege rot. Dunkelgrüner Umschlag.

Beide Karten zu beziehen vom Allgäuberlag Zumstein in Grünenbach bei Oberstaufen.

3009. **Waltenberger, E., Übersichtskarte des Allgäu und der angrenzenden Gebiete, gezeichnet von —.** Maßstab 1:100000. Mit besonderer Hervorhebung der wichtigen Touristenwege. München, Verlag von Piloty & Wöhle. Lithographische Anstalt von Dr. C. Wolf & Sohn, München. 58½×22½ cm, farbig, in grauem Umschlag. Ohne Jahr.

Daß diese neu herausgekommene Karte nicht weiß, wie man Allgäu schreibt, ist eine Nachlässigkeit des Verlages, für welche es keine Entschuldigung gibt. Im übrigen sind bekanntlich Karten im Maßstabe 1:100000 in unserer Gegend für das Zurechtfinden im Gelände nicht verwendbar. Die vorliegende Karte will aber wohl diesem Zwecke nicht dienen, sondern sie will einen Überblick geben. Dazu ist sie sehr geeignet. Es ist die beste im Maßstabe 1:100000, welche wir kennen. Sie gibt jede Einzelheit des Gebietes wieder und ist wegen der Verwendung von Farben recht übersichtlich. Demjenigen, der im Kraftwagen durch das Allgäu fährt, vermag sie gute Dienste zu leisten. Dabei darf man allerdings nicht erwarten, daß man das ganze Allgäu habe. Es fehlt das Ostallgäu von Füssen bis Kaufbeuren und fehlt die ganze nördliche Hälfte zwischen Mempten und Memmingen. Nicht einmal Mempten als die Hauptstadt des Allgäus ist darauf. Der richtige Titel wäre gewesen: Übersichtskarte der Allgäuer Alpen.

3010. **Waltenhofen-Regge: Lokal-Anzeiger der Gemeinde — — und der Nachbargemeinden Memholz, Martinszell-Oberdorf, Niederfonthofen.** Wochenblatt amtlicher Bekanntmachungen der Gemeinden- und Kirchenbehörden, Geschäfts-Anzeiger für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, Vereinsnachrichten, Stellengesuche und -angebote. Nr. 1 vom 1. November 1928. Großformat, 4 Seiten. Erscheint wöchentlich einmal. Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M. Druck, Verlag und Schriftleitung: Rudolf Roth, Dietmannsried.

3011. **Wangen: Festschrift und Programm zum 7. Allgäuer Musikbundesfest in — im Allgäu.** Verbunden mit 125jährigem Jubiläum der Stadtkapelle Wangen im Allgäu. 4. und 5. August 1928. Oktav, 24 Seiten. Mit 10 Bildern. Broschiert.

3012. —: XXXIII. Geschäfts-Bericht der Simonius'schen Cellulosefabriken Aktiengesellschaft in Fiedendorf-Thüringen. Betriebsjahr 1926. Großoktav, II und 8 Seiten. Geheftet.

Die Firma hat in Wangen noch eine Zellstoffanlage, während sich die eigentliche Papierfabrik in Fiedendorf in Thüringen befindet.

3013. —: Jubiläums-Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Gau-Ausstellung in — (Alte Turnhalle), vom 10. November bis 13. November 1928. Oktav, 10 Seiten und Inseratenanhang. Geheftet.

3014. Tätigkeitsbericht der Staatlichen Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt zu — im Allgäu. Jahrgang 1926/27. Erstattet von Landesökonomierat Dr. Reichert. Oktav, 8 Seiten. Mit 1 Bild. Geheftet.

3015. Weber, Pfarrer Dr. phil. Ambros; Graf Hartmann von Willingen, Bischof von Augsburg (1248—1286). In Kommission der Buchhandlung M. Seif, Augsburg. 1927. Großoktav, XII und 146 Seiten. 3 M.

Verfasser ist geboren am 7. Dezember 1877 in Berg, Pfarrei Fischen, gestorben 24. November 1928 in Althegeenberg bei Augsburg.

3016. Weber, Leopold: Wiski der Waldgänger aus Szlants Helbenzeit. Am Lagerfeuer in Serbien erzählt von — mit vier farbigen Bildern von Ludwig Eberle (von Grönenbach). R. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Oktav, 124 Seiten und Inhalts-Übersicht. Gebunden 2 M.

3017. —: Parzival und der Graf. Von Artus' Rittern, vom Zauberer Klingsor und von Parzival, dem Gottsucher. Mit 4 farbigen und 8 schwarzen Bildern von Ludwig Eberle. R. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Oktav, 164 Seiten. Gebunden 5.50 M.

3018. Weigl, Dr., Geschäftsführer des Verbandes Allgäuer Verkehrsvereine e. V., Sitz Immenstadt: Hygiene und Fremdenverkehr. Druck und Verlag Gg. Moser, Immenstadt. Oktav, II und 12 Seiten. Geheftet. Etwa 1927.

3019. —: Der Prospekt als Werbemittel für Bäder und Kurorte. Druck und Verlag Gg. Moser, Immenstadt. Oktav, II und 7 Seiten. Geheftet. Etwa 1927.

3020. Weiler im bayerischen Allgäu. 630 Meter über dem Meer. Werbeblatt, umfassend 2 Seiten. Großoktav.

„Weiler ist die Zentrale der Allgäuer Milchwirtschaft.“ Renommieren ist schon recht, aber was zuviel ist, ist zuviel.

3021. —: Lehr- und Versuchsanstalt für Emmentaler-Maiserei des Milchwirtschaftlichen Vereins im Allgäu e. V. Jahresbericht 1927. Erstattet von Franz Hofer, Schulvorstand. Oktav, 16 Seiten. Geheftet.

3022. Weitnau: Wochenblatt für —. Amtliche Bekanntmachungen. Erscheint jeden Sonntag. Druck von Xaver Diet, Altusried. 1. Jahrgang Nr. 1 vom 21. Januar 1928. Quart. Mit farbigem Titelbild. Preis monatlich 25 Pfg. 50 Nummern.

3023. Westallgäuer Heimatblätter. Zeitschrift des Vereins für Heimatkunde im Westallgäu e. V. Monatsbeilage zum „Anzeigerblatt für das westliche Allgäu“ und „Oberstaufener Anzeiger“. Weiler.

2. Band 1927 Nr. 25/26: Geschichte des Marktes Weiler im Allgäu. Von Michael Raich. — Nr. 25: Vom Bauernkrieg. Vortrag von Alfred Schneidawind auf der Tagung des „Westallgäuer Heimat-Vereines“ zu Schönau am 23. Januar 1927. — J s n h 's Kirchen. — Nr. 26: Zustände in unserer Landschaft im 18. Jahrhundert. Von M. Wiedemann, Weitnau. — Zimmermannspruch, der bei dem Richtfest der Pfarrkirche zu Weitnau gehalten wurde im Jahre 1862. Mitgeteilt von M. Wiedemann, Weitnau. — Dr. Schuelrot Finkl z' Wilar. Von Fridolin Holzer, Weiler. — Nr. 27: Simmerbergerger Zinjer zur Altenburger Hofkaplanei 1629—1788. Von M. Raich. — Die Pfänderbahn und ihre Beziehungen zum Westallgäu. Von Fridolin Holzer, Weiler. — 's Wible uff b'r Pfänderbah'. Von Fridolin Holzer, Weiler. — Warum und wie ich zum Lehrberuf kam. Die Aufzeichnungen des 75jährigen, seit 1914 pensionierten Hauptlehrers Andreas Müller in Augsburg-Biersee geben ein kleines Stück Heimatgeschichte. Geboren im Weiler Herbruggen, Pfarrei Stiefenhofen. Kam am 19. November 1866 in die Präparandenschule Markt Oberdorf. — Der Pranger zu Oberstaufen. Ein altes Sittenbild. — Nr. 28—30: über Geschichte und Besonderheiten der Westallgäuer Mundart. Von Oberstleutnant Dr. Anton Gruber. — Alte Ellhofener Sagen. — A Shtauf' nar Hochstube. (Aus der anlässlich der Tagung der Allgäuer Verkehrsvereine erschienenen Festschrift. — Nr. 29: Die Regulierung der Gemeindeflur zu Schönau im 18. Jahrhundert (Herrschaft Laubenberg gehörig). — Nauhenzell 1773. — Verschiedenes aus der Pfarrei Stiefenhofen. Von Franz Wächter-Balzhojen. — D' Wilemar Jsebah! Von Fridolin Holzer, Weiler. — Nr. 30: Die Hirnbein als Hölzer zu Sibratshofen. — Die Mannschaft aus der Hauptmannschaft Erathhofen beim Überfall der Franzosen in Gebrathofen am 8. April 1745. Von Chr. Kolb. — J s n h 's Kirchen. — Nr. 31—33: Borarlberg unter bayerischer Herrschaft 1806—1814 (dazu gehörte auch das Landgericht Weiler). — Advokat Dr. Anton Schneider, geboren 1770 zu Trogen bei Weiler. Von Dr. Anton Gruber. — Nr. 31: Eine verhinderte Auswanderung (22. Juli 1766 in Weiler). Von M. Wiedemann, Bobolz. — Nr. 31—32: Von den niederen Gerichten der Herrschaften Bregenz und Hohenegg im 17. und 18. Jahrhundert. Von M. Wiedemann, Bobolz. — Nr. 31: Die St.-Wendelins-Kapelle auf dem Rinberg bei Niederstaufen. — St. Mang in Scheibegg. Aus Schwymer: „Schwäbische Sagen“. — Nr. 32: Von der Pfarrei Niederstaufen. Brief des Pfarrers Baltasar Gerum von Niederstaufen an den Prior von Mehrerau P. Franz Mansberg. — Die Volkszählung im Westallgäu 1764. — Allerlei Erinnerungen aus Weiler. — Goldene Hochzeit in Scheibegg. Glückwunsch der Enkelkinder des Jubelpaares, des Herrn Hauptlehrers Joseph Wanner und seiner Frau Amalie, am 17. August 1927. Von Fridolin Holzer, Weiler. — Nr. 33: Zur Geschichte der Post im westlichen Allgäu. Von M. Wiedemann, Bobolz. — Nr. 34: Johann Hirnbein im Borarlberger Aufstand 1809. Von M. Wiedemann, Bobolz. — Der Baueremaler Sepp Sichelr

aus Pfronten (restaurierte das alte Rathaus in Eglosz). — Der Pranger zu Oberstaufen. Ein altes Sittenbild. — Jubiläum der Buchenbühlener Genossenschaft. Gedicht von Fridolin Holzner, Weiler. — Geschichte des Arbeiter-Krankenunterstützungsvereins Weiler 1887—1927. — Allgäuer Sprichwörter und Lebensarten. Gesammelt von Kaspar Göhl in Höfen bei Oberstaufen. — Nr. 35, 36, 1928 Nr. 1, 2: Rede, gehalten bei der feierlichen Behändigung der silbernen Verdienstmedaille an den neunzigjährigen Lehrer Anton Bosenhard zu Weiler im Illerkreis von Franz Joseph Müller, königl. bay. Kreisdiakone, am 31. März 1812. — Nr. 35: Johannes Feurle, Amtsammann und Richter des Gerichts Weiskhöf. Eine familiengeschichtliche Studie von Ignaz Dornach. — Die Sage von der Altenburg. — Restaurierung der Pfarrkirche in Weiler. Von Gg. Bauer. — Das Kriegerebenmal in Wohmbrechts. Von Hauptlehrer Eibele, Wohmbrechts, und Joseph Rudhart, Illings. — Nr. 36, 1928 Nr. 1: Das Ende des großen Aufstandes von 1809 im Landgericht Weiler und die von hier nach Frankreich abgeführten Geiseln. Von Dr. Anton Gruber. — Geschichte des Weiler Spar- und Darlehens-Kassenvereins 1902—1927. Festrede des Vorstandes Kemmernecht bei der Jubelfeier. — Dr. Eibele's Millar. Gedicht von Fridolin Holzner, Weiler.

3. Band 1928 Nr. 1: Restaurierung der Pfarrkirche in Döpfenbach von Hans Jahn. — Nr. 2: Die beiden Urgen. — Die Ulrichskapelle bei Möggers. Legende von Celiba Sesselmann. — Nr. 3: Das Schulwesen der Herrschaft Hohenegg im 18. Jahrhundert. Von M. Wiebemann, Bobolz. — Geschichte der Schule in Weiler im Allgäu. Von Georg Bauer. — Nr. 4: Zur Siedlungsgeschichte im Allgäu. Von J. Stehle, Simmerberg. — Hochwasser zu Weiler im 17. Jahrhundert. Von M. Wiebemann, Bobolz. — Die Schlacht bei Eglosz. Von Oberlehrer Schlienz in Bühl. — Beschreibung des baads zu Ebrahofen, dessen Inhalt und rechtmäßigen gebrauch belangend. — Altrauchburg. — Vorfrühlingsblumen im Rothachtal. Von Dr. Karl Hummel, Weiler. — Nr. 6: Hochpolitische Quertreibereien im l. b. Landgericht Weiler 1814—1816. Von Dr. Anton Gruber. — Das römische Kastell auf der „Betmauer“ bei Jänh. Von Karl Pfeilsticker, Jänh. — Die Entstehung des Maria-Bildstödes in Hinterschweinhöf bei Oberreute. — Nr. 6: Kirchenrenewerung in Döpfenbach. Von G. J. — Bischof Mag in Weiler. Von Fridolin Holzner, Weiler. — Grundriß der alten Pfarrkirche von Weiler um 1785, rekonstruiert von Baumeister Busler in Weiler 1927, mit Zeichnung. — Nr. 7/8: Bild: Weiler von Südwest um 1790 nach einem Ölgemälde im heutigen Rathaus. — Bild: Weiler von Nordost um 1804, Originalkupferplatte im Heimatmuseum. — Die Sebastianskapelle zu Weiler im Allgäu. Zum Gedächtnis ihres 300jährigen Bestehens. Von Gg. Bauer. — Die Straßennot des Reinen Walfertales. Von Martin Bilgeri. — Aus der Reichsstadt Jänh. Wie es bei Hinrichtungen zu Anfang des 18. Jahrhunderts in der Reichsstadt Jänh gehalten. — Nr. 9: Veränderungen im Ortsbild von Weiler. Von Gg. Bauer. — Innen-

stäbler Heimatler-Ausflug nach Weiler im Allgäu am 15. August 1928. — Ein Besuch bei Kunitzmaier K&C in Gosholz. Von M. Thumann, Kunstschriftsteller, Mannheim. — Geschichte des Kempfener Bataillons des K. Bayer. 20. Infanterie-Regiments. Aufruf an alle ehemaligen Ober, die im Frieden oder Kriege beim 2. Bataillon standen, und an alle Einwohner von Kempten-Stadt und Land.

3024. Wiebel, Richard: Das Schottentor. Kulturhistorische Auslegung des Portalbildwerkes der St.-Jakobs-Kirche in Regensburg. Verlegt bei Benno Filser, Augsburg. Quart, 63 Seiten, 28 Bildbeilagen. Gebunden 12,90 M. Ohne Jahr.

Die Schottenmönche zu Regensburg haben vor vielen hundert Jahren das herrliche Portal ihres Gotteshauses mit reichlichem Bildwerk geziert. Seit bald hundert Jahren ist dieses Portal Gegenstand des Staunens und der Bewunderung, aber auch Gegenstand des Streites. Die neue Zeit wußte seine Symbolik nicht mehr zu deuten. Eine umfangreiche Literatur über das Problem entstand, doch kein Versuch vermochte zu befriedigen. Nun hat ein Landpfarrer, der längst nicht mehr Landpfarrer sein sollte, neue, tief-schürfende und offenbar wohlbegründete Deutungsversuche unter-nommen und ein ganzes Buch hierüber geschrieben. Er zeigt Kenntnisse auf all den Gebieten, die man beherrschen mußte, um in diese rätselhafte Welt des Mittelalters einzudringen. Wiebel ist kein Allgäuer. Doch interessiert uns sein Werk, weil er an zahlreichen Stellen auch Allgäuer kirchliche Kunst zum Vergleiche heranzieht, so insbesondere den Taufstein der bekannten, um nicht zu sagen berühmten, romanischen Kirche zu Altkenstadt bei Schongau, der mit vier Abbildungen vertreten ist; aber auch vom Heng-glauben in Irsee Anno 1924, von Säulensüßen in Markt Oberdorf und Kaufbeuren, von dem in Grimms Mythologie schon erwähnten Drachen des alten Cambodunum ist die Rede.

3025. —: Kloster Irsee. Verlegt bei Benno Filser, Augsburg. 1927. Großoktav. 32 Seiten. Mit 22 Abbildungen im Text. Band 9 der Deutschen Kunstführer. Herausgegeben von Adolf Feul-ner. Broschiert 2 M.

Der Pfarrer Richard Wiebel von Lauingen, seit vielen Jahren in Irsee bei Kaufbeuren, war früher bekannt als bester Kreuzfug-Sachverständiger der Diözese. Vor einigen Jahren ist sein Name viel genannt worden anlässlich eines von ihm herausgegebenen Buches über das große Rätsel des Schottenportals in Regens-burg. — Nun beschert er uns eine Monographie über das ehemalige Kloster und die Klosterkirche der Benediktiner in Irsee. Er erzählt uns auf Grund umfassenden Studiums des Schrifttums, ins-besondere einiger handschriftlicher Werke, von der Gründung und Baugeschichte Irsees, um sodann eine ganz eingehende Baubeschrei-bung zu geben. In Irsee saßen ursprünglich die Freiherren von Ursin, später Grafen und Markgrafen von Ronsberg; um 1182 veranlaßte einer dieser Markgrafen die Abtei Isny zur Entsendung von Mönchen, welche die Burg Ursin bezogen. Erbauer der Kloster-kirche ist der bekannte Borsarlberger Franz Beer. Interessant ist, daß Wiebel auf Grund mündlicher Überlieferung einen neuen Bei-

trag zur Baugeschichte des Klosters Rot im Oberamt Leutkirch bringen konnte. Es ist nach dem Muster von Trsee und von Trseer Handwerkern erbaut. Auch vom Baumeister Georg Specht von Lindenberg, dem Erbauer der Klosterkirche Wiblingen, hören wir. Unter den Welchen ist einer aus R e m p t e n vom Jahre 1759 von besonderer Schönheit. Eines hat uns der Verfasser verschwiegen, nämlich wer heute Eigentümer dieses Klosters und dieser Klosterkirche ist. Der Wanderer, der Trsee besucht, wird die dortigen Kunstschätze in Zukunft an Hand des Führers Wiebel betrachten, wenn er sie recht genießen will.

3026. Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte. Herausgegeben vom kunsthistorischen Institut des Bundesdenkmalamtes in Wien. Neue Folge. Dr. Benno Geiser Verlag G. m. b. H., Augsburg—Wöln—Wien. 4. Band 1926 enthält unter anderem die Werte der Loy Spring in Osterreich. Von Friß Dworschak.

3027. Wiggensbach: Wochenblatt amtlicher Bekanntmachungen und Anzeigen in der Gemeinde — 1927. Nr. 1—47. Erscheint jeden Sonntag. Preis monatlich 25 Pfg. Druck von Haber Diet, Altsried. Quart, 2 Seiten.

3028. —: Desgl. 1928. 2. Jahrgang 1928. 63 Nummern.

3029. Wild und Hund. Berlin SW, Verlag Paul Parey. 1925 Heft 51, S. 941: Treibjagd. Von Eugen Ludwig H o e ß.

1926, Heft 35: Alter Gamsbock. Von Eugen Ludwig H o e ß. —

Heft 40: Hirschbrunst. Titelbild von Eugen Ludwig H o e ß. — Heft 52: Petri Heil. Schubart mit Huchen. Von Eugen Ludwig H o e ß.

3030. Wilm, Hubert: S t e i n z e i c h n u n g e n. 1. Drei Kreuze 2. Wollen I — 3. Wollen II. Kunstverlag Ludwig Möller in Lübeck. Je 41×56½ cm. Auf Wülften abgezogen je 60 M.

3031. Winter in Bayern. Herausgegeben vom Fremdenverkehrsverband München und Bayerische Alpen E. B. München, Hauptbahnhof, Nordbau, Arnulfstraße 1. München, November 1927. Oktav, 124 Seiten. Mit einer Übersichtskarte. Broschiert.

Seite 45—54: Das Allgäu. Behandelt sind die folgenden Orte: Oberstdorf, Tiefenbach, Hindelang, Bad Oberdorf, Hinterstein, Innnenstadt, Bühl am Alpsee, Oberstaufen, Lindenberg, Ffronten und Füssen.

3032. Wirtschaftsverband Schwaben-Vorarlberg. Herbstversammlung in Ravensburg am 5. und 6. September 1926. Quart, 8 Seiten. Geheftet.

Seite 7: Michael Beer als erster Erbauer der St.-Lorenz-Kirche zu R e m p t e n 1632 und Franz Beer als Erbauer der Klosterkirche Trsee bei Kaufbeuren.

3033. Woerls Reisehandbücher. Illustrierter Führer durch die bayerischen Königsschlösser und F ü ß e n und Umgebung. Mit den schönsten Ansichten in die angrenzenden Gebiete. Mit drei Karten und neun Abbildungen. 14. Auflage. Leipzig, Woerls Reisebücher-Verlag. 1925. Miniatur, 113 Seiten. Broschiert 1.25 M.

Von den Königsschlössern gehört keines zum Allgäu. Neuschwanstein und Hohenschwangau liegen unmittelbar über der Allgäuer Grenze. Grenze ist dort der Lech. Das Reisehandbuch behan-

best den Weg von Linderhof nach Reutte und Füssen, ferner Füssen und Umgebung. Beigegeben ist eine Karte der näheren Umgebung von Füssen ohne Angabe des Maßstabes. Das Handbuch hat einen Fehler. Es nimmt an, daß alle Leute von München aus zu den Königsschlössern fahren. Das trifft zumeist zu, aber nicht immer. Wer vom Rhein kommt, ebenso die Württemberger, fahren über Kempten—Pfronten nach Neuschwanstein und Hohen Schwangau. Diese Zufahrtslinie ist stiefmütterlich mit zwei Zeilen abgetan. Im übrigen ist das Büchlein zu empfehlen; es berücksichtigt den neuesten Stand und verdient die Benotung: kurz und gut.

3034. —: Illustrierter Führer durch S i b b a h e r n, Tirol und angrenzende Gebiete Salzburg, Borsberg, Montafon und Ober-Italien. Mit zwei Stadtplänen, 10 Karten und 20 Abbildungen. 5. Auflage. Leipzig, Woerls Reisebücher-Verlag. 1925. Kleinoktav, 5 M., Leinwandband.

Das Buch behandelt auch die Linie von München über Augsburg über Kaufbeuren nach Füssen, ferner über Kempten nach Reutte, endlich von Kempten durchs Allgäu über Immenstadt nach Lindau. Unter den Beilagen befindet sich eine Uebersichtskarte der Zugangswege zur Zugspitze, die unseren Beifall nicht finden kann. Tausende von Reisenden fahren über Kempten—Reutte zur Zugspitze. Der Plan umfaßt aber nicht einmal mehr Reutte. Die Angaben über Kempten sind nicht nur dürftig, sondern zum Teil unrichtig. So z. B. ist noch die Rede vom Museum des Altertumsvereins im zweiten Stock des Kornhauses.

3035. —: Oberstdorf und Allgäu. Führer im Allgäu. Bei eingehender Berücksichtigung von Kempten, Immenstadt, Sonthofen und der Pfrontener Gegend. Verfaßt von Dr. Hans Moblmahr. Fortgeführt von Dr. Ludwig Moblmahr. Mit vier Kartenbeilagen, Plan von Oberstdorf, acht Panoramen und zehn Abbildungen. 15. Auflage. Leipzig, Woerls Reisebücher-Verlag. Kleinoktav, 192 Seiten. Gebunden 2,50 M.

Das Büchlein ist ursprünglich von Dr. Hans Moblmahr herausgegeben worden, der vor Jahrzehnten in Kempten als Neu-philologe tätig war. Diese Auflage hat sein Sohn Dr. Ludwig Moblmahr besorgt. Die Angaben über Kempten sind zum Teil veraltet. Die Sammlung „Neuere Allgäuer Literatur“ scheint dem Verfasser nicht bekannt zu sein. Druck und Ausstattung sind wie bei allen Reisehandbüchern von Woerl ausgezeichnet; auch gegen Auswahl der beigegebenen Karten und Panoramen ist eine Erinnerung nicht zu erheben. Vor Inangriffnahme einer Neuaufgabe wird es sich empfehlen, mit dem Allgäuer Fremdenverkehrsverband in Immenstadt ins Benehmen zu treten, damit dieser sein reichliches Drucksachenmaterial dem Verfasser zur Verfügung stellt.

3036. Wohnungskunst. Das bürgerliche Heim. . Vereinigt mit der Münchner Halbmonatschrift: Die Raumkunst. Verlag Wohnungskunst G. m. b. H., Berlin W 15.

6. Jahrgang 1914, 1. Semester, Juniheft, Seite 167—177: Neue Arbeiten von Leonhard Heydeker junior, Kempten. Mit 20 Bildern von Möbeln.

3037. Desgl. Sonderheft der Architekten B. D. A. Leonhard Sehbeder und Diplomingenieur Otto Sehbeder, Mempten und Überlingen. Quart, 42 Seiten, 47 Bilder. Grundriß der Häuser der Gemeinnützigen Baugenossenschaft an der Boicite. (Betrifft Nadiumbad Oh, in Mempten Aconenapothek, Realschule, Kaufhaus Oberpaur und anderes sowie zahlreiche Innenansichten und Möbelstücke.) Ohne Verfasser und Jahr.

3038. Wolf, Dr. Otto, Tierzuchtirektor in Immenstadt: Das Allgäu muß Viehüberschußgebiet werden! Vortrag, gehalten am 25. Februar 1928 beim Tierzuchttag Immenstadt, von —. Sonderdruck aus dem „Allgäuer Bauernblatt“ Mempten Nr. 21, 22 und 23 vom 26. Mai, 2. Juni und 9. Juni 1928. Oktav, 14 Seiten. Broschiert.

3039. Wolfhart (Ministerialrat Dr. Freh, Berlin): Weidmannsang. Mit Buchdruck in acht Originalvollbildern von Eugen Ludwig Höß, Immenstadt. 1928. Verlag H. von Decker, G. Schend, Berlin W 9.

3040. Württemberg, südöstlicher Teil: Oberschwaben bis zum Bodensee und Allgäu mit Reisekarten (gegen Süden gesehen), Verkehrskarten und Bildern. Oktav, Faltblatt, 12 Seiten.

Mit Bild: Wangen im Allgäu. — Der Schwarze Grat beim Lustkurort und Winterportplatz Isny im Allgäu. Karte 30. Gegen Süden gesehen: Allgäu.

3041. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1927. Großoktav. S. 70 bis 82. Jahrg. 1925/26: Fünfzehn Jahre Milchwirtschaft im Allgäu. Von Dr. Leichert, Landesökonomierat.

Seite 77—82 findet sich ein umfangreiches Verzeichnis der literarischen Arbeiten der Herren der Anstalt, insbesondere des Vorstandes Dr. Leichert. Es umfaßt an die 200 Nummern. Die Aufführung aller dieser Veröffentlichungen in unserer Sammlung würde zu weit führen. Es muß auf sie verwiesen werden.

Jahrgang 1927, Seite 240—402: Die württembergische Landwirtschaft im Lichte der Statistik. Von Oberregierungsrat Dr. Trübinger. Auch als Sonderabdruck 1928. 2 RM.

Eine Arbeit, wie sie nur schwäbische Gründlichkeit zustande bringt. Sie behandelt zwar ganz Württemberg, doch finden wir auch für die Landwirtschaft des württembergischen Allgäus manchen interessanten Aufschluß. Der Verfasser betrachtet die Oberämter Leutkirch und Wangen als die Allgäuer Oberämter. Historisch genau gehören zum Allgäu vom Oberamt Leutkirch 12 Gemeinden, das ist etwa die Hälfte, und vom Oberamt Wangen 17, das sind etwa drei Viertel. Wir erfahren, wie viele Betriebe und wie viel von der Gesamtfläche in den beiden Oberämtern auf die großbäuerlichen und auf die mittelbäuerlichen Betriebe sowie auf die kleinen von 2—5 ha Gesamtfläche entfällt. Als großen Pachthof mit 188 ha zählt die Liste im Oberamt Leutkirch Reichenhofen auf, das dem Fürsten von Waldburg zu Zeil gehört, und im Oberamt Wangen den Betrieb Isny des Fürsten von Quadt und Neutrauburg des Fürsten Waldburg zu Zeil. Isny hat

343, Neutrauchburg 93 ha. Hinsichtlich Grünlandwirtschaft steht der Bezirk Wangen an der Spitze, in welchem 77 Prozent Grünlandfläche sich finden und es Gemeinden gibt mit über 90 Prozent. Der Bezirk Leutkirch hat 54 Prozent Grünland. Richtige Weiden, das sind solche, welche auf ein Hektar eine Kuhweide oder 15 Doppelzentner Heu ergeben, gibt es im Oberamt Wangen zu 56 Prozent der Gesamtfläche, im Oberamt Leutkirch zu 53 Prozent. Wir finden auch eine Definition des Braunviehschlages, das unserem Herdebuchvieh entspricht, die aber vielleicht ansehnlicher ist. Im Oberamt Wangen haben wir 92 Prozent, in Leutkirch 88 Prozent Braunvieh. In Wangen treffen 1014 Stück Rindvieh auf 1000 Einwohner, in Leutkirch 1126. Die Milchleistung des Viehes im württembergischen Allgäu ist verglichen mit der des Viehes im bayerischen Allgäu. Ein Kapitel gibt eine vortreffliche Übersicht über die in Württemberg auf landwirtschaftlichem Gebiete vorhandenen Behörden, Anstalten, z. B. die Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen und Genossenschaften sowie sonstige Organisationen. Bei den Volkereigenossenschaften überrascht die geringe Anzahl in den beiden Allgäuer Oberämtern im Vergleich zu anderen Teilen des Landes, während Sennereigenossenschaften umgekehrt eigentlich nur in diesen beiden Oberämtern vorkommen. Alles in allem kann man den Verfasser und die Württemberger zu dieser gediegenen und vielseitigen Leistung nur beglückwünschen.

3042. Württembergisches Allgäu, Winter im Württembergischen Schwarzwald, — — und in der Schwäbischen Alb. Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern in Stuttgart, Hauptbahnhof. Schriftleitung Rudolf Höllwarth. Druck von Carl Grüninger Nachf. Ernst Mett, Stuttgart. Faltblatt. Mit zehn schwarzen Bildern und zwei Karten.

Bild: Jöny im Mauhreif — Auf dem Schwarzen Grat.

3043. Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Neue Folge. Herausgegeben von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte. Stuttgart. Verlag von W. Kohlhammer. 34. Jahrgang 1928 Seite 1 ff.: Württembergische Flussnamen aus vorgeschichtlicher Zeit in ihrer Bedeutung für die einheimische Frühgeschichte. Von Ludwig Traub, Stuttgart (Seite 15): Die Argon, keltisch = der weiße, kristallklare Fluß. — Seite 21 f.: Die Iller oder Ill-ara, keltisch. — Seite 94: Die Glashütten des Klosters Jöny 1708 in Eisenbach und des Balthasar Schmid 1720 in Schmidseben, römische Glasmelze in der Abolegg, später der Fürststäbte von Rempten.

3044. Würzburger Generalanzeiger vom 29. Dezember 1925: In der Skizze. Von Friedrich Karl Buh.

Die Geschichte, welche hier erzählt wird, spielt in einer Hohlkammer im Allgäu in der Nähe von Oberstorf. Der Artikel wird erwähnt, weil er das Gräßlichste ist, was dem Sammler bisher vorgekommen ist an Unkenntnis der Allgäuer Verhältnisse. Der Herr Buh bringt es fertig, z. B. zu schreiben: „Der Fehel hatte das ganze Hüttlein mit Glück und Lebensfreude gefüllt“ oder folgenden Dialektbruch als solchen in Anführungszeichen zu bringen: „Das hältst auch glei sagen kinna!“ In sechs Wörtern also drei ver-

schiedene Mundarten, nämlich hochdeutsch, allgäuerisch und oberbayerisch. Doch genug von solchem Unsinn. Einer ordentlichen Zeitung dürfte so etwas nicht passieren.

3045. Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. 39. und 40. Band. Freiburg i. Breisgau. J. Neefelb's Verlag 1927.

Enthält den Beitrag „Ein Freiburger Studentenstammbuch aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts“ von Dr. Friedrich Schaub, in dem das Wappen Hans Georg von Werdenstein mit dem Eintrag abgebildet ist. Auch sonst bringt das Stammbuch manche Allgäuer Namen, wie Caspar von Laubenberg, Friedrich Pumpf von Walthrambs. S.

3046. Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. Augsburg. J. M. Schlosser'sche Buchhandlung (F. Schott). 47. Band 1927 Seite 179—207: Das Zollwesen der Reichsstadt Memmingen. Von Dr. H. Eichheim-Türkheim, Schwaben.

3047. Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte. Im Auftrag des Vereins für bayerische Kirchengeschichte. Herausgegeben von Lic. th. Hermann Claus, Pfarrer in Gunzenhausen, und D. Dr. Karl Schornbaum, Dekan in Roth. Selbstverlag des Vereins. 1. Jahrgang 1926 Seite 205—207: Eine Kandidatenprüfung in der Reichsstadt Memmingen vom Jahre 1798. Von Geheimrat D. Braun, München-Solln. — Seite 256: Eine Memminger Kontroverspredigt von 1524, Nachtrag. Von Geheimrat D. Braun, München-Solln.

2. Jahrgang 1927, Seite 34—41 und 154—161: Der Koadjutor-Streit unter dem Kemptner Fürstabt Rupert von Wobmann. Von Dr. F. Nottenkober, Neu-Ulm. — S. 123 ff.: Süddeutsche Studenten auf dem Wittenberger Kirchhofe (Curtius aus Kaufbeuren und Philipp Hail von Kempten). — Seite 162—168: Eine Kirchenvisitation in Lauben bei Memmingen vom Jahr 1762. Mitgeteilt von Geheimrat Dr. Fr. Braun, München-Solln.

3048. Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie. Berlin. Verlag Julius Springer.

1926 Band 106 Seite 214: Untersuchungen über das qualitative weiße Blutbild (Arneth) und über die leukozytären Reaktionen bei genuiner Epilepsie. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten in Kaufbeuren.

1927 Band 111 Seite 722f.: Der goldene Schnitt. Geschichtliche Ergänzung zu der Arbeit: „Studie über die Lage von Epiphyse und Hypophyse“ von S. W. Reich in Band 109 Seite 1 dieser Zeitschrift. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren. (Betrifft Forschungen der Kreisirrenanstalt Tisse von 1857.)

1928: Untersuchungen über das quantitative und qualitative weiße Blutbild (Arneth), über Widals hämolytische Krise und über die Einwirkung des Adrenalin auf Blutbild und Blutdruck beim postencephalitischen Parkinsonismus. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt an den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

1927/28 Band 113 S. 426—444: Untersuchungen über das quantitative und qualitative weiße Blutbild (Arneith), über Widal's hämolytische Krise und über die Einwirkung des Adrenalins auf Blutbild und Blutdruck beim postencephalitischen Parkinsonismus. Von Dr. Adolf Fuchs, Oberarzt. Mit zwei Textabbildungen. Aus den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren.

Seite 445—478: Untersuchung der näheren Verwandtschaft von Allgäuer Reichsbahnangestellten auf Pichosenhäufigkeit und Kropfbefallenheit. (Gleichzeitig ein Beitrag zur Belastungsstatistik der Durchschnittsbevölkerung.) Von Willi Göppel in Mempten (geboren am 21. Februar 1903 in Mempten).

3049. Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft. Berlin. Verlegt bei E. S. Mittler & Sohn.

Band 13 Jahrgang 1913 Seite 1 ff.: Der versicherungswissenschaftliche Unterricht. Von Professor Dr. Dorn.

Band 27 Jahrgang 1927 Seite 133—152: Der Hochschulunterricht in Versicherungswissenschaft. Von Professor Dr. oec. publ. Hanns Dorn (München).

3050. Zeitschrift für Instrumentenkunde. Verlag von Julius Springer, Berlin W 48, Band 1928 Seite 131—134: Ein neuer Auftragsapparat für Polarkoordinaten (Polarkoordinatograph). Aus dem mathematisch-mechanischen Institut von A. Ott in Mempten. Mit drei Abbildungen.

3051. Zeitschrift für Ortsnamenforschung. Herausgegeben von Joseph Schuch. Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin. 1928 Band 3 Heft 3 Seite 173 ff.: Echt (in der Gemeinde Stätten, Bezirksamt Markt Oberdorf, liegen am Südrand des „Hwölpsfarnwaldes“ die zwei Einödhöje Echt). Von Remigius Vollmann, München.

3052. Zeitschrift für Vermessungswesen. Verlag von Konrad Wittner in Stuttgart. Band 56 Heft 10 vom 15. Mai 1927: Die Leistungsfähigkeit der Kompensations-Polarplanimeter von G. Corabi und A. Ott. Von Karl Lüdemann in Freiberg, Sachsen. (Kompensations-Polarplanimeter Nr. 10436 von A. Ott in Mempten.) 4 Seiten.

3053. Ziel, Fritz: Über ein hysterisches Divertikel des Oesophagus. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe der hohen medizinischen Fakultät der Universität Leipzig vorgelegt von — —, Medizinalpraktikant. 1911. Oktav, IV und 50 Seiten. Broschiert. Geboren am 16. April 1886 in Kaufbeuren.

3054. Joespf, Dr. Friedrich: Georg von Frundsberg und die Mindelburg. Zwei Abhandlungen. 1928. Mindelheim, Verlag des Stadtrates. Mit einem Wilde des Georg von Frundsberg nach einem Stiche von Dominikus Custos und sieben Bildern der Burg sowie ein Grundriß. Kleinoktav. In Leinwand geb. 3 M.

In anerkennenswerter Weise hat sich der Stadtrat Mindelheim entschlossen, aus Anlaß der 400. Wiederkehr des Sterbetages Georg von Frundsbergs und der vor kurzem erfolgten Erwerbung der Mindelburg durch die Stadtgemeinde dieses Büchlein herauszugeben. Die eine Abhandlung schildert den Lebenslauf des Ritters bis zum

Ende und Frundsbergs Art, die andere schildert die Mindelsburg. Von dem Büchlein gilt das gleiche wie von demjenigen des Artur Maximilian Miller. Mindelheim liegt also nahe beim Allgäu, und Georg Frundsberg hat so viel mit den Allgäuern zu tun gehabt, daß sich vielfache Beziehungen ergeben. Joepfl läßt die Frage, ob die Allgäuer Bauernführer im Juli 1525, als sie die Stellung bei Leubas aufgaben, von Frundsberg bestochen worden seien, offen.

3055. Zumbsteins Wanderkarte Nr. 15: Füssen — Königschloßfer — Reutte — Plansee — Pfrenten — Tanuheimer Berge. Herausgegeben vom Touristenverein „Die Naturfreunde“. Sechsfarbiger Buntdruck mit rotem Wanderwegnetz und amtl. Autolinien. Maßstab 1:40 000. Preis 1,40 M. Allgäu-Verlag Zumbstein-Bruck, Grünebach (Bav., Allg.). In blauem Karton 75×60 cm.

3056. Desgl. Nr. 16: Garmisch — Ehrwald — Reutte (Wetterstein — Fernpaß — und Planseegebiet). Übersichtskarte für das Gebiet der Außerfern-Bahn mit besonderer Berücksichtigung der markierten Wege und der Unterkunfts- und Gaststätten. Maßstab 1:75 000, bunt. Herausgegeben vom Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe München. 46×42 cm. 1,50 M.

Diese Karte ersieht vom Allgäu nur noch ein ganz kleines Stück westlich des Leches südlich Füssen. Sie ist aber für das Allgäu von Bedeutung, weil sie über die vom Allgäu erstrebte Fernbahn nach dem gegenwärtigen Stande der Verkehrswege unterrichtet.

3057. Desgl. Nr. 20: Entfernungskarte der Allgäuer und Lechtaler Alpen, Vorarlberg, umfassend Isny — Nempten — Lindau — Bregenz — Oberstdorf — Füssen — Mindenz — Arlberg — Landeck. Buntdruck, dreifarbig. Maßstab 1:170 000. Mit Nebenkarte für das Gebiet Hochvogel — Mädelegabel und die Hornbachfette im Maßstabe 1:100 000. Zeichnung von Eugen Waltenberger in München. In grünem Umschlag, gefaltet, Miniatur, 50 Bfg. 57×44 cm. — Bgl. Nr. 1394 dieser Sammlung.

3058. Zumbsteins Ski-Karte Nr. 7 der Allgäuer Alpen des Allgäuer Ski-Verbandes. Sitz Nempten. Illertal — Hindelang — Sonthofen — Oberstdorf. Fünffarbiger Buntdruck. Maßstab 1:50 000 mit rotem Skiwegnetz und schwarzem Sommeranstiegenetz. Allgäu-Verlag Zumbsteins Warfortiment in Grünebach, Bayern, Allgäu. Karte in Taschengröße gefaltet, mit Hüttenverzeichnis, auf dunkelgrünem Umschlag. Preis 3,50 M. Bearbeitet von J. Göb, Wangen, Allgäu. Bayerisches Topographisches Bureau (immer noch französisch?), München 1929.

Angegeben sind lawinengefährliche Hänge, Wächten (oder allgäuerisch Gähwinden), günstige Fahrtrichtungen, bewirtschaftete und unbewirtschaftete Skihütten und Gasthäuser und Sprungschanzen. Die Karte umfaßt das Gebiet Oberstaufen — Fallmühle bei Pfrenten — Käfelgeh im Lechtal — Schoppernau in Vorarlberg.

3059. Zwanziger-Blatt. Nachrichtenblatt des Bayer. Landesverbandes der Angehörigen des ehem. Kgl. Bayer. 20. Inf.-Rgt. „Prinz Franz“. Geschäftsstelle München, Romanstraße 100. Großformat, je 16 Seiten, geheftet. 1. Blatt vom August 1927.

Bringt naturgemäß viele Nachrichten vom Nemptener 2. Bataillon, namentlich aus den Kriegsjahren, auch Bilder.

Zum Schlusse haben wir von zwei Änderungen der Gemeinde-einteilung des Allgäus zu berichten. Die erste betrifft den ganz kleinen Vorarlberger Anteil am Allgäu. Nach Baumann gehört die Gemeinde M ö g g e r s zum Allgäu; vgl. auch unsere Sammlung Seite 108 und insbesondere Seite 118. Diese Gemeinde bestand laut freundlicher Mitteilung des Vorarlberger Landesarchivs im Jahre 1810 aus folgenden Ortschaften: Bromatsreute, Ebnet, Eichenberg, Eplisgchr, Fallenberg, Weigers, Gorbachen, Gschwend, Halben, Hinteregg, Holzanger, Hub, Juggen, Jungholz, Lehen, Luzentreute, Maeschen, Möggers, Mühle, Niederhaus, Nleb, Ruggburg, Schüsslechen, Stegen, Trögen, Trögle, Unterfluh. Am 19. Dezember 1834 kamen die folgenden von der Gemeinde Hohenweiler abgezweigten Orte hinzu, die wir insfolgedessen fortan als zum Allgäu gehörig rechnen müssen, weil wir nur mit ganzen Gemeinden rechnen: Bildstein, Buchans, Dielenmühle, Essenreute, Finlen, Großen, Höflings, Kapf, Kurlismühle, Ramsach, Rucksteig, Sättels, Schönstein, Seelengchr, Stabels, Wehenried. Durch Landesgesetz vom 23. Dezember 1921 wurden nun die folgenden Ortschaften zu einer neuen Gemeinde E i c h e n b e r g zusammengezogen: Ebnet, Eichenberg, Eplisgchr, Fallenberg, Gorbachen, Gschwend, Halben, Hinteregg, Holzanger, Hub, Juggen, Jungholz, Lehen, Luzentreute, Maeschen, Mühle, Niederhaus, Ruggburg, Schüsslechen, Sorgen, Stegen, Trögen, Trögle, Unterfluh. Die Gemeinde M ö g g e r s besteht sonach in Zukunft noch aus den Ortschaften: Weigers, Bromatsreute, Möggers und Nleb, ferner Bildstein, Buchans, Dielenmühle, Essenreute, Finlen, Großen, Höflings, Kapf, Kurlismühle, Ramsach, Rucksteig, Sättels, Schönstein, Seelengchr, Stabels, Wehenried. Beide Gemeinden gehören zum Allgäu.

Die zweite Änderung betrifft die S. 205 dieser Sammlung unter Nr. 51 und S. 115 zu I. 4 genannte Gemeinde F a u l e n b a c h, Bezirksamts Füssen. Sie ist durch Entschliessung des bayer. Staatsministeriums des Innern ab 1. Nov. 1921 mit der Stadt Füssen vereinigt worden. Damit zählt das Allgäu 220 Gemeinden.

Meine ebenso mühselige wie zeitraubende Tätigkeit auf diesem Gebiete ist auch in den beiden letzten Jahren nicht verstanden worden. Ich mache diese Arbeit, weil sie notwendig ist für das Allgäu und kein anderer sich dafür hergibt. Unterstützung hat man nicht. Immer wieder muß man um Einsendung der Neuerscheinung bitten, eine Umständlichkeit, welche Autoren, Verlage, Druckereien, Firmen, Schulen und Anstalten einem ersparen könnten. Jeder meint, seine Sache habe man schon, müsse man selbstverständlich kennen, denkt nicht daran, daß der Sammler nicht allwissend ist, daß er nicht hauptamtlich tätig ist mit Zeit und Einrichtungen für solche Dinge.

Die Herren Pfarrer Pader und Generalarzt Dr. von Kolb haben mich in liebenswürdiger Weise auf manches aufmerksam gemacht. Einen großen Teil der Bettel schrieb Fräulein Dora Lanzel, Herr Inspektor Mägler besorgte die Korrektur, die mir wegen meines Augenlebens schwerfällt. Diesen Mitarbeitern am Werk herzlichen Dank!

Re m p t e n, Parkstraße 11, im April 1929.

Otto Merkt.

